General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000–7007.

für Elberfeld-Barmen

Barmen
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 40 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheck-Konto Amt Köln 3262 B. Straube, Filiale Elberfeld.) — Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: [illegible] — Bei höherer Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. Rücksendungen werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 84 — 41. Jahrgang. Samstag den 9. April 1927 Einzelpreis 20 Pfg.

Rußland und der Pekinger Zwischenfall.

Der Friede soll erhalten bleiben.

WTB **Moskau**, 9. April. (Drahtb.) Die Telegraphenagentur der Sowjetunion berichtet: Die Meldungen über den Ueberfall in Peking und über die Absperrung des Sowjetkonsulates in Schanghai durch Polizei haben in der Sowjetunion höchste Entrüstung hervorgerufen. Der in Minsk tagende Weißrussische Rätekongreß hat eine Entschließung angenommen, in der gefordert wird, daß die Regierung der Sowjetunion entscheidende Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Vergewaltigungen von Angestellten der sowjetrussischen diplomatischen Institutionen in China treffe. In Moskau, Leningrad, Charkow und anderen Städten wurden in Massenversammlungen Entschließungen angenommen, in denen gefordert wird, daß die Sowjetregierung auf die „Kriegsprovokation" nicht eingehe, sondern den Frieden zu erhalten suche, zugleich wird jedoch bemerkt, daß man die Provokationen verurteile.

Die Besetzung der Sowjetgebäude bleibt aufrecht erhalten.

WTB **London**, 9. April. (Funkspruch) Dem Berichterstatter der „Morning Post" zufolge halten Polizeitruppen weiterhin die Sowjetgebäude besetzt.

WTB **London**, 9. April. (Funkspruch) „Times" meldet aus Peking: Die Erregung infolge der Durchsuchung von Gebäuden der Sowjetbotschaft habe sich noch nicht gelegt. Es werde berichtet, daß großes Unbehagen in Studentenkreisen herrsche infolge der Bemühungen der Polizei, 4000 Chinesen ausfindig zu machen, deren Namen auf den bei den Haussuchungen entdeckten kommunistischen Verzeichnissen stehen.

Die Propaganda gilt gegen England, Japan und Frankreich.

WTB **London**, 9. April. (Drahtb.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, er erfahre, daß der wichtigste Teil der Dokumente, die von den Beauftragten Tschang Tsolins bei der Durchsuchung der Sowjetgebäude in Peking entdeckt wurden, sich auf die Organisation, die Anweisung und den künftigen Plan von drei Sonderausschüssen bezieht, die geschaffen worden seien, um eine heftige Propaganda gegen die Untertanen und Interessen Großbritanniens, Japans und Frankreichs in China zu entfalten.

Abzug der Deutschen aus Hankau?

TU **Schanghai**, 8. April. (Funkspruch.) Die deutsche Kolonie in Hankau soll nach der „Times" einen Dampfer für den Abtransport sämtlicher sich dort aufhaltender deutschen Staatsangehörigen gechartert haben.

Admiral Williams teilte dem Flottendepartement heute mit, daß die Lage in Hankau immer schlimmer werde und daß die örtlichen Behörden anscheinend keine Schritte täten, um die Gesetzlosigkeit aufzuhalten.

England und Japan schicken Verstärkungen.

GA **London**, 8. April. Das englische Kabinett hielt heute wiederum eine Sondersitzung ab. — Eines der Lustgeschwader, das auf der Insel Thanet stationiert ist, erhielt Befehl, sich zur Ausreise nach China bereit zu machen. Die Schanghai-Streitkräfte werden um ein Bataillon des Middlesex-Regiments von Hongkong aus verstärkt.

WTB **Washington**, 8. April. Ein amtlicher Bericht des Admirals Williams aus Schanghai meldet, es seien 800 weitere japanische Soldaten in Schanghai gelandet worden, da Freischärler japanische Wachen beschossen hätten.

Russische Truppentransporte nach Ostsibirien?

TA. **Berlin**, 9. April. (Funkspruch.) Die BZ. meldet aus London: Heute morgen veröffentlichten die englischen Agenturen Meldungen über russische Rüstungen in der Mongolei und an der trans-sibirischen Bahn, die darauf berechnet seien, in einem überraschenden Vorstoß zu Lande und auf den ostsibirischen Flüssen Charbin zu besetzen und, wenn nötig, nach Peking vorzustoßen. Vier Infanterie-Divisionen und drei Kavalleriebrigaden seien in den letzten Wochen in den größeren militärischen Standorten Sowjetrußlands mobilisiert worden und bereits seit einiger Zeit auf dem Abmarsch nach Ostsibirien.

(Wir geben diese Meldung mit allem Vorbehalt wieder. Es ist nicht anzunehmen, daß die Russen einen militärischen Vorstoß gegen Nordchina machen, der sie sofort in einen Konflikt mit den Großmächten bringen würde.)

Europa und die Weltwirtschafts-Konferenz.

Für eine europäische Vereinigung aller produktiven Völker. Ein Vortrag Loucheurs in Berlin.

GA. **Berlin**, 8. April. Heute abend hielt der frühere französische Minister Loucheur in der Handelshochschule einen Vortrag über die gegenwärtige Wirtschaftslage Europas und die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz. Er führte u. a. aus: Das erste und besonders ins Auge fallende Symptom der Weltwirtschaftskrise ist die allgemeine Verminderung der Kaufkraft des Geldes. In zweiter Linie ist zu beachten, daß die europäischen Staaten ihr Produktionsvermögen der Vorkriegszeit noch nicht wieder erlangt haben. Die mittlere Produktionslinie Europas sei noch immer 12 Prozent geringer, dagegen konnte Amerika seine Produktion erhöhen. Diese Umwälzung der früheren Produktionsverhältnisse stört erheblich den Güteraustausch und hat zu einer Verminderung der Leistungen der Wirtschaft in Europa geführt. Als dritter Grund ist die Veränderung der politischen Grenzen anzusehen, welche, unterstützt durch die Absperrung zur Zeit des Krieges, die Entstehung einer Treibhausblüte der Wirtschaft, Ueberproduktion und eine entsprechende Steigerung des Verbrauches verdeutlichte.

Bei der Beurteilung der Frage, welche Hilfsmittel zur Beseitigung dieser Störungen der Wirtschaft helfen können, wäre es zwecklos, den Streit zwischen Schutzzoll und Freihandel wieder aufleben zu lassen. Die Gründe, die allein einen Protektionismus in gewissem Umfange rechtfertigen können, sind vor allem die Berücksichtigung der nationalen Gewinne. Der Gedanke, Europa nach dem Muster Amerikas zu den Vereinigten Staaten von Europa zusammenzuschließen, ist zwar nicht unbedingt zurückzuweisen, jedoch bezweifle ich, daß die Vorurteile der Nationen eine baldige Verwirklichung des Gedankens zulassen. Viel weniger utopisch ist meiner Ansicht nach die Idee einer europäischen Zollunion, die einen freien Umlauf der Wirtschaftsgüter auf dem europäischen Kontinent gestatten würde. Zu dem Gedanken, daß sich verschiedene kahle- und armere Völker in einer unsicheren Lage befinden würden, während Länder mit reicher Rohstoffbasis eine Konzentration der Schwerindustrie, gewissermaßen ein Monopol für sich begründen könnten, ist zu sagen, daß dieser Einwand in gleichem Grade an Berechtigung verlieren würde durch regionale Vereinbarungen, durch die die Sicherheit der einzelnen Staaten wirksam garantiert wird. Schon jetzt würde durch ein einheitliches Zolltarifschema und einen einheitlichen Handelsvertragstyp ein großer Fortschritt erreicht werden.

Um Unzuträglichkeiten aus den Zollschranken zu vermeiden, gibt es noch einen anderen Weg als denjenigen der Verhandlungen von Staat zu Staat: Die intereuropäische und, wenn möglich, sogar internationale Organisation der Wirtschaft. Deutschland will seine Wirtschaft nach amerikanischem Muster rationalisieren, während man in Frankreich und England individualistischer und konservativer ist. Europa hat aber keine Wahl, es wird entweder den Weg der sogenannten rationellen Wirtschaft beschreiten,

Loucheur × in Berlin.

oder vor dem wachsenden Reichtum und Unternehmungsgeist der Vereinigten Staaten die Waffen strecken müssen. Es bleibt nur die gruppenweise Zusammenfassung der Wirtschaft übrig, um allen berechtigten Wünschen Rechnung zu tragen. Um Mißbräuche von Machtbefugnissen zu verhindern, erscheint die Staatskontrolle weniger zweckmäßig als eine weise Einflußnahme des Völkerbundes. Deutschland und Frankreich haben bei dieser Reorganisation des Eisentrusts eine ungeheure Rolle zu spielen. Ich glaube aber nicht, daß diese beiden Nationen jetzt ihre Anstrengungen vereinigen sollen, um einen deutsch-französischen Wirtschaftsblock zu gründen. Die Politik des Blocks hat in den Jahren 1914 bis 1918 ihre Verurteilung erfahren, sie ist im Blute ertränkt worden. Die europäische Vereinigung muß alle produktiven Völker umfassen, auch England, trotz des ausgeprägten Individualismus des englischen Volkes.

Elsässische Anklagen gegen Frankreich.

Die Fehler in der Elsaß-Politik. Offene Worte vor Gericht im „Journal-Prozeß".

GA **Kolmar**, 8. April. Vor dem Schwurgericht in Kolmar begann heute der Prozeß gegen das Pariser „Journal" und seinen Mitarbeiter Helsey, das im Januar dieses Jahres eine Artikelserie über die im Elsaß herrschende Mißstimmung veröffentlicht hatte, in dem u. a. dem Abbé Haegy, der eine führende Stellung in Politik und Presse im Elsaß einnimmt, angeblich Beziehungen zu deutschen Politikern und die Förderung der sogenannten autonomistischen Bewegung vorgeworfen wurde. Abbé Haegy strengte nun Verleumdungsklage an. Das „Journal" entsandte zu dem Prozeß nicht weniger als fünf Rechtsanwälte, darunter den ehemaligen Minister Leon Berard. Von beiden Seiten wurden über 100 Zeugen geladen, von denen die meisten, so auch Graf Westarp und der Industrielle Röchling, zu der heutigen Verhandlung nicht erschienen waren. Gleich die Vernehmung der beiden ersten vom Kläger gestellten Zeugen führte mitten in die politische Materie. Senator Abbé Müller und der ehemalige preußische Landtagsabgeordnete Broglv erklärten übereinstimmend, es sei ausgeschlossen, daß zwischen Haegy und deutschen Staatsmännern, wie etwa Marx und Stegerwald, irgendwelche Verbindungen zum Zwecke der Loslösung Elsaß-Lothringens bestünden. Im übrigen sagte Abbé Müller bei dieser Gelegenheit aus, daß selbst an verantwortlicher Stelle in Paris die Aufrechterhaltung der aus früheren Zeiten bestehenden Verbindungen zwischen elsässischen und deutschen Politikern gewünscht werde, weil man daraus eine Förderung der deutsch-französischen Annäherung erhoffe. Beide Zeugen finden die Ursache für die im Elsaß bestehende Mißstimmung keineswegs in der deutschen Propaganda, sondern in der von Frankreich bewiesenen Verständnislosigkeit für elsässische Eigenart auf verwaltungstechnischem, sprachlichem und kulturellem Gebiet sowie in der von Paris aus betriebenen überstürzten Assimilierungspolitik. Haegy habe immer nur den Regionalismus, das heißt die Forderung nach Verwaltungsdezentralisation vertreten, die weitergehende Forderung der Autonomisten auf politische Selbständigkeit innerhalb des französischen Staates abgelehnt. Die Existenz eines elsässischen Separatismus wurde von den Zeugen bestritten, insbesondere wies Abbé Müller energisch die für gewisse Zwecke bequeme Pariser Methode zurück, daß man hinter allen unliebsamen Vorgängen im Elsaß die Hand Deutschlands sehen müsse.

Als der Verteidiger Robert dem Zeugen die Frage stellte, ob er die autonomistischen Treibereien im Elsaß verurteile, antwortete dieser lächelnd: „Wir müßten uns erst darüber verständigen, was Sie mit diesem Ausdruck meinen." (Große Heiterkeit.)

Die Politik der Woche.

Aristide Briand hat wieder einmal — wenn das kühne Bild erlaubt ist — die Taube mit dem Oelzweig gespielt. In einem Schreiben an das Nachrichtenbureau der amerikanischen Zeitungen, die „Associated Preß", führt er aus, der Friedenswille sei wichtiger als die Abrüstung. Frankreich wäre bereit, mit den Vereinigten Staaten ein Abkommen zu schließen, durch das der Krieg in die Acht erklärt wird. Ein solches Abkommen würde die Grundlage der internationalen Friedenspolitik erheblich festigen, meint Briand. Die beiden großen befreundeten Nationen, die beide für die Sache des Friedens arbeiten, würden damit der Welt das beste Beispiel geben, daß das gegenwärtig erreichbare Ziel nicht Entwaffnung, sondern Bestätigung der Friedenspolitik sei.

Welcher Art das Abkommen ist, das Briand zufolge Frankreich mit den Vereinigten Staaten schließen will, sagt Briand nicht. Wahrscheinlich handelt es sich doch nur um einen Schiedsvertrag, wie er neuerdings zwischen manchen Ländern abgeschlossen worden ist. Jedenfalls wird ein von Briand entworfener Vertrag sehr viel schöne Worte enthalten, wodurch „der Krieg in die Acht erklärt" wird. Ein solcher Schiedsvertrag ist ja gewiß gut und nützlich, macht aber eine Abrüstung nicht überflüssig. Coolidge möchte denn auch gern etwas Greifbares sehen und zu diesem Zwecke eine Vorabrüstungskonferenz einberufen, an der sich die Großmächte beteiligen, unabhängig von der Beteiligung des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage. England und Japan wollen Coolidges Aufforderung entsprechen, Frankreich und Italien haben abgesagt. Frankreich fragt immer dem schwierenden Zusatz, auch keinen Beobachter zu den Besprechungen entsenden zu wollen. Um die bittere Pille etwas zu versüßen, richtet Briand nun die eben erwähnte „Botschaft" an die amerikanische Oeffentlichkeit.

Friedenswille sei wichtiger als die Abrüstung, betonte Herr Briand. Immer noch [illegible] Legte der Huhn in der Nacht — war es nicht Columbus? — zum Gegenwurm, da beißt er ihm den Kopf ab. Wir wollen dabei gar nicht an das tierische Huhn denken, jedenfalls nicht [illegible] Briand damit identifizieren, der für seine Person ein wirklicher Friedensfreund ohne Nebengedanken sein mag. (Vielleicht! Garantieren wollen wir das nicht.) Jedenfalls sehen wir aber vom deutschen Standpunkte aus herzlich wenig von französischem Friedenswillen. Statt mühe Frankreich endlich den demütigenden und unfriedenerzeugenden Druck der Besetzung von uns nehmen, der doch außerdem ganz zwecklos ist, da Deutschland freiwillig auf Elsaß-Lothringen verzichtet hat und außerdem das entmilitarisierte Rheinland zu jeder Zeit schnellstens wieder von Frankreich militärisch in Besitz genommen werden kann.

*

Vom Friedenswillen zeugt es auch keineswegs, wenn die Verhandlungen des Genfer vorbereitenden Ausschusses für die vom Völkerbund geplante Abrüstungskonferenz nicht vorankommen. Nicht Entwaffnung, sondern Bestätigung der Friedenspolitik sei das gegenwärtig erreichbare Ziel, erklärt Briand. Und warum ist eine allgemeine Entwaffnung oder vielmehr Rüstungsbeschränkung — mehr wird ja nicht verlangt — nicht zu erreichen? Weil eben der Friedenswille fehlt, besonders auf seiten Frankreichs! Wir haben am letzten Samstag über dieses Thema geschrieben und u. a. bemerkt: „Bei allen diesen Verhandlungen spielt Deutschland eine merkwürdige Rolle. Es ist nun Mitglied des Völkerbundes, aber von gleichen Rechten und Pflichten ist keine Rede, sonst müßten Maximalziffern für alle Mächte festgelegt werden, einschließlich Deutschlands, und Deutschland auch die Wahl des Systems ebenso wie den anderen Mächten freigegeben werden."

Dieses Thema ist nun in der gestrigen Sitzung der Genfer Kommission zur Sprache gekommen. Bekanntlich fordert nicht nur Artikel 8 der Völkerbundsakte eine Herabsetzung der nationalen Rüstungen „auf das Mindestmaß, das mit der nationalen Sicherheit und mit der Durchführung der durch ein gemeinsames Handeln auferlegten internationalen Verpflichtungen vereinbar ist" — eine Präambel (Einleitung) zu Teil V des Versailler Vertrages bestimmt außerdem folgendes: „Um den Anfang einer allgemeinen Beschränkung der Rüstungen aller Nationen zu ermöglichen, verpflichtet sich Deutschland zur genauen Befolgung nachstehender Bestimmungen über die Land-, See- und Luststreitkräfte". Hieraus geht für jeden Unbefangenen ganz deutlich hervor, daß eine gleichartige Abrüstung beabsichtigt war, verschieden nur durch die im Artikel 8 enthaltenen Hinweise auf die besonderen Verhältnisse der betreffenden Länder. Deutschland sollte den Anfang machen, die anderen wollten nachfolgen. Nachdem nun die anfangs verweigerte Erlaubnis zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund in eine dringende Bitte zum Kommen umgewandelt war, und Deutschland den Aufforderungen nachgegeben hatte, mußte man selbstverständlich annehmen, daß es auch bei den Besprechungen über die Abrüstung, die endlich in Gang gekommen waren, als gleichberechtigte Macht betrachtet wurde. Aber daran denkt niemand! Graf Bernstorff wies gestern auf die Be-

deutung der Präambel hin. Der Vertreter Frankreichs, der Sozialist Paul-Boncour, machte das bemerkenswerte Eingeständnis, die Präambel bedeute auch eine moralische und rechtliche Verpflichtung der anderen Signatarmächte zur Abrüstung. Aber, so fügte er hinzu, die Voraussetzung sei, daß Deutschland die ihm auferlegte Beschränkung bevachte; aus diesem Grunde habe die französische Abordnung in ihrem Vorschlage den Versailler Vertrag erwähnt. Das heißt also: man setzt sich in Genf nicht zusammen, um eine Abrüstung zu beraten, deren Regeln für alle gleich verbindlich sind, sondern Deutschland nimmt weiterhin als Verbrecher eine gesonderte Stellung ein. Entspricht es der nationalen Würde Deutschlands, daß sein Vertreter an solchen Verhandlungen weiter teilnimmt?! Jedenfalls erklärte Graf Bernstorff, es hieße sicher zu viel von Deutschland verlangen, wenn man wollte, daß es ein Abkommen unterzeichne, das einfach den gegenwärtigen Zustand der Welt verewigt. Hic rhodus, hic salta! sagte der deutsche Vertreter, und forderte Gleichheit zwischen Deutschland und Frankreich. Zu Lord Robert Cecil gewandt, der eine Vermittlerrolle spielt, sagte Graf Bernstorff mit erzürnter Stimme: Lord Robert Cecil fordert uns auf, Geduld zu haben. Darauf darf ich antworten, daß das deutsche Volk in den Abrüstungsfragen und in vielen anderen Fragen seit Beendigung des Krieges eine Geduld gezeigt hat, die beispiellos in der Weltgeschichte ist." Wie pessimistisch die Stimmung in Genf ist, geht aus einer Rede des Belgiers de Brouckere hervor, die damit schloß: Man habe gehofft, reiche und arme Staaten würden in Genf zusammenarbeiten, damit die reichen sich nicht mehr bis an die Zähne bewaffnen können, um die kleinen zu terrorisieren; aber unter den gegebenen Umständen hätte es kaum einen Zweck, weiter zu arbeiten. An dem traurigen Ergebnis der Aussprache trägt aber auch der Sozialist de Brouckere einen Teil der Schuld, der mit Paul-Boncour an einem Strange zieht, schöne Friedensworte redet, aber in seinen Taten die friedliche Gesinnung häufig vermissen läßt.

*

So wenig wie die in Genf vertretenen Mächte können sich die Staaten einigen, deren Interessen in China bedroht sind. Man weiß eben, daß sich die Verhältnisse gegen früher geändert haben, und eine chinesische Volksbewegung nicht mehr so leicht wie zur Zeit des Boxeraufstandes oder so gar wie damals mit Gewinn niederzuschlagen ist. Man studiert die wirtschaftlichen Aussichten in einem geeinten China. Nur England schlägt angesichts der Vorfälle in Schanghai schärfere Töne an. Nachdem Chamberlain zum Erstaunen der Welt China unerwartet weit entgegengekommen war, fällt er ebenso plötzlich wieder ins andere Extrem. Und da die Ausländer tatsächlich eine Zeitlang bedroht gewesen sind (von wem, steht noch nicht einwandfrei fest), erhebt sich in England nur noch in der Arbeiterpartei Widerstand gegen die Truppenentsendungen.

Während im Süden Tschang Kai Schek anscheinend den Sieg über die kommunistische Richtung innerhalb seiner eigenen Partei davongetragen hat — man spricht schon von seiner Diktatur —, gibt auch sein Gegner Tschangsolin in Peking seine bolschewistische Einstellung auf. Er hat eine Freundschaft des diplomatischen Korps überstanden, im Nebenerfolge der russischen Gesandtschaft Vollzug einbringen lassen, um dort Hausdurchsuchungen zu halten. Dabei will man eine Menge Kriegsmaterial gefunden haben. Daß die Bolschewisten die extraterritorialen Gerechtsamen zu Agitationszwecken mißbrauchen, ist bekannt, wenn es auch in Moskau geleugnet wird. Wie es sich in dem heutigen Falle verhält, ist noch nicht genügend aufgeklärt. Indessen ist es aber anzunehmen, daß Rußland würde Nordchina den Krieg erklären. Wo immer sind die Bolschewisten nicht denn sie wissen wohl, daß sie dann ganz China gegen sich haben würden und außerdem Japan, so ziehen deshalb die amerikanische Bibliothek vor. Noch törichter wäre es aber anzunehmen, wie ebenfalls berichtet wird, Tschangsolin wolle Rußland den Krieg erklären. Trotz aller großen Reden wird er bald genug damit zu tun haben, seinem von Süden heraufkommenden Gegner Tschang Kai Schek entgegenzutreten.

Eine originelle Lösung der chinesischen Wirren schlägt der Chefredakteur der „Baseler Nachr." Carl vor, dessen Worte oft auch in anderen Ländern Beachtung finden. Er schildert die Möglichkeit eines japanisch-amerikanischen Krieges, ja vielleicht eines neuen Weltkrieges, und fährt fort: Endlich man dieses Gespenst nicht auch in Washington? Wenn dort die Einsicht durchdränge, daß man mit dem vorsintflutlichen Desinteressement in China nicht weiter kommt, dann könnte vielleicht dem unglücklichen chinesischen Volke und der ganzen friedliebenden Welt noch rechtzeitig geholfen werden. Es würde sich nicht um Krieg, sondern einfach darum handeln, den einen oder den anderen der chinesischen Bürgerkrieg-Despoten so zu finanzieren, daß er die Oberhand erlangen und das ganze Reich der Mitte pazifizieren könnte. Nach Amerika ließen sich Goldströme aus der ganzen Welt. Eine bedeutende Ableitung aus dem dortigen Goldsammelbecken nach China würde vielleicht genügen, um Amerika selbst und den ihm tributpflichtigen anderen Völkern die unsäglichen Leiden eines neuen Krieges zu ersparen!" Uns erscheint dieser Vorschlag, den wir nicht weiter kommentieren wollen, als ein Beweis dafür, wie sehr auch kluge Politiker irren können. T.

Boesch bei Briand.

TU Paris, 8. April. (Drahtb.) Die deutsche Botschaft veröffentlicht heute folgendes Kommuniqué: „Der deutsche Botschafter Herr v. Hoesch hatte heute vormittag mit dem französischen Außenminister, Herrn Briand, eine längere Unterredung, die im wesentlichen eine allgemeine Erörterung der gegenwärtig beide Länder interessierenden Fragen darstellte."

Wie der „Excelsior" erfährt, wurden im Laufe der Unterredung u. a. die Annahme des deutsch-französischen Handelsprovisoriums durch den Reichstag, die serbisch-italienische Spannung, die Organisation der Ueberwachung der albanischen Grenze, das Besetzungsregime im Rheinland und die Organisation der Eisenbahnschutztruppen im Saargebiet besprochen.

Am Beschränkung des Kriegsmaterials

Erklärung des Grafen Bernstorff zum deutschen Antrag.

TU Genf, 9. April. (Funkspruch.) In der heutigen Vormittagssitzung der vorbereitenden Abrüstungskommission gab der deutsche Delegierte Graf Bernstorff zu dem der Abrüstungskommission vorliegenden Antrag der deutschen Delegation auf Beschränkung des Kriegsmaterials eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Die Frage der Limitierung des Kriegsmaterials der Landtruppen (der Geschütze, Panzerwagen, Handfeuerwaffen usw.) ist von entscheidender Bedeutung. Die Einschränkung des Kriegsmaterials hat zwangsläufig die entsprechende Einschränkung des Menschenmaterials zur Folge. Die vorgeschlagene indirekte Limitierung des Kriegsmaterials auf dem Umwege über die Beschränkung der Heeresausgaben ist ein durchaus unbefriedigender und praktisch wenig wirksamer Ersatz für die direkte Erfassung des Kriegsmaterials zum Zwecke der Abrüstung. Sie hat auch den außerordentlich schweren Nachteil, daß die aus dem letzten Kriege herrührenden ungeheuren Materiallager zahlreicher Staaten im Heereshaushalt nicht erscheinen, da diese Lager finanzielle Aufwendungen nicht erfordern. Derartiges Kriegsmaterial würde jeder Limitierung entzogen werden. Die Fortschritte der Technik haben die Kluft zwischen der Menschen zu einem Kriege der Maschinen gemacht. Um so zwingender ist die Notwendigkeit einer direkten Erfassung des Kriegsmaterials. Mindestens ebenso einfach ist die Limitierung der Mannschaftsbestände, der Flugzeuge oder der Pferdestärken der Flugzeugmotoren. Abwegig ist der Einwand, die Materialbeschränkung scheitere am Mobilmachungsgeheimnis. Hier handelt es sich garnicht um die Verwendung von Kriegsmaterial nach der Mobilmachung, sondern um dessen Bestände vor derselben, über die alle Staaten nach dem Völkerbundspakte ohnehin rückhaltlos Aufschluß zu geben haben. Die direkte Limitierung unterrichtet auch jeden Staat darüber, mit welcher Stärke von Kriegsmaterial er bei anderen Staaten zu rechnen hat, sie würde auch die Möglichkeit eines aggressiven Ueberfalles sehr stark einengen. Die deutsche Delegation hat einen Vorschlag eingebracht, nach welchem alle Staaten verpflichtet werden, ihre Bestände in den Hauptgattungen des Kriegsmaterials pflichtmäßig unter Nennung der für die einzelnen Waffen verfügbaren Munition anzugeben.

Ich erkläre in aller Form, daß eine Abrüstungskonvention, welche die wesentlichsten Kategorien des Kriegsmaterials nicht wenigstens in der einfachen Form oder in ähnlicher Weise erfaßt, wie ich es vorgeschlagen habe, nicht als eine befriedigende Lösung angesehen werden kann.

Die öffentliche Meinung wird niemals verstehen, daß man zu einer Beschränkung des Kriegsmaterials nur auf Umwegen über die Beschränkung der Heeresausgaben sollte kommen können.

Der amerikanische und der schwedische Delegierte erklärten sich mit dem deutschen Vorschlag einverstanden, während der japanische Delegierte sich gegen den deutschen Antrag wandte.

Das Arbeitszeitnotgesetz im Reichstag angenommen

Ein Zusammenstoß Stegerwalds mit der Sozialdemokratie.

GA. Berlin, 8. April. Der Reichstag hat in den letzten Wochen mit Hochdruck gearbeitet, um den Reichshaushalt fertigzustellen, und um auch den sonstigen recht umfangreichen Beratungsstoff noch möglichst vor Ostern erledigen zu können. Es ist ihm gelungen! Der Haushalt ist nunmehr mit kurzer Verspätung am 6. April angenommen worden und auch das übrig gebliebene Gesetzmaterial ist mit dem heutigen Tage abgeschlossen worden. Um 2 Uhr war man schon fertig. Schon nachdem auch das Arbeitszeitnotgesetz angenommen war, verließ alles beinahe fluchtartig die Stätte, die in den vergangenen Monaten durch die außerordentlich schwierigen, allzu oft auch parteipolitisch ausgenutzten Kompromißverhandlungen recht ungastlich geworden war. Vielleicht war gerade darum der heutige Tag auch nicht auf Ruhe und Ermüdung bestimmt.

Der Tag endete nicht wie sonst mit einem leisen Ausklingen, sondern brachte noch einmal zwei immerhin bemerkenswerte Höhepunkte, einen innerpolitischen und einen außenpolitischen. Man hatte das Arbeitszeitnotgesetz in dritter Lesung zu behandeln, ein Gesetz, das erst nach langen interfraktionellen Verhandlungen und nach mühseligen Verständigungsversuchen zustande gekommen ist, und infolgedessen auch alle Merkmale und Fehler eines Kompromisses in sich trägt: sicherlich alles kein Gipfelpunkt von gesetzgeberischem Schöpferwillen. Man kennt seine Mängel auch im Lager der Regierungsparteien ganz genau, weder seine Befürworter sind damit ganz zufrieden, und wenn die Mehrheit für das Gesetz so klein gewesen ist — es standen sich 195 gegen 194 Stimmen und zwei Enthaltungen gegenüber —, so ist das ein deutlicher Beweis dafür, daß viele Abgeordnete auch aus dem Kreise der Koalition sich an der Abstimmung nicht beteiligt haben. Aber — und das ist das Entscheidende — dieses Gesetz hätte auch nicht viel anders ausgesehen, wenn es von der Großen Koalition, also unter Mitwirkung der Sozialdemokraten, gemacht worden wäre. In allen bürgerlichen Parteien waren ebenso viele Gegner wie Befürworter vorhanden, waren genau dieselben Widerstände zu überwinden, wie wenn die Sozialdemokraten mit dabei gewesen wären.

Trotzdem geht jetzt die Sozialdemokratie mit ihrer Agitation gegen das Gesetz auf Reisen und hat sich als Objekt ihres Angriffs vor allem die christlichen Gewerkschaften ausgesucht. Sie hat sich damit in einen außerordentlich scharfen Gegensatz zum Zentrum gebracht, wie gerade heute deutlich in einer Rede zum Ausdruck kam, die der Abg. Stegerwald, der Führer der christlichen Gewerkschaften, zur dritten Beratung des Gesetzes hielt. Er sagte, um seine Ausfassen auf eine kurze Formel zu bringen, ziemlich flat und deutlich, daß die Sozialdemokraten gar nicht vergessen dürften, daß ihre ganze Position in Preußen vom Zentrum abhängig sei. Mit anderen Worten also: Wenn die Sozialdemokraten jetzt nicht ruhig sein, so ist eure preußische Regierung erledigt; dann gibt es dieselbe Koalition in Preußen wie im Reich. Der Widerhall dieser Rede im Hause war außerordentlich.

Der zweite Höhepunkt der Sitzung war die an sich nur sehr kurze Aussprache über China, die durch eine kommunistische Interpellation hervorgerufen und durch eine kurze Erklärung eines Vertreters des Auswärtigen Amtes, des Geheimrats Trautmann, beendet wurde. Man hatte sich bereits gestern im Auswärtigen Ausschuß über diese Dinge ausreichend unterhalten, da aber über die Ereignisse der letzten Tage, insbesondere aber über die Vorgänge bei der russischen Botschaft in Peking und dem Generalkonsulat in Schanghai noch keine klaren Berichte vorliegen, mußte man sich auf die allgemeine politische Lage beschränken, und da muß man freilich unter Berücksichtigung aller Umstände doch sagen, daß in diesem Falle die Neutralität, die Deutschland mit Konsequenz durchhält, richtig und allein möglich ist.

In diesen Kampf der chinesischen Gewalten, bei dem auch Europäer, vor allen Dingen England, zu Schaden kommen können, einzugreifen, ist für Deutschland unmöglich, noch weniger die von den Kommunisten verlangte Anerkennung der Kantonregierung. Die Reichsregierung hat im Gegenteil mit Recht sogar durchgesetzt, daß die deutschen Kreditschaften sich verpflichtet haben, Waffenlieferungen nach chinesischen Häfen zu unterlassen, da sich die Deutschen in China an keinem militärischen Sicherungsdienst der fremden Kolonien beteiligen, sondern nur als eine Art „technische Nothilfe" wirken, und daß sich auch der deutsche Gesandte in Peking jeder Teilnahme an irgendwelchen Maßnahmen der anderen Missionen, auch an Kollektivschritten, enthält.

Mit den Parlamentsmitgliedern haben auch die meisten Mitglieder der Reichsregierung Berlin verlassen, um sich einen kurzen Osterurlaub zu gönnen. Die Osterferien werden diesmal also vollkommen sein.

Preußen ruft den Staatsgerichtshof wegen des Biersteuergesetzes an.

BB Berlin, 9. April. Wie die Demokratische Zeitungskorrespondenz mitteilt, wird nunmehr, nachdem das Gesetz über die Biersteuergemeinschaft im Reichstag angenommen worden ist, die preußische Staatsregierung beim Staatsgerichtshof die Feststellungsklage einreichen lassen, ob dieses Gesetz verfassungsmäßig zustandegekommen ist. Eine besondere Beschlußfassung des preußischen Kabinetts wird nicht mehr erfolgen.

Neues Polizeibeamtengesetz für Preußen.

VDZ Berlin, 8. April. Das preußische Staatsministerium hat dem Landtag den Entwurf des neuen Polizeibeamtengesetzes übersandt. Aufgabe des Gesetzentwurfes ist, die Rechtsstellung der Schutzpolizei nicht mehr für sich allein, sondern im Rahmen der Gesamtpolizei zu regeln. Besonders für die Landjägerei und für die Kriminalpolizei wird eine Ergänzung aus höheren Schutzpolizeibeamten als notwendig bezeichnet. Versorgungsanwärter aus dem Heere können für die Polizei nicht mehr in Frage kommen. Das Gesetz für die Schutzpolizei wird dem allgemeinen Beamtenrecht in weitestem Maße angepaßt. Bei der Regelung der Anstellungsverhältnisse begrenzt der Entwurf, um Härten vorzubeugen, das Eheverbot ausdrücklich auf das siebente Dienstjahr. Der Minister des Innern kann jedoch in Einzelfällen die Erlaubnis zur früheren Eheschließung erteilen. Zu den staatlichen Polizeiverwaltungsdienst sollen Militär-Polizeiwachtmeister mit einer zwölfjährigen Dienstzeit einberufen werden.

Schiedsspruch im Reichsbahnkonflikt

BB Berlin, 9. April. Die vom Reichsarbeitsminister eingesetzte Schlichtungskammer für den Lohnstreit bei der Reichsbahn hat sich gestern mit der Lohnfrage beschäftigt. In später Abendstunde wurde ein Schiedsspruch mit Mehrheit angenommen.

Der Schiedsspruch bringt allen volljährigen Arbeitern der Lohnklassen 1—7 vier Pfennig Lohnerhöhung, der Lohngruppe 8 drei Pfennig ab 1. Oktober allen Lohngruppen einen Pfennig. Für die ersten drei Ueberstunden über 48 Stunden in der Woche wird ein Zuschlag von 15 v. H., für die zweiten drei Stunden ein Zuschlag von 25 v. H. bezahlt.

Die Schadenersatzpflicht für den Eisenbahnerstreik rechtskräftig.

Das Reichsgericht verwirft die Revision der Streikführer.

GA Leipzig, 8. April. Das Reichsgericht beschäftigte sich mit einer Revision der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter gegen die Entscheidung des Kammergerichts, daß die Gewerkschaft und ihre Vorstandsmitglieder für die durch den Streik vom Januar 1922 der Reichsbahn entstandenen Schaden ersatzpflichtig seien. Das Reichsgericht bestätigte das Urteil des Kammergerichts und wies die Revision zurück. In den Entscheidungsgründen des Kammergerichts, denen das Reichsgericht beitrat, wird ausgeführt: Wenngleich das Beamtenverhältnis öffentlich-rechtlicher Natur sei, so schließe das doch nicht aus, daß es privatrechtliche Wirkungen habe. Dies gelte namentlich dann, wenn der Beamte durch Verletzung seiner Amtspflichten dem Staate Schaden zufüge. Auch die beklagten Vorstandsmitglieder der Reichsgewerkschaft seien für eine Verletzung ihrer Amtspflicht schadenersatzpflichtig. Dieser Ersatzanspruch unterliege nicht der dreijährigen Verjährungsfrist.

Kleine Nachrichten.

In Goslar fand heute die Hochzeit des Abgeordneten Siegfried v. Kardorff und der ehemaligen Abgeordneten Katharina v. Oheimb statt.

*

Die Sommerzeit in England beginnt Sonntag vormittag um 2 Uhr.

*

General Primo de Rivera hat erklärt, daß gegenwärtig Verhandlungen mit Frankreich im Gange seien, um eine große Aktion gegen die neuerdings wieder gegen Spanien aufständisch gewordenen Riffkabylen zu unternehmen.

Die Pawlowa.

Sonderaufführung des Vereins Wuppertaler Presse.

„Kunst kommt vom Können!" In diesem Satz kennzeichnet sich das, was Anna Pawlowa, die unumstrittene Herrscherin im Reiche des Tanzes, leistet. In diesem Satz, den die Kunstbeflissenen von heute immer mehr zurückdrängen, indem sie Erklügeltes zum Prinzip erheben und in Wort und Schrift möglichst Geheimniskrämerisches und nebelhaft Unklares darüber sagen. Wie himmelweit läßt die Pawlowa all diese hinter sich, die Pawlowa, die schon bei ihrem ersten Erscheinen, in der bildhaft schönen Haltung, schon in der ersten, von einer gänzlich ausverkaufte Haus des Elberfelder Thaliatheaters in eine Spannung setzte, die sich von Tatbietung zu Tatbietung in ständig sich steigernden Beifall auflöste.

Es ist das weiter Bemerkenswerte an der Kunst dieser Tänzerin der „alten Schule", daß sie in zähem Zielbewußtsein technisch Erworbene nicht als „überlebt" über Bord wirft, sondern es als festgefügtes Fundament beibehalten hat, als Grundlage aber zugleich einer lebendigen, gesunden Fortentwicklung. Und so geht Anna Pawlowa einen durchaus überzeugenden Mittelweg zwischen den beiden kunsthemmenden Extremen, dem starren Konservativismus der toten Form und dem überspannten Modernitätsdünkel, der heute die technische Gestaltung der Form, das Erlernbare, mit Achselzucken abtun zu dürfen glaubt.

Gerade sie, die Technik, ihr unerhörtes Können, bleibt das Wesen der Kunst der Pawlowa. Ihr verdankt sie das, was sie über alle anderen Tänzerinnen hoch emporhebt: das Schwebende, die kaum faßliche Leichtigkeit ihres Tanzes. In der Tat: mitunter hat man den Eindruck, daß sie gleichsam frei in der Luft schweben und ihr rassiger, zierlicher Körper von jeglicher Schwere befreit, schneeflockenleicht zur Erde niedergleite. Gewiß: ein Höhepunkt des Technischen, aber die Pawlowa weiß ihn mit der Zauberkraft, der Unmittelbarkeitswirkung ihrer anmutvollen Persönlichkeit zu umkleiden und wird so zur verkörperten Grazie. Wer je sie gesehen, sei es auf der Bühne oder auch nur im Leben, für den verbindet sich der Begriff Grazie schlechthin mit ihrer Person, in deren Schatten ihm fürderhin jede andere Tänzerin steht, möge sie heißen, wie sie wolle.

Und das Erlebnis Pawlowa bleibt das gleiche, ob sie in der etwas altbackenen Bayerschen Puppenfee die Hauptrolle tanzt oder im Mittelpunkt der entzückenden Biedermeieridylle steht, zu der sie und ihre Truppe Webers „Aufforderung zum Tanz" so wundervoll abstimmt, dem werbenden und schmeichelnden Sinn der Musik bildhaften, schönen Ausdruck gebend.

Und Pawlowas Kunst ist Ausdruck, der nicht nur im Vollen stecken bleibt. Jede Geste ihres Tanzes erzählt sozusagen eine Geschichte oder vermittelt Gefühlsmäßiges. Den Gipfel dieser ihrer Ausdruckskunst zeigt sie in ihrem „Sterbenden Schwan", der geradezu ein Wunder tänzerischer Ausdruckskunst darstellt, das keiner vergißt, der es gestern hier erlebt ...

Die Kunst der Pawlowa steht auf ragender Höhe. Aber am nächsten kommen ihr die Leistungen der vierzig Mitglieder und acht Solotänzer und -Tänzerinnen ihrer eigenen, an und von ihr selbst geschulten Truppe, die man einzeln und in Gruppen tanzen sah. An der Spitze steht da der kraftvolle Tänzer Laur. Nowikoff, der meist als Partner der Pawlowa auftritt, aber auch in einem Solotanz eine bemerkenswerte Leistung bot. Auch Elsa d'Arcys Anitra (nach Ed. Grieg) ist hervorstechend zu nennen. Das stets künstlerische Gesamtbild zeichnete der Tanzmeister Clustine, während am Kapellmeisterpult des wesentlich verstärkten Orchesters der aus seiner früheren Tätigkeit am Thalia-Theater bekannte Oswald Fenstein saß.

Der erste Elberfelder Pawlowa-Abend — der erste zugleich der diesjährigen Tournee im Rheinland — wird lange nachklingen! K.—

*

Uraufführung in Mannheim. Reinachers Drama „Eulogius Schneider" behandelt in einer Reihe von bildhaften Ausschnitten die Wirkungen der französischen Revolution im Elsaß und das Schicksal ihres Verkünders, der mit den Mitteln der Pariser Schreckensherrschaft das ersehnte Ideal der Volksbefreiung und Volksbeglückung herbeiführen will, um letzten Endes selbst unter der Guillotine zu verbluten. Das Werk ist von eines Dichters Kraft und Geist beseelt, leidet aber des öfteren unter wortreicher Dialektik, die stimmungraubend wirkt. Die Wiedergabe stand auf achtbarer Höhe und erntete starken Beifall, für den der anwesende Dichter mit den Darstellern danken konnte. C. E.

Der Nobelpreis für Literatur. Aus Italien schlägt man für den diesjährigen Nobelpreis für Literatur die lombardische Schriftstellerin Ada Negri vor. Mussolini hat sich persönlich für die Sache interessiert. — Ada Negri war Volksschullehrerin und weckte große Aufmerksamkeit schon im Jahre 1892 mit ihrer Gedichtsammlung „Fatalita", in der sie das Elend schildert, mit dem sie während ihres Berufes in Berührung kam. Die Gedichtsammlung brachte ihr ein Stipendium von 1742 Lire jährlich ein. Seitdem hat sie eine Reihe von Bänden sozialer Gedichte herausgegeben.

Lokales.

Versetzt . . . !

Nein — Sie lächeln vergebens, mein Fräulein-chen, und der schadenfrohe Zug in der Gegend Ihrer vielleicht nicht ganz naturfarbenechten Rosenlippen steht Ihnen übrigens gar nicht gut zu Gesicht. Auch Sie, junger Mann, befinden sich auf dem bewußten Holzwege, wenn Sie glauben, daß hier zu dieser vieldeutigen Ueberschrift eine Geschichte erzählt werden soll, die jenen Zustand abgestandener Lialiebe illustrieri, die meistens zu schnell und zu schön blüht, um wahr und echt zu sein. Der Schauplatz dieser Lokalspitze ist durchaus nicht jene windige Ecke, an der mit Bangen und qualvoller Pein ein „Versetzter" oder eine „Versetzte" der Minuten flüchtiges Rinnen zählt, um schließlich mit der Kummerträne der Enttäuschung die Bühne der liebevollen Hoffnung zu verlassen. An sich ist diese Sache gar nicht so tragisch, wie sie aussieht. Denn merschiens blüht bald neues Leben aus diesen kummervollen Enttäuschungsruinen, weil der Liebe Band in diesen Fällen ebenso leicht geknüpft, wie gelöst wird . .

Verlegen wir, um der Geschichte näher zu kommen, den Schauplatz zuerst einmal in das traute Heim, in dem der Sohn und Stammhalter der Familie, auf den alle Hoffnungen gesetzt werden und die liebliche und immer klüger werdende Tochter in diesen Tagen von einem besonderen Nimbus umgeben sind, nämlich dann, wenn sie versetzt sind. Und obendrein ein gutes Zeugnis nach Hause gebracht haben. Ja, das ist ein stolzes Gefühl, ein Lorbeerreis für geleistete Arbeit, den Eltern ein süßer Trost für den Aufwand an Mühe und Geld. Ein lenzhafter Sonnenstrahl in die Hoffnung für die Zukunft. Aber auch — für den jungen Menschen — ein Schritt weiter heraus aus dem Kinderland, weiter hinein in das brausende Leben, das für den, der nun die Primanermütze trägt oder gar als Mulus darauf brennt, das längsterträumte Band als krasser Fuchs um die Heldenbrust zu legen, schon recht nahe rauscht und brandet. Und dann die Vierzehnjährigen, die mit beiden Füßen nun in den Gang des Daseins hineinspringen müssen . . .

Versetzt — und frei! Frei, um nur fester an dieses rasche Leben gebunden zu werden, in dem es nur einen Weg zur endgültigen Freiheit gibt, mit der man das Leben zwingt: die Pflichterfüllung. Versetzt: das ist ein weiterer Auftakt, ist schon der Vorbereiter zur Pflichterfüllung dem Leben gegenüber. Ist ein Herrenwort, das alte Pflichten überwunden hat und sich schon freut auf neue, schwerere.

Und nun verlegen wir den Schauplatz in die Geschäfte, in denen es die bunten Mützen zu kaufen gibt. Tage vor den Ferien stapelten sich dort die Kartons — und als sich die Deckel hoben, entquoll ihnen die ganze bunte Pracht, der Stolz der Versetzten. Da standen sie vor den Spiegeln, die jungen Menschen und ein halb verschämtes, doch eigentlich sehr stolzes Rot ließ die Wangen aufglühen. Und die Mama oder der Herr Papa schmunzelten — nicht minder stolz, bitte! —: „Ja, mein Junge, jetzt bist du ein forscher Obertertianer!" Daneben ein Tor, der die Mütze der Sexta aufprobiert, und mit schauernder Scheu auf den Herrn Oberprimaner blickt, der keck die neue Mütze auf den wissenserhabenen Dez stülpt. Für den Sextaner erschließt sich eine neue Welt, und zwischen ihm und dem Oberprimaner liegt Anfang und Ende einer ebenso frohen, wie ereignisreichen Zeitspanne. Der Vater aber hat mit einem Male ein eigenes Blinken in den Augen und während es um ihn wirbelt, redet, lacht und farbenfroh sprüht, summt er unwillkürlich in sich hinein: „. . . ich war zu Bonn am Rhein Student . . ."

Ja, dieser Mützenwechsel gehört zum deutschen Osterfeste. Und in den Straßen flammen sie stolz auf, die neuen, schneidigen Mützen. Ist auch ein Frühlingsblühen, das aberlausende junger Menschen des Lebens Fülle und Reife einen Schritt näher bringt. Wie stolz sind sie auch, die jungen Mädchen, die in die höhere Klasse aufrücken durften. Da geht eine glückliche Mutter mit dem Töchterlein. Ja, mag sie denken, als ich noch im Flügelkleide . . . !!! Da zieht der Nachbarssohn drüben tief seine neue Mütze . . .

Aber die Sitzengebliebenen . . ? Ach, da mag mancher und manche darunter sein, die schon jetzt so hilflos vor dem Leben stehen! Nicht alle sind Faulenzer — manche können nicht mit, sind noch zu verfangen im Traumlande der Kindheit, und der junge Verstand will so recht nicht zum Blühen kommen. Aber es wird schon einmal Frühling werden, und die Frühreifen, schon bald am zu früh gekosteten Leben Ermüdeten — das sind wohl die größten Sorgenkinder der Lehrer, der ernsthaften Eltern. Soll man Mitleid mit ihnen haben — soll man sie verachten . . ? Was mag werden aus einem Ehrgeiz, der schon in der ersten Blüte im Reif erstarb . . ! !

Wo uns in diesen Tagen die hoffnungsvolle Jugend grüßt, der man das gute Zeugnis in den strahlenden Augen ansieht — da fühlen wir dieser Frühlingszeit tiefere Bedeutung im Symbol alles Werdens und Reifens. Und wenn der Mulus kühn seinen ersten Zivilhut schwenkt, dann denkt man wohl hinter diesem jungen Lebensstürmer mit Meßner Hebbels Versen nach: „Euch gebührt nur eine Lust — nur ein Gang durch Sturm und Nacht — der aus eurer dunklen Brust — einen Sternenhimmel macht!"

—r—

Die Wiener Sängerknaben im Westdeutschen Rundfunk.

a. Am Sonntag dem 10. 4. von 12—1 Uhr überträgt der Westdeutsche Rundfunk auf allen drei Sendern ein Konzert der berühmten Wiener Sängerknaben, das im Kölner Sender veranstaltet wird.

Neu verpflichtete Kräfte für die Vereinigten Stadttheater.

Für die kommende Spielzeit 1927/28 sind bis heute folgende Mitglieder neu verpflichtet worden: Wolfram Humperdinck aus Hagen als Oberspielleiter der Oper, Willy Frey aus Bern als lyrischer Tenor, Walter Hagner aus Mainz als 1. Baßbuffo, Fritz Schweinsberg aus Heidelberg als zweiter Baßbuffo, Hans Thometzek aus Krefeld als Heldenbariton, die Herren Leo Weith aus Brünn und Alfred Borchardt aus Berlin als lyrischer Bariton, Haldi Heitmann aus Köln als jugendlich dramatische und Zwischenfachsängerin, Maria Holzapfel aus Weimar als Koloratursängerin, Elisabeth Waldenau aus Krefeld als 1. Altistin, Elisabeth H. May aus Braunschweig als 1. Soubrette. Betreffs der Stellen des Heldentenors und des jugendlichen Heldentenors schweben noch Verhandlungen.

Elberfeld.

Das Stadtparlament tagt.

c.— Die Stadtverwaltung macht für die Etatsberatung reine Bahn und hat die Vertreter der Bürgerschaft auf nächsten Dienstag zu einer Sitzung einberufen, damit noch alle unerledigten Vorlagen verabschiedet werden können. So ist eine recht reichhaltige Tagesordnung zustande gekommen, die für die öffentliche Sitzung allein sechzehn Punkte vorsieht. Von allgemeinerem Interesse ist die Errichtung eines 500-Kubikmeter-Wasserturmes mit Wohnungen am Pfaffenhaus, der der besseren Versorgung der Nordstadt mit Wasser dienen soll. Die Kosten sind auf 115 000 Mark berechnet. Für die Straßenbesprengung ist ein neuer Automobilsprengwagen zum Preise von 23 400 Mk. und für die Straßenreinigung ein neuer elektrischer Kehrichtwagen zum Preise von 17 000 Mark beschafft werden. Die Stadtverordneten sollen hierzu nachträglich ihre Zustimmung geben. Die Straßenreinigung soll auf zahlreiche Straßen des Randgebietes ausgedehnt werden. Ueber das Pflasterprogramm 1927 haben wir bereits berichtet. Es erfordert einen Kostenaufwand von 1 713 000 Mark. Für das Gelände der Kölner Immobiliengesellschaft soll zur Erreichung einer einheitlichen Bebauung die offene Landhausmäßige Bebauung vorgeschrieben werden. Bekanntlich ist die bisherige allgemeine Getränkesteuer mit dem 31. März ds. Js. fortgefallen. Von diesem Zeitpunkt ab ist nur noch die Erhebung einer Steuer von Bier, und zwar für eine kurze Uebergangszeit (voraussichtlich 30. Juni 27) zulässig. Die Stadtverordneten sollen über eine Forterhebung der Biersteuer beschließen. Weiter wird noch über den deutschvölkischen Antrag auf Unterbringung der Flüchtlinge und Erlaß eines Ansiedlungsgesetzes verhandelt, eine Ortssatzung für die städtischen Berufsschulen erlassen und über kommunistische Anträge auf Osterbeihilfe für die Unterstützungsempfänger Beschluß gefaßt werden.

c.— Die städtische Mütterberatungsstunde in der Schleswigerstraße 14 wird fortan nicht wie bisher von 2—3 Uhr, sondern von ½3—½4 Uhr abgehalten. Auch die Mütterberatungsstunde in der Gasanstalt Westend wird ab 1. April 1927 von ½3—½4 Uhr stattfinden. Gleichzeitig wird in Sonnborn eine neue Mütterberatungsstelle eröffnet, die Montags von ½3—½4 Uhr abgehalten wird, und zwar im Hause Remigiusstraße 25.

c.— Kongresse in Elberfeld. Vom Verkehrsamt wird uns mitgeteilt: „Bekanntlich werden im nächsten Jahre eine größere Anzahl von Kongressen, Tagungen usw. in Elberfeld stattfinden. Die Unterbringung der Teilnehmer in den Gasthöfen allein wird nicht immer möglich sein. Ein Teil der Besucher muß deshalb in Privatquartieren untergebracht werden. Obwohl Anmeldungen auf Grund der vor einiger Zeit erfolgten Bekanntmachung des Verkehrsamtes bereits recht zahlreich eingegangen sind, so genügen doch die bis jetzt zur Verfügung gestellten Privatquartiere bei weitem nicht. Diejenigen Bürger Elberfelds, die bereit sind, auswärtigen Gästen gelegentlich der Tagungen Zimmer gegen Entgelt zur Verfügung zu stellen, werden um Angabe ihrer genauen Anschrift gebeten, den Zimmerpreis, ausschließlich Frühstück, dem Verkehrsamt, Rathaus Zimmer 47 (Fernsprechanschlüsse Rathaus Nr. 112 und 44) anzugeben."

c.— Jubiläum. Am 10. April 1927 feiert Karl Miebach, Maschinen-Techniker, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum bei der J.-G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft.

c.— Meisterprüfung. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Düsseldorf, bestand die Meisterprüfung als Schlossermeister Walter Schüh, Im Osterstepen 25.

c.— Regimentsappell und Wiedersehensfeier halten die Regimentsangehörigen der Friedens- und Kriegsformationen der ehemaligen Fußartillerie-Regimenter 7 am 2. und 3. Juni 1927 in Köln am Rhein, und Fußart. 10 am 1. und 2. Oktober 1927 in Hannover ab.

c.— Das Geld liegt auf dem — Schalterbrett. Am 19. März haben zwei Damen am Fahrkartenschalter des Hauptbahnhofs in Hagen Fahrkarten nach Elberfeld gelöst und ihre Brieftasche auf dem Schalterbrett liegen lassen. Ein Herr aus Gießen fand die Tasche und übergab sie dem Schalterbeamten, der den nicht unbedeutenden Inhalt prüfte. Nach den Namen wurde in den Wartesälen und auf den Bahnsteigen gesucht. Man fand sie aber nicht mehr. Da sie im Besitz von Fahrkarten waren, werden sie ihren Verlust wahrscheinlich erst später gemerkt haben, ohne eine Ahnung zu haben, wo sie ihr Eigentum verloren haben. Bis jetzt ist es noch nicht wieder in ihren Besitz gekommen. Vielleicht gelangen sie durch diese Notiz wieder zu ihrem Gelde.

Barmen.

Das Schiedsverfahren für gekündigte Gewerberaummieter.

b.— Der Mieterbund teilt mit: Die für das Reich in Form eines Rahmengesetzes unter dem 17. März 1927 erlassenen Verordnung bezüglich eines Schutzes gekündigter Gewerberaummieter hat nunmehr in Preußen durch eine Verordnung des preußischen Wohlfahrtsministers vom 28. März 1927 Geltung erlangt. Vor Anhängigmachung der Räumungsklage hat hiernach ein Schiedsverfahren vor dem Mieteinigungsamt vorauszugehen. Ein Termin zur Verhandlung über die Räumungsklage kann vom Gericht erst dann bestimmt werden, wenn der Vermieter eine Bescheinigung des Mieteinigungsamts darüber beibringt, daß der Vergleichsabschluß erfolglos versucht, aber daß der Mieter der Sühneverhandlung ferngeblieben ist. Das Schiedsverfahren ist gebühren- und auslagenfrei. Diese Verordnung tritt am 7. April 1927 in Kraft. Bereits vor diesem Zeitpunkt erhobene Räumungsklagen sind bis zur Erledigung das Schiedsverfahrens auszusetzen. Hiermit ist die Tätigkeit der Privat-Schlichtungsstelle beendet. Die weiter vom Reich vorgesehenen Richtlinien über die Mietpreisbildung in den nicht mehr dem Schutze unterliegenden Gewerberäumen sind bisher leider für Preußen noch nicht erlassen, so daß hier bis auf weiteres nur der Paragraph 49a des Mieterschutzgesetzes einen geringen Schutz gegen unangemessene Mietforderung bildet.

Was die Angestelltenversicherung leistete.

b.— Unter dem Vorsitz des Fabrikanten Richard Duisberg jr., Barmen, hielt der Ortsausschuß der Angestelltenversicherung für die Wahlkreise Barmen — Elberfeld, Ronsdorf, seine diesjährige Hauptversammlung in Ronsdorf ab.

Den Jahresbericht erstattete der Schriftführer Karl Bauer, Barmen. Aus ihm ging hervor, daß im Jahre 1926 durch die Vertrauensmänner 1900 Auskünfte erteilt wurden. Heilverfahren wurden von 478 Versicherten beantragt. Altersrente wurde in 71 Fällen bewilligt, Hinterbliebenenrente in 74 Fällen. 120 Versicherte beantragten Rente wegen Berufsunfähigkeit, die zum allergrößten Teil bewilligt wurde. 81 weiblichen Versicherten wurden bei der Verheiratung die eingezahlten Beiträge erstattet. Ueber die Zuschüsse der A. f. A. zum Zahnersatz konnten Angaben nicht gemacht werden, da diese Anträge durch die Krankenkassen an die Angestelltenversicherung gelangen. In mehreren Fällen wurden größere Heilmittel gewährt. Neu aufgenommen ist das Heilverfahren von Kindern der Versicherten.

Der Aufsichtsbeamte der A. f. A. [illegible] Elberfeld [illegible] einen Bericht über seine Revisionstätigkeit. Er teilte mit, daß in sehr vielen Fällen Beanstandungen erfolgen müßten. Teils seien nicht die richtigen Marken, teils seit längerer Zeit überhaupt keine Marken geklebt. In einigen Fällen mußte die Bestrafung der betreffenden Arbeitgeber erfolgen.

b.— Verkehr mit Milch! Auf die in unserer heutigen Nummer enthaltene Anordnung des Oberbürgermeisters über den Verkehr mit Milch machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam.

b.— Hohes Alter. Die Witwe Karl August Bitter, Barmen, Eisenstraße 48, vollendete dieser Tage ihr 89. Lebensjahr. — Hermann Eigendrodt der Aelt., Kl. Flurstraße 11, vollendet morgen in körperlicher und geistiger Frische sein 82. Lebensjahr. Er ist Kriegsteilnehmer von 1870/71 und Begründer der heute von seinen Söhnen weitergeführten Barmer Kistenfabrik Hermann Eigendrodt Barmen und Crossenberg. — Wilhelm Deibert, Gewerbeschulstraße 115, vollendet morgen sein 80. Lebensjahr. Er wohnte seit 38 Jahre in genanntem Hause und feierte dort im vergangenen Jahr seine goldene Hochzeit.

b.— Meisterprüfung. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Düsseldorf bestanden von hier die Meisterprüfung für das Töpfergewerbe Franz Kiebell, Heinrich Brinkmann, Albert Moos, Ernst Haas, Erich Hennemann, August Krupps, Hans Lips, Alfred Hahnes, Karl Hellmann, Erich Repp, Emil Hellmerhausen, Balthasar Milden und Franz Heldeder aus Gevelsberg.

b.— Aus Fremdenlegion. Vermißt wird seit dem 20. März ds. Js. der 18jährige Auftraktmeister Paul Fuchs, Theaterstr. 39. Er hat vor seinem Fortgange geäußert, in die Fremdenlegion eintreten zu wollen. Es ist unbegreiflich, daß sich trotz aller Warnungen immer noch Abenteurer für die Fremdenlegion finden. Die Reue wird auch hier bald nachkommen.

b.— Mit einem Messer gegen die Straßenbahn. Am Freitag abend gegen 6½ Uhr fuhr der 16jährige Maurerlehrling Erwin M. an der Ecke der Kleiet- und der Freiligrathstraße mit seinem Fahrrad gegen eine Straßenbahne und blieb bewußtlos liegen. Er wurde in eine Klinik gebracht, wo eine Gehirnerschütterung festgestellt wurde.

b.— Schaufensterscheiben sind wieder an der Arbeit. In der vergangenen Nacht zertrümmerten sie an einem Weißwarengeschäft an der Ecke der Werth- und Einemstraße eine Schaufensterscheibe und entnahmen dem Fenster für etwa 400 Mark Weißwaren.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

c.— Vereinigte Stadttheater Barmen-Elberfeld. In Anbetracht des großen Erfolges, welchen der Mailänder Opernabgesang bei ihren Gastspielen in unseren Theatern errang, sei hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß am Sonntag dem 10. April in Elberfeld und am Montag dem 11. April in Barmen noch zwei Gastspiele dieses Ensembles stattfinden. Es kommt an beiden Tagen die Oper Verdis „Der Troubadour" zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Egisto Tango inne. Die Vorstellung am Sonntag beginnt um 7 Uhr und am Montag um 7½ Uhr.

c.— „Nur Du!" Aus der Kanzlei des Elberfelder Thalia-Theaters schreibt man uns: Die Operette „Nur Du" hat infolge ihres Humors und der übermütigen Situationskomik solchen Anklang gefunden, daß die Direktion des Thalia-Theaters dieses entzückende Werk Walter Kollos auch noch die nächste Woche auf dem Spielplan angesetzt hat. Die Besetzung bleibt die gleiche der Erstaufführung. Morgen Sonntag nachmittag 3½ Uhr findet anläßlich des Elberfelder Verkehrstages eine Sonderaufführung von „Nur Du!" zu ganz kleinen Preisen statt.

c.— Der Männer-Gesang-Verein „Laetitia" veranstaltet morgen Sonntag, 6½ Uhr abends, in der Elberfelder Stadthalle sein Frühjahrskonzert. Dieses Konzert wird an Bedeutung weit über die bisherigen Veranstaltungen hinausragen, denn sämtliche unter Edmund Siefeners Leitung stehenden Männergesangvereine (u. zw. Polyhymnia Köln, Oberbarmer Sängerhain, M.-G.-V. Bergische Stahlindustrie Remscheid, Remscheider Lehrergesangverein und M.-G.-V. Laetitia) werden in einer Gesamtzahl von etwa achthundert Sängern das Konzert bestreiten. Eine Fülle erlesener Chorwerke und Volkslieder sind im Programm enthalten.

c.— Die Sonnborner Liedertafel veranstaltet heute (Samstag) abends 8½ Uhr im Schwaseriusschen Saalbau in Sonnborn ein Frühlingskonzert. Als Solistin wurde die bekannte Opern- und Konzertsängerin Christa Winkelmeyer verpflichtet, die Hans Klingmann-Barmen am Flügel begleitet. Frau Winkelmeyer wird u. a. die große Agathearie aus Webers „Freischütz" singen, während die Sonnborner Liedertafel mit verschiedenen Frühlingschören und -Liedern von Robert Schumann, Sturm und anderen aufwarten wird.

c.— Ein Kirchen-Konzert bei freiem Eintritt veranstaltet der Gemischte Chor der evangelischen Bürgergesellschaft am Palmsonntag, dem 10. April, 8 Uhr, in der Christuskirche (Grifflenberg). Hans Georg Schmidt, der bewährte Leiter des Chors, hat ein Programm zusammengestellt, das unter dem Leitgedanken: „Christi Einzug in Jerusalem und seine Leiden" ausschließlich Werke aus der Blütezeit des musikalischen Barock aufweist. Solistisch wirken Margarete Haude (Alt) und Ewald Flockenhaus (Or-

Vorträge und Versammlungen.

b.— Deutscher Ostbund. Heute abend 8 Uhr findet bei Esser, Fischertalerstraße 5, eine Versammlung statt. Es wird darin über die Bundestagung in Berlin sowie über die Entschädigungsaussichten Bericht erstattet.

Aus den Lichtspieltheatern.

b.— Im Filmpalast Westfalia, Barmen (Großbarmen) läuft in dieser Woche das Lustspiel: „Madame wünscht keine Kinder". Harry Liedtke, der beliebte Schwerenöter und die elegante Ungarin Maria Corda sind Träger der Hauptrollen. Paul, ein junger Rechtsanwalt, ist des Junggesellenlebens auf einmal überdrüssig und heiratet die schöne Elvane, eine verwöhnte, junge Dame. Aber seine junge Frau schwärmt mehr für schöne Kleider [illegible] Bis Paul die [illegible] reißt und er diesen Nachtschwärmereien ein Ende macht. Als zweiter Großfilm: „Der Schrei aus den Lüften", mit Rin-Tin-Tin als Hauptdarsteller. Im Beiprogramm: „Die Deutschwoche" und „Schatten der Eiche". Der Variete-Teil bringt „Niklas" mit seiner sprechenden Puppe und die im vorigen Programm schon erwähnten „2 Seewalds" in ihrem Musikakt.

Letzte Telegramme.

Einigung über die „Albanienkommission".

Deutschlands Beteiligung.

GA. Berlin, 9. April. Zu der in letzter Zeit oft behandelten Frage der Albanienkommission hören wir von unterrichteter Seite, daß man sich nunmehr über ihre Zusammensetzung dahin geeinigt hat, daß sie aus dem französischen und englischen Militärattaché sowie einem Mitglied der deutschen Gesandtschaft in Belgrad bestehen wird. Letzteres wird voraussichtlich dem dortigen Delegationsrat, Dr. Hoden werden. Desgleichen sind alle Aufgaben in mündlichen Vereinbarungen in allgemeiner Form festgelegt worden. Wie schon mehrmals betont, handelt es sich um eine Untersuchungskommission, die jedoch keinen polizeilichen Charakter haben wird. Sie wird ihre Tätigkeit erst bei evtl. einwandfreien Zwischenfällen aufnehmen, aber auch dann erst nach Aufforderung durch die bulgarischen beteiligten Mächte. Die technischen Kunstklauseln des Sinbruchsrechts der Kommission wird voraussichtlich Sache des deutschen Gesandten in Belgrad sein, der der Doyen des beteiligten diplomatischen Korps ist.

Ein 16jähriger deutscher Mörder.

Die Hinrichtung Gerdts von zehn Jahren Gefängnis für den jugendlichen Mörder Müller.

GA. Berlin, 8. April. (Eig. Drahtber.) Vor dem Jugendschöffengericht Charlottenburg stand ein 16jähriger deutscher Mörder, der am 12. Oktober vorigen Jahres — damals war er also erst 15½ Jahre alt — das hochbetagte Ehepaar Dobrindt und deren erwachsene Tochter ermordet hat. Der jugendliche Mörder hat sich stets als Sonderling gezeigt. Nachdem er in der Schule nicht viel gelernt hatte, wollte er seinen Beruf ergreifen. Das Jugendamt beantragte schließlich seine Ueberführung in die Erziehungsanstalt Eichenhof. Früher hatte zur Abendzeitungsfrau gelaufen, um 7 Uhr 1926 und der Anfang zu finden. Er wandte sich [illegible] Berlin und lernte sich in der Hirschstraße ein Zimmer. Bis Paul die [illegible] reißt und er diesen Nachtschwärmereien ein Ende macht. Als zweiter Großfilm: „Der Schrei aus den Lüften", mit Rin-Tin-Tin als Hauptdarsteller. Im Beiprogramm: „Die Deutschwoche" und „Schatten der Eiche". Der Variete-Teil bringt „Niklas" mit seiner sprechenden Puppe und die im vorigen Programm schon erwähnten „2 Seewalds" in ihrem Musikakt.

Müller flog am 22. Oktober nach Charlottenburg, wo er die ihm von früher her bekannte Familie Dobrindt besuchte. Er erzählte Fräulein Dobrindt von seiner Flucht aus der Erziehungsanstalt. Sie sagte ihm, sie könne das nicht glauben und es sollte zur Polizei kommen. Es entspann sich ein lebhafter Wortwechsel, und Müller drang schließlich auf Fräulein Dobrindt ein. Die im Bett liegenden, bedauernswerten, gelähmten Eltern riefen um Hilfe, und nun stieß er auch mehrmals mit dem Messer auf die alten Leute ein. Er flüchtete nach der Tat und schreckte Leute, die ihn verfolgten, mit dem Revolver ab. Am anderen Tage wurde er in Teerhofen bei Hoffnungthal festgenommen. Der Kriminalkommissar, der ihn festgenommen hat, erklärte, ihm sei während seiner ganzen Praxis eine ähnliche Kaltblütigkeit noch nicht begegnet. Der Staatsanwalt beantragte die höchstzulässige Strafe für jugendliche Verbrecher von zehn Jahren Gefängnis. Das Gericht trat diesem Beschluß bei.

Diese Nummer umfaßt 40 Seiten.

Hauptschriftleiter: [illegible]
Verantwortlicher Schriftleiter: [illegible] für den politischen Teil: Fritz Goerdeler; für den lokalen Teil: Karl Sie; für das Feuilleton: Otto Pleus; für Sport: Wolfgang Mi[illegible]; für [illegible]: [illegible]; für den Anzeigenteil: [illegible]
Verantwortlich für den [illegible]: Karl Meyer.
Verlag und Druck von [illegible] in Elberfeld.

Bürsten
zum Stiefelputzen und Fegen
in einfacher Ausführung billigst und gut
Otto Kirchhoff & Co., Elberfeld.

Stotternde

„Meine Damen!"

Alles, was Sie gerade jetzt vor Ostern interessiert, finden Sie hier in der reichsten Auswahl und Pracht, und immer wieder werden Sie die Beobachtung machen, daß „Kaufmanns" Qualitäten ebenso wie die Auswahl und ganz besonders auch die Preise nicht zu schlagen sind.

Mäntel
aus Ripс Schaffenrips Royal, Kasha, Shetland, Herrenstoff, teils ganz auf reiner Seide gefüttert
15.75 19.75 24.75 35.00 39.50 45.00

Jackenkleider
in aparten Formen, für schlanke und starke Damen, Jacke gefüttert, teils auf reiner Seide
29.50 35.00 39.50 45.00 49.50 55.00

Taillenkleider
in den modernsten wollenen- und seidenen Geweben, einfarbig und gemustert
14.75 19.75 29.50 39.50 45.00 49.50

Blusen
die große Mode für Jackenkleider,
in vielfachen Ausführungen
6.90 9.75 14.75 19.75 25.00 29.50

Für die Kleinen
finden Sie in unserer großen Abteilung
Kinder-Konfektion
eine enorme Auswahl entzückender Mäntel und Kleider in jeder Preislage.
M71

Bevor Sie Ihre Einkäufe besorgen, sehen Sie sich unsere Schaufenster an!

★

Am Sonntag, d. 10. April sind unsere Geschäftsräume von 2—6 Uhr geöffnet!

Gebrüder Kaufmann
ELBERFELD

Außenpolitische Umschau.

Von Professor Dr. Otto Hoetzsch, M. d. R.

Sehr zu Unrecht ist über die italienisch-südslawische Spannung und der immer gewaltiger ansteigenden chinesischen Krise die Entscheidung über den sogenannten Scheldevertrag zwischen Belgien und die Niederlanden in Deutschland wenig beachtet worden. Und doch kamen auch große deutsche Interessen dabei in Frage! Einmal verpflichtet Artikel 361 des Versailler Vertrages uns, wenn sich Belgien binnen 25 Jahren (nach Inkrafttreten des Versailler Vertrages) entschlösse, einen großen Schiffahrtsweg vom Rhein nach der Maas zu bauen, den auf dem deutschen Boden gelegenen Teil dieses Weges nach den belgischen Plänen zu bauen und Belgien dafür auf deutschem Gebiete arbeiten zu lassen. Dieser Schiffahrtsweg soll übrigens dann unter dieselbe Verwaltungsordnung wie der Rhein selbst treten. Diese Verpflichtung wäre in Kraft getreten, wenn der Vertrag zwischen Belgien und den Niederlanden jetzt fertig geworden wäre. Aber noch stärker war das deutsche Interesse gerade an dem einen springenden Punkt, um deswillen die erste holländische Kammer den Vertrag hat scheitern lassen, nämlich der Bedrohung der holländischen Neutralität von der Scheldemündung her.

Die belgisch-holländischen Verhandlungen, die jetzt mit der Ablehnung des Scheldevertrages in der ersten holländischen Kammer auf unabsehbare Zeit abgerissen sind, gehen lange Jahre zurück. Sie nahmen ihren Ausgang von der Tatsache, daß unter allen Umständen die Neutralität Belgiens von 1839 mit dem Ausgang des Weltkrieges erledigt sein würde. Tatsächlich ist das ja durch Belgiens ganze Stellung nach dem Weltkriege und bei den Friedensverhandlungen bekräftigt worden. Formell hat die belgische Neutralität ihr Ende an dem Locarnovertrag gefunden, dem Belgien beitrat. Da nun aber zu den Unterzeichnern der belgischen Neutralität von 1839 nicht nur die Locarnomächte gehören, sondern auch Rußland und vor allem das unmittelbar angrenzende Holland, war die Frage, wie (wenn wir von Rußland absehen) die Niederlande sich dazu stellen würden.

Der über diesen Vertrag gescheiterte holländische Außenminister Herr van Karnebeek hatte dafür eine stark angelegte Konzeption. Er sah in der ersten Zeit nach dem Kriege sehr deutlich, wie Belgien der Kamm geschwollen war, und hatte mit belgischen Annexionsgelüsten vor allem auf Holländisch-Limburg und Holländisch-Flandern zu rechnen. Selbstverständlich empfand er auch hart die Schwächung Hollands als Folge der deutschen Niederlage und die Isolierung Hollands, die mit der neuen Staatenordnung, wie sie England und Frankreich mit Belgien und Italien aufrichteten, entstehen mußte. Darum bestrebte er sich, die belgischen Gelüste nach holländischem Gebiete zu beseitigen, auch unter wirtschaftlichen Opfern für Holland, Belgiens Verbindung mit Frankreich zu lockern, Belgien und Holland in ein freundnachbarliches Verhältnis zu bringen. In wieweit ihm in der letzten Phase die logische Folge daraus vorgeschwebt hat, daß nun die Niederlande auch in ein positives Verhältnis zu dem mit dem Locarnovertrage gegründeten neuen Rheinsystem treten müßten, vermögen wir nicht zu sagen.

Die Niederlage dieses ohne Zweifel hochbefähigten Ministers, dessen Ausscheiden für Holland ein schwerer Verlust ist, zeigt wieder einmal deutlich, wie sehr es für einen Staatsmann darauf ankommt, die öffentliche Meinung seines Landes hinter sich zu haben und zu diesem Zweck ihr wirklich klar zu machen, was er will. Das hat Karnebeek nicht verstanden, und darüber ist er gescheitert. Aber nicht nur darüber, sondern auch über der Unklarheit eines Kompromisses, zu dem er sich hat verstehen müssen in bezug auf die Frage der Neutralität oder Nichtneutralität der Scheldemündung, die bekanntlich holländisches Gebiet ist.

Die aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten kommende Opposition hätte sich wohl überwinden lassen. Gewiß fürchteten die Interessentenkreise von Rotterdam eine große Benachteiligung, wenn Antwerpen so in eine günstigere Kanalverbindung mit dem Rhein gesetzt würde (eben jener Kanal Antwerpen—Rhein), und in eine neue Kanalverbindung mit der Maas (Kanal Antwerpen—Moerdijk, zur Hälfte durch holländisches Gebiet). Aber der Vorsprung Rotterdams vor Antwerpen ist so riesig und die Art des Verkehrs über beide Häfen so voneinander unterschieden, daß eine ernsthafte Konkurrenz für Rotterdam nicht zu befürchten war. Ausschlaggebend aber war, daß in der Regelung über die Verfügung der Scheldemündung für belgische Kriegsschiffe die holländische Neutralität in Gefahr geraten war. Die Regelung dieser Frage, inwieweit Kriegsschiffe in der Scheldemündung verweilen dürfen, war im Vertragsentwurf unklar und ungenügend vom holländischen Standpunkt aus, während sich ohne Weiteres erklärt, warum die belgische Kammer den Entwurf mit großer Mehrheit annahm. Zwar gibt es heute keine belgischen Kriegsschiffe, aber die Furcht ist berechtigt, daß die holländische Sorge über die Scheldemündung gefährdet werde und Holland im Kriegsfalle Schwierigkeiten hätte, wenn Belgien auf der anderen Seite stände, wenn belgische und fremde unter dann mit Belgien verbündete Kriegsschiffe über die Scheldemündung hereinbrechen könnten.

Es liegt auf der Hand, daß Deutschland daran gleichfalls interessiert war und ist, und daß es betrachtet seine Interessen denen der Niederlande ganz parallel liefen. Insofern ist das Scheitern des Vertrages, der eine Einigung zwischen Holland und Belgien auf unabsehbare Zeit vertagt, in unserem Interesse.

Aber dahinter erheben sich recht schwierige Fragen. Belgien will sich an die Großmächte wenden und nicht mehr direkt mit den Niederlanden verhandeln. Es stellt die Internationalisierung des Scheldelaufes zur Diskussion. Bei alledem rückte etwas Wesentliches in den Hintergrund, daß sich nämlich die Aufstellung über n Westeuropa zwischen den beteiligten Faktoren mit dem Ausgang des Weltkrieges geändert hat. Hier steckt ein Fehler in der ganzen holländischen Behandlung dieses Problems sowohl von seiten des Ministers wie von seiten der Opposition. Man rechnet viel zu sehr mit der alten Vorstellung, daß Belgien das Glacis Englands gegen Deutschland war und daraus die bekannten Komplikationen entstanden. Heute aber spielt der deutsch-englische Gegensatz in diesen Fragen von Antwerpen, Scheldе und Belgien nicht mehr die bestimmende Rolle, sondern heute haben sich die Stellungen vertauscht.

Die nunmehr stärkste Macht auf dem Kontinent ist Frankreich, und das belgische Problem ist für England ein Teil des Verhältnisses zu Frankreich, ein Teil des Gegensatzes Englands zu der nunmehr stärksten Kontinentalmacht. Man denke sich das durch, dann erkennt man, wie sich das Bild verschiebt und demnach auch die Beurteilung des holländisch-belgischen Vertrages. Ohne Zweifel hat Karnebeek das gewußt. Seiner Oeffentlichkeit hat er es nicht plausibel machen können, und er hat auch nicht jenen positiven Weg vorwärts gefunden, der für die Niederlande nach unserer Meinung, nachdem einmal das Locarno-System abgeschlossen war, notwendig gewesen wäre.

Die Frage ist einstweilen vertagt, das Problem nicht gelöst, und die Gefahr ist, daß die weitere Behandlung durch die Großmächte zu Deutschlands Ungunsten und auf Deutschlands Rosten laufen kann, und weiterhin ist die von Karnebeek beabsichtigte Lösung Belgiens von Frankreich wiederum sehr gefährdet. Nach diesem Fehlschlag wird selbstverständlich Belgien wieder stärker an Frankreich herangehen.

Es ist ein Rückschritt der europäischen Lage, aber da in dieser von englisch-französischen Gegensätzen und von großer Unsicherheit ist, doch nicht von Bedeutung. Beide Mächte aber haben auf einem empfindlichen Felde zusammen in den Vordergrund, und dem konstruktiven Vorstoß in Richtung eines europäischen Ausgleichs in diesen Problemen, das wollte direkt die Pläne der Genfer Konferenz angenommen hat, für den sich Italien und Südslawien entschieden, ist vorerst politisch mißlungen gewesen. Das Problem der Unsicherheit Albaniens ist gelöst, von Frankreich abschließend gefaßt, und ein Hinderung sind dem Wege der italienischen Politik.

Dafür wird ihm auch sein Vertragsgegenstand (unterzeichnet am 5. April) nicht weiterhelfen. Er ist ein Zeil jener großzügigen italienischen Politik, die auf dem Balkan Deutschland fruchtbare Arbeit gestellt, und Rumänien sehr langen Verhandlungen gewonnen. Der Vertrag ist ein Freundschafts- und Konsultativvertrag nach bekanntem Muster. Wichtiger dürfte sein, was die Staatsmänner Mussolini und Graf Bethlen, der dazu in Rom war, besprochen haben. Darin wieder ist der wichtigste Punkt der Freihafen für Ungarn, dem im Friedensvertrag ein Ausgang zum Meer zugesagt ist, in dem italienischen Fiume.

Unerheblich ist die Veränderung für Ungarn immerhin nicht, für das zu gleichzeitig auch die Völkerbundskontrolle in Militärfragen aufgehoben worden ist. Aber zu wesentlicher Machtverschiebung auf dem Balkan führt der Vertrag daher nicht. Dagegen bemmt er den weiteren Zusammenschluß dieser Südoststaaten unter einander ebenso, wie das die Abkühlung des Verhältnisses zwischen Griechenland und Südslawien bewirkt. Die albanische Frage schwelt so weiter, und dazu tritt die Sorge Europas: Was wird, wenn der todkranke König von Rumänien die Augen schließt? Wird bei den bekannten Gegensätzen um die Thronfolge und bei den schwankenden und unsicheren Verhältnissen dieses in sich heterogenen gefestigten Balkanstaats die Ordnung aufrecht zu erhalten sein? Wird das Land nicht in einen Kampf der Parteien um die Krone gerissen werden, und kann sich daran nicht eine fremde Einmischung entzünden, die doch auf der einen Seite Rußland sein Verhältnis zu Rumänien immer noch friedlich bereinigt hat und auf der anderen Seite Italien seine Balkanpolitik stark auf Rumänien stützen will?

Vermischtes.

Ein Taubstummer zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

WTB. Gumbinnen, 7. April. Vom Schwurgericht in Tilsit wurde heute nach sechstägiger Verhandlung der Taubstumme Gehilfe Hellmann Blank wegen Totschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus, wegen versuchten schweren Raubes und versuchter Erpressung zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren, wegen versuchten Diebstahls und unbefugten Gebrauchs eines Kraftwagens zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten, zusammen zu einer Gesamtstrafe von lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde ihm die bürgerliche Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt und Sicherungshaft bis zu 10 Jahren angeordnet. Blank hatte in der Nacht zum 1. September vorigen Jahres in Tilsit den Kaufmann Gustav Kuhn, der ihn bei einem Einbruchsdiebstahl überrascht hatte, durch Messerstiche getötet.

Explosionsunglück bei Chicago.

Chicago, 8. April. Der Dynamitvorrat einer Fabrik in Chicago wurde in der Nacht zum Freitag durch eine Explosion vollständig vernichtet. Die Explosion hatte eine Erderschütterung zur Folge, die in der ganzen Stadt verspürt wurde. Die Fabrik selbst wurde vollständig zerstört. Ein Wächter kam ums Leben. Der Sachschaden soll sich auf 250 000 Dollar belaufen. Mehrere benachbarte Häuser wurden ebenfalls beschädigt. Die Explosion war bis in Kenosha in Nordwisconsin zu hören. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Was soll man anlegen, 4 oder 5 Pf?

Wir haben uns oft die Frage vorgelegt, ob wir die Ersparnisse, die wir im letzten Jahr durch die bedeutende Produktionsvermehrung unserer Overstolz-Zigarette und die damit verbundene Rationalisierung unserer Betriebe erzielten, nicht besser für eine Senkung des Preises verwenden sollten, als für eine Verbesserung der Qualität. Es gibt aber Gründe, die entschieden gegen eine Senkung von 5 auf 4 Pfg. sprechen.

Der Betrag, den der Raucher zahlt, kommt nur zum kleinen Teil in die Hände des Fabrikanten, denn neben ihm teilen sich der Händler und hauptsächlich der Staat in den Erlös. Davon hat der Fabrikant zunächst die sehr erheblichen Herstellungskosten zu bestreiten, die jedoch bei einer 5 Pf-Zigarette nicht höher sind, als bei einer Zigarette zu 4 Pfg.

Ist die Mehrarbeit in der 5 Pf-Preislage auch nur gering, so reicht er doch aus, um beim Tabak in der Kalkulation eine sehr erhebliche Rolle zu spielen.

Unsere genauen Berechnungen haben ergeben, dass wir bei gleichen Herstellungskosten für den Tabak der 5 Pf-Zigarette ungefähr das Doppelte aufwenden können, als für den Tabak einer 4 Pf-Zigarette. Das war für uns bestimmend. Wir glaubten, dem Raucher den besten Dienst zu tun, wenn wir unsere

OVERSTOLZ

als 5 Pf-Zigarette so gut machen, wie wir es können, und ihm raten, lieber 5 statt 4 Pfg. anzulegen, weil er für 25% Mehrzahlung eine um 100% bessere Qualität erhält.

Der Tabakwert einer OVERSTOLZ zu 4 Pf wäre nur die Hälfte vom Tabakwert der OVERSTOLZ zu 5 Pf.

Deshalb ist OVERSTOLZ eine 5 Pf-Zigarette und infolge ihres guten Tabaks die meistgeraucht Zigarette Deutschlands.

Hans Kemerburg

Die Plädoyers im Plauener Prozeß

Sechs Monate Gefängnis gegen Dr. Müller beantragt.

GA Plauen, 8. April. Nach mehrstündigem Plädoyer beantragte im Prozeß gegen den Plauener Rechtsanwalt Dr. Müller heute Oberstaatsanwalt Dr. Schaufuß gegen den Angeklagten Dr. Müller wegen Beleidigung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Ferner beantragte er, dem Nebenkläger die Befugnis zuzusprechen, auf Kosten des Angeklagten das Urteil in zwei sächsischen und einer Berliner Zeitung zu veröffentlichen.

Der Vertreter der Anklage, Dr. Schaufuß,

führte in seinem Plädoyer aus:

Das Urteil des Gerichts habe sich nach den gesetzlichen Bestimmungen lediglich auf den im Eröffnungsbeschluß unter Anklage gestellten Tatbestand des § 186 R.-Str.-G.-B. zu erstrecken, aber sich auch darauf zu beschränken. Der Wahrheitsbeweis, den der Angeklagte versucht habe, sei völlig mißlungen. Es habe kein Strafverfahren gegen die Evaporator-A.-G. wegen Ausfuhr von Kriegsmaterial gegeben. Es sei wohl ein Verfahren gegen die Leiter der Gesellschaft anhängig gewesen, aber nicht wegen Ausfuhr von Kriegsmaterial, sondern wegen Ausfuhr ohne erforderliche Ausfuhrgenehmigung. Dieses Verfahren sei auch nicht verfandet. Die Beteiligten seien vielmehr in zweiter Instanz von der Strafkammer verurteilt worden. Vor allem aber habe Dr. Stresemann in dieses Verfahren überhaupt nicht eingegriffen. Die Verhandlung habe keinen Anhalt dafür ergeben, daß die Evaporator-A.-G. vorschriftswidrig Kriegsmaterial ausgeführt habe. Den Aussagen der von dem Angeklagten genannten Zeugen komme keine entscheidende Bedeutung zu, namentlich sei auch die Aussage des Hauptmanns Knoll ohne wesentlichen Beweiswert.

Der Staatsanwalt wandte sich dann der Ausfuhr der 29 Waggons zu. Auch diese Waggons hätten kein Kriegsmaterial enthalten, jedenfalls kein solches, das verwendungsfähig gewesen wäre. Der Brief, den Dr. Stresemann in dieser Angelegenheit an den Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz geschrieben habe, sei bereits am 13. Januar abgegangen, also zu einer Zeit, als das Reichswirtschaftsgericht mit dieser Sache noch gar nicht befaßt gewesen sei. Die Tatsache, daß der Reichswirtschaftsminister überhaupt angegangen worden sei, über die Beschlagnahme eine Verfügung zu treffen, sei nicht im geringsten auffällig. Der klare Wortlaut des Briefes Dr. Stresemann lasse keine andere Deutung zu als das rechtzeitige Angehen einer vorgesetzten Behörde. Der Staatsanwalt betonte nochmals, daß der Wahrheitsbeweis vollkommen mißlungen sei. Der Staatsanwalt beendete um ¼4 Uhr sein Plädoyer mit den Worten: „Auge um Auge, Zahn um Zahn, Ehre um Ehre!"

Auch

der Rechtsbeistand des Nebenklägers,

Rechtsanwalt Dr. Kunz, betonte, daß alles, was der Angeklagte zu beweisen versucht habe, sich als unwahr herausgestellt habe. Der Vorwurf, daß der Nebenkläger der Korruption Vorschub geleistet habe, sei in sich zusammengebrochen. Aus der Hergabe von Geldern für die Deutsche Volkspartei könne Litwin nicht der Vorwurf der Korruption gemacht werden. Die Anlage dieser Gelder auf das Konto „S." (Gustav) sei ohne Kenntnis von Dr. Stresemann erfolgt. Auch habe niemand nachweisen können, daß Dr. Stresemann persönlich der Nutznießer dieses Kontos gewesen sei.

Nach Rechtsanwalt Dr. Kunz sprach als zweiter Vertreter des Nebenklägers Justizrat Schuricht, der betonte, daß er vollkommen frei von jeder Parteipolitik sei. Außer schweren Vorwürfen gegen Dr. Stresemann und Litwin habe der Brief des Angeklagten auch Angriffe auf den Richterstand und die strafverfolgenden Behörden in sich geschlossen. Der Begriff der öffentlichen Beleidigung des Klägers sei objektiv erfüllt, der Wahrheitsbeweis sei widerlegt. Wenn der Vorwurf erhoben wurde, daß die sogenannten Ausschlachtungsgeschäfte zum Nachteil des Reiches abgeschlossen worden seien, so habe die Hauptverhandlung gezeigt, daß derartige Vorwürfe auf einer traurigen Unkenntnis der Verhältnisse und Irreführung beruhten. Aus dem persönlichen Verkehr mit Litwin könne Stresemann keinerlei Vorwurf gemacht werden. Niemand könne sagen, daß Litwin irgendeine ehrenrührige Handlung nachgewiesen sei. Gerade im politischen Leben müßten die Unterlagen bei Aufstellung ehrenrühriger Behauptungen besonders sorgfältig geprüft werden. Wenn der Angeklagte nur die Hälfte der Zeit, die er für sein Entlastungsmaterial aufgewandt hat, benutzt hätte, um seinen Gewährsmann auf seine Zuverlässigkeit zu prüfen, dann wäre dieser Prozeß erspart geblieben.

Das Wort erhielt dann

die Verteidigung,

und zwar zunächst Rechtsanwalt Nietzsch, der u. a. erklärt, in den bisherigen Plädoyers habe eine Methode gelegen, mehr oder weniger allgemeine Gesichtspunkte in die Sache hineinzutragen. Es liege eine große Gefahr darin, wenn immer die besonderen Qualitäten des Nebenklägers in den Vordergrund gerückt werden. Er behaupte, der hier gestellte Antrag sei ungültig. Das ganze Verfahren sei ungültig, und es müsse mit Einstellung endigen. Weiter führte der Verteidiger aus: Tatsächlich habe Dr. Müller Dr. Stresemann niemals mit Landesverrat in Verbindung gebracht. Er habe ihm nur gesagt, daß er die Verschiebung von Kriegsmaterial nach Polen begünstigt habe. Da aber kein Kriegszustand herrsche, komme bei einer solchen Verschiebung Landesverrat gar nicht in Frage. Der Verteidiger kam zu dem Schluß, daß Dr. Müller dem Minister nur den Vorwurf gemacht habe, Dr. Stresemann habe der Korruption Vorschub geleistet. Das bedeute aber nicht einmal den Vorwurf der wissenschaftlichen Begünstigung, sondern besage einfach, daß Dr. Stresemann in fahrlässiger Weise sich so verhalten habe, daß damit eine verbrecherische Handlung gedeckt und damit die Korruption begünstigt wurde. Der Verteidiger beantragte Freisprechung.

Darauf wurde die Verhandlung auf Samstag vertagt. Die Urteilsverkündung ist erst für Montag zu erwarten.

Modenschau bei S. & R. Wahl.

Schwarze Wolken zogen am Mittwoch am Himmel und in Strömen prasselte der Regen auf das Pflaster. Der April wollte offenbar seinem Namen als wetterwendischer Geselle Ehre machen. Draußen war's ungemütlich und hinter warmem Ofen verweilte sich's am besten. Wenn aber dennoch die von der Firma S. & R. Wahl veranstaltete Frühjahrs-Modenschau eine solch stattliche Zahl von Damen und Herren, wohl an die 2000, in den ausgedehnten Geschäftsräumen zusammenführte, so zeugt das von den Erwartungen und dem weitgehenden Interesse, das den Vorführungen entgegengebracht wurde. Die Erschienenen sahen sich nicht getäuscht. Die alteingesessene Firma hatte bei ihren Vorführungen den besten Rahmen geschaffen. Rhythmische Klänge eines Orchesters umschmeichelten das Ohr der Erschienenen, während die Mannequins mit den neuesten Schöpfungen der Mode das Auge auf sich in Anspruch nahmen. Besonderes Interesse fand naturgemäß die gelegentlich der Elberfelder Modenrevue gekrönte Modekönigin des Bergischen Landes, Frl. Lübdorf, die mit ihrem liebenswürdigen Lächeln und ungezwungenen Wesen die Herzen der Zuschauer eroberte. Erzeugnisse aus eigenen Ateliers wechselten mit Modellen erster Berliner, Wiener und Pariser Künstler ab, und wenn dabei die deutschen Modeschöpfungen vielfach mehr Anklang fanden als die ausländischen, so spricht das für die zunehmende Leistungsfähigkeit der Konfektionsbranche. Was gab's nicht alles zu sehen! Abendkleider voll Duft und Hauch mit kostbaren Spitzen und üppigen Stickereien, Stilkleider von eigenartigem Reiz, Jumperkleider für den Nachmittag, die sich nach wie vor behaupten, in allen Formen, mit besonders weit und lose geschnittenem Aermel, teils hoch geschlossen, teils mit viereckigem Ausschnitt, Jackenkleider, bei denen Casha, Shetland, Fresco vorherrschen, Morgenkleider Pyjamas, Mäntel und was sonst alles zur Garderobe gehört. Immer wieder berauschende Symphonie von Farbe, Form, Linie. Natürlich wurde auch dem Sport Rechnung getragen, namentlich kam der Reitsport zur Geltung, dem ja heute wieder mehr gehuldigt wird. Manche Sehnsucht nach den vorgeführten feschen Frühjahrskostümen, den Gedichten von dereinst Sommerkleidchen und sonstigen Schöpfungen der ewig wechselnden Mode dürfte bei den zuschauenden Damen geweckt worden sein. Jedenfalls kann die Veranstalterin einen vollen Erfolg ihrer Frühjahrs-Modenschau buchen. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß auch Herren-Artikel gezeigt wurden.

Tiermarkt

Pferdegeschäft.

Ein Gespann

Elberfeld Königstr. Nr. 148. Hasen-Heim! Tierärztliche Aufsicht.

Neuaufnahme eröffnet

Brauereifuhrer

Ziegelsteine,

Haben Sie Steine?

Zeugen gesucht.

Elberfeld Segeltuch-H.-G. MARKISEN Lenk- Selbstroller

M. 25000 bis M. 30000 Kapital

an Privathand gegen Eintragung auf erstklassiges Objekt, das unbedingte Sicherheit bietet, bei guter Verzinsung gesucht.

Angebote unt. E 2015 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Arbeitgeber

melden sich bei Arbeit von

Bausach-Arbeitern

(Maurer, Maler, Anstreicher, Putzer, Stukkateure, Zimmerer u. l. n.) an das

Kreis-Arbeitsamt

in Wiesbaden, Bahnhofstraße 14.

Westfälische Großbrauerei

Wer kauft

Tapezieren

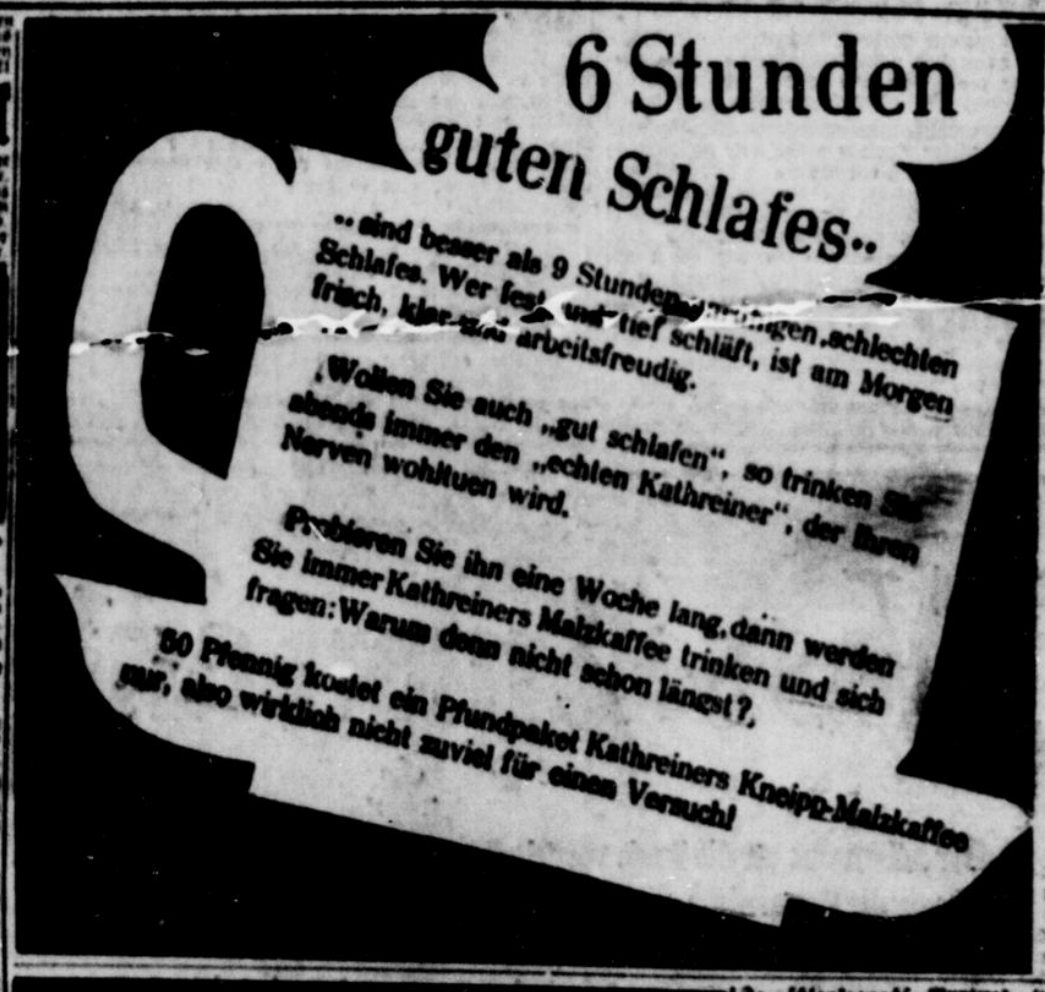
Bierverlages

Kinderheim

Heidegang

Auto-Lastransporte

Eilgutexporte



STÜCK A-G SEIT 1826 **Goldstück** DEUTSCHER WEINBRAND BERLIN HANAU KÖLN

Marzipan- u. Schokoladen-Eier sowie -Hasen

in allen Grössen, aus eigener Fabrikation, daher besonders preiswert! 434

Schokoladen-Haus Gustav Paul, Barmen

Bertholdstr. 66 - Wuppertr. 20

Nachweisbar 30—40 000 Reichsmark

Verdienstchance pro anno durch Uebernahme erstkl. Generalvertretung. Herren oder solv. Firmen, die über ein Barkap. von mindestens 1500 RM verfügen, wollen ausführliche Angebote einreichen unter Tu E 9684 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 50, Tauentzienstr. 2. a33

Wir haben im dortigen Bezirk die Allein-Vertretung unserer

Konzentrierten Margarine

zu vergeben.

Wir suchen bei der Detailkundschaft und im Bäckereigewerbe eingeführte Vertreter, die in der Lage sind, einen großzügigen Verkaufsapparat zu organisieren. Branchekundige Herren werden bevorzugt.

Wir bieten durch hohe Provision gesichertes Einkommen. Auslieferungslag. wird eingerichtet.

Adolph & [illegible], Magdeburg-S.,

Schönebergerstr. 15.

General-Vertrieb der Borbulon-Margarine a145
" " für den Deutschen Reich. " "

Erfinder!

dieser sofv. Herrn mit kleinem Barkapital selbst. Existenz mit hoh. Einkommen

als General-Vertreter.

Geb. wird Ausdehnung unsw. konkurrenzl. Neuerung, jeder Haush. Abnehmer, flott., zeitgem. Kassageschäft mit hohem Reingewinn. Vert. wird organisationsfähiger Mitarb., der nach durch bewährt. Verkaufssystem den Vertrieb an Private durch Vorführung selbst übern. Brauchst. nicht erforderl. Näh. Herren. auch ohn. Beamten, diese zu zeitgem. Anstellung u. bei Bewährung Tantiemen. Bewerb. mit finanzieller Bewegungsmöglichkeit für den organisatorischen Aufbau bevorzugt. Angeb. mit Angabe der verfügb. Mittel u. Ref. u. Nr. 3454 an Ala Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Graf Adolfstr. a145

Firmenloser, organisationsfähiger

Generalvertreter

eines erstklassigen Unternehmens f. Eisenbahnbedarf. Bei Eignung gesucht. Glänzende Neuheit. Hoher Verdienst. Eingehende Einführung. Nachbenennung nicht nötig. Kautionsleistung nötig, es [illegible] erforderlich. Angebote unt. K. F. 821 an Ala, Haasenstein & Vogler, Köln. a145

Weinvertreter,

bei Wirten usw. zur eingeführt. die zusammen mit einem Herrn d. Haus. Kundschaft besuchen u. dadurch eigene Aufwendungen ersparen. von bedeut. Firma gegen hohe Provision gesucht. Angebote unter F. H. W. 666 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. a33

Alte angesehene und leistungsfähige

Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit ausgedehnten Inkassoeinrichtg., Agenten in Stadt u. Provinzen [illegible] an all. Orten [illegible] Direktions-Vertrag.

Gewährt werden

hohe feste Bezüge

und gutgeschulte Organisation.

Bewerbungen u. Nr. A. 2361 an Rudolf Mosse, Berlin W. 35, Lützowstr. 7

Ein eingeführter

Vertreter

d. Lebensmittelgesch. zum Mitnahme eines leicht verk. Artikels ges. Ang. E. 3282 a. d. V.

Vertreter

gesucht, der in Kolonialwarengeschäft gut eingeführt, zum Mitnehmen v. gutt. Kaff. bekannt. Offerten erbeten. Angeb. unter H. 5300 an Gerichtsz. a

---

Vertreter für Bett- und Polsterfedern

für Rheinland und Westfalen, möglichst mit Sitz in Elberfeld v. leistungsfähiger Bettfedernfabrik gesucht. Nur bestens eingeführte Kräfte wollen Angeb. unter [illegible] an d. V. d. Z. richten.

Metalle.

[illegible]

Vertreter.

[illegible]

Beschäftigung

[illegible]

Vertreter,

[illegible]

Beschäftigung

[illegible]

Vertreter.

[illegible]

Vertreter

[illegible]

Vertreter

[illegible]

**Vertreter

Damen-Konfektion

Moderne Mäntel aus guten, imprägnierten Herrenstoffen	**14.75**
Eleganter Seidenmantel feesche, jugendliche Form, nur schwarz	**24.50**
Vornehmer Frühjahrsmantel aus Doppelrips, Kragen elegant plissiert	**36.00**
Reinwollenes Kleid kariert, aparte Dessins, besonders preiswert	**6.90**
Moderne Kashakleider in neuesten Formen und frischer Garnierung	**18.50**
Elegantes Crêpe de chine-Kleid schöne helle Sommerfarben, mit neuester Stickerei	**29.50**
Jugendliches Composé fesche Jacke mit kariertem Rock, sehr modern	**39.50**
Elegante Kostüme aus guter Herrenware, gute Verarbeitung	**49.50**

Ab Montag haben wir unsere Geschäftsräume bis Ostern ununterbrochen von 8½–7 Uhr geöffnet.

TIETZ
ELBERFELD

Am Montag und Dienstag den 11. und 12. April 1927 findet in unserer Abteilung Eisenwaren eine Vorführung der

Stop-Dübel-Montage

statt, wozu wir höfl. einladen.

Stop-Dübel
gegen alle Schäden von Nässe, Schwamm, Mörtel etc. in Stein- und Putz-Wänden

ohne Beschädigung der Wände.

ohne Gips
vielseitigste Verwendung.

Eckardt & Köttgen,
ELBERFELD

Feste Jackenkleider 75
auch Mod.
in Cheviot, Kammgarn, Fresko, Ausw. in anderen Preislagen
Wollgarne v. Dahlhoff, Barmen, Herrenstr. 43, Ferns. 6884

Zeiss
Punktal
Korrekte, kleidsame
Augengläser
Lieferant der Krankenkassen
Anfertigung ärztlicher Rezepte
Eine **Osterfreude**
bereiten Sie mit einem
Fotoapparat oder Feldstecher
Photobedarf stets frisch.
Jul. Weibrecht
Optische Anstalt
Elberfeld, Herzogstraße 7
Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet!

Ihr Herrenhut
2.50

Gummiwaren Aug. Peiniger

Gebrüder Sendler
Barmen,

Thalia-Lichtspiele
Elberfeld, Corneliusstraße 40
Nähe der Hauptpost
Tel. 1908 Fernruf 40

Soeben erschienen

Die unentbehrlichen Handbücher des Kaufmanns und der Industrie

Rudolf Mosse Verlag Wuppertal-Elberfeld

Hüte

Größte Auswahl
in allen Kopfweiten

Billige Preise

L. Fleischhacker
ELBERFELD – HERZOGSTRASSE

Sonntag sind meine Geschäftsräume von 2–6 Uhr geöffnet.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 84 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Samstag, 9. April

Zur Wirtschaftslage.

Die der Stadt Frankfurt als Hauptaktionär nahestehende Frankfurter Gasgesellschaft hat von der Rheinstahl-A.-G. einen Teil des bis jetzt noch nicht aufgeschlossenen Kohlenbesitzes der Gesellschaft am Niederrhein bei Mörs erworben. Frankfurt gesellen sich Köln und Düsseldorf hinzu. Eine weitere Einbeziehung von süddeutschen Städten, wie Karlsruhe, Stuttgart und Mannheim, soll in Aussicht genommen sein. Ein heftiger Meinungsstreit um diese Pläne einer selbständigen Kohlenerzeugung der Städte ist entbrannt.

Auf der einen Seite wird darauf hingewiesen, daß die Absicht, neue Kohlenfelder dem Abbau zu erschließen, um so weniger angebracht sei in einer Zeit, wo drohende Absatzschwierigkeiten aufs neue eine Kohlenkrise in einer Gestalt, wie sie sich nach dem englischen Bergarbeiterstreik zeigte, heraufzubeschwören scheinen. Es nimmt auch nicht wunder, daß in den Tagen, wo die Periode der Haushaltungsberatungen angebrochen ist, das schwere Geschütz der Städtefinanznot aufgefahren wird, daß hervorgehoben wird, daß die Städte nicht Errettung von ihren Steuerbeschwerden von der privaten Wirtschaft erwarten dürfen, wenn sie gerade einen gewichtigen Steuerzahler durch weiteren Ausbau ihrer Betriebswerke in wachsender Konkurrenz schädigen.

Auf der anderen Seite wird das Schreckensgespenst der Monopolstellung des Kohlensyndikats an die Wand gemalt. Man kennzeichnet als Zweck des Erwerbes dieser Kohlenfelder vor allem das, daß die Städte vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat in seiner Preispolitik und auch sonst möglichst unabhängig gemacht werden sollen. Es wird dieser Akt der Selbsthilfe — namentlich im Hinblick auf die neuen Pläne des Ruhrbergbaues hinsichtlich der Gasternversorgung — gepriesen.

Man soll das Kind nicht mit dem Bade ausschütten. Sicherlich verdient dies Vorgehen der Städte auch in der Oeffentlichkeit eine erhöhte Beachtung und nicht nur nach der kohlenwirtschaftlichen Seite hin, sondern auch in kommunalpolitischer Hinsicht. Aber es ist ihm weder mit dem Schlagwort sozialistischer gemeinwirtschaftlicher Entwicklung noch mit dem monopolistischer Strömungen beizukommen. Heute stehen wir einer neuen Situation Entwicklung gegenüber, die noch lange nicht abgeschlossen ist, wie wir aus dem immer wieder, fast täglich auftretenden Erscheinungen ersehen. Sie sind eben aus der gegenwärtigen Lage der Unsicherheit hinsichtlich der Zukunft, des Suchens und Tastens zu verstehen.

Die Gemeinde als Geschäftsunternehmen ist nichts Neues. Wie beispielsweise aus dem Verwaltungsbericht von Großberlin zu ersehen ist, ist die Stadt an [illegible] mit einem Gesamtkapital von 614 Millionen Mark beteiligt. Allerdings kann man angesichts des 30 Millionendefizits im diesjährigen Großberliner Haushalt wenig von einem gewinnbringenden Ergebnis dieser geschäftlichen Vielseitigkeit sprechen. Die Stadt Frankfurt hat bekanntlich schon vor einiger Zeit gemeinschaftlich mit dem hessischen Staat und der Frankfurter Gasgesellschaft die Gründung des Braunkohlenschwelkraftwerks Hessen-Frankfurt, A.-G. (Hefrag), zum Zwecke der Elektrizitätserzeugung und der Braunkohlenschwelung vorgenommen und damit der Tendenz Ausdruck gegeben, die kommunale Betriebstätigkeit über die Stadtgrenze hinauszutragen. Ursache dieser Tendenz ist offenbar die Sorge der Kommunen, daß die Interessen ihrer Gasbetriebe durch die Pläne der Gasternversorgung durch den Ruhrkohlenbergbau bedroht werden. Es ist mit Recht hervorgehoben worden, daß die Transaktion der Frankfurter Gasgesellschaft ihre Parallele in dem Vorgehen der Dessauer Gasgesellschaft, der Besitzerin einer Reihe von kommunalen Betrieben, findet, die sich bekanntlich ebenfalls vor kurzer Zeit in den Besitz einer eigenen Kohlenzeche, der Zeche „Westfalen", setzte, um sich die Basis für den eigenen Ausbau der Gasternversorgung zu sichern. Inwieweit sich die Gasternversorgungspläne des Bergbaues verwirklichen lassen, steht noch nicht fest. Sicher ist aber das, daß er sich auf die Mitarbeit der Kommunen angewiesen sieht. Denn ohne sie fehlt ihm die Möglichkeit, an den kleinen Verbraucher heranzukommen. Und es ist klar, daß derartige Projekte sich am besten auf dem Wege einer Verständigung durchführen lassen, in denen auf die beiderseitigen Interessen Rücksicht genommen wird. Es mag ja für die einzelne Verwaltung als erwünscht zu betrachten sein, in ihren Dispositionen sich unabhängig von der Politik großer Industriesyndikate zu machen. Andererseits kommt es doch auf die allgemeinen Interessen in erster Linie an. Auch den Städten sind bekanntlich schon Vorwürfe der monopolistischen Ausnutzung ihrer Werke vorgeworfen worden, die der Rücksicht auf die breitere Allgemeinheit nicht entsprach.

Die Lage des Kohlenbergbaues ist gewiß nicht verzweifelt. In der dieser Tage stattgefundenen Hauptversammlung der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft wurde darauf hingewiesen, daß sie trotz des Nachlassens der belebenden Wirkung des englischen Bergarbeiterstreiks sich von Grund auf gebessert habe, daß zwar die englische Kohle neue Konkurrenz bereite, daß aber demgegenüber bei Besserung des Inlandsabsatzes man doch immerhin die Aussicht habe, die während des englischen Streiks im Ausland neugewonnenen Positionen zu behaupten. Wenn dies gelingt, so ist das zweifellos ein Ausfluß der vom Kohlensyndikat geübten klugen Preispolitik, die sich nicht von spekulativen Augenblicksbeweggründen leiten ließ, sondern auf lange Sicht operierte. Daß eine solche Politik gerade auch dem wichtigsten Inlandsabnehmer gegenüber gewahrt werden wird, dürfte zu erwarten sein.

Das hauptsächlichste Bedenken der Gegenwart dürfte die finanzielle Frage bilden. Zweifellos erfordern die Selbstversorgungspläne der Städte außerordentliche Kapitalaufwendungen. Es wird davon gesprochen, daß der Ausbau des erworbenen Grubenfeldes zu einer leistungsfähigen Zeche die Summe von 90 Millionen Mark verschlingen wird. Schon der für den Erwerb der unverritzten Felder gezahlte verhältnismäßig hohe Preis hat, wie gemeldet wird, der Düsseldorfer Stadtverwaltung den Anlaß gegeben, sich zurückzuziehen. Man sollte erwarten, daß die Städte ihre Finanznöte in der Gegenwart nicht durch Aufgaben, soweit sie nicht dringend notwendig sind, noch vergrößern.

Th.

Börse und Kapitalmarkt.

Börsenwochenschau.

OA **Berlin**, 8. April. (Eig. Drahtb.) Echtes Aprilwetter haben wir in der ersten Woche des neuen Monats nicht bloß in der Natur, sondern auch an der Börse reichlich zu spüren bekommen. Schon an den beiden ersten Börsentagen war die Stimmung lustlos und zum Teil unfreundlich, und am 5. April kam es zu einem regelrechten Kurssturz, von dem sich beispielsweise die Farbenaktien bis heute noch nicht erholen konnten. Wenn man den Ursachen dieser scharfen Ermattung, deren Wirkungen trotz der inzwischen aufgekommenen fast allgemeinen Erholung und Festigung bei vielen Papieren nun auch in der allgemeinen Stimmung noch am Wochenschluß nachsickerten, auf den Grund geht, dann stößt man letzten Endes immer wieder auf das Grundproblem der Börse, den Geldmarkt.

Ein derartiges Forschungsergebnis mag im Hinblick auf die sichtliche Anspannung der Börsengeldverhältnisse, die ja auch in der zweimaligen Ermäßigung des Privatdiskonts und in der Beibehaltung des bisherigen Reportgeldsatzes für die Medioliquidation ihren Ausdruck findet, zunächst vielleicht verblüffen. Es ist richtig, daß kurzfristiges, also gerade das für die Börsenwoche ausschließlich in Frage kommende Geld, zurzeit leicht zu haben ist, und daß man auch für die bevorstehende Schiebung wesentliche Schwierigkeiten kaum zu befürchten hat. Wenn die Kulisse, wie es seit längerer Zeit und auch wieder in der Berichtswoche der Fall gewesen ist, trotzdem sich immer wieder glattgestellt hat und auch die Mitläuferschaft unter dem Publikum gern die Gewinne mitnimmt und sich die Börse selbst dabei im wesentlichen von geldlichen Erwägungen leiten läßt, so muß die Börse andere Vorgänge und Entwicklungstendenzen im Auge haben als diejenigen, die sich am kurzfristigen Geldmarkt abspielen.

Mißverständnisse ist für die Börse offenbar der Verkehr, der sich am langfristigen Kapitalmarkt und am Kreditmarkt langsam, aber stetig anzubahnen scheint. Man rechnet offenbar mit einer weiteren Anspannung des Kapitalmarktes, die [illegible] Prozent der Ermäßigung des kurzfristigen Geldmarktes vollzieht. Unter diesem Gesichtswinkel war wohl kein Vorgang charakteristischer als der in die Berichtswoche fallende Kursrückgang der 5prozentigen neuen Reichsanleihe. Wenn das neue Standardpapier des Reichs gleich am Tage nach der Börseneinführung ein volles Prozent gesunken ist und trotz abnehmenden Angebots heute nochmals auf 90,25 Prozent und in dem darauffolgenden Freiverkehr sogar weiter bis auf 89,75 Prozent nachgegeben, im ganzen also an den vier ersten Börsentagen 2,25 Prozent verloren hat, so muß ein solches Ereignis auf dem Anleihemarkt eine in höchstem Grade unliebsame Sensation erregen. Gewiß ist das starke Angebot zum großen Teil als Demonstration gegen die von der Börse mit gewissem Recht sehr scharf kritisierte „Kursregulierung" des Anleihekonsortiums aufzufassen, und wenn die an der Börse umlaufenden Gerüchte zutreffen, dann hat das Interventionskonsortium seine äußerst merkwürdige Taktik schon bisher mit dem Verlust von 5 Prozent des Zeichnungsbetrages, das wäre also mit der Hälfte des Interventionsbetrages, büßen müssen. Auch hinkt der vom Reichsfinanzministerium zur Begründung der rasellen Kursherabsetzung der Reichsanleihe angezogene Vergleich mit der Kursentwicklung anderer festverzinslicher Papiere sehr stark. Es gibt heute noch eine ganze Reihe 5prozentiger Goldpfandbriefe, die an der Berliner Börse wesentlich höher notieren als die neue Reichsanleihe. So gelten Preußische Zentral-Goldkreditpfandbriefe 90,5 Prozent, Preußische Zentral-Stadtschaftspfandbriefe 95 Prozent und Gothaer Grundkreditpfandbriefe sogar 95,5 Prozent. Der Vergleich fällt also durchaus zuungunsten der mündelsicheren Reichsanleihe aus.

Trotzdem wäre es offenbar verfehlt, in der Kursherabsetzung der Reichsanleihe nur den Gegenzug der Konsortialführerin der Reichsbank gegen die Demonstration der Abgeber zu sehen. Vielmehr ist die Ausweichtaktik der Reichsbank offenbar durch zwingende Gründe veranlaßt worden, die nicht nur in den erwähnten starken Verlusten des Interventionsbestandes liegen, sondern auch in der voraussichtlichen Entwicklung des Kapitalmarktes. In dieser Beziehung ist der kurze, aber deutliche Hinweis auf die Kehrseite der Konjunkturbelebung, namentlich auf die Anspannung des Kapitalmarktes, die Jakob Goldschmidt in der heutigen Hauptversammlung der Darmstädter und Nationalbank gemacht hat, sicher sehr zu beachten. Berücksichtigt man zudem, daß beispielsweise die Russen auf die auf Grund des eben abgeschlossenen gewaltigen 315-Millionen-Mark-Kredits in den nächsten Monaten zur Ablieferung kommenden Bestellungen noch keinen Pfennig angezahlt haben und in den nächsten zwei bis vier Jahren auch nicht bezahlen werden, dranggemäß die deutschen Banken den gesamten Riesenbetrag aufzubringen haben, dann wird man verstehen, daß der Kreditbedarf der Industrie in der nächsten Zeit noch stark wachsen muß. Auch der sich sichtlich belebende inländische Baumarkt und andere Wirtschaftszweige werden noch gewaltige Summen verschlingen. Wenn also die Börse über die Kursentwicklung der Reichsanleihe verstimmt ist, dann enttäuscht sie also augenscheinlich gleichzeitig auch die kommende Entwicklung des Kapitalmarktes.

Daß daneben noch Mediovorbereitungen und ein gewisses Realisationsbedürfnis im Hinblick auf die nahenden Feiertage die Börsenstimmung unter Druck gehalten haben, ist nicht weiter verwunderlich. Wenn trotz alledem zahlreiche Papiere die Berichtswoche sehr flott verlassen, dann sind die Gründe für diese Erscheinung wie bisher in den Interessenkäufen und in der relativen Materialknappheit der Provinzen zu suchen.

Die Führung in der Hausse haben diesmal unbestritten die Kohlenpapiere an sich gerissen, vor allem Harpener plus 35 Prozent, Rheinische Braunkohle plus 18 Prozent, [illegible] plus 14 Prozent, Essener [illegible] blieb dabei namentlich der Ursprung der riesigen Käufe in Harpener Aktien. Da ein großer Teil dieser Käufe durch staatliche und halbstaatliche Institute ausgeführt wurde, so hat man vielfach den preußischen Staat als Käufer vermutet. Es klingt aber unglaubhaft und wäre auch unerhört, wenn der Fiskus schon wieder einmal Steuergelder in Börsenspekulationen stecken würde. Ob die andere Börsenversion, daß die Rheinische A.-G. für Braunkohlenbergbau die Käufe sein sei, richtiger ist, bleibe dahingestellt. Auf jeden Fall haben die sehr beträchtlichen Kohlenfelderkäufe, die nicht bloß die Stadt Frankfurt und andere westdeutsche Kommunen, sondern auch Harpener selbst vorgenommen haben und die glänzende Lage von Harpen,' wie sie in der Bilanz und auch in der Hauptversammlung zutage trat, starke Kauflust für Kohlepapiere auch unter dem mitspielenden Publikum hervorgerufen. Wenn auch der von Rheinstahl bei dem Kohlenfelderverkauf erzielte Buchgewinn die an der Börse genannte Summe von 14 oder gar 18 Millionen nach unseren Informationen bei weitem nicht erreicht hat, hat Rheinstahl doch einen recht guten Gewinn erzielt und ist von einem Besitz entlastet, der für dieses Unternehmen keine produktive Bedeutung mehr besitzt, seit es seine Eisenwerke an die Vereinigten Stahlwerke abgegeben hat. Auch für den Farbenkonzern, der ja die Mehrheit der Rheinstahlaktien besitzt, hatten die Kohlenfelder keinen praktischen Wert mehr, zumal der Farbenkonzern nicht daran denkt, seinen Kohlenfelderbesitz etwa zum Gegengewicht gegen das Ruhrkohlensyndikat noch zu erweitern. Von sonstigen starken Kursgewinnen sind Julius Berger plus 32 Prozent und Philipp Holzmann plus 15 Prozent zu erwähnen, wobei die Börse immer wieder an ein Bezugsrecht von Berger glaubt, wenn einmal der türkische Auftrag zur Ausführung gelangen sollte. Auch Glanzstoff plus 14 Prozent, Ostwerke plus 18 Prozent, Commerzbank plus 12 Prozent, Ludwig Löwe plus 12 Prozent. In den meisten Papieren scheint der Markt durch die Interessenten allmählich leergekauft zu sein.

Dr. L.

Arbeitsmarkt der Rheinprovinz.

Fürsorgebedürftige und Erwerbslosenfürsorge.

Ueber Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage in der Rheinprovinz berichtet das Landesarbeitsamt:

Die wichtige Kernfrage, weshalb der Arbeitsmarkt durch den allgemeinen Aufstieg der Wirtschaft nur in verhältnismäßig geringem Maße gebessert wurde, ist deshalb manchmal falsch beantwortet worden, weil man immer nur die negative Seite des Arbeitsmarktes, die Zahl der Erwerbslosen, berechtet. Die positive Seite, die Zahl der Beschäftigten, festzustellen, ist mit Hilfe der Krankenkassenstatistik und der Berufszählung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit möglich. Dabei ergibt sich, daß die Beschäftigung nicht nur mit der Bevölkerungsvermehrung, sondern auch mit der verstärkten Zunahme der Erwerbstätigen Schritt gehalten hat, und daß im vergangenen Jahr der positive Arbeitsmarkt der anziehenden Wirtschaft, wenn auch in gewissem Abstand, gefolgt ist und nicht so weit zurückgeblieben ist, als es nach der Zahl der Erwerbslosen scheint.

Der Widerspruch zwischen der positiven und der negativen Seite des Arbeitsmarktes und zwischen Arbeitsfähigkeit und arbeitender Konjunktur hat weniger wirtschaftliche als rechtliche und finanzielle Gründe. Die „Arbeitsfähigkeit", eine der Voraussetzungen für den Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung, wird in der Praxis dann als gegeben angesehen, wenn eine krankenversicherungspflichtige Beschäftigung von drei Monaten nachgewiesen werden kann. Diese Voraussetzung ist im vergangenen Jahre in nicht unbeträchtlichem Umfange tatsächlich gegeben worden, daraus resultiert, daß 1870 Empfänger von Wohlfahrtserwerbslosenunterstützung durch die ungefähr „Arbeitsfähigkeit" drei Monate in städtischen Betrieben beschäftigt und dann in die Erwerbslosenfürsorge übernommen werden, die [illegible] Mark [illegible] Millionen Mark [illegible] Erwerbslosenfürsorge. Bei einem Teil dieser sogenannten „Dreimonatsleute" ist zwar rechtlich die „Arbeitsfähigkeit" gegeben, ob sie aber tatsächlich und praktisch für den Arbeitsmarkt ausgerüstet ist, erscheint fraglich. Der Zugang an „Dreimonatsleuten" dürfte im vergangenen Jahre dazu beigetragen haben, den durch die bessere Konjunktur eingetretenen Abgang an Hauptunterstützungsempfängern wieder aufzuheben.

Die Umgruppierung der Hilfsbedürftigen aus anderen Fürsorgezweigen in die Erwerbslosenfürsorge hat das Bild so verschoben, daß die Zahlen der Hauptunterstützungsempfänger nur mit Vorbehalt zur Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung herangezogen werden können. Die Umgruppierung führt in Deutschland wie in England zu einer Stabilisierung der Erwerbslosenziffern, wie sie im vergangenen Jahre in den Industriestädten und Großstädten zu beobachten war. Der „Stabilisierung" auf der einen Seite steht eine sehr beträchtliche Zunahme der unterstützten Saisonarbeitslosigkeit in den ländlichen Bezirken gegenüber. Die schwere Arbeitsmarktkrisis hat in weiten Kreisen eine genaue Kenntnis davon verbreitet, wie man die Voraussetzungen erfüllt und einen Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung erwirbt. Infolgedessen haben die Saisonschwankungen, die tatsächlich etwa ebenso groß sein werden wie in der Vorkriegszeit, in der Statistik der Erwerbslosen so sehr zugenommen. Die Erwerbslosenfürsorge umfaßt drei Gruppen: den Kern bilden die praktisch Arbeitslosen und Arbeitswilligen, die durch Konjunkturschwankungen arbeitslos werden. Nur sie dürfen zur Beurteilung des Arbeitsmarktes herangezogen werden. Die zweite Gruppe bildet die angeschwollene Masse der Saisonarbeitslosen, und die dritte Gruppe bilden Hilfsbedürftige aus den verschiedensten Ursachen. In den meisten Fällen der Hilfsbedürftigkeit liegt auch Erwerbslosigkeit vor. Diesen Merkmal wird vorzugsweise herangezogen und der Hilfsbedürftige, nötigenfalls nach Schaffung leichter Voraussetzungen, in die Erwerbslosenfürsorge aufgenommen, die so je länger, desto mehr zu einem großen Sammelbecken geworden ist.

GERMANIA-PERLE
HEFRO-KRAGEN
Hefro
DAS FEINSTE BIELEFELDER FABRIKAT
JEDER KRAGEN 1.- M * 3 STÜCK 2.75 M
Elberfeld, Herzogstraße 20/22.
Hermanns & Fritzheim
Barmen, 6. Werthstraße 6.

Der Erfolg des Russengeschäfts.

Die Ausdehnung der Exportversicherung auf die Geschäfte. — Keine neue Reichs- und Ländergarantie.

OA. **Berlin**, 8. April. (Eig. Drahtb.) Nachdem der Reichstag die 35prozentige Reichsgarantie für die 60 Millionen Mark zusätzlicher Russenkredite bewilligt hat, und, wie wir hören, der Reichsrat von seinem Einspruchsrecht keinen Gebrauch machen wird, ist es jetzt möglich, einen Ueberblick über die Durchführung und Verteilung der Russengeschäfte zu gewinnen. Was zunächst die Zusatzgeschäfte betrifft, so sind diese durch zwei Gründe veranlaßt. Einmal ist die Reichsgarantie für 17 Millionen Mark nicht für eigentliche Russenkredite in Anspruch genommen worden, sondern entsprechend den Beschlüssen des Reichstagsausschusses für gewisse andere östliche Probleme, außerdem für 6 Millionen Mark Revolvingkredite, die dreimal neun Monate laufen, für die Kleineisenindustrie, die sich auf langfristige Kredite nicht einlassen konnte. Aus diesen Gründen hat sich der Garantiefonds des Reiches für die eigentlichen Russenkredite von 300 Mill. Mark auf etwa 269 Mill. Mark ermäßigt. Dazu kam, daß die russische Handelsvertretung eine Reihe weiterer Geschäfte unter dem Vorbehalt der Uebernahme einer Auslallbürgschaft abgeschlossen hat. Unter Hinzurechnung der Zusatzkredite hat sich demnach der Garantiefonds auf 315 Mill. Mark erhöht. Die Zusatzkredite zerfallen je zur Hälfte in zweijährige und in vierjährige, und der Gesamtkredit in 142,5 Mill. Mark zweijährige und 172,5 Mill. Mark vierjährige. Von den Zusatzlieferungen fallen 14 Mill. auf die Elektrotechnik, 13 Mill. auf die Schiffswerften, 9 Mill. auf die Kohlenanlagen, 8 Mill. auf die Naphta-Industrie, 15 Mill. auf landwirtschaftliche Maschinen, chemische Erzeugnisse und die Textilindustrie, und 7 Mill. Mark auf vermischte Bestellungen.

Dieser Rückblick zeigt, daß die Bedenken wegen der Ausnutzung des 300-Millionen-Kredites gegenstandslos waren, daß sich das Geschäft mit Rußland gehoben hat und, was noch bedeutsamer ist, daß eine große Anzahl von Betrieben (über 600) für viele Monate hinaus infolge der Russenkredite Beschäftigung bekommen haben. Weitaus der größte Teil der Aufträge wird nämlich erst jetzt ausgeführt. Die meisten Lieferungen werden sich auf die nächsten 6 bis 9 Monate verteilen, bei der Turbinenmaschinenindustrie sogar auf 1 bis 1½ Jahre. Aus der Rheinprovinz, aus Westfalen und aus dem Berliner Industriebezirk wird berichtet, daß unter dem Einfluß der Russenlieferungen die Kurzarbeit wesentlich zurückgegangen sei. Der überwiegende Teil der vom Interministeriellen Ausschuß endgültig genehmigten Kreditanträge hat begreiflicherweise auf Preußen mit 600 Millionen Mark, von denen 98,75 Millionen Mark zweijährige und 97,16 Millionen Mark vierjährige Kredite sind, in weitem Abstand folgt Sachsen mit 39,04 Mill. hauptsächlich Kreditanträge, von denen 21,39 Mill. zweijährige und nur 3,04 Mill. Mk. vierjährige Kredite sind. Bemerkenswert sind die verhältnismäßig umfangreichen Kreditbewilligungen für Baden mit 19,3 Mill., von denen 4,5 Mill. zweijährige und wegen der Turbinenlieferungen durch Brown-Boveri 0,85 Mill. Mark vierjährige Kredite sind. Von den einzelnen Industriegruppen hat die Werkzeugmaschinenindustrie die meisten, und zwar, wie wir hören, im voraussichtlich zweijährigen Kredite von insgesamt 47,5 Mill. Mark bekommen. Dann folgt die Elektrotechnik mit 43,6 Mill., Bergwerksanlagen mit 28,19 Mill., Fahrzeugindustrie mit 26,5 Millionen Mk. usw. Das Reichswirtschaftsministerium hat, wie wir hören, nicht die Absicht, für die nächste Zeit neue Reichs- und Ländergarantien zu empfehlen, schon deshalb nicht, weil [illegible] Ausdehnung der Exportversicherungsmöglichkeiten des Hamburger Planes II, die dem Exporteur gegenüber der Finanzierungsbank verbessert, auf die Russengeschäfte. Die Uebernahme dieses Schemas ermöglicht sich schon wegen der niedrigen Zinssätze, nämlich 1 Proz. für die ersten 4 Monate, 0,5 Proz. für je 3 weitere Monate, so daß sich also jährlich ein Zinssatz von 1,5 Prozent herausstellt. Ein bestimmtes Projekt ist aber noch nicht ausgearbeitet.

Darmstädter und National-Bank.

Die Gesellschaft veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil die Bekanntmachung über die Auszahlung der Dividende, sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung.

Dresdner Bank.

In der H.-V. wurden die Anträge der Verwaltung glatt und einstimmig erledigt. Die Verwaltung teilte auf Befragen mit, daß sie mit der Geschäftsentwicklung des ersten Jahresviertels im neuen Geschäftsjahr zufrieden sei. Da die Nachrichten über den Geschäftsgang in der Industrie auch in der weiterverarbeitenden Industrie im wesentlichen günstig lauten, so dürfe man, obwohl der Geldmarkt noch recht undurchsichtig sei, der weiteren Entwicklung im allgemeinen mit Vertrauen entgegensehen. Auf die Frage eines Aktionärs erwiderte der Vorsitzende, daß im Augenblick keine Veranlassung zu einer Erhöhung des Aktienkapitals vorliege. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt: Direktor Wilhelm Buschfeld, Mitglied des Direktoriums Friedr. Krupp in Essen, Dr. h. c. Cramer in Fa. H. Bischoff & Co. in Bremen, Minister a. D. Geheimrat Dr. Dehne, Direktor der Sächsischen Bank, Graf Valentin Henckel von Donnersmarck-Bückeburg und Reichsminister a. D. Graf v. Kanitz-Podangen.

Dividendenvorschläge.

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken: Aus einem Reingewinn von 893 347 RM. soll auf Beschluß des Aufsichtsrats wie im Vorjahr eine Dividende von 12 Prozent verteilt werden. 543 347 RM. gelangen zum Vortrag.

Kaliwerke Salzdetfurth, A.-G.: Dem „B. B.-C." zufolge wird die Gesellschaft voraussichtlich wie im Vorjahre 12 Prozent Dividende verteilen.

Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken: Dividen von 5 Prozent. Im Vorjahre ergab sich ein Verlust von 8750 Mark, um den sich der Gewinnvortrag auf 86 992 Mark ermäßigte. Aus diesem verfügbaren Ueberschuß wurden 5 Prozent Dividende auf die Stammaktien verteilt.

Berliner Wertpapierbörse.

OA. **Berlin**, 9. April. (Eig. Drahtb.) Die Börse eröffnete nicht einheitlich. Überwiegend aber waren die Kurse gebessert. Das Geschäft war im allgemeinen zunächst ziemlich ruhig; nur für verschiedene Spezialwerte zeigte sich mehr Interesse. Zu Beginn des Verkehrs war die Spekulation hauptsächlich auf sich selbst angewiesen und teilweise noch mit der Prolongation beschäftigt. Interesse zeigte sich überdies wieder für Harpener, die heute ausschließlich Dividende notiert wurden und unter dieser Berücksichtigung etwa 4 Prozent höher lagen. Außerdem lagen rasch bei I.G. Farbenindustrie, die mit einer Erhöhung von 5,25 Prozent einsetzten, und Siemens & Halske, die 6,5 Prozent gewannen. Am Markt der Maschinen- und Metallwerte verwies man auf den neuen Bericht der Vereinigung deutscher Maschinenbauanstalten, der ziemlich günstig lautet.

Gleich nach Beginn der Börse wurde es, ausgehend von Harpener, allgemein schwächer. Diese gaben ziemlich unvermittelt auf 207 nach und verloren damit nicht nur den ersten Kursgewinn, sondern lagen noch 1,75 Prozent darunter. I.G. Farben gingen auf 325 zurück. Am Schiffahrts- und Bankaktienmarkt waren die Veränderungen nicht groß. Nach 12 Uhr wurde es dann aber allgemein wieder freundlicher, nachdem vorher Harpener noch auf 204,5 zurückgegangen waren, besserten sie sich gegen 12,30 Uhr auf 207,5%. Es gingen jetzt auch verschiedene Kaufaufträge aus dem Rheinlande ein. Außerdem war das Prolongationsgeschäft so gut wie erledigt. Das weiteren verwies man auf den sehr leichten Geldstand. I.G. Farben besserten sich auf 328.

Am Kassamarkt waren die Kurse in der [illegible] Börse über das Geschäft sehr ruhig.

Am Rentenmarkt besserte sich die Altbesitzanleihe für den Neubesitz, die im Zusammenhang mit der gestrigen Abschwächung der neuen 5prozentigen Reichsanleihe zurückgegangen war, zunächst etwas erholten; sie setzte mit 23,8 ein. Schutzgebietsanleihe 12. Die 6prozentige Reichsanleihe für 1927 gab heute neuerdings um 0,25 Prozent nach und notierte amtlich 90, obwohl das Angebot nicht groß gewesen sein soll. Im freien Verkehr hörte man sie mit 89,5.

Am Devisenmarkt waren die Veränderungen gering.

Am Geldmarkt war tägliches Geld weiter sehr leicht, durchschnittlich verlangte es 4 bis 6, nur für erste Firmen aber auch unter 4 Prozent zu haben. Monatsgeld 6,5 bis 7,75. Warenwechsel mit Großbankgiro zirka 4¼, Privatdiskont unverändert, 4,5 bzw. 4¾ Prozent.

Die neuerliche Befestigung hielt bis zum Schluß der Börse an, so daß man gegen 1 Uhr allgemein höhere Kurse hörte. Besonderes Interesse zeigte sich am Montanaktienmarkt für Köln-Neuessener, die lebhaft gehandelt wurden zu einem Kurse von 234,5. I.G. Farbenindustrie jetzt 331, Barmer Bankverein 183.

Börsenfeiertage vor Ostern.

Auf Beschluß des Börsenvorstandes hin bleibt die Berliner Börse nicht nur am Karfreitag, sondern auch am Samstag dem 16. April geschlossen.

Der Börsenvorstand der Börse zu Köln macht bekannt: Am Karfreitag dem 15. April und am Karsamstag dem 16. April 1927 fallen sämtliche Börsenversammlungen aus. Die Börse bleibt an diesen Tagen für jeden Verkehr geschlossen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 9. April

Adler-Kohle	160	Hütter Ka.	78,0	Heidtg. Va.	–	Siem.-Halp	90,0
Allg. Kunst	94,0	Rixdorf. I	26,0	Niederlausitz	125	Stöhrmühle	–
Brüder Ahr	179	Osterg. Berg	196	Ostbayernst.	199	Dismont	20,7
Dt. Linoleum	80,0	Pass. Leder	83,0	Salle Kali		Salinen	185
Dux. Forgell	121	Rheinmetall	167	Sanner Kali	–	Up. Disp. Akt	
Frist. & Reß.	–	Schubert	93,0	Adler-Kali	–	El. Arg. Gas	–
Hochfrequ.	199	J. Sichel	–	Kali-Indust.	198	Span. Gas	–
kab. Rheyd.	19	Ufa-Film	45,1	Wintershall	–	El. Akt. L. A.	2190
Lauterb. & B.	19,0	Gallwitz		Aschfeld e.		Peirot.-W.	
Lehm. & Th.	119			Calcinator			
Dr. P. Meyer	129	Rosenberg	–	Kasko	–	Dt. Pet.-Ind.	86,0

Kölner Börse vom 9. April

	A.	B.		A.	B.		A.	B.
Bayer. Motor	182	182	Rhein. Elsen	97,10	97,0	Agrip. Ser.	320	320
Bg. Bk. Ind.	–	–	Ges. Elektr.	–	–	Ges. f. Kl. Fen	187	185
Bk. Elsenw.	101	–	Rhenania Pk.	117	116	Ges. Rhein.	94,5	93,0
Adler Kohle	101	100	Bk. Rhenan.	65,0	65,0	Glanb. Feuer	–	–
Ausgl.	100	99	Rh. A. V. Ba.	–	–	Köln-Bagel	95,0	95,0
Bonn. B. u. B.	240	244	Bk. Bk. Ind.	47,5	46,0	Köln. Lloyd	640	–
Bonner. Bank	199	197	Bk. Wasser	120	120	Köln Rottw.	855	840
Dellb. Wag.	15,0	15,0	Elsen. V. ab.	67,0	64,5	Leipz. Feuer	–	–
Dahlbusch	175	174	Schiffer-Kn.	–	–	Magdeb. Feu.	–	–
Dtsch. Eisenh.	–	–	Siebel & Co.	3,2	3,2	Rheinv. Ber.	420	415
Dtsch. & Sch.	–	–	Quelle Ind.	144	143	Rh. W. Lloyd	220	210
Feld & Guill.	167	165	Ver. v. 4.2.	–	257	Schles. Feu.	–	–
Gasmotoren	64,5	63,0	Vers. Spinn.	80,0	81,0	Stadtb. Nat.	–	–
Kalk. Brau.	–	–	Verz.-Akt.			Unter Rhein	–	–
Kalk. Masch.	–	–	Accum. Fr.	–	–	Victor. Bert	–	–
Frk. Badiger.	217	220	Anh. Bkn. F.	340	340			
Köln-Gummi	61,5	63,5	Anh. Bkn.	120	121			

	A.	B.		A.	B.		A.	B.
Verkehrs-Werte			Grusg	–	–	Reinert	38,0	37,0
Ak. Verkehr	150	150	Gesfürel. Ges.	20,0	–	Rhein. Gas	94,5	94,0
Brs. Rhein.			Rhein. Lloyd	60,0	60,0	Rh. Verkeh.	117	117
Anhalter	4,25	4,25	kab. Bergw.	–	–	Selve	–	53,0
Elektr. Wagg.	142	–	Kali & Salz	200	200	Stagr. Gas	50,0	51,0
Hamb. Hbg.	–	–	Leonhard	200	200	Thür.	–	–
A. Lederwerke	50,0	50,0	Lud. Rhein.	53,0	53,0	Varta	–	–
Ost. Bauch	–	–	Polyp. A.-G.	90,0	90,5	Wayss	70,0	70,0
Elbe	68,0	68,0	Preußen	–	–	Gebrüder	27,0	27,0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Sorten	9 April Geld	9 April Brief	8 April Geld	8 April Brief
Buenos Aires 1 Peso				
Japan 1 Yen				
Kanstantinopel 1 Pf.				
England 1 Pfd. St.				
Holland 100 Gulden				
Italien 100 Lire				
Oslo 100 Kronen				
Wien 100 Schilling				
Belgien 100 Belga				
Danzig 100 Gulden				
Finnl. 100 Finn. M.				
Frankreich 100 Frs.				
Italien 100 Lire				
Jugoslawien 100 Din.				
Kopenhagen 100 Kr.				
Lissabon 100 Escudo				
Norwegen 100 Kr.				
Prag 100 Kr.				
Schweiz 100 Frs.				
Spanien 100 Peseta				
Stockholm 100 Kr.				
Ungarn 100 Pengö				

Ostdevisen.

Sorten	9 April Geld	9 April Brief	8 April Geld	8 April Brief
Danzig				
Warschau	47,03	47,27		
Kattowitz	–	–		
Posen	47,08	47,32		
Riga	81,03	81,83		
Reval	–	–		
Kowno	–	–		
Memel	–	–		
Noten				
100 Poln. Zloty	46,91	47,29		
100 tschech.	–	–		
Lett. Lat.	–	–		
Estn. Mark	–	–		
Lit. Mark	–	–		

Zürcher 11.00-Uhr-Devisenkurse vom 9. April. Paris 20,05¾. London 25,25¾. Neuyork 5,15¾. Belgien 7,20¾. Italien 23,10. Spanien 92,07½. Holland 208,61¼. Berlin 123,30¾. Wien 72,95¼. Stockholm 138,30¾. Oslo 134,20¼. Kopenhagen 138,65. Sofia 3,75. Prag 15,20. Budapest 0,073. Belgrad 3,13. Athen 3,65. Konstantinopel 2,67½. Bukarest 2,17¼. Privatdiskontsatz 5½%. Buenos-Aires 209¼. Japan 2,43¼.

Amsterdamer 10.40-Uhr-Devisenkurse vom 9. April. Berlin 59,23½, London 12,14, Neuyork 2,43½/16, Paris 9,79¼, Belgien 34,73½, Schweiz 47,06, Italien 12,05, Madrid 44,23, Oslo 64,52, Kopenhagen 64,67, Stockholm 64,84, Wien 34,17, Budapest 43,60, Prag 7,40, Helsingfors 6,29, Bukarest 1,32, Yokohama 121⅝, Buenos 165¾.

Londoner 10.40-Uhr-Devisenkurse vom 9. April. Neuyork 4,83 11/16, Amsterdam 11,41 15/16, Paris 124,87, Belgien 34,87½, Italien 100¾, Berlin 123,40, Schweiz 25,12½, Spanien 37,50, Kopenhagen 103,00, Stockholm 18,15, Oslo 18,81, Helsingfors 192,85, Prag 16,4, Budapest 27,92½, Belgrad 276 nom., Sofia 672, Rumänien 790, Athen 3,63, Wien 34,55, Buenos-Aires 47½.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 9. April: 1365.

Liverpooler Baumwolle. Mai 733—734, Juli 767—769, Oktober 779, Dezember —, Januar 787. Tendenz: Ruhig und stetig.

Aegyptische Baumwolle. Käuferpreise unverändert nominell. Tendenz: Lustlos.

Alexandria-Baumwolle. April 1870, Mai 2610, Juni 1902, Juli —, Oktober 1900, November 1781, Dezember —.

Kölner Warenbörse vom 8. April.

In der Abteilung für Nahrungs- und Genußmittel notierten je 100 kg Frachtlage Köln, verzollt, in RM. (Import- und Großhandelspreis): Burma-Reis 36—37, Rangoon-Reis, Vorlauf 28—29, dito Vollreis 41—42, Rüböl ohne Faß 94, Sojaöl in Originalfässern inkl. Faß 80—86, Salatöl dito 102—106, Tafelöl extrafein dito 100, Pflaumen, deutsche Pack., in ½ Kisten 60-80er 72—74, dito 95-100er 62—64, Pflaumen, Oregon, deutsche Pack. in ½ Kist. 50-60 72—74, Apfelringe, Basis prime 190—192, Aprikosen, Basis choice nördliche 260, Sultania-Rosinen in Kisten, extrissima Vourla 133—137, extrissima Carabournu 145—147, Korinthen in Kisten, gereinigt Choice Amalias 102—104, Kokos, gerapselt, Basis mittel 95, Haselnußkerne, Spanier 240—245, dito Kerrasunder 235—240, Mandeln, In, gewählte süße Bari 240, dito P. & O. 345, Kartoffelmehl superior 32, Isländerzucker, Kristall 69,5—70, Kristall-Raffinade 71—72, Ungarbohnen, gereig. 28, Langbohnen, gereig. 43—44, gelbe Viktoria-Erbsen 36—41, dito handverlesen 45—48, Linsen, mittel 42—44, Heller 56—64, Malakaffee, lose, ohne Sack 46, Kornkaffee 30, holl. Rostzucker 220—230, 110 kg Fleischgew., ½ Tonne 55, Schmalz, nordamerik. pure lard, in Kisten oder Kübeln von 25 kg 142—146, inländ. Butter I. 300, II. 280 (Erzeugerpreis ab Verladestation ohne Verpackung), inländ. Eier I. 0,10½, II. 0,09½—0,10, ausl. Eier 0,11—0,11½, II. 0,10—0,10½, III. 0,08½—0,09, Tilsiter Käse, vollfett 215—220, holl. Gouda, 45 Proz. F. i. Tr. 170—270, holl. Edamer, 40 Proz. F. i. Tr. 175 bis 200, Emmenthaler 260—280, Limburger, Allgäuer 180,

Kölner Getreidebörse vom 8. April.

An der Produktenbörse notierten je 100 kg Frachtgrundlage Köln in Mark: Weizen, inl. 77,50—77,75, ausl. 80,50—81, Roggen, inl. 76—76,25, ausl. 77,25—77,75, Hafer, hiesiger 72—72,75, ausl. 72,25—72,50, ausl. Futtergerste 70—72,50, inl. Wintergerste 70—72,25, inl. Sommergerste 74—76,50, grober Mais 70,25—71,50, kleiner Mais 72,75—73,75prox. Roggenmehl, inl. 25—69,75, dito mit ausländ. Roggen 68,5—69,25, 70prox. Weizenmehl, inländ. 97—98, dito mit ausl. Weizen 97,50—98,25, Weizenkleie brutto mit Sack 13,75—14, lose Rübkuchen 13,25—13,75, lose Palmkuchen 18—18,50, lose Leinkuchen 21—21,50, Leinmehl, brutto mit Sack 21,75—22,25, Sojaschrot brutto mit Sack 20,25—21,25, lose Trockenschnitzel 11—11,50, lose Zuckerschnitzel 14,25—15,75, Kokosmehl 7,50—8,50, inl. Wiesenheu, lose 7—8, inl. Kleeheu 11,50—12,50 Mk. Ab rheinischen Stationen: Gepr. Roggen- oder Weizenstroh 3,50—4,25, gepr. Haferstroh 3,75—5 Mark. — Stimmungsbericht: Obgleich das Angebot in Getreide nicht groß ist, halten die Preise ihren Stand ziemlich unverändert. Futtermittel stark gefragt. Auch hier blieben die Preise behauptet.

Berliner Produktenbörse vom 8./9. April

	8. April	9. April	
Weizen, märkischer	77,0—77,5	77,0—77,5	ruhig
Roggen, märkischer	74,5—75,0	74,5—75,0	ruhig
Gerste, märk.	71,0—73,0	71,0—73,0	ruhig
Futter Winter	70,0—72,0	70,0—72,0	ruhig
Hafer, märkischer	71,0—73,0	71,0—73,0	ruhig
Mais runs. (Berlin)	70,0—72,0	70,0—72,0	ruhig
Weizenmehl	34,75—37,75	34,75—37,75	ruhig
Roggenmehl	34,00—36,75	34,00—36,75	ruhig
Weizenkleie	14,25	14,25	still
Roggenkleie	13,50	13,50	
Raps	–	–	
Leinsaat			
Viktoriaerbsen			
Futtererbsen			
Peluschken			
Ackerbohnen			
Wicken			
Lupinen, blaue			
gelbe			
Serradella, alte			
neue			
Rapskuchen			
Leinkuchen			
Trockenschn.			
Zuckerschnitz.			
Torfmelasse			
Kartoffelflocken	20,00—20,50	20,00—20,50	

Geschäftsaufsichten.

Wolff & Co., Mörs.

Aufgehobene Geschäftsaufsichten.

Kaufmann Wilhelm Friesen, Krefeld, Großhandlung in Tabakwaren.

Berliner Börse vom 9. April.

Einheitskurse

Anleihe-Papiere

Schwer-Schuldverschreibungen

Bankaktien

Schiffahrts-Aktien

Eisenbahn-Aktien

Industrie-Papiere

Brauereien

Stellen-Anzeigen

Nr. 84 . des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 9. April 1927

Lichtbilder • Zeugnis-Abschriften

bedeuten heute für den Stellensuchenden nicht unerhebliche Wertobjekte und müssen deshalb so bald als irgend möglich

zurückgegeben

werden. Mancher wirtschaftlich schwächere Bewerber ist nicht mehr in der Lage, sich neue Bilder usw. zu beschaffen. Eine schnelle Rückgabe macht Reklamationen unnötig und erspart auch uns Zeit und Unkosten!

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Wir suchen

für die Wiedereinrichtung der Stückwarenabteilung (Baumwollwaren) einen

erfahrenen Einkäufer.

Gefällige Angebote mit Zeugnisabschriften sowie Gehaltsforderungen werden schriftlich erbeten.

Gebr. Heinemann, Neuß a. Rhein.

Tüchtiger, bestens bekannter

Automobil-Verkäufer

für sofort nach Barmen

gesucht.

Angebote mit Bild u. Referenzen unter E 612 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Reisender

Stadtreisenden

Leiter gesucht.

Lehrling.

Aquisiteure

für Stadt-Verkauf gesucht.

Gummispuler (innen)

Tücht. Reklamezeichner u. gelernter Buchdrucker

Gebrauchte Geldschrankbauer-Gesellen

Maschinenbauer

Gebrauchte Bohrer

Junger Buchhalter

Lithograph

für Schrift und Federzeichnung

Junger Techniker

Tüchtiger Klempner-Meister

Energischer Meister

Tüchtiger Gummi-Handwerkergehilfen

Elektro-Monteure,

Automaten-Einrichter

Lehrling

Lehrling

Lehrling

Bürolehrling

Lehrling

Friseuse

Friseuse

Junge Stenotypistin

Kontoristin,

Fakturistin,

Jung. Mädchen

Verkäuferinnen

Für unsere Abteilungen

Damen-Konfektion

Kleider- u. Seiden-Stoffe

suchen wir erstklassige Verkäuferinnen. Es wollen sich nur solche Damen melden, die eine langjährige Tätigkeit in ersten Häusern nachweisen können. Eintritt nach Übereinkunft. Nur schriftliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen. b471

Gebrüder Kaufmann,
Elberfeld.

Wir suchen für unsere Spezial-Abteilung

Schuhwaren

tüchtige branchekundige

Verkäuferinnen

Nur erste Kräfte, die in maßgebenden Geschäften mit Erfolg tätig waren, wollen persönliche oder schriftliche ausführliche Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschriften richten an

Leonhard Tietz
A.-G. / Düsseldorf

Sofort zum baldigen Eintritt erfahrene selbständige

Verkäuferinnen

für meine umfangreichen

Seiden- u. Wollenstoff-Abteilungen.

Es wollen sich nur solche Damen melden, die bereits in der Branche tätig waren und über gute Referenzen verfügen.

S. Katz, Krefeld.

Je eine

Lagererste

— allererste Verkaufskräfte —

suchen wir für unsere bedeutenden Sonder-Abteilungen

Seidenwaren
Damen-Wäsche
Strümpfe
Handarbeiten.

Bestens empfohlene Damen, welche Spezialität des betreffenden Faches sind und die Befähigung besitzen, den Abteilungsleiter zu unterstützen und zu vertreten und den Verkauf der Abteilung zu überwachen, wollen gefällige ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche einsenden. Die Stellungen sind aussichtsreich und gut bezahlt. a294

Theodor Althoff.
Dortmund.

Junges Fräulein

für Registratur und Post per sofort gesucht. Angebote u. B 332 an die Geschäftsstelle d. Bl. 3367a

---

2 tücht. Korrespondentinnen,
welche selbständig nach kurz. Diktat eine umfangr. Korrespondenz erledigen können.

2 tücht. Kontoristinnen
m. g. Schulbildung, deutsch und perfekt in Stenogr. und Maschinenschreiben.

Eintritt per 1./4. event. früher.

Für alle 3 Posten kommen nur erste Kräfte in Betracht, welche die volle Verantwortung übernehmen können. Ausführliche Angebote mit Bild, Gehaltsanspruch und Altersang. unter E 3070 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige Stenotypistinnen
(Maschinenschreiberinnen)

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Aug. Schmalzinger & Nachf., Schirmfabrik, Barmen, Heckinghauserstraße 46/48a. 3360a

---

Größere 1173a

Zigarettenarbeiterinnen
sowie ein

Lehrmädchen

f. Rähmaschinenarbeiten gesucht. Gemeinnützige Heim-Industrie G. m. b. H., Neuenhofen 19. pt.

Packerinnen
für Maschinenbetrieb sofort gesucht. Elberf. Kapselfabrik, Elberfeld, Nützenbergstraße 32, part.

Büro-Arbeiterin
ins Haus ges. Ang. unt. B 3035 an die Geschäftsst. d. Bl. Neuerweg 57.

Tüchtige Verkäuferin
für Schuhwaren sofort gesucht. Vorstellung 8—9 Uhr. Schuhhaus Bertram, Barmen, Werthstraße 33.

Zuverlässige Verkäuferin
für Kolonialwaren sofort gesucht. Bergmann & Co., Barmen, Werthstraße 33.

Lehrmädchen
für Kontor gesucht. Ang. u. B 345 Hilf. d. Geschäftsst. d. Bl. Neuerweg 57.

Lehrmädchen
für Kontor gesucht. Ang. u. B 345 Hilf. d. Geschäftsst. d. Bl. Neuerweg 57.

10—15 tüchtige, redegewandte

Werbe-Damen

per sof. ges. Außer hoher Provision garantieren wir einen Spesenzuschuß bis zu 125 M. f. monatl. Tägl. vorzustellen von 10—1 und 3—6 Uhr. 297d
Ganglitz G. m. b. H., Barmen, Allee 204.

Hoher Verdienst!

Jede Dame mit gut. Allgemeinbild. kann tägl. Geld verd. bei vornehm. Reisetätigk. Vorzust. m. Ausweis Montag u. Dienst. von 5—7½ Uhr Htl., Exerzierplatz 25, b.*

Streichholzpfeife!

Branchekundige Vertreterin gesucht. Ww. Blumenthal & Co., Barmen. Meldg.: Elberfeld, Turmhof 8. b157

Zum möglichst sofortigen Eintritt einige jüngere

Verkäuferinnen

aus der

Lebensmittelbranche

gesucht. Angebote unt. E 614 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 66001

Tüchtige Zuschneiderinnen, perfekte Näherinnen

für Oberhemden suchen
Gebrüder Hohnhorst, A.-G., Barmen, Bismarckstr. 18. f1735

Näherinnen.

Jacken- u. Taillen-Arbeiterinnen

für Maß und Aenderungen gesucht. Nur erste Kräfte finden Berücksichtigung. Meldung von Anfängerinnen zwecklos.

Michael & Co. Aktien-Gesellschaft
Elberfeld. 3100

Geübte Weißnäherinnen und Lehrmädchen

sowie

junge Mädchen

zum Unterricht für unseren neuen mod. Wäsche-Artikel bei dauernder und lohnender Beschäftigung sofort ges. Meldung 2. Etage, von Beam. Sam. Sal., Elberfeld, Hofaue 31/33.

Geübte Hemdennäherinnen

auf Herrenhemden in u. außer dem Hause sofort gesucht.
Elberfeld, Luisenstr. 37 (Toreingang).

Bandwirkerinnen u. Einschlag-Spulerinnen

gesucht. 33634
Unter-Barmen, Mittelstr. 54/56.

Aufschlägerinnen

für Gelatinebanderie bei hohem Lohn ges. Gebr. Hoffmann, B., Bahnhofstraße 11. †

Mit Suchen für die Tapisserieabteilungen gutempf. Musterzeichnerinnen noch eine Anzahl jüngerer e496

weiblicher Arbeitskräfte,

möglichst geübte Tagesarbeiterinnen.
Hermsdorf & Co. G. m. b. H., Abt. B. B., Hilgenstock-Hammerstein.

Heim-arbeiterinnen

für Blüsche und Schürzen sofort gesucht. f1740

Louis Beer G. m. b. H.
Elberfeld, Hingang Kott.

Junge Mädchen

für leichte Arbeit sofort gesucht. Bensel & Hollenhoff, Barmen, Herrenstr. 8.

Jung. Mädchen
für leichte Beschäftigung ges. Bankhaus Kohlhammer, E., Kohl- u. Neubau-Schulte & Simons).

Schreibmaschinen
gesucht. Herbed, E., Blankenstraße 2.

Lehrmädchen
aus achtbarer Fam. zum Plätten in Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft gesucht. Angeb. unt. E 5143 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ich suche für meine beiden Kinder (6 Jahre und 10 Wochen alt) erfahrene

Kinderpflegerin,

Kindergärtnerin oder zuverl. Fräulein

d. in der Säuglingspflege Erfahrung hat. Frau Meta Reuter, Elberfeld, Brüderstraße 112, Tel. 349. f1733

Durchaus erfahrenes

Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen zum 1. 5. gesucht. Zweitmädchen u. Waschfrau vorhanden. Frau Dr. Goldberg, Elberfeld, Wortmannstraße 43. Telephon 5283.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich für sofort oder bald ein in Küche und Haus erfahrenes b449

Alleinmädchen.

Keine Wäsche. Hauskleider werd. gestellt.
Frau Carl Hampermann,
Elberfeld-Ostersbed.

Ält., ordtl. Mädchen für Geschäftshaushalt ges. Geld. muß zuverlässig u. durchaus selbst. sein. C., Simonsstraße 42. *

Mädchen für ½ od. g. Tage ges. d. zu Hause schläft. Ang. S 510 Alt Müller, U.-B., Hatzfeldstr. 66.

Junges, fleißiges, durchaus sauberes

Mädchen,

das zu H. schl. kann, für kl. Geschäftshaushalt (ohne gr. Wäsche) ges. Ang. u. E 2947 an Geschst.

Suche zum 15. April od. 1. Mai tücht.

Mädchen,

das selbst. kochen k. Lohn 50 M. Nur gute Zeugn. etw. Frau Dr. Koepchen, Nordhorn, Grafsch. Bentheim.

Suche zum 1. Mai alt., ehrl., in Küche u. Handarb. erfahr.

Alleinmädchen

in kl. herrsch. Haushalt. Frau Dr. Ed. Bitterlein, U.-B., Adolf Reichwein-Straße 11. †

Jung., zuverl. ev. fleißiges

Alleinmädchen

in Küche u. Handarb. erf., dem auch viel an 30 Jahr. 1 l. 3 ges. 2 Pers., 1 Kind. Zu melden Montag 4—8 Uhr. gute Zeugnisse erf. Elberf. Ripdorf 53. *

Erfahrenes, ehrl.

Mädchen

für Etagenhaushalt ges. Vorstellung 9—10 Uhr. Wuppertalstr. 8, pt. *

Suche für meinen kl. vornehmen Haushalt ein braves fleißiges

Mädchen,

welches Liebe [illegible]
Frau Albert Bertheim, W., Werthstraße 35.

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

für kl. Haushalt ges. Elberfeld, Neues Berg (Hardt) 3, 15. 4. w. ein in all. Handarb. erfahr. Kindermädchen, Mädchen nicht u. 20 J. ges. Gute Zeugn. bedg. Fr. Küppers, Elberf., Gartenstr. 113, 2. 6017 *

Im rud. Etagenh. wird für sof. ein in allen Handarb. erf.

Mädchen

oder ält. Frau ges., d. zu Hause schlafen kann. Scharfrichter, E., Gartenstraße 31, I. *

Evangelisch. Mädchen für alle Handarbeit ist gesucht Elberf., Mathildenstr. 2. *

Suche ein freundl., kräft. jung. Mädch. für Haush. u. Geschäft aus christl. Familie. Ang. u. B 329 an die Geschst. d. Bl. Neuerweg 57. †

Suche z. 15. April ein tüchtiges, nicht zu junges

Mädchen,

welch. etwas kochen kann. Barm.-Ritzh., Heckinghauserstr. 129.

Hausangestellte

wegen Heirat z. 15. 4. für dess. kl. Haush. ges. 7 Mädch. im Haus. 148 †

Jung. Mädchen,

w. in allen Hausarbeiten bewand. ist, für einige Std. vormittags sofort ges. Elb., Heubruch 11. *

Tüchtiges, solides

Mädchen,

in Küche u. Hausarbeit erf., f. Einf.-Haushalt bei 3 Pers. erforderl. Weiß- u. Putzfrau vorhanden. Dr. Benz, Homburg am Rhein, Schloßallee 62c. b6010

Saub., tücht. ig.

Mädchen

f. alle Handarb. ges. Kleidet. und unentgeltlich geruht, auch Gelegenheit z. Ausbildung im Nähen. Ang. [illegible] 3. 15. 4. ein zuv.

Mädchen

für alle Handarbeit ges. Gust. Stöcker, Kirchstraße 17, oberhalb des Landgerichts. *

Schulentl. Mädchen

zur Hilfe im Haushalt ges. Barm.-Ritzh., Heckinghauserstr. 50, II. †

Für meinen 15jähr. Sohn suche ich *

Lehrstelle

als Schreiner, Anstreicher od. Maurer. Ang. u. 100 an die Exp. in Vohwinkel.

Weibliche

Buchhalterin,

mit sämtl. Büroarb. vertraut, sucht Stelle f. baldige Zage. Ang. u. E 5135 an Geschst. *

Fräulein,

23 J. alt, w. d. jahrelange Tätigkeit in Buchhalt., Korresp., Stenographie u. sonst. allen Büroarbeiten durchaus bewandert ist u. selbst. arbeitet, sucht per 1. Juni Stelle. Ang. B 3035 Geschst. Neuerweg 57. †

Je Dame, 19 Jahr. sucht Stelle als

Telephonistin

bei bescheid. Anspr. Ang. E 5206 Geschst.

Konzertsitzin

sucht Stelle einige Stunden i. d. Woche. Angeb. unt. E 5077 an die Geschäftsst. *

Anderweitig perf.

Direkt.-Sekretärin,

selbst. Korrespondentin, sucht per sof. od. 1. Mai Stellung. [illegible]

Ges. Fräulein, 27 J., sucht z. 1. 5. od. später passenden Wirkungskreis, am liebst. in kinderlos. Hausb. Geld ist in allen Zweigen des Hausb. durchaus erf. Ang. E 5259 Geschst. *

Fräulein,

mit gut. Empf., im Wäscheausbessern u. Neuanfert. erf., f. n. dess. Kunden für regelmäßig auf dem Hause. Gefl. Ang. u. E 544 an die Gst.

Einf. Fräulein,

Stütze, von ausw., 23 J., in Küche und Haush. erfahr., sucht z. 1. Mai Stelle, am liebst. b. ält. Ehepaar od. in frauenl. Haush., auch wo sie im Geschäft mit tätig sein kann. Ang. u. B 1491 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Evangel. Fräulein,

33 J., aus gut. Familie, sucht Stell. z. Führg. d. Haush. i. kl., frauenl. Haushalt. od. bei alleinst. Hrn. Ang. u. B 3015 an Gst. B. Neuerweg 57. †

Geb. Fräulein,

27 J., sucht z. 1. 5. od. später passenden Wirkungskreis, am liebst. in frauenlos. Haush. Geld ist in allen Zweigen des Haush. durchaus erf. Ang. E 5259 Gst. *

J. Mädchen, m. 2jähr. kaufm. u. Haushaltungs-Schule, sucht St. als

Haustochter

in gut. Hause, wo Mädchen vorh., geg. Taschengeld. ev. schlicht. um schlicht. Ang. u. F 1067 a. Gst. b2141

Beamtentochter,

22 J., sucht Stellung zum 15. 4. od. 1. 5. 27 in gut. Lebensmittelgeschäft, wo sie im Haushalt u. Geschäft mit tätig sein kann. Zeugnis von Privathaushalt vorh. Lande vorh. Ang. unt. F 1 65 an die Geschäftsst. d. Westfälischen Anzeigers, Hamm (Westf.). 4000

Suche für m. Tochter, 20 Jahre alt,

Stellung

in herrschaftl. Hause oder Herrenpension ohne gegenseit. Vergütung. Gefl. Ang. unt. E 2945 an die Geschäftsst. erb. f1703

Jung. Mädchen,

17 J. alt, sucht Pf. zum 15. 4. 1927 im Haushalt, am liebst. in Barmen. Paula Pelster, Elberfeld, Brettestraße 58. *

Suche z. m. Tochter,

21 J., Stellung in gutbürg. Hause zur Erlernung d. feinen Küche

---

Mädchen,

21 J., m. g. Schulbildung, im Haush. erf., sucht St. in israel. Hause bei fr. Fam. Ang. B 3086 Geschst. B., Neuerweg 57.

Mädchen, 18 J., Westf., sucht Stelle fl., rud. Haushalt. Ang. E 5123 Gst.

In kl. Küche u. Haush. erf., dess. Mädch. geht auf längere Zeugn., Stelle als

Alleinmädchen

Ang. E 5092

Jung. Mädchen,

21 J., sucht Stellung im Haushalt. Ang. u. E 5210 an die Gst.

Prop. Alt., sucht Frau sucht für morgens Stelle. Gute Zeugnisse vorh. Lindhorst 31.

Zur weiteren Ausbildung.

Suche f. m. Tochter, 16½ J. alt, gratis Jahre im elterl. Geschäft tätig. Lehrstelle für 1—1½ Jahre in derselben Branche.

Karl Metzler,
Schokoladen, Konditorei u. Konditorei-Café, Ostersbaum 64.

Umstd. suche ich für mein perf. Alleinmädchen anderweit. Stelle z. dess. Etagenhaushalt in Elb. per 1. Mai. Ang. E 5064 Gst.

Ordtl. saub. Mädch. sucht Stell. i. kinderl. gut bürgerl. Haush. f. ¾ od. ganze Tage. Ang. E 5115 Gst.

Mädchen,

21 J., m. g. Schulbildung, im Haush. erf., sucht St. in israel. Haushalt bei fr. Fam. Ang. B 3086 Geschst. B., Neuerweg 57.

Mädchen, 18 J., Westf., sucht Stelle fl., rud. Haushalt. Ang. E 5123 Gst.

In kl. Küche u. Haush. erf., dess. Mädch. geht auf längere Zeugn., Stelle als

Alleinmädchen

Ang. E 5092

Jung. Mädchen,

21 J., sucht Stellung im Haushalt. Ang. u. E 5210 an die Gst.

Prop. Alt., sucht Frau sucht für morgens Stelle. Gute Zeugnisse vorh. Lindhorst 31.

Handschuhmacherin

sucht z. einige Std. den Tag Saubere u. pünktliche Beschäftigung. Gefl. Angebote unter E 5219 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmer, Elberfelder Zeitung, Ludwigstraße 14.

Teilhaber-Vertretung

Tätiger od. stiller

Teilhaber

mit 3—5000 M. Barvermögen zum sof. od. 1. 4. gesucht. Reinverdienst und sicherer Existenz. Angebote unter E 5115 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Teilhaber

mit 30—40 000 M. Vermögen sofort gesucht. Angebote unter E 5115 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Suche tätigen

Teilhaber

(in) mit einlage für gutgehende Bäckerei. Gefl. Angeb. unter E 5211 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmer, Elberfelder Zeitung, Neuerweg 57.

Tischler

mit größerem Kapital gef. zwecks Einrichtung einer Fabrik. Angeb. unter E 5209 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmer, Elberfelder Zeitung, Neuerweg 57.

Fachmann

für Herren-Artikel, mit Kapital, gesucht. Angebote unter E 5208 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmer, Elberfelder Zeitung, Neuerweg 57.

Tüchtiger Fachmann

sucht zur Gründ. einer Dampfwäscherei neuer Methode tätigen Teilhaber mit einlagen zwischen 30 und 40 Mille. Gefl. Angebote unter E 5214 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmer, Elberfelder Zeitung, Neuerweg 57.

Teilhaber

mit 3—4000 M. Einlage für gut eingeführte Fabrik gesucht. Gefl. Angebote unter E 5213 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmer, Elberfelder Zeitung, Neuerweg 57.

Tüchtiger Fachmann

sucht zur Gründ. einer Dampfwäscherei neuer Methode tätigen Teilhaber mit einlagen zwischen 30 und 40 Mille. Gefl. Angebote unter E 5214 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmer, Elberfelder Zeitung, Neuerweg 57.

Teilhaber

mit 3—4000 M. Einlage für gut eingeführte Fabrik gesucht. Gefl. Angebote unter E 5213 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmer, Elberfelder Zeitung, Neuerweg 57.

Tüchtiger Fachmann

sucht zur Gründ. einer Dampfwäscherei neuer Methode tätigen Teilhaber mit einlagen zwischen 30 und 40 Mille. Gefl. Angebote unter E 5214 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmer, Elberfelder Zeitung, Neuerweg 57.

Erstklassige Wurstfabrik

sucht

Vertreter für Elberfeld.

Nur für Interessenten, die bei der Kundschaft gut eingeführt sind. Angebote unter E 3057 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Tüchtiger Zuschneider

sucht zur Gründ. einer Dampfwäscherei neuer Methode tätigen Teilhaber mit einlagen zwischen 30 und 40 Mille. Gefl. Angebote unter E 5214 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmer, Elberfelder Zeitung, Neuerweg 57.

Teilhaber

mit 3—4000 M. Einlage für gut eingeführte Fabrik gesucht. Gefl. Angebote unter E 5213 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmer, Elberfelder Zeitung, Neuerweg 57.

**Tüchtiger Fachmann

Der Streit um die Berliner Volksbühne.

Eine Aufführung der Berliner Volksbühne, ein Stück von Ehm-Welk „Gewitter über Gotland" brachte, hat wegen seiner bolschewistischen Tendenz (die zum größten Teil erst der Regisseur Piscator hineingebracht hat) Mißstimmung bei der Mehrheit des Publikums erregt. Der Vorstand der Volksbühne setzte deshalb das Werk vom Spielplan ab. Gegen den Vorstand hat nun eine Protestversammlung stattgefunden, und bedeutende Vertreter von Theater und Literatur haben eine Erklärung zugunsten Piscators veröffentlicht, die aber an der Hauptsache vorbeigeht. Beachtenswert ist, wie sich der „Vorwärts" zu der Sache stellt. Er schreibt:

„Die Rufer im Streit gegen die Leitung der Volksbühne haben von den tatsächlichen Verhältnissen zum größten Teil total falsche Vorstellungen.

Dem Vorstand der Volksbühne wird von der „Linken", die gestern im Herrenhaus ihre Versammlung abhielt, immer wieder „Verkalkung" und reaktionäre Gesinnung vorgeworfen. Dabei ist dieser gleiche Vorstand aus eigener Initiative heraus gerade immer wieder Persönlichkeiten in den Künstlerischen Ausschuß berufen, von denen bekannt war, daß sie für ein „revolutionäres" Theater eintreten, von Holitscher bis Stein. Er hat den Jugendabteilungen, die von den „rabiaten" Herrenhändlern als Träger ihrer Ideen betrachtet werden, alle nur erdenkliche Förderung erteilen lassen. Man kann auch wirklich nicht sagen, daß er Stücke im Sinne der „Linken" systematisch vom Spielplan ferngehalten habe, wurden doch mit seinem Einverständnis, zum Teil direkt auf seinen Antrag, von der Volksbühne Toller, Piquet, Lunatscharsky, Ahard, Wolf und andere gespielt. Und ein Regisseur wie Jessner hat unter seiner „Hoheit" weitesten Spielraum gehabt.

Wenn dieser gewiß nicht engherzige Vorstand nun verpflichtet fühlte, gegen die Piscatorsche Umänderung von Ehm Welks „Gewitter über Gotland" Stellung zu nehmen, so muß man doch zu denken geben. Tatsächlich handelte es sich hier um einen Vorfall, der nicht ohne weiteres hingenommen werden konnte.

Die Art, wie Piscator das Welksche Stück umgedichtet, war gewiß interessant und hatte künstlerisch manche Vorzüge. Aber jedem, der mit offenen Augen sah, mußte sich sofort der Eindruck aufdrängen, daß der Regisseur hier ein Stück vergewaltigte, um es in den Dienst einer einseitigen parteipolitischen Propaganda zu stellen. Tatsache ist, daß die vom Künstlerischen Ausschuß der Volksbühne angenommene Dichtung auf Veranlassung des Autors erhebliche Umänderungen erfuhr, daß der Schluß geradezu gefälscht wurde. — Tatsache, daß ohne innere Notwendigkeit dem geistigen Haupt der Bauernbrüder die Maske Lenins aufgesetzt wurde. Tatsache, daß ohne eigentlichen Zusammenhang mit der Dichtung eine Reihe von Bildern vorgeführt wurde, die ganz eindeutig propagandistisch wirken mußten, bis hin zur Demonstration von Sowjetsternen aus dem heutigen Schauspiel. Tatsache, daß in Inschriften mit Worten Trotzkis Diktatur des Proletariats verherrlicht wurde, ähnliches mehr. Kein Zweifel auch, daß Piscator bewußt das Welksche Stück zu seiner kommunistischen Propaganda mißbrauchte. Denn Piscator bekennt sich [illegible] umzuändern, um für seine politische Ueberzeugung Propaganda zu machen, obendrein für eine Ueberzeugung, die doch nur von einem kleinen Teil derjenigen geteilt wird, für die er arbeitet?! Was würden die Freunde Piscators in der Volksbühne sagen, wenn ein anderer Regisseur plötzlich ein Werk umgestaltete und durch Filme und Bilder ergänzte, um nationalistische Propaganda zu treiben? — Die Stellungnahme des Volksbühnenvorstandes war aber auch notwendig, um die Volksbühne vor schwerster wirtschaftlicher Schädigung, ja vor einem Zusammenbruch zu bewahren. Gewiß, die Premiere des „Gewitters über Gotland" fand Beifall. Aber wer richtig hinsah, der konnte sofort merken, daß nur verhältnismäßig kleine Gruppen von Theaterbesuchern demonstrativ klatschten, während viele, viele andere mit Aeußerungen des Mißfallens den Zuschauerraum verließen. Und schon die nächsten Tage brachten eine solche Fülle von Austrittserklärungen empörter Volksbühnenmitglieder, daß eine Fortsetzung der Aufführungen in der ursprünglichen Art zweifellos eine Katastrophe bedeutet hätte.

Es ist lächerlich, wenn immer gesagt wird: die Volksbühne hat wie kein anderes Theater die Möglichkeit, Experimente in der Art der Piscatorschen zu machen. Wie kein anderes Theater ist in Wirklichkeit die Volksbühne in dieser Zeit einer schweren wirtschaftlichen Krise darauf angewiesen, die Mitglieder, die das ganze Unternehmen tragen, beisammen zu halten. Scheiden auch nur einige Tausende aus, so ist das Fundament, auf dem der Theaterbetrieb der Volksbühne ruht, erschüttert. Die Abhängigkeit der Volksbühne von ihrem Publikum bedeutet natürlich noch nicht das Recht oder die Notwendigkeit, auf hohe kulturelle Ziele zu verzichten und in die Bahnen eines x-beliebigen Unterhaltungstheaters einzulenken. Aber wohl bedeutet sie die Verpflichtung, die künstlerischen und kulturellen Ziele der Bewegung mit Klugheit und mit Vorsicht zu verfolgen. —

Auch von jenen, die sich grundsätzlich der Auffassung des Volksbühnenvorstandes anschließen, ist hier und dort der Einwand erhoben worden: Warum hat man denn nicht vor der Aufführung eingegriffen? — Nun, der Vorstand des Vereins Volksbühne hat stets die Auffassung vertreten, daß es nicht seine Aufgabe und auch nicht einmal sein Recht wäre, in die Arbeit der Künstler hineinzureden. Sich um diese ständig zu kümmern, kann lediglich die Aufgabe des mit der künstlerischen Führung der Theater betrauten Direktors sein. Dem Vorstand der Organisation Volksbühne bleibt lediglich übrig, zu den fertigen Aufführungen Stellung zu nehmen. Nebenbei wurde dem Leiter des Theaters bei der Inszenierung des Welkschen Stückes noch besonders nahegelegt, ein wachsames Auge zu haben. Gewiß kann die Frage auftauchen, ob die Direktion nun nicht im gewissen Sinne ihre Pflicht versäumte. Aber hier handelt es sich um eine unglückselige Verkettung von Zufällen, die es auch dem Leiter des Theaters unmöglich machten, sich ein wirkliches Bild von der Inszenierung zu verschaffen. Nur eines sei herausgehoben: Die Filmstreifen, die am meisten Widerspruch herausfordern mußten, wurden so spät fertig, daß sie bei keiner Probe gezeigt werden konnten und erst fünf Minuten vor Beginn der Vorstellung im Theater eintrafen.

Man mag schließlich hier oder dort ein Versehen feststellen, sicher ist, daß der Vorstand dem Mißbrauch der Volksbühne zu parteipolitischen Zwecken entgegentreten mußte. Eine „Vergewaltigung der Kunst" fand nur durch den Regisseur statt, der aus einem ihm anvertrauten Stück etwas ganz anderes machte. Die jetzt darüber schreien, daß der Vorstand der Volksbühne unrichtig gehandelt habe, tun es entweder aus grober Verkennung des Tatbestands oder aus einer sehr durchsichtigen Absicht heraus: nämlich aus dem Wunsch, die Volksbühne zu einem Instrument ihrer Parteibestrebungen zu machen. Die Taktik dieser Kreise, solche Parteiziele zu verfolgen, sich aber gleichzeitig als Vertreter großer Ideen hinzustellen (einmal: Einheitsfront des Proletariats, — das andere Mal: Rettung der Kunst!), ist so bekannt genug. Aber ein Gewährenlassen würde im Falle der Volksbühne noch mehr als überall sonst bedeuten: Vernichtung eines mit vielen Mühen und Opfern aufgebauten wichtigen Kulturwertes.

Es ist nichts dagegen zu sagen, wenn der Versuch gemacht wird, die Ideen des Proletariats in die Öffentlichkeit umzusetzen. Aber dann soll man neben der Volksbühne bitte eine besondere Organisation bilden. Sie brauchte nicht einmal in Konkurrenz zur Volksbühne zu stehen, sie könnte die Unterhaltung vielen finden, die auch weiterhin noch in der Volksbühne unterhalten. Die Volksbühne ist [illegible] ihrer ganzen Tradition, der Zusammensetzung ihrer Mitgliedschaft und nach der in ihr lebenden Idee nicht Parteitheater sein und werden."

•

Gegen den „Gewaltakt". Was es ausmacht, wenn sehr vernünftig und kann von jedem „Gewaltakt" unterschrieben werden. Ob das sozialdemokratische Zeitungsorgan aber auch derselben Ansicht wäre, wenn diese Forderung bei anderen Gelegenheiten laut würde, wenn diese Forderung [illegible] Denn wenige es sich jetzt auch gegen die Vergewaltigung [illegible] durch [illegible] der [illegible] Sowjetsternen, Inschriften, worden, der auch [illegible] Kunstwerk eine abgerissene [illegible] Verwendung des Klassikerdramas gemacht hat.

Die Händel-Opernfestspiele 1927. Die Göttinger Händel-Opernfestspiele, die in diesem Jahre zum siebenten Male zur Durchführung gelangen, werden in der Zeit vom 12. bis 20. Juni stattfinden. Die Leitung liegt in den Händen des Dirigenten Dr. Hanns Niedecken-Gebhard-Bayreuth und des Direktor Musikdirektor Schulz-Dornburg-Elberfeld. Zur Aufführung [illegible] vorgesehen die Oper „Radamist" in der Bearbeitung von Dr. Hans Niedecken und eine Neubearbeitung der Oper „Otto".

Ein Schwindelunternehmen.

Kautionsschwindler.

Der schon wiederholt, auch schon mit Zuchthaus, wegen verschiedener Betrügereien, Kautionsschwindeleien, bestrafte Kaufmann Walter N. aus Barmen ging vor längerer Zeit gemeinschaftlich mit dem ebenfalls bereits vorbestraften Kaufmann Rudolf H. aus Barmen wieder einmal auf gemeine Betrügereien aus. Beide gründeten im Februar 1925 in Bodwinkel mit einem Gründungskapital von 500 Mark (!) eine Lebensmittel-Großhandlung, der sie den Namen Rosenbaum & Co., G. m. b. H. gaben. Diese Gründung war schon von vornherein nichts anderes als Schwindel, denn die G.m.b.H. war nicht vorhanden, ebensowenig auch nur eine Spur von einem Warenlager, und mit den 500 Mark, die sie besaßen, konnten sie doch kaum ihren Lebensunterhalt für vier Wochen bestreiten. Schwindel war ebenfalls auch ihre Behauptung, daß schon nach zwei Wochen ein Teilhaber mit 6000 Mark und guten Beziehungen die Sache in Schwung bringen werde, sie sollte dazu dienen, anderen Leuten die Augen zu streuen, in erster Linie zuerst Angestellten, die sie in Zeitungen suchten und anstellen wollten, wenn sie Kaution stellen könnten. So meldete sich für den ausgeschriebenen Posten eines Lagerisch der Zahlkassierer L. aus Barmen und zahlte 400 Mark Kaution. Als Gehalt sollte er wöchentlich 35 Mark bekommen, aber er bekam meistens nur Teilzahlungen, den Rest in Warenabnahme. Der Kaufmann Fritz K. aus Elberfeld, den man als Reisenden angestellt hatte, nachdem er 300 Mark „Sicherheit" geleistet hatte, merkte bald, daß er in ein Schwindelunternehmen hineingeraten war und seine 300 Mark Kaution wohl kaum wiedersehen würde. Er nahm deshalb eines Tages, nachdem er wiederholt vergeblich sein Geld zurückgefordert hatte, einfach eine neue Schreibmaschine [illegible] dann [illegible] rief [illegible] herein, der für seine als Kautionist angestellte Tochter 1000 Mark Kaution hatte stellen müssen und nichts davon wiedersah. Rosenbaum, der noch von früher her zwei Jahre Gefängnis zu verbüßen hat, wurde gestern vom erweiterten Schöffengericht in Elberfeld unter Einrechnung dieser Strafe zu insgesamt 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Sieger H., der nicht erschienen war, wurde ein Haftbefehl erlassen.

Heiratsschwindel eines Barmers.

Um die unter Entbehrungen zurückgelegten Spargroschen brachte der Maschinenbauer Hugo Sch. in Barmen eine Hausangestellte, die sich mit ihm eingelassen hatte. Seit Januar v. J. hatte er dauernd mit dem Mädchen verkehrt. Daß er verheiratet war, hatte er wohlweislich für sich behalten, und im April v. J. hatte er ihm allen Ernstes die Ehe versprochen. Unter dem Vorgeben, daß er sich selbständig machen wolle und schon mancherlei Anschaffungen machen müsse, bewog er das Mädchen mehrfach zur Herausgabe von Geldbeträgen. Er erhielt nach und nach die Weihnachten 350 Mark und kam dann erst mit der Wahrheit heraus, daß er schon verheiratet sei. Selbstverständlich würde ihm das Mädchen auch nicht einen Groschen gegeben haben, wenn es gewußt hätte, daß er verheiratet war. Als es ihm eines Tages auf der Straße traf und ihm sein schändliches Verhalten vorhielt, wurde es von ihm noch mißhandelt. Das Schöffengericht in Elberfeld verurteilte Sch. wegen Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis und wegen der Mißhandlung zu 60 Mark Geldstrafe.

Anzeigepflicht für gemeingefährliche Verbrechen.

Gesetzentwurf für Notverordnung.

Wegen Herstellung und Verbreitung falscher Zahlungsanweisungen wurden im März d. J. [illegible] Elberfelder vom erweiterten Schöffengericht zu Gefängnisstrafen von einem bis zu zwei Jahren verurteilt. Mitangeklagt war damals der Spinner Ewald C. aus Elberfeld. Dieser hatte sich jedoch nur an der Verbreitung solcher Falschstücke beteiligt haben. Da er zur Verhandlung nicht erschienen war und man seiner nicht habhaft werden konnte, mußte das Verfahren gegen ihn abgetrennt und vertagt werden. Kürzlich war er wieder aufgetaucht, und nun wurde ihm nachträglich der Prozeß gemacht. Die Verhandlung ergab, daß einer der Falschmünzer ihm zwar eine oder einige Noten Falschgeldes zum Zwecke der Verausgabung in die Hand gedrückt hatte, daß er sich aber anderweitig auch, daß er sich geweigert hatte, sie anzunehmen, und es konnte ihm nicht nachgewiesen werden, daß er sich an der Verbreitung des falschen Geldes beteiligt habe. Infolgedessen mußte er sofort freigesprochen werden. Aber ganz straffrei kommt er doch nicht davon, denn als er von dem Verhalten eines Falschmünzers Kenntnis erhielt und es unterließ, der Behörde sofortige Kenntnis davon zu geben, hat er sich [illegible] Schöffengericht sah den vorliegenden Fall milder an und erkannte nur auf 2 Wochen Gefängnis.

KAFFEE HAG
das bekannte Pfündchen
kostet nur noch RM. 1.20 statt bisher RM. 2.–

Heinz Armin

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Jungen
zeigen hocherfreut an

Dr. Willi Hellmann
Frau Frieda Hellmann geb. Schoppe

Elberfeld, den 5. April 1927
Privatklinik Dr. Weitz, Wortmannstr. 17

Gerd

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Jungen
zeigen hocherfreut an

Paul Schmalenberg und Frau
Clara geb. Nielen

Barmen, den 6. April 1927
z. Zt. Klinik Dr. Weitz

Grete Lückel
Hermann Langefeld
Verlobte

Elberfeld, Lindenstr. 13
Kein Empfang

Hildegard Frücht
Emil Wiegand d. J.
Verlobte

Elberfeld, den 10. April 1927
Gartenstr. 111

Martha Damm
Richard Storbeck
Diplom-Handelslehrer
Verlobte

Hannover — im April 1927 — Barmen

Edith Elfriede

Hocherfreut geben wir die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädels
bekannt

August Joepgen u. Frau
Elfriede geb. Trautmann

Elberfeld, den 4. April 1927

Marie Spratte geb. Fahle
Albert Schäfer
Verlobte

Elberfeld — April — Dortmund

Alma Niepenberg
Eduard Forsthoff
Verlobte

Wülfrath, im April 1927

Willi Amhäuser
Käthe Amhäuser
geb. Schmidt
Vermählte

Elberfeld, den 9. April 1927
Theatergartenstr. 25

Statt Karten

Hans Ili
Emmi Ili geb. Schliwinski
Vermählte

Elberfeld — Wattenscheidt

Hocherfreut zeigen wir die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädels an

Alfred Jacobs und Frau
Else geb. Urbach

Elberfeld, Bachstr. 42

Statt Karten

Leni Meckenstock
Adolf Dehler
Verlobte

Vohwinkel, im April 1927
Roonstr. 10

Ilse Wengenroth
Carl v. Heimburg
Regierungsrat
Verlobte

Barmen, den 10. April 1927
Luisenstr. 4

Statt Karten

Herbert Oehler
Else Oehler geb. Klostermann
Vermählte

Solingen — 11. April 1927 — Barmen
Friedrich-Ebert-Str. 22

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet infolge einer schweren Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Herrmann Krabsch

im Alter von 25 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Herrmann Krabsch
Franziska geb. Wirth
Familie Krabsch
Familie Wirth.

Die Beerdigung findet am Montag, 4½ Uhr, von der Kapelle Unterbarmen aus statt. 297d

---

Gestern abend 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber, treusorgender Mann, Vater und Schwiegervater, unser lieber Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedr. Wilh. Ottermann

im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Friedr. Wilh. Ottermann
Hilda geb. Buchholz
Grete Wetzel geb. Ottermann
Adolf Wetzel
und 2 Enkelkinder.

Barmen (Heidterstr. 19), Krefeld, Gummersbach, Elberfeld, Düsseldorf, 8. April 1927.

Die Beerdigung findet am Montag 11. April, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Schillerstr. aus statt. — Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. †

Die Erlösten des Herrn werden wieder kommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen!

Heute morgen 7¾ Uhr erlöste Gott der Herr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, nachdem er mir vor 14 Tagen die Mutter genommen, meinen lieben Vater, unsern treuen Bruder, Schwager und Onkel

Eduard Krieg

im Alter von fast 51 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Erich Krieg.

Barmen, den 8. April 1927.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle an der Schillerstraße aus statt. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalls unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Arnold Becker
Theodora geb. Rass

im 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Eschenbeckerstr. 1), Barmen, Erkrath, Düsseldorf, den 8. April 1927.

Die Beerdigung findet am Montag 11. April, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. k1728

Christus ist mein Leben.
Sterben ist mein Gewinn.

Heute morgen gegen 4 Uhr erlöste Gott meine liebe Frau, unsere unvergeßliche, liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ludwig Wiese
Friederike geb. Scharf

von ihrem qualvollen Leiden im 58. Lebensjahr. In tiefstem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen:

Ludwig Wiese
Helene Breer geb. Wiese
Fritz Breer
und 1 Enkelkind.

Barmen (Oberdörnerstr. 32), Elberfeld, Gevelsberg, Haan, Düsseldorf, Aroisen, Schmallenhausen und Hörle (Waldeck), den 8. April 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag 12. April, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. — Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

In festen Glauben an ihren Erlöser entschlief heute morgen 6¼ Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Fräulein Laura Schubert

im Alter von 42 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Conrad Schubert
u. Familie Bau.

Elberfeld, Sonnborn, den 9. April 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag 12. April, nachm. 6¼ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Danksage.

Für die Beweise der Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau danke ich hiermit herzlich.

Max Große.

Elberfeld, im April 1927. k1721

Statt Karten.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den wir erlitten, sagen wir auf diesem Wege unseren **innigsten Dank.**

H. Regenbogen und Frau.

Heirats-Gesuche

Neigungsehe!
2 Freundinnen, Anf. 3. Dreißig, mit eig. Geschäft u. Eigentum, wünschen die Bekanntschaft zweier Herren (evtl. Freunde) mit heit., natürl. Wesen, in gesich. Stellung oder Geschäftsinh. Bef. u. B 3086 d. Arbeg 57 †

Beamter sucht die Bek. einer pass. Lebensgefährtin. Witwe mit Kind nicht ausgeschl. Einheirat in ein Geschäft, in dem ich mit einem neuen Lebensberuf anfangen kann. Bed. 7—8000 Mk. Kap. zur Verf. Br. E 5135 an d. Geschäftsst. d. Ztg. *

Witwe, 40 J., evgl., gesund u. gute Hausfrau, mit schöner 5-Zimmer-Etage in eigen. Hause, sucht einen Herrn kennen zu lernen, der Wert legt auf eine gemütliche Häuslichkeit u. Harmon. Ehe u. der vor allem aber auch m. 2 Kindern ein väterlicher Freund und Berater sein würde. Briefe unt. B 3183 an Geschäftsst. d. Ztg. *

Schlanke Brünette, 30 J., evgl., in die Bef. d. gut. Beamten o. Hrn. in gut. Bef., i. Alt. v. 28—30 J., zw. Heirat. 3 Zim.-Wohnung vorh. Br. m. Bild, w. sof. zurückgesandt wird, unt. E 5134 an die Geschäftsst. erb. *

Witwe, 35 J., ev., 2 K. 3 J., evgl., mittl. Stat., berufstät., m. tadellos. Vergang. u. Eink., gesund, häusl. m. mod. 2 wirtl. sol. charakterv. Hrn., pass. Alt. bef. zu spät. kennenzulernen. Hrn. pass. Alt. v. 35—40 J. zw. Heirat. Nur ernstg. Briefe unter B 3179 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten. B. Neuerm. 57.4

Osterwunsch.

Best. evgl. Ia Mann, 24 J., ev. auch ausw. Dame, Witwe m. Vermögen, w. die Bef. eines lieben, häusl. Mädels, das sich n. ein treuen Lebensgefährten sehnt. Ernstgemeinte ausführliche Zuschr., möglichst m. Bild, u. B 3182 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten. Diskr. zugesich.

Junger Kaufmann mit eigenem gutgehenden Geschäft sucht zwecks späterer Heirat junge Artistin kennen zu lernen. Bef. wenn möglich mit Bild, gefl. W 607 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Barmen, erbeten. 647

Anständiger, solider Mann mit kl. eigenem Heim, 30 J., Markt Vermögen, sucht ebenbürtige Lebensgefährtin im Alter von 25 bis 30 Jahren zwecks

Heirat.

Briefe u. G V 1 an die Filiale d. Ztg. in Haan.

Witwe, 29 J., ohne Kind, sucht auf diesem Wege die Bek. eines sol. u. charakterfesten Herrn bis zu 34 J. zw. spät.

Heirat.

Witwer nicht ausgeschlossen. Briefe unter E 623 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Osterwunsch.

Zwei Damen, 24 u. 27 Jahre, aus bürgerl. Hause, mit tadellosem Vermögen, von ang. Aeußern u. heit. Wesen, schlanker, mittelgr., natürl. u. sportlich. Figur, gewandtem, möchten mit nur best. Herren in Bekanntschaft treten, welche ebenfalls entsprechen. Heirat bekannt werden. Gefl. Zuschr. verbeten. Anonym zwecklos. Gefl. m. Bild, w. ebenso zurückgesandt, erbeten unter W 600 an die Ann.-E. Mosse, Barmen.

Kaufm. u. Hausbesitzer, ev., mit Heim, von verträgl. Charakter u. heiterm, lustigem Naturell, wünscht sich zu verheiraten. Gefl. Zuschriften, möglichst mit Bild, unter B 3181 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten. Diskretion zugesichert. Nicht angenommene Briefe unter E 622 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Ingenieur, Ende 30er, angenehmes Wesen, gediegener Charakter, wünscht sich mit gebildeter, häuslicher Dame, welche auch Freude an Sport hat, zwecks

Heirat

zu verheiraten. Gefl. Zuschriften unter B 3184 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten. Diskretion Ehrensache.

Witwer, Anfang 40er, kath., ohne Anhang, sucht auf diesem Wege, da keine Gelegenheit geboten, eine gebildete, häusliche Dame, welche auch Freude an Sport hat, zwecks

Heirat

kennenzulernen. Gefl. Zuschriften unter B 3185 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten. Diskretion Ehrensache.

Beerdigungsanstalt!
Ewald Holthaus, Barmen.
Meine Sargausstellung befindet sich jetzt bei Schreinerei Bertmarstr. 82, Ferntel. 57.
Übernahme sämtlicher Beerdigungen einschließlich. Herbeiholung der Särge im eigenen Auto.

Schlagsahne!
In der Anzeige in der Freitag-Ausgabe betr. Schlagsahne muß die Firma
S. Benter, Barmen
nicht Reuter heißen.

Mein Grundsatz:

„Stets das Beste zu billigsten Preisen zu liefern"

wird von meiner sehr verehrten Kundschaft geschätzt.

Trotzdem ich mich den marktschreierischen Anzeigen nicht anschließe, wird mein Kundenkreis stets größer und beweisen die vielen freiwilligen Anerkennungsschreiben, daß die von mir gelieferten Möbel trotz billigster Preise allgemeinen Anklang finden.

Eine unverbindliche Besichtigung wird Sie von meinen Angaben überzeugen.

Spezial-Haus für Wohnungs-Einrichtungen

Gegründet 1876 **Karl Pascoe, Elberfeld** Fernruf Nr. 1251, 4868 u. 903

Sonntag von 2–6 geöffnet. Königstraße 37. Sonntag von 2–6 geöffnet.

hlief plötzlich und un-
schweren Krankheit
Mann, unser lieber
Bruder, Schwager,

Krabsch

bitten:

rmann Krabsch
ka geb. Wirth
Krabsch
Wirth.

t am Montag, 4½ Uhr.
rmen aus statt. 297d

Heute abend 5¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden mein treusorgender, unvergeßlicher Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr

Karl Mand sen.

nach einem arbeitsreichen Leben, kurz vor Vollendung seines 72. Lebensjahres. Alle, die ihn kannten, werden mit uns sein Hinscheiden betrauern.

In tiefem Schmerz:

Frau Berta Mand geb. Freund
Otto Rudolph und Frau
Luise geb. Mand
Karl Mand jun.
Karl Gerhards und Frau
Emilie geb. Mand
Albert Mand und Frau
Klara geb. Neukert
Ewald Mand und Frau
Paula geb. Benekämper
Grete, Jise u. Edith Mand
als Enkelkinder.

Elberfeld (Simonsstr. 53), Bilthoven (Holland), Stuttgart, den 8. April 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag 12. April, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Unerwartet ist mein lieber Teilhaber

Herr

Otto Schneider

nach kurzer, schwerer Krankheit an den Folgen einer Operation gestorben.

Ich verliere an ihm einen Mitarbeiter, der bei allen Menschen beliebt und geachtet und der durch seinen Fleiß und seine Tatkraft unserem jungen Unternehmen eine unersetzliche Kraft war.

Ich werde seiner nie vergessen.

Radio-Großhandlung
Schneider & Dotig
F. G. Dotig.

Düsseldorf, den 9. April 1927.

Ich habe Lust, abzuscheiden und bei Christo zu sein. Philipper 1, 23.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft im festen Vertrauen auf seinen Erlöser unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Friedrich Wilhelm Fuchs

im Alter von 85½ Jahren infolge Altersschwäche.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Nützenberg 53), Wiesdorf, Sachsenhausen i. W., den 7. April 1927.

Die Beerdigung findet am Montag 11. April, nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Zur Vermeidung weiterer Verwechslungen weise ich darauf hin, daß ich nicht nach Remscheid verzogen und mit dem Kollegen Herrn Rechtsanwalt Dr. Weinberg der sich laut Anzeige im General-Anzeiger vom 7. April 1927 in Remscheid niedergelassen hat, nicht identisch bin.

Rechtsanwalt
Dr. iur. Weinberg
Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 36, I. Etg.

Bettfedern Reinigung
Betten-Wagner
Elberfeld

Brüche (Bandagen)
ohne Operation
Anfragen sind zu richten an Firma Wiesenweg 24, 4279
Prospekt gratis.

Spezial-Arzt
Dr. med. Baumges
10jährige Praxis
Dienstag, den 12. April in
Barmen, Hotel zur Post
Poststr. 20

Keine Berufsstörung
Reinigung, schmerzlose Behandlung von
Leistenbruch
Schenkelbruch
Nabelbruch
usw. auch
Wasserbruch.

Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien
Bilanz per 31. Dezember 1926

Aktiva	RM.	Pf.
Kasse, fremde Geldsorten, Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-) Banken	76 334 369	39
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	331 401 009	–
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	200 436 538	12
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	159 070 820	21
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	84 119 358	61
Eigene Wertpapiere	18 101 226	33
Konsortialbeteiligungen	13 751 623	99
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	2 614 123	41
Debitoren in laufender Rechnung	580 167 206	99
Bankgebäude	35 [illegible]	–
Summa der Aktiva	1 511 046 465	56

Passiva	RM.	Pf.
Aktien-Kapital	60 000 000	–
Reserven	60 [illegible]	–
Kreditoren	1 [illegible] 452	15
Akzepte	57 [illegible]	26
Pensions-Fonds für Beamte	4 [illegible]	–
Sonstige Passiva	4 577 166	06
Gewinn-Saldo	29 [illegible]	09
Summa der Passiva	1 511 046 465	56

Gewinn- und Verlust-Konto pro 1926

Soll	RM.	Pf.
Verwaltungskosten	52 932 252	26
Steuern	5 [illegible]	19
Gewinn-Saldo	20 [illegible]	06
	79 736 703	51

Haben	RM.	Pf.
Provisionen	35 545 849	87
Wechsel und Zinsen einschließlich Diskont des Gewinnes auf Kupons und Sorten	31 927 341	80
Effekten und Konsortial-Gewinne	10 [illegible]	–
Gewinn-Vortrag von 1925	2 [illegible]	84
	79 736 703	51

Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1926

für die Aktien à RM. 100.— auf RM. 12.—,
für die Aktien à RM. 120.— auf RM. 14.40

festgesetzt wurde. Die Auszahlung erfolgt vom 9. d. M. ab unter Abzug von 10 % Kapitalertragsteuer, also

für die Aktien à RM. 100.— mit RM. 10.80,
für die Aktien à RM. 120.— mit RM. 12.96,

gegen Einreichung des Dividendenscheines

Nr. 1 zu den Aktien Nr. 1—33 000 über je RM. 100.— der ehemaligen Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien,
Nr. 7 zu den Aktien Nr. 1—30 000 über je RM. 120.— der ehemaligen Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien
Nr. 7 zu den Aktien Nr. 33 001—120 000 über je RM. 100.— der ehemaligen Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien
Nr. 14 zu den Aktien Nr. 1—350 000 über je RM. 100.— der ehemaligen Bank für Handel und Industrie

bei der **Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin W 8, Behrenstr. 68/70, und deren sämtlichen Niederlassungen.**

Die Dividendenscheine sind auf der Rückseite mit dem Firmenstempel bezw. dem Namen des Einreichers zu versehen.

Wir sind auch jetzt noch bereit, die Aktien der ehemaligen Aktiengesellschaft in Firma Nationalbank für Deutschland (ausgegeben vor dem Jahre 1920) sowie die Gulden-Aktien der ehemaligen Bank für Handel und Industrie unserer früheren Aufforderung entsprechend in Aktien unseres Instituts umzutauschen.

Berlin, den 9. April 1927. a312

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Allgemeine Treuhand-Gesellschaft m. b. H.
Geschäftsführer: Dr. Ing. H. Hörnberg
Schliepersbrücke 2 **Elberfeld** Fernspr. 6868
Bilanzen,
Anfertigung von Vermögen- u. Gewerbesteuer-Erklärungen.

Wer besorgt gegen Prof. Urbeit für R. Heilmittelbetrieb? Ang. u. E 5050 an die

Wir liefern
Berliner
Herren-Konfektion
bei Stoffeinsendung, sauberster Verarbeitung, gutsitzend, Ia. Zutaten und Maß, mit u. ohne Probe. Ang. E 5137 an die

Mercedes-Benz • Hansa-Lloyd
die führenden Kraftwagen

2000000 Darlehen
ab 5% Zinsen bei 10-20jähr. Tilgung an Gutsbesitzer gegen erststellige Hypothek auf Landgüter, Gewerbe- u. Geschäftsgrundstücke. Gefl. an Geschäftsstelle d. Zeitung unter E. K. 2043 Exp. an Ala-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6

Betriebskapital
zur gefl. Info. streng diskret. Firm. Inserat. Angebote unter [illegible] an Ala-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6

Hypotheken
durch Allg. Treuhand-Ges. m. b. H. Filiale, Barmen, Werth-straße 43. Amt I 1691

1. Hypotheken
von 20 Mille aufwärts a. mäß. Zinsfuß vermittelt
[illegible] Elberfeld, Brunnenstraße 6. Sprechzeit 11—1 Uhr vormittags.

Zahlungsaufforderung. Auf Grund des Gesetzes betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung fordern wir hiermit auf, die noch ausstehenden Einzahlungen auf die Stammeinlagen der Gesellschaft bis zum 15. April 1927 an unsere Gesellschaftskasse zu leisten. Elberfeld, den 8. April 1927. Die Liquidatoren: Ernst Hasenclever. Wilhelm Hasenclever.

1- bis 2000 Mk.
zu hohem Zinsfuß gesucht. Ohne Vermittl. durch. Angeb. unter E 5167 an die

50 M. u. Mon. Sch.
Darlehen 500 M. ist zu 1. Juli Rückzahlung in 6 Mon. auf 1 Mon. Auf Wunsch weg. e. mon. Rates. Prima Sicherh. wird geboten. Ang. E 5174 an die

Verreist.
Dr. med.
W. Brück
Röntgen
25. April.

Hypotheken
Ang. Ele a145

Übernahme
bestehen. Sie unsere [illegible] Kundschaft. Zu Probe erst. [illegible] Co., Dampfwerk, Gießerei-Str. 17. Vertreter ges.

Vermischte Anzeigen

Filiale
ob. Laden in übernehmen. Kaution 3000 M kann gestellt werden. Angeb. u. V 130 an die Exp. in Lohwinkel.

Gleich, Witwe, mit Verkaufserfahrung, sympathisch, ehrlich, solide, für Spezialgeschäft gesucht. Vorzustellen Barmen, Werth 43, Laden.

Ärztegeschäftsf.
Raben nicht nötig. Gute Karten 300 bis 400 Mk. erforderl. Angeb. u. D C 7000 an Rudolf Mosse in Dresden.

Eisenstuck **ohne Anzahlung**
p. 1¼ Jahr Kredit. Tiet. reell. Möbelgeschäft.

Einrichtungen
aller Art zu Kassapreisen. Angeb. u. V 1775 an die

Steuerfachen
beard. erfahr. Kaufmann. Ia. Referenz. Ang. B 3051 Exp. B., Neuerweg 57.

Habe meine
Praxis
von Barmen, Karlstraße nach
Bismarckstr. 10
verlegt.
Paul Brüninghaus, Dentist
staatl. gepr.

Jetzt zum Frühjahr

bringen die unterzeichneten, für Qualitätsarbeit bestens bekannten Fachgeschäfte ihre

Weißwäscherei

zum Waschen und Plätten von Haus-, Leib-, Stärkewäsche und Gardinen,

Chem. Reinigung u. Färberei

für Herren- u. Damen-Garderobe, Teppiche, Dekorations- und Möbelstoffe

in empfehlende Erinnerung.

Wer untenstehenden Firmen seine Sachen zum Waschen, Reinigen oder Färben anvertraut, hat die Gewähr, wirklich gut und preiswert bedient zu werden.

Firma Almenräder, Barmen	Tel.	6183
Ernst Cleff, Elberfeld	„	9472
Frauenteich, Cronenberg	„	132
Fr. Hagedorn jr., Elberfeld	„	9415
Fr. Hagedorn, Barmen	„	697
Aug. Hilger & Söhne, Barmen	„	4472
Ewald Hölschen, Elberfeld	„	2375
Gebr. Hüttemann, Elberfeld	„	1711
Peter Kampermann Wwe., Elberfeld	„	110
A. Mönnig, Remscheid	„	435
Steinhaus & Co., Elberfeld	„	3408
„Phönix" Carl Volke, Elberfeld	„	3953
Engelbert Westcott & Co., Barmen	„	796

Unterricht

Nichtversetzte
können d. m. Vorber. i. Verlauf ein. Jahres vermeid. Ueber, Elberfeld, Aue 39.

Grdl. Unterricht,
auch Nachhilfe f. Lyzeum, Rechnen, Mathem., Französ., Englisch, Stenographie, Schrift Hagner, staatl. geb. Lehrer, **Barmen,** Gewerbeschulstr. 94.

Knabeninstitut Spielwiese
bei Lüdenscheid. Gegr. 1858. Walderziehungsheim. Schnelle u. sichere Vorbereitg. für d. oberen Klassen höh. Schulen, gewissenhafte Beaufsichtigung, beste körperliche Pflege. Prospekt frei. Dr. Remtrop. a34

Stottern

Sprechangst usw. auch als Kriegsleiden sowie bei Kindern beseitigt mit Sicherheit
nur eine „Korrektiv"-Kur.
Persönl. Meldungen bei fachm. Prüfung erb.
Garantieschein nach 18 St. 2–7 Uhr. Sonntag 10–12 Uhr.
Bauptr. 32, C. (nahe Hoffamp.) **Max Boeser.**
20jährige Praxis! Viele Referenzen!

Schiller-Pädagogium
Herder-Schule und Vorschule
Höhere Privat-Knaben-Schule, Elb., Sadowastr. 17 (4 Min. v. Schwebeb. Freiestr.)
Höhere Mädchen-Schule, Bankstr. 14 u. 14a
(2 Minuten vom Schwebebahnhof Alexanderbrücke)
Vorz. Bahnverbindungen.

Berücksichtig. der Eigenart der Schüler. Aufsicht und Anleitung bei den Hausarbeiten. 30 Lehrkräfte. Schönes Sommerheim in herrlicher Lage in Sellin a. Rügen. Schulaufangerprüfung ohne Attest behördlich gestattet. Es können noch einige **Schulanfänger,** Knaben und Mädchen, für die Klasse in der **Sadowastraße 17** angenommen werden. — Schüler und Schülerinnen, die durch Krankheit, häufigen Schulwechsel usw. benachteiligt sind sowie Nichtversetzte finden besondere Berücksichtigung. Trotz mäßigen Schulgeldes kleine Klassen, und zwar Einzelklassen, d. h. keine Kombination mehrerer Klassen in einem Raum. Anmeldg. täglich 11–1½, und ¼4–5 Uhr während der Ferien Bankstr. 14. Ziel Obersekundareife und Abitur. Religionsu. Terminunterricht. Seit 1923 **bestanden über 100.** Telefon 8075 (nur 12–1). 17404

Pädagogium Sadowastraße 17.

Schul-Sommerheim.

Der Direktor: Dr. H. Stoelajewski.

Höhere Privatschule
von
Dr. phil. K. Hoppmann,
Elberfeld, Kasinostraße 23.
Fernruf 7208. Fernruf 7208.

Tagesschule:
Neuaufnahmen für Sexta bis Oberprima. Berücksicht. der Eigenart des Schülers, Beseitig. vorhand. Lücken. Schaffung sich. Grundlagen Ziele: Einjährig.-, Primareife, Abiturium.

Abendschule:
Weiterbildung von Berufstätigen (Damen u. Herren) jeden Alters zu höheren Schulzielen (Einjährigenreife, Abiturium) oder in Einzelfächern. **2. Eintritt genügt. Volksschulkenntn.**

Zeitgewinn für Zurückgebliebene durch besondere Förderung.
Pflege des **Anschauungsunterrichts** durch reichhaltige Sammlungen, u. a. für den Unterricht in den physikalisch-chemischen Fächern.
— **Neuzeitliche Lehrmittel.** —
Auskunft mündlich oder durch Drucksachen. **Sprechstunden:** von 12–1 und 6–7 Uhr. 17261

Staatliche Betriebsfachschule
für die Werkzeugindustrie
Remscheid.
Für das neue Schuljahr sind Anmeldungen einzureichen.
Anmeldescheine, Lehrpläne und Prüfungsordnung sind durch die Direktion zu beziehen. 1674

Handelsfachschule der Industrie- und Handelskammer Barmen.
Fernsprecher: Ratsbank 84.
Neuanmeldungen [illegible] jedermann unentgeltlich abgehalt. von 7,30–9 Uhr.
Beginn: Dienstag den 26. April, abends 7,30 Uhr, i. Schulgebäude Oberdörnen 25.
[illegible]

Privat-Schule Lorke
(best. 1912)
Barmen, Lessingstr. 23,
Telephon 7189.
Nebenstraße der Oberbeidterstraße.
Anmeldung für Sexta
bis Untersek. für Knaben und Mädchen f. d. Schulj. 1927/28 werden täglich entgegengenommen (Lehrpl. d. Oberrealsch. einschl. Abendkursen in Stenogr. sowie Beaufsichtigung d. Schularbeit.). Streng sachl. **Förderung** u. Behandlg. auch in div. psychol. Grundsätzen mit nachw. Erfolg, auch bei Schwachbegabten. Klass. neuw. Unterr. in großen, hellen Räumen. Schöne ges. Höhenlage. Umschulung auch von Volksschülern in denkbar kürzester Zeit. Für auswärtige Schüler gute Pension im Hause selbst. Referenz., stets zahlreich zur Verfügung. 14761

Voralpines Knaben-Institut Pestalozzi
Luftkurort Feldkaffing
schönste Lage am Starnberger See
b24 Landerziehungsheim im Schweizer Stil.
Haus I. Ranges. Sexta bis Prima, kleine Klassen, straffer Unterricht; Charakterbildung. Beste Verpflegung. Land- und Wassersport; Referenzen, Prospekte.

Warum wollen Sie Ihren Sohn in ein teures Pensionat nach auswärts schicken?
Die Dieckmann'sche Privatschule, Elberfeld
nimmt zurückgebliebene und erholungsbedürftige Schüler auf und bietet ihnen — unter ständiger Aufsicht der Eltern — gleichzeitig Erholungs- u. Ferienaufenthalt in nebenstehend, landschaftlich herrlich gelegenen und gesunden Wald. Erholungsheim (Wiebachmühle b. Radevormwald). Aufnahme von Knaben u. Mädchen für alle Klassen von Sexta — Oberprima. 17230 — Preis 30 Mark. —
Ferdinand Dieckmann,
Elberfeld, Altermarkt 4.
Sprechst.: 12–1 u. 6–8 Uhr nachm. T. 7923.

Höh. privater Schulunterricht
(nach den amtlichen Lehrplänen)
für Knaben und Mädchen
bis Ober-Sekunda, Prima und Abitur
Aufnahme für alle Klassen von Sexta
Auch schwache und zurückgebliebene Kinder werden streng individ. behandl. schnellstens gefördert, nicht versetzte können d. verlorene Jahr nachholen. Umschulung von Volksschülern in kürzester Zeit. Gründl. Nachhilfe. Beaufsichtigung d. Schularb. Gesunde Schulräume in ruhigster Lage. — Seit 20 Jahren zahlreiche Dankschreiben über beste Erfolge. — Verlangen Sie Prospekt.
Institut Weishaupt, Barmen
Gewerbeschulstr. 16, Tel. 7946. — Sprechz. 12–1 u. 6–7.

Technikum Lemgo

Ingenieur-Schule
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau.
Programme und Auskunft durch das Sekretariat.

Für Stadtfinder.
Kl. Beobachtungsheim in landschaftlich schöner Lage b. Soest, Prov. Westf., mit staatlich genehmigtem Status, angegliedert an Reformschule mit ländlichen Arbeiten, für dauernde Unterbringung schwieriger, in ihrer Entwicklung gefährdeter Stadtkinder. Weiterbildung für geeignete Kinder. Unterricht in 6 Klassen nach individ. Grundsätzen. Weiterbildung für geeignete Schüler in Handwerk und Landwirtschaft. Gelegenheit zu jeder Sportart. Ferienaufenthalt in Heimen an der See und im Gebirge. Gute Erfolge in jeder Hinsicht. Ausführliche Prospekte durch die Leitung: Dr. Hermann Stutte, Soest i. Westf., Hohe Gasse 1.
Der Vorst. der Gemeinschaft Hauptlehrerwohnung Köln.

Institut Hofmann
St. Goarshausen a. Rhein
gegründet 1853. a33
Ref. Realgymnasium und Realschule m. Erziehungsheim, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Einrichtungen. Gute und reichliche Verpflegung, mäß. Preise. Prospekte durch d. Direktor Professor Dr. G. Müller

Pädagogium Traub Frankfurt a. M. 61
Beste Vorbereitung für Reife- und Abiturprüfungen. — Beschränkte Schülerzahl.

Mode-Tänze 1927
Slow, Charleston, Blues, Boston, Tango, Engl. Walz erlernen Sie in richtiger Form wie sie in Berlin sowie in Badeorten 1927 getanzt werden. — Einzel-Unterricht. Kleine Zirkel in und außer dem Hause, auch nach auswärts.
Mitte April beginnt ein Kursus für Anfänger u. Fortgeschrittene.
Ballettmeister Obermeyer und Tochter,
vorm. 1913/14 am Stadttheater Barmen tätig.
Barmen, Unterdörnerstraße 122, direkt am Wicherplatz. Telephon 5417. — Referenzen allerersten Kreise.

Berlitz Sprachen
lehrt und lernt man nur weltberühmten
Berlitz Schulen
in der ganzen Welt
Elberfeld, Alleestraße 1
Barmen, Unterdörnerstr. 1
Institut Sprott, Inh. Dr. Hellmuth Sprott
Prospekte usw. Fernruf 7211

Kaufm. Privatschule FÖRSTER
Elbrf., Alexanderbrücke, Tel. 1512
Gegründet 1879 gegr. Privatschule.
Neue Lehrgänge beginnen
Anfang April
A. **Jahreslehrgänge** für junge Mädchen und ältere Leute zur Vorbereitung für den kaufm. Beruf.
B. **Halbjahreslehrgänge** zur gründlichen Ausbildung für die kaufm. Berufe für reifere Personen, sowie für schulentl. Mädchen u. Knaben.
C. **Einjährigen-Handels- u. technische Lehrgänge** für Teilnehmer beiderlei Geschlechts.
D. **Wahlfreie handelswissenschaftliche u. techn. Lehrg.** für Damen u. Herren jeden Alters.
Aufnahme sind Schüler u. Schülerinnen mit mindest. guter Volksschulbildung.
Auswärtige haben Fahrtermäßigung.

Höhere Mädchenschule u. Vorschule
von **Auguste Jöst,**
Elberfeld, Sofienstraße 5.
Das neue Schuljahr beginnt am **26. April.** Anmeldungen werden täglich im Schulhause entgegengenommen. 17294

Schülerheim Emst bei Hagen in Westf.
Privatschule für schwer Lernende. Individ. Unterricht i. kl. Klassen. Familienleben, Sport. Beste Verpflegung. Alle Schulprüfungen. Pension monatl. 80 M. Prospekt 13.

Kaufmän. Privatschule Hilgers
Barmen, Stennertstr. 5,
am Bahnhof Wichlinghausen.
Aktivste und bedeutendste private Fachschule am Platze.
Neue Lehrgänge
für schulentlassene Knaben und Mädchen. Vorbereitung für jede Konfirmandenzeit und zur Mittelreife im städtischen Gesch.
Beginn Anfang Mai.
— Anmeldung bald erbeten. —
Auskunft und Prospekt kostenlos. Schulgeld nur in Raten zahlbar. Auswärtige Fahrvergünstigung.

Englanderin
University Cambridge loc. exam. erf. Unterr. Ang. u. B 9080 Geschst.

Ausbildung z. perf. ersten Buchhalter. Beste Erfolge. Ausk. Prospekt sof. Ang. u. F 9775 an Ges.

Buchführung, Einheits-kurzschrift, Maschinenschreiben erlernt man am besten in der Kaufm. Privatschule **Fischerhaus,** Barmen, Gebauhstr. 18

Spanisch unterricht. Ang. F 7405 Ges.

Klavier-Unterricht gründl. u. schnell, erf. lernen gern Musikbeflissene zu mäß. Preis. Ang. u. H 2397 Ges. B. Neuerweg 57.

Nachhilfestunden erf. Unterrichtsbeamtin in sämtl. Fächern während der Ferien. Ang. B 3080 Gesch. B. Neuerweg 57.

Nähschule für Damen, die ihre Garderobe selbst anfert. wollen. Nachm.- u. Abendkurse. Elb. Gluckerstraße 12, III. im Hause Metzgerei Hartfort.

Grundl. Unterricht Maschinenschreiben, Stenographie, Buchführung, Schönschr., Rechnen wird erteilt von Fräulein Sch. 1 Mk. Ang. B 961 Geschst. B. Neuerweg 57.

Englisch. Einzelunterricht 75 Pfg. per Stunde. Ang. u. B 3048 an Ges. B. Neuerweg 57.

Engländer. Sprachlehr. erf. grdl. engl. Unt., Stamm., kaufm. Korr., Konvers., Nachhilfe u. Uebersetz. zu jed. bel. Zeit in u. außer d. Hause. Ang. B 3094 Ges. B. Neuerweg 57.

Massage-Kursus
Schwedische und Deutsche Massage wird gründlich und billig erteilt. Anmeld. unter F 3041 an die Geschäftsstelle bis Do. 17.30.

Höhere Schulbildung
für Knab. u. Mädch. Schül., die im Klassenunterr. sonst mitkommen u. deshalb zurückbleiben, wird durch individuell-gründl. Unterr. in kürzest. Zeit für Einjährigen Reife od. Abit. Lehrmeist., Fachlehrer etc. nach Lieber 1900 best. Prof. **Becker,** Elberf., Luisenstr. 24.

Italienisch, Französisch, schriftl. u. mündl. Unterricht, Uebersetzungen, 30 J. Praxis (12 Rußland). Bücher bei Berger, Barm., Königstraße 69 A.

Violin-Unterricht Stb. 2 M. wird erteilt bei Kgl. M., Barmen, Katierstr. 8.

Violin- u. Klav.-Unt. E. Ambrosius, Elb., Rönsahl 47.

Verloren Gefunden

Donnerst. ab 2.45 Uhr a. Hallet Schleswig 2 P. Schuhe stehen geblieben. Geg. Bel. abzug. E., Heinemannstraße 38, Bäckerei.

Freitag abend schwarz **Lackled.-Portemonn.** mit ca. 40 Mk. Inhalt in der Wuppertstraße von Ecke Moltkestraße bis Bergbahn, verl. Geg. gute Belohn. abzugeb. Barmen, Schönerstr. 17, Tel. 845.

Armbanduhr verl. v. Altermarkt b. Rennmarkt, Elbfr. Bel. Rückg. Elb., Altermarkt 15.

Schild T.-Rennd.-Uhr verl. Geg. Bel. abz. Hermann, Gathestraße 34.

Tula-Armbanduhr verl. Geg. Bel. abz. Elb., Königstr. 47.

Kinderschuh gef. Geg. Belohnung. Ueberfeldstr. 38.

Gesucht Hund, Rassetier, Dackel, Pudel, Foxterrier, Dobermann, Schäferhund, Boxer, Bernhardiner, Neufundländer, Airedale, Bulldogge, Rottweiler, Schnauzer, Pinscher, Spitz, Dalmatiner, Windhund, Setter, Jagdhund, Pekinese, Mops, Affe, Papagei, Kanarienvogel, Wellensittich, Meerschweinchen, Kaninchen, Schildkröte, Schlange, Eidechse, Frosch, Molch, Salamander, Goldfisch, Aquarium, Terrarium, Futternapf, Hundekorb, Hundehütte, Hundeleine, Maulkorb, Halsband, Hundemarke, Hundedecke, Hundekissen, Hundeschere, Hundebürste, Hundekamm, Hundeseife, Hundepuder, Hundeparfüm, Hundeschuhe, Hundemantel, Hundepullover, Hundeschlafsack, Hundebett, Hundehaus, Hundezwinger, Hundeauslauf, Hundeschule, Hundeerziehung, Hundedressur, Hundeabrichtung, Hundeführer, Hundeausstellung, Hundeschau, Hundeprüfung, Hundeturnier, Hundesport, Hundeverein, Hundeklub, Hundeliebhaber, Hundefreund, Hundefreundin, Hundebesitzer, Hundebesitzerin, Hundehalter, Hundehalterin, Hundeführerin, Hundeführer, Hundeführerschein, Hundeführerprüfung, Hundeführerausbildung, Hundeführerlehrgang, Hundeführerkurs, Hundeführerschule, Hundeführerverein, Hundeführerklub

Wünsche der Eisenbahner.

Eine Gaukonferenz in Elberfeld.

Eine kürzlich in Elberfeld abgehaltene, stark besuchte Konferenz der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner beschäftigte sich eingehend mit der Lohnbewegung der Reichsbahnhandwerker und -Arbeiter, mit den Besoldungsproblemen und den Arbeitszeitfragen und nahm dazu einstimmig eine Entschließung an, in der der Gewerkschaftshauptvorstand aufgefordert wird, die baldige Beseitigung der wirtschaftlichen Notlage des gesamten Reichsbahnpersonals zu erstreben. Die unerträglichen Lohnverhältnisse der Arbeiterschaft forderten die beschleunigte Durchführung einer wesentlichen Lohnerhöhung. Die Gewerkschaftsleitung wird gebeten, an der Forderung auf Einführung einer Dienstalterszulage, der durchgehenden Löhnung aller den Dienstdauervorschriften unterstellten Arbeiter, an der besseren Bewertung des Beamtendienstes nach wie vor festzuhalten. Die Verbesserungen der gesetzlichen Arbeitszeit müßten auch restlos bei der Reichsbahngesellschaft durchgeführt werden. Die Gewerkschaftsleitung wird aufgefordert, durch ihre parlamentarischen Vertreter und mit allen anderen gewerkschaftlichen Mitteln der Durchführung des Achtstundentages ohne Lohneinbuße den Weg zu bereiten. Die Bestrebungen, eine grundlegende Aenderung der Besoldungsgesetze und der Besoldungsordnung herbeizuführen, wurden lebhaft begrüßt. Notwendig sei eine baldige Gehaltsaufbesserung, die vordringlich durchgeführt werden müsse. Dem weiteren Abbau des Berufsbeamtentums, der sich indirekt z. B. durch Stellenersparung, durch Nichtbesetzung der Planstellen mit Beamten usw. verschärft bemerkbar mache, müsse kräftig entgegengewirkt werden. Die Betriebssicherheit erfordere eine baldige Vermehrung des Betriebspersonals. Verlangt wird eine Vermehrung der Planstellen, Verbesserung der Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse und der Vermehrung der Kopfstandszahlen der Stammarbeiter und Betriebshandwerker. Begrüßt wurde auch die Vereinigung des Gesamtverbandes deutscher Beamtengewerkschaften mit dem Deutschen Beamtenbund. Es wird darin ein großer Fortschritt zum Segen des Standes und der gesamten deutschen Beamten- und Arbeiterschaft erblickt. Beamte und Arbeiter der Reichsbahn seien eine Schicksalsgemeinschaft und eng miteinander verbunden.

Deutsche Architektur in Bulgarien.

In diesen Tagen ist wiederum ein Bauwerk fertig geworden, welches davon zeugt, daß deutsche Arbeit, deutsche Architektur im Auslande nach wie vor in hoher Wertschätzung stehen. Die bulgarische Regierung hatte einer deutschen Baufirma in München den Auftrag gegeben, das Nationaltheater in der Hauptstadt Sofia neu zu erbauen und die Arbeit von deutschen Architekten ausführen zu lassen. Der Neubau ist ein Ersatz für das vor etwa zwei Jahren bis auf den Grund niedergebrannte alte Theater.

Die Wiener Sängerknaben in Deutschland.

Die „Wiener Sängerknaben", der von altersher berühmte Chor der Wiener Hofkapelle, befindet sich zurzeit auf einer Reise durchs Rheinland. Morgen mittag von 12–1 Uhr wird ihr Konzert in Köln durch den Rheinlandsender verbreitet.

Volkshochschule Lennep.

Zum Abschluß der Wintertätigkeit bescherte die Leitung der Lenneper Volkshochschule ein Kammerkonzert im Festsaal der höheren Mädchenschule. Solist war der um die Musikpflege in Lennep verdiente Pianist Dr. Paul Greeff. Dieser sowohl wie das begleitende Streichorchester Anton Schoenmakers fanden freundlichen Beifall. Am Cembalo unterstützte den Pianisten wesentlich Otto Schaefer, der im zweiten Teil des Abends mit Greeff die große h-Moll-Passacaglia Regers geschlossen und in imposanter Klarheit des Aufbaues ausbreitete. Die Streicher konnten noch in einer Reihe kleinerer Konzertstücke ihre Musizierfreude und zum Schluß in Mozarts „Kleiner Nachtmusik" das angebahnte Verständnis für den feinen klassischen Stil beweisen. —f—

•

Vortragsabend von Margret Gorissen.

In der Aula des Barmer Gymnasiums erfreute gestern abend Margret Gorissen eine zahlreiche Zuhörerschaft mit ihrer Vortragskunst. Die Vortragsfolge sah Dichtungen von Ilse, Zweig, Beer-Hofmann, Morgenstern, Hauptmann, Heine, Hebbel, Freiligrath, Goethe, Schiller und Anderen vor, — eine Auslese, die Ernstes und Heiteres barg und der Künstlerin Gelegenheit bot, ihr Können zu zeigen. Ihr allen Stimmungen gerecht werdendes modulationsfähiges Organ wußte den Inhalt der Dichtungen auszuschöpfen und Ohr und Herzen näherzubringen, ganz gleich, ob es sich um die sinnigen Gedichte von Ilse und Zweig, das übermütige „Kinder des Glücks" von Morgenstern oder die ergreifenden Dichtungen von Hebbel „Der Heidenknabe" oder Heines „Wallfahrt nach Kevelaer" handelte. Dramatische Gestaltungskraft wußte sie in die von ihr rezitierten Szenen aus Schillers „Jungfrau von Orleans" zu legen. Das heitere Märchen vom Schweinehirten von Andersen beschloß den Reigen der Darbietungen. Reicher Beifall dankte der jungen Künstlerin für das Gebotene.

Wacholder wirkt Wunder!

Für „Wacholder-Spruch" hat der normale Sprachschatz keine Worte gefunden. Ich bitte mich nicht für blöd zu halten. Ich kann sagen was ich will, es klingt nach Reklame. Ich kann sagen was ich will, es ist Reklame. Ich kann sagen was ich will, es ist Wahrheit. Ich kann sagen was ich will, es ist Lüge. Ich kann sagen was ich will, es ist Unsinn. Ich kann sagen was ich will, es ist Sinn. Ich kann sagen was ich will, es ist Quatsch. Ich kann sagen was ich will, es ist Blödsinn. Ich kann sagen was ich will, es ist Wahnsinn. Ich kann sagen was ich will, es ist Irrsinn. Ich kann sagen was ich will, es ist Verrücktheit. Ich kann sagen was ich will, es ist Dummheit. Ich kann sagen was ich will, es ist Klugheit. Ich kann sagen was ich will, es ist Weisheit. Ich kann sagen was ich will, es ist Torheit. Ich kann sagen was ich will, es ist Narrheit. Ich kann sagen was ich will, es ist Tollheit. Ich kann sagen was ich will, es ist Wahnwitz. Ich kann sagen was ich will, es ist Irrwitz. Ich kann sagen was ich will, es ist Verrücktheit. Ich kann sagen was ich will, es ist Dummheit. Ich kann sagen was ich will, es ist Klugheit. Ich kann sagen was ich will, es ist Weisheit. Ich kann sagen was ich will, es ist Torheit. Ich kann sagen was ich will, es ist Narrheit. Ich kann sagen was ich will, es ist Tollheit. Ich kann sagen was ich will, es ist Wahnwitz. Ich kann sagen was ich will, es ist Irrwitz.

Bestimmt zu haben bei: E. Taylor, Elberfeld, Brogerie.

GROSSER

OSTER-VERKAUF

Taillenkleid aus reinwollenem Rips, m. farbiger Garnitur, in schön. Farben vorrätig **10.75**

Tanzkleid aus Taffet und Crepe de Chine, in allen hellen Farben **19.75**

Kashakleid gute reinwollene Qual., in schön. Farben, apart. Form, mit farbiger Garnitur **23.50**

Taillenkleid aus la Rips u. Charmel., in mod. Farben, aparte Machart mit Crepe Georgette-Garnitur **39.00**

Jackenkleid jugendliche Form in mod. Shetland, schöne Farben, Jacke aus Kunstseide **28.50**

Jackenkleid aus gutem Herrenstoff, Jacke a. Kunstseide, apart. Passenform **39.00**

Jackenkleid aus prima Herrenstoffen, in schön. Must., Jack. a. Ramagé fesch. Gürtel- u. Passenform **64.00**

Frühjahrsmantel aus schönen Stoffen, imprägniert, fesche Passenform **14.75**

Frühjahrsmantel aus gut., reinw. Gabardine, aparte Form, mit farbiger Garnitur **19.75**

Frühjahrsmantel aus Kasha- und Shetlandstoffen, in schönen mod. Farben **18.75**

Frühjahrsmantel aus reinw. Doppelrips, mit reicher Seidengarnitur, in allen mod. Farben **30.00**

Frühjahrsmantel aus Ramagé, in viel. schön. Mustern, fesche Form, mit voller Rüschengarnitur **32.50**

Frühjahrsmantel aus la Doppelrips, fesche Form, g. a. Ramagé m. hellen Aufschlägen, in allen mod. Farben **50.00**

Jumperkleid aus Seide, fesche Form, in vielen schönen Farben, m. farbiger Garnitur **46.50**

Fesche Frühjahrs-Mäntel aus gut. reinwollenem Kroppelrips, m. reizv. Seidengarn., i. e. selti. Falten, hell. mod. Farb. **32.50**

Flotte Kasha-Mäntel ganz gefüttert in viel. schönen Farb. in viel. m. kar. Garnitur **39.00**

Michel

Akt.-Ges. Elberfeld

10 Kilometer neugepflasterte Straßen in Barmen.

Schönheitsaufgaben der Gemeinden. — Der Verkehr zerstört die Straßen. — Was Barmen neu pflastern mußte. — 1 250 000 Mark Ausgaben. — Die durchgehenden Verbindungen. — Bitumendecke.

In den Tagen der Etatsberatungen sieht man nur kommende Steuererhöhungen und das große Defizit im Stadtsäckel. Man vergißt dabei gar zu leicht die Aufgaben der Gemeinden, die notwendig sind, um Wirtschaft und Verkehr reibungslos zu gestalten. In den Zeiten der großen Ausgaben für die Wohlfahrt wird alles das, was sonst eine Selbstverständlichkeit in einer geordneten Kommune war, schwer erkauft und erkämpft werden. In früheren Zeiten, also vor dem Kriege, war es Ehrgeiz der Kreise und Städte, ihre Straßen in einem Zustande zu halten, der den Anforderungen des Verkehrs entsprach. Und gerade die Wuppertäler mußten ihr ganzes Augenmerk auf die Pflasterung der Straßen richten, weil der Gesamtverkehr sich in den Straßen der Talsohle abwickelte, die darum eine besondere Belastung haben. Allerdings hat, wenn man die Barmer Verhältnisse allein berücksichtigt, der Krieg die Stadt erheblich zurückgebracht. Es mußte viel nachgeholt werden und das zu einer Zeit, in der für andere Aufgaben, man denke nur an Wohnungsbau und Arbeitslosigkeit, Millionen nötig sind. Wenn die Stadt Barmen den unglaublichen Zustand der Straßen nach dem Kriege recht rasch zu überwinden begann, so ist das ein Verdienst des Barmer Straßenbauers, Baudirektor Borckerding, der in enger Fühlungnahme mit der Schwesterstadt die Erneuerung so vornahm, daß den wichtigsten Anforderungen des Verkehrs Genüge getan wurde. Denn vornehmlich mußte der Durchgangsverkehr Ost-West und West-Ost unterstützt werden, dem das alte Kopfsteinpflaster, das teilweise in diesem Zuge lag, keineswegs mehr genügen konnte. Man mußte ganz erhebliche Mittel für die Neupflasterung bewilligen, um wenigstens zuerst in der Talsohle dem schnellfahrenden Verkehr, gemeinsam mit einer Verkehrsregelung der Polizei glatten Durchgang zu verschaffen. Und so ging man zuerst an die Instandsetzung der Straßen, die die [illegible] Versuchen entschied sich die Bauverwaltung für Naturgestein, und zwar für Granit-Großpflaster. Mit diesem Material wurden in den Jahren 1924-26 die Hatzperstraße, die Wertherstraße und die Berlinerstraße gepflastert, die ja in der Hauptsache dem West-Ost-Verkehr dienen. Dann kamen die Straßen des Verkehrs der Ost-West-Richtung daran. Da ist vor allem die Unterbörnerstraße, die aus ihrer Ruhe durch den Verkehr aufgeschreckt wurde und auch das Granit-Großpflaster erhielt. Zur Entlastung der Hauptverkehrsstraßen war es notwendig, auch die Parallelstraßen mit der gleichen Pflasterart zu versehen, und so erhielt denselben im vergangenen Jahre die Hedtingbauerstraße, die einen großen Teil des Durchgangsverkehrs aufnehmen mußte, eine starke Befestigung, die in den nächsten Jahren weiter durchgeführt werden soll.

Nachdem diese wichtigsten Aufgaben erledigt waren, sahte die Stadtverordnetenversammlung im Jahre 1925 den Beschluß, auch an die Ausfallstraßen, das sind die Straßen, die aus der Stadt hinausführen, und die sämtlich noch eine wassergebundene Schotterdecke hatten, heranzugehen. Auch hier mußte man dem zunehmenden Verkehr Rechnung tragen und eine Decke auflegen, die allen Anforderungen des Zeitalters des Autos entspricht. Sehr gute Erfahrungen hatte man mit der Versuchsstrecke gemacht, die in der Neviandtgerstraße erstellt worden war. Dort hatte die Bitumendecke (Trimex-Asphalt) den härtesten Verkehr ausgehalten, und so ging man denn daran, die Straßen der Altstadt mit dieser Bitumendecke zu versehen, die auf das vorhandene alte Großpflaster aufgetragen wurde. Die Technik ist einfach, aber dauerhaft. Eine Asphalt-Kleinschlagdecke erhält einen Ueberzug von Hartgußasphalt, die wesentlich dauerhafter ist, als der früher verwandte Stampf-Asphalt. Die Ausfallstraßen härtester Bergbelastung wurden im Jahre 1926 mit Kleinpflaster versehen, und zwar erhielten große Teile der Lichtenplatzer-, Lichtscheider- und der Schmiedestraße Basaltkleinpflaster, in den anliegenden Strecken Granit.

Große Sorge macht allen Städten die Unterhaltung der Straßen, die von der Straßenbahn durchfahren werden. Die starke Erschütterung zerstört die benachbarte Asphaltzone erheblich, so daß dauernde Unterhaltungsarbeiten auszuführen sind. Man hat daher in allen Straßen mit Straßenbahnschienen, die Schienen nicht mehr in Asphalt gebettet, sondern mit Granitsteinen im Großformat umpflastert und den Rest der Straße mit Bitumenbelag belegt. Damit hat man bis jetzt die beste Erfahrungen gemacht, wenn auch das Bild des Pflasters nicht einheitlich ist.

Aber die Hauptsache ist nun einmal wirtschaftliches Pflastern. Denn auch die Neben und Wohnstraßen bedürfen der Erneuerung. So hat man lange Straßenzüge, die nicht dem Verkehr ausgesetzt sind, mit Natursteinen, wie Granit, Grauwacke, Diorit und Melaphyr, gepflastert. Im ganzen hat die Stadt Barmen in den Jahren nach dem Kriege, wo die Erneuerung begann, 6000 laufende Meter mit Großpflaster, 1200 laufende Meter mit Kleinpflaster, 3000 laufende Meter mit Bitumenbelag versehen und dafür 1 250 000 Mark aufgewendet.

Es ist klar, daß damit das Pflasterprogramm noch lange nicht erfüllt ist. Aber Barmen kann sich wenigstens rühmen, weiter als manche andere Stadt mit der Neupflasterung zu sein. Es wird noch jahrelanger Arbeit bedürfen, um so weit zu sein, daß alle Straßen der modernen Verkehrsbelastung entsprechen. Damit aber würdet sich der Stadtsäckel neue Unkosten auf, die gerechterweise auch von denen getragen werden müssen, die zu der Abnutzung der Straßen beitragen. So bleibt es eine Last der Allgemeinheit, die ohnehin schon stark unter dem Druck der Steuern zu stöhnen pflegt.

Einrichtung eines Rundverkehrs um den Brausenwerther Platz

Ein neuer Vorschlag.

Vom Barmer Automobilklub erhalten wir eine Zuschrift, die einen bemerkenswerten Vorschlag zur Frage der Führung der Cronenberger Straßenbahn durch die Brausenwerther Straße enthält. Man darf erwarten, daß auch dieser Vorschlag von den beiden städtischen Ausschüssen, denen die Entscheidung in der Frage übertragen worden ist, mit in Erwägung gezogen wird. Der Automobilklub schreibt uns:

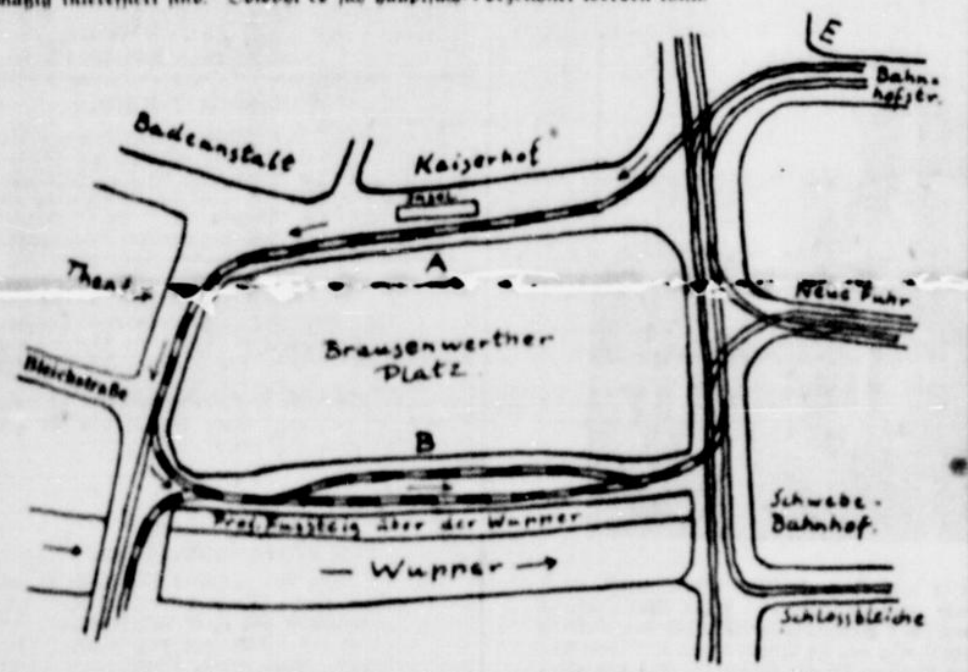
Mit großem Interesse haben wir Ihre verschiedenen Veröffentlichungen wegen der Veränderungen des Platzes am Brausenwerth verfolgt, da wir an der Verkehrsregelung in Barmen und Elberfeld durch den Zusammenhang der beiden Städte gleichmäßig interessiert sind. Obwohl es sich hauptsächlich um die Gleisverlegung der Straßenbahn handelt, sind wir an der Frage trotzdem stark interessiert, weil durch die Gleisverlegungen der Fahrverkehr stark beeinflußt wird.

Ohne nun zu Ihrer Veröffentlichung vom 22. März und der grundsätzlichen Frage, ob dem anwachsenden Verkehr die Plätze teilweise zum Opfer fallen müssen, Stellung zu nehmen, erlauben wir uns, Ihnen eine Skizze von einem Projekt zu senden, das wir als eine günstige Lösung der Frage betrachten möchten. Die Straßenlinien sind Ihrer seinerseit veröffentlichten Skizze entnommen, ferner ist die Anordnung der Gleise nicht maßstäblich vorgenommen worden, was Sie freundlichst berücksichtigen wollen.

Unser Plan sieht um den Brausenwerther Platz einen Rundverkehr für die Straßenbahnlinien vor, die an diesem Platze enden. Durch den Rundverkehr würde erreicht, daß die Verschmälerung des Brausenwerther Platzes auf das Mindestmaß herabgesetzt würde. Die Straßenbahn wird von der bisherigen Haltestelle Ecke Bahnhofstraße (E) eingleisig um den Platz herumgeführt und mündet gegenüber dem Ködohaus wieder in die Rücklinie ein. Die bisherigen Rangierarbeiten erübrigen sich; falls sie doch noch erforderlich sein sollten, so können sie auf dem zweiten Gleis an der Wupper vorgenommen werden.

An der Haltestelle A müßte eine Schutzinsel für die Fahrgäste angelegt werden, wenn man mit Rücksicht auf die bisherige Haltestelle E und die neue Haltestelle B nicht ganz auf die Haltestelle A verzichten würde.

Die Haltestelle B wird in geeigneter Weise zweigleisig ausgebaut, ebenfalls wird eine Wartehalle errichtet, so daß die Fahrgäste durch den Straßenverkehr in keiner Weise mehr belästigt werden; es entsteht eine Anlage ähnlich wie in Düsseldorf am Graf-Adolfplatz, die als vorbildlich bezeichnet werden kann.



Um das Projekt zu verwirklichen, müßte die Wupper drei bis vier Meter überbrückt werden, und diese überbrückte Fläche diente als Fußsteig, die Kosten könnten wegen der geringen Belastung, dem ein Fußsteig ausgesetzt ist, nicht so hoch sein. An Stelle des augenblicklichen Durchganges würden die beiden Straßenbahngleise gelegt, wodurch allerdings ein kleiner Streifen des Platzes geopfert werden müßte. Der Brausenwerther Platz kann sonst bleiben, wie er ist, da vor dem Hotel Kaiserhof, einem Teil der Badeanstalt und vor dem Stadttheater der nur noch ein Gleise führt und deshalb genügend Platz für den Fuhrwerksverkehr übrig bleibt.

Da wir uns nicht mit fremden Federn schmücken wollen, erwähnen wir noch, daß die Idee zu dem Plan vom Hauptmann Borchert von der Verkehrsabteilung beim Polizeipräsidium stammt; Herr Hauptmann Borchert hat uns gestattet, Ihnen die vorstehenden Ausführungen zu machen.

Anschließend bemerken wir noch, daß wir uns unbedingt gegen eine Legung von Gleisen durch die Neue Fahrstraße aussprechen müssen; diese Straße ist sehr schmal, und eine Gleisführung in der unglücklich gedachten Form muß zu den größten Verkehrsstockungen führen.

Abgabe von Gewerbesteuer-Erklärungen.

In der Zeit vom 11. bis 30. April.

a Durch Erlaß der beteiligten preußischen Ministerien vom 16. März wird angeordnet, daß die Gewerbeertragssteuererklärung für das Jahr 1927 in der Zeit vom 11. bis 30. April 1927 abzugeben ist. Eine entsprechende Bekanntmachung der Gewerbesteuerausschüsse wird demnächst erfolgen. Der Hansabund hat für die Abgabe dieser Steuererklärung ein besonderes Merkblatt mit den wichtigsten Bestimmungen zusammengestellt, das kostenlos zur Verfügung steht.

Gegen die Zerstückelung Oberschlesiens

e.— Die sechsjährige Wiederkehr der Abstimmung in Oberschlesien beging auch die Ortsgruppe Elberfeld der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier durch eine Gedenkfeier. In der Festrede wies der Ortsgruppenvorsitzende Nowak auf das glänzende Ergebnis der damaligen Abstimmung, auf den Leidensweg des oberschlesischen Volkes, die erfolgreichen Kämpfe des Deutschen Selbstschutzes gegen den Raub Oberschlesiens hin und schilderte das unheilvolle Genfer Diktat über die Zerreißung Oberschlesiens sowie die Auswirkungen. Mit Wehmut und Trauer müsse man Tag für Tag zusehen, wie das an Polen abgetretene Ostoberschlesien immer mehr dem völligen wirtschaftlichen Verfall entgegengehe. In ganz besonderem Ausmaß zeigten sich die schädlichen Folgen der rückschrittlosen Polonisierung aber auf kulturellem Gebiet. Die Führer und Mitarbeiter des Deutschen Volksbundes würden in unerhörtester Weise unterdrückt. Es handele sich um ein planmäßiges Vorgehen zur Ausrottung des Deutschtums. Der Redner erwähnte das Wohnungselend, die große Kindersterblichkeit und die Aufstandsschäden. Es zeige sich jedoch eine rührige und erfolgreiche Wiederaufbauarbeit auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiete. Die großpolnische Propaganda und Agitation, die unverhüllt die Loreißung und Polonisierung Deutsch-Oberschlesiens erstrebe, habe nach Abzug der Interalliierten Plebiszit- und Regierungskommission im Herbst 1922 wieder eingesetzt. Dieser Gefahr müsse man sich im Reiche bewußt sein. Der Redner schloß seine mit starkem Beifall aufgenommene Rede mit dem Gelöbnis, in Treue und Liebe zu den abgetrennten Volksgenossen zusammenzustehen und alle Zeit die ganze Kraft für die Wiedergewinnung Oberschlesiens für das deutschen Volkswohlfahrt und des Vaterlandes Wiederaufstieg einzusetzen. Im Anschluß hieran wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen den Genfer Spruch und die Zerstückelung Oberschlesiens Protest erhoben und die Reichsregierung aufgefordert wird, mit aller Entschlossenheit für die Wiedervereinigung der uns entrissenen oberschlesischen Gebiete mit Deutschland einzutreten.

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für das Grenz- und Auslandsdeutschtum, Dr. Mast, schilderte u. a. die während seines Aufenthalts in Oberschlesien gewonnenen Eindrücke. Anmeldungen zum Beitritt in die Ortsgruppe nimmt der Kassierer Preußner, Elberfeld, Carnaptt. 66, entgegen. Die Monatsversammlungen finden am zweiten Samstag jedes Monats, abends 7 Uhr, im Restaurant Kassert, Kleppbahn 5, statt.

Naturell-Bethode Kneipp

Die weltberühmten Pfarrer

Kneipp-Pillen

zuverlässig zur Blutreinigung und

Stuhlgang-Regelung

Originalpackung mit 2 Gut- u. Anweisung in 4 Sprachen

Zu haben in allen Apotheken zu 1 M.

Handschuhe

kauft man **nur** in einem **großzügigen Spezialhaus**, da dort Gewähr für **hochwertige Qualitäten**, **tadellosen Sitz** und **Haltbarkeit** geleistet wird.

Damen-Nappa-Stepper — 3.90
la Qualitäten 6.90, 5.90, 4.90,

Damen-Glacé- u. Ziegenleder — 3.90
in allen mod. Farben 4.90,

Damen-Zieg.- u. Jucht.-Stepper — 6.50
der elegante Frühjahrs-Handschuh 7.50,

Damen-Ziegenleder — 6.90
mit aparten Stulpen 7.90,

Damen-Gazellen-Mocha — 5.90
..... 6.90, 6.50,

Damen-Waschleder Stepper und Handlascher — 4.90
der vornehme Frühjahrs-Handschuh 7.50, 5.90,

Ein Posten Damen-Ziegen-Leder-Handschuhe weiß, feinste Qualitäten Paar **3.90**

Damen-Leder-Imit. — 95
in allen mod. Farben, gelb und weiß, 1.75, 1.35,

Damen-Handschuhe mit aparten Stulpen, — 1.35
Leder-Imit., Flor, Seide 3.90, 2.90, 1.90,

Damen-Handschuhe — 1.75
rundgewebt, Flor und Seide 3.75, 2.90, 2.50,

Herren-Leder-Imit. — 1.35
..... 2.50, 1.90,

Herren-Nappa-Stepper — 4.90
..... 6.90, 5.90,

Herren-Waschleder — 8.90
Stepper und Lascher.....

h75

Elberfeld, Herzogstr. 20/22 — **Hermanns & Froitzheim** — **Barmen,** Wertherstraße 6

als manche andere
zu sein. Es wird
len, um so weit zu
modernen Verkehrs-
ber würdet sich der
die gerechterweise
den müssen, die zu
eitragen. So bleibt
, die ohnehin schon
steuern zu stöhnen

Erklärungen.

is 30. April.

en preußischen Mi-
ngeordnet, daß die
für das Jahr 1927
pril 1927 abzugeben
ntmachung der Ge-
emnächst erfolgen.
gabe dieser Ste'er-
rkblatt mit den
ammengestellt, das

Oberschlesiens

ederkehr der Ab-
ung auch die Orts-
einigten Verbände
h eine Gedenkfeier
sgruppenvorsitzende
gebnis der damali-
denswog des ober-
eichen Kämpfe des
den Raub Ober-
s unheilvollen Genfer
Oberschlesiens sowie
hmut und Trauer
rden, wie das an
ssen immer mehr
Verfall entgegen-
usmaß zeigen sich
fschlesien Polin-
Bedarf. Die Füh-
chen Volksbundes
se unterdrückt. Es
iges Vorgehen zur
Der Redner er-
die große Kinder-
sschäden. Es zeig-
rfolgreiche Wieder-
hem, sozialem und
olnische Propa-
verhütet die Lö-
utsch-Oberschlesiens
der Interalliierten
missionen im Herbst
Gefahr müsse man
Der Redner schil-
nommene Rede mit
Liebe zu den ab-
mmenzustehen und
die Wiedergewin-
deutschen Volkes
des Wiederaufbaus
n wurde eine Ent-
gegen den Genfer
Oberschlesiens Pro-
ierung aufgefordert
t für die Wieder-
nen oberschlesischen
utreten.
tsgemeinschaft für
schtum, Dr. Mans
seines Aufenthalts
Kinderzüge. Anm.
Ortsgruppe nimmt
feld, Carnapstr. 66.
lungen finden an
tags, abends 7 Uhr
hn A. statt.

oll-Methode Knipp

Kirchlichen Pfarrer

ipp-Pillen

g zur Blutreinigung und
gang-Regelung

gen Spezial-
e Qualitäten,
geleistet wird.

1.75. 1.35. 95 ₰

mit sparen
Stufen,
90. 2.90. 1.90.

1.75. 2.90. 2.50.

... 2.50. 1.90.

er
... 6.90. 5.90.

Barmen,
Wertherstraße 6

Elberfeld Hofkamp 21/23

August Runkel

Elberfeld Hofkamp 21/23

Hochwertige Ware. Das führende Möbelhaus des Wuppertales. Niedrige Preise. 8430

Möbelmarkt

Vollständ. 3356a
Lebenseinrichtung
Regale, 2 Eheten
w., für Kolonial-
aren billig zu verk.
arm., Kl. Werth 30a

Thele

t Glasaufs., weiß
preiswl., gut erh.,
lig zu vk. Busse,
Bertholdstr. 126*

h. Herrenzimmer,
Oberschr., Schreib-
m. Sessel, Tisch
2 Stühle, Kou-
rank, Vertikalsche.,
Schreibmasch., Stoe-
z, billig zu verk.
armen, Oberdör-
straße Nr. 106 †

Wohnungs-
Einrichtung,
Schlafz., Küche,
neu, weg. Verzug
und Ausland
zu verk. Händl.
Gefl. Angeb. u. B 3051 a. d.
B. Neuerw. 57 †
Besichtigung.

Küchen,
Diele, Herr.-Zim., Diw.,
Einzelmöbel, Bücher-
schrank, Kleiderschr.,
Anrichte, Tische, Stühle,
Bettst. m. Matr., Nacht-
tisch, Waschtisch, Spie-
gel, Bilder, Teppiche,
Gardinen, Portièren,
Linoleum, Vorhänge-
stangen, Gardinen-
bretter, Kochherd,
Gasherd, Gasofen,
Gasbadeofen, Gas-
lampen, Gasarm,
Gasrohr, Gasschläuche,
Gasbrenner, Gasglüh-
körper, Gasmotor,
Gasuhr, Gasmesser,
Gasleitungsrohre,
Gasleitungsarbeiten
sowie sämtliche
Haushaltungsgegen-
stände, Porzellan,
Glas, Steingut,
Emaille, Bestecke,
Kochgeschirre, Bade-
wannen, Waschkessel,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Bügeleisen, Plätt-
eisen, Plättbretter,
Wäscheleinen, Wä-
scheklammern, Wä-
schekörbe, Wasch-
bretter, Waschbürsten,
Besen, Bürsten,
Schrubber, Fuß-
matten, Kokosläufer,
Linoleumläufer,
Wachstuchläufer,
Wachstuchtischdecken,
Wachstuchtischläufer,
Wachstuchtischtücher,
Wachstuchtischsets,
Wachstuchtischsetts,
Wachstuchtischsetts,
Wachstuchtischsetts

Der billigste Beleuchtungskörper

bei

Riegermann · G. m. b. H., Elberfeld · Königstr. 175

b8

Kronen
Seidenschirme

Anfertigung
auch nach gegebenen
Entwürfen!

Tisch-Lampen
Ampeln

Samstags nachmittag geöffnet. — Haltestelle der Schwebe- und Straßenbahn Schlieperstraße. — Samstags nachmittag geöffnet.

Herren-Bekleidung

Herren-Anzüge solide Strapazier-Qualitäten 39.00, **29.00**

Herren-Anzüge modern karierte Cheviot- und Kammgarnstoffe 95.00, 68.00, **45.00**

Sport-Anzüge modern [illegible] **60.00**

Frühjahrs-Mäntel aus imprägnierten Gabardinestoffen 65.00, 55.00, **45.00**

Herren-Mäntel für den Uebergang, aus modernem Shetland und Gabardine .. 98.00, 85.00, **75.00**

Knickerbockers die große Mode, in reicher Auswahl 19.50, 15.75, **12.75**

Beachten Sie unser Fenster an der Walter-Rathenaustraße

Sonntag bleibt unser Geschäft von 2 bis 6 Uhr geöffnet

TIETZ

ELBERFELD

Zum Hausputz empfehle elektr. Staubsauger, Bohnerapparate, kompl. Wäschereianlagen etc. auch in Teilzahlungen, ferner: Beleuchtungskörper aller Art in einfachster bis zur feinsten, solidesten Ausführung, zu billigsten Preisen. 3299

Elektrotechnisches Spezialgeschäft

Gustav Freitag, Barmen

Viktorstr. 16 und Rathauspavillon. Fernsprecher 4568.

Aller. Molkerei-

Süßrahm-Tafelbutter

per Pfd zu 2.00 M. franko liefert in ½-Pfd.-Paf. g. Nachn. Molkerei Härle, Dettmensingen, Strecke Ulm-Friedrichshafen. Täglich Dankschreiben. Probe führt zu dauerndem Bezug. 4911

Unsere Firma prämiierte allerfeinste

Molkerei-Butter

Kammerjäger
Mühlinghaus
J.-Barmen, Elberfelder und Hermannstraßen-Ecke. Fernruf 5165
Vertilgt Ungeziefer jed. Art

Mamapuppe
wie Bild
direkt ab Fabrik
Adolf Zinner
Schalkau (Thür.)
40 cm .....
50 cm .....
62 cm .....
80 cm .....
70 cm .....

Graue Haare
erhalten durch den Gebrauch meines Farbe-Wiederherstellers ihre frühere Farbe wieder zurück. Kein gewöhnl. Färbemittel, klare wasserhelle Flüssigkeit, allerdings schädlich. Viele Anerkennungen. Versand nach auswärts. Karton M. 3.
Carl Wegrich, Damenfriseur Elberfeld, Corneliusstr.

Linoleum-Teppiche

200 × 300 cm von **16.50** Mk. an.

Läufer 67 cm br. v. **2.50** Mk. pro Meter an.

Vorlagen von **75** Pfg. an.

Balatum-Teppiche

200 × 300 cm Mk. **11.55**

Läufer per Meter Mk. **1.50**

Vorlagen per Stück **95** Pfg.

BOHE

Barmen Wichlinghauser Markt. Tel. 8518.

Elberfeld Schwanenstraße 32. Tel. 4791.

Frauenlob. Cronenberg Rd. 132 wäscht mangelt bügelt gut

Damen-Lack-Spangen
Mk. **7.50 8.50 10.50 11.50 12.50** und höher.
Feinfarbige Modeschuhe
Mk. **12.50 14.30 15.50 16.50** und höher.
Entzück. Schuhe für Knaben u. Mädchen
in großer Auswahl.

Böhmer

ELBERFELD, Schwanenstraße 17.

„Clevia"-Schuhe schwarz **12.50-16.50** und höher.

„Clevia"-Schuhe braun **14.50-16.50** und höher.

Dienstag 12. 13. Apr.
Ziehung
Große
Geld-Lotterie
National-Stiftung der im Krieg Gefallenen.
4806 Geldgew. und 1 Prämie
130 000 Mk.
Höchstgewinn
75 000 Mk.
Hauptgewinn
50 000 Mk.
n3 Prämie
25 000 Mk.
Hauptgewinn
10 000 Mk.
National-Stiftung
Loses 3 M.
Glücksmasch. 5 Los. 15 M
Eulenberg,
Lotteriebank
Altenmarkt 11.
ELBERFELD

Pallabona-Puder
[illegible] Zubiker

Gartenkies
gelb-weiß,
liefert in jeder Menge billigst
Friedrich Fudickar, Elberfeld, Brei ehr. 62

Mühelos bohnert nur
Dampfaft Edel-Wachs
Vertretung und Lager
F. W. Hecht, E., Bollestiancestr. 14.

Keine andere Reklame ist so erfolgreich, wie die Bekanntmachung

Wir liefern ein Fahrrad
für **3** Mk. Wochen-Rate
Teilzahlungspreis **98.50** Mk. Anzahlung **10** M.
Meess & Meess Düsseldorf Benrotherstrasse 14

Georg Schütte

Möbeltransporte, Autotransporte, Wohnungstausch, Fuhrwesen

Barmen, Berlinerstraße 71/77. — *Fernsprecher 915 und 3398.*

Kronen Seidenschirme
Anfertigung auch nach gegebenen Entwürfen!
Tisch-Lampen Ampeln
Mamapuppe wie Bild direkt ab Fabrik
Adolf Zinner Schalkau (Thür.)
10 cm
30 cm
42 cm
50 cm
70 cm
Haare
Damenfriseur
gen
Pfg. an.
Pfg
Pallabona-Puder

Bergisch Land

Nr. 84 — 1927 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Samstag, 9. April

Rheinischer Provinziallandtag.

GA. **Düsseldorf**, 8. April.

Ruhige und nüchtern sachliche Verhandlungen zeichneten den heutigen Sitzungstag aus — aber der heutige Vormittag dürfte doch die meiste positive Arbeit gebracht haben.

Brauweiler.

Bei Beginn der heutigen Sitzung wurden zunächst alle mit der Arbeitsanstalt Brauweiler in Beziehung stehenden Anträge zur Erörterung gestellt.

Die Kommunisten beantragten den für die Verpflegung der Korrigenden eingesetzten Betrag zu erhöhen.

Ein Mitglied des Fachausschusses sagte darauf, daß es sich hier nicht um Erholungsheime oder Pensionen, sondern immer noch um Arbeits- und Besserungsanstalten handele. (Heiterkeit.) In Brauweiler können auch entmündigte Trinkerinnen aufgenommen werden.

Fürsorge für Kriegsbeschädigte.

Auch zu diesem Haushaltsplan legten die Kommunisten zahlreiche Anträge vor. Landesrat Gerlach erklärte hierzu, daß es schwer sein würde, sich mit den Antragstellern in sachlicher Verhandlung zu finden. Die Kriegsbeschädigtenfürsorge sei in der Rheinprovinz nicht abgebaut, sondern wesentlich ausgebaut worden.

Nach persönlichen politischen Auseinandersetzungen zwischen K. P. D. und T. P. D. wurden die kommunistischen Anträge abgelehnt.

Ansiedlung von Landwirtssöhnen im Osten.

Zu dem Antrage der Arbeitsgemeinschaft, die Ansiedlung rheinischer Landwirtssöhne im Osten des Vaterlandes zu fördern, legten die Fachausschüsse folgenden Beschluß vor: Man soll in den Haushaltsplan des nächsten Jahres [illegible] die von den Ansiedlern aufzunehmenden Darlehn einstellen.

Die rheinische Landgemeindeordnung.

Der hierzu vorliegende Antrag der Zentrumsfraktion hat folgenden Wortlaut:

Der Rheinische Provinziallandtag spricht die Erwartung aus, daß die seit Jahrzehnten geforderte Reform der veralteten rheinischen Städte- und Landgemeindeordnung bald zum Abschluß komme. Der Landtag betont jedoch dabei, daß das bewährte rheinische Bürgermeistersystem mit einem in der Regel hauptamtlichen Verwaltungsleiter erhalten bleibt und daß für das Zusammenwirken von Gemeindevorsteher und Bürgermeister in der Verwaltung der Gemeinde in der Praxis eine Form gefunden wird, die eine sorgsame Verwaltung der Gemeinden und Wahrnehmung ihrer Interessen gewährleistet. Der Landtag begrüßt das Bestreben, durch Zusammenlegung von kleinen Gemeinden, Bürgermeistereien und Landkreisen zu leistungsfähigen Gebilden eine Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung herbeizuführen.

Bergischer Verein für Gemeinwohl.

GA **Bohwinkel**, 9. April. Die Ortsgruppe Bohwinkel des Bergischen Vereins für Gemeinwohl hielt im Rathaussaale ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht für 1926 wurde erstattet. Die Jahresrechnung für 1926 wurde abgenommen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Bürgermeister Dr. Landwehr, Rektor Schiebur, Sanitätsrat Dr. Schirp und Schultat Ziegler wurden wiedergewählt und Lehrer Schuetzler wurde zum Vorstandsmitgliede neu gewählt. Im dem Haushaltsplan für 1927, der in Einnahme und Ausgabe mit 5400 Mark abschnitt, wurden vorgesehen neben 200 Mark für Unkosten usw. 1200 Mark für Badekarten für unbemittelte Schulkinder, 300 Mark für Benutzung der Brausebäderanlage durch Schulkinder, 1500 Mark für Entsendung von Kindern in Bäder, 300 Mark für Unterstützung von Kuren im Landhaus Linde, 1000 Mark für Milchspeisungen in Schulen, 450 Mark für die Schulwerkstätte und 650 Mark für Unterstützung von Wanderungen der oberen Schulklassen. Die Einrichtung der Vorstufenarbeit in der Schulwerkstätte und die Unterstützung von Zeichenunterricht für zeichnerisch begabte Schulkinder wurden wegen Mangel an Mitteln vertagt.

Schweres Bauunglück in Heiligenhaus.

Zwei Arbeiter von einer einstürzenden Mauer erschlagen.

Heiligenhaus, 9. April. Gestern waren am Keller, zwischen Heiligenhaus und Hösel, mehrere Arbeiter damit beschäftigt, die stehengebliebene Mauer eines vor längerer Zeit abgebrannten Hauses niederzulegen. Durch einen plötzlichen starken Windstoß geriet die von den Arbeitern bereits unterhöhlte Mauer ins Wanken und, während die anderen Leute sich in Sicherheit bringen konnten, wurden die Arbeiter Jasper aus Heiligenhaus und Lahe aus Hösel von den niederstürzenden Steinen überschüttet. Die Hilfsaktion, an der sich die Arbeiter einer in der Nähe gelegenen Fabrik beteiligten, konnte die Verunglückten nur noch als Tote bergen. Ihre Körper waren schrecklich zugerichtet. Die herbeigerufene Gerichtskommission hat die Untersuchung über die Ursache des Unglücks eingeleitet.

Velberts neuer Haushaltsplan.

Eine Senkung der Gewerbesteuer. — Ueberschuß der städtischen Betriebe.

Nach mehrtägigen eingehenden Beratungen hat der städtische Finanzausschuß den Haushaltsvoranschlag für 1927 zum vorläufigen Abschluß gebracht.

Der Finanzausschuß schlägt an Realsteuern vor: 150 Prozent Zuschläge zur Grundvermögenssteuer, 475 Prozent Gewerbeertragssteuer und 850 Prozent Lohnsummensteuer. Hinzukommen die Berufsschulbeiträge, die ja nach dem Gesetze als Gewerbesteuer zur Erhebung gelangen.

Demgegenüber sah das abgelaufene Etatsjahr 1926 folgende Steuersätze vor: 150 Prozent Grundvermögenssteuerzuschläge, 550 Prozent Gewerbeertragssteuer und 850 Prozent Lohnsummensteuer; hinzu kommen die Berufsschulabgaben. Es ist unter Anwendung [illegible] Gewerbeertragssteuer diesjahrig um 75 Prozent zu senken, wobei hervorzuheben ist, daß schon der vorige Satz der städtischen Realsteuern hier in Velbert gegenüber den in anderen Gemeinden zur Erhebung gelangenden Sätzen als äußerst mäßig zu bezeichnen ist.

Als neue Steuereinnahme erscheint im Etat 1927 die vom Reichstag neu beschlossene

Gemeinde-Biersteuer.

Das Aufkommen dieser Steuer wird für 1927 (es kommen hier nur 3 Viertel des Jahres in Frage) auf etwa 20 000 RM. geschätzt.

Der Rückgang der städtischen Realsteuerbelastung ist möglich, obwohl das Etatsjahr 1926 äußerst ungünstig war, obwohl weiter die Reichssteuerüberweisungen nicht stärker sein werden als für 1926 und obwohl endlich die neue Gewerbesteuergesetzesregelung mit ihren Erleichterungen für die Steuerzahler das Aufkommen der Gewerbesteuer in 1927 um mindestens 50 000 RM. hinter dem Aufkommen von 1926 zurückbleiben läßt.

Die Gesamtsumme des Etats 1927

weist eine Steigerung gegenüber 1926 von 4 565 000 RM. auf 4 961 000 RM. auf, also eine Erhöhung um 396 000 RM. (rund 8,7 Prozent). Die Gründe dieser Erhöhung sind folgende: Der Etat 1926 war schon zu knapp in den Ansätzen. Er ist auch später durch die Ereignisse noch überholt worden. Der Etat 1927 leidet gegenüber dem Etat 1926 von vornherein noch verstärkte Not durch wesentlich erhöhte zwangsläufige Ausgaben.

Für die zu erwartenden Ueberweisungen an Reichseinkommen- und Körperschaftssteuern hat das Jahr 1926 eine neue Berechnung der gemeindlichen Rechnungsanteile gebracht. Diese gelangen vorläufig auch für 1927 zur Anwendung. Sie ist auf Goldmark aufgebaut und beträgt für Velbert gemäß den hier aufkommenden Einkommen- und Körperschaftssteuern 1 421 774 RM. Einkommensteueranteile, sowie 109 554 RM. Anteile der Körperschaftssteuer.

Wie sich auf Grund des neuen Schlüssels und der Gesetzgebung des Reiches bezüglich des Zwischenfinanzausgleichs das Bild der Reichssteuerüberweisungen genauestens gestalten wird, steht noch nicht fest. Nach den ergangenen Bestimmungen soll mit

84 Prozent des Friedensaufkommens der Einkommensteuer,

welches für Velbert 547 400 RM. betrug, gerechnet werden (rund 460 000 RM.).

Die gemeindliche Gewerbesteuer, die bereits im Vorjahre durch die Gesetzgebung einen teilweisen Abbau erfahren hatte, ist auf diesem Wege weitergegangen. Bedeutet das für 1927 schon einen Ausfall von 50 000 RM., so erfährt die Gesamtsumme der aufkommenden Gewerbesteuer dadurch eine weitere Kürzung, daß immer noch mehrere tausend auswärts wohnende Arbeiter hier beschäftigt sind und für diese an die Wohnsitzgemeinden nach dem Gesetz ein bestimmter Betrag, insgesamt rund 30 000 Mk., abgeführt werden muß.

Nicht berücksichtigt sind im Etat

Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge.

Es muß mit dem Inkrafttreten der Arbeits[illegible] gerechnet werden. An dieser werden die Gemeinden durch Beiträge im allgemeinen nicht mehr beteiligt sein, während bis zum 1. Oktober die Beitragsanteile an der Erwerbslosenfürsorge gleichfalls vom Reich übernommen werden. Es wird bleiben die Belastung der Gemeinden aus der Reichsfürsorge (für Velbert rund 30 000 RM.), ebenso das ergänzende individuelle Eingreifen der Gemeinden in Notfällen. Letzteres ist ebenfalls im Etat (Wohlfahrts-Etat) berücksichtigt.

Der Etatsausgleich auf der vom Finanzausschuß vorgeschlagenen Grundlage war und ist im wesentlichen nur möglich dadurch,

daß die Betriebswerke der Stadt eine gute Einnahmequelle darstellen

und in diesem Jahre trotz Erhöhung der Kapitalzinsen (Gaswerkserweiterungsanleihe) eine um 80 000 RM. erhöhte Ueberschußquote (280 000 RM.) an die Stadt abzuführen voraussichtlich in der Lage sind.

Ueber die Anleihegebarung der Stadt erfahren wir aus dem Etatsteil des Schuldendienstes folgendes: Bereits aufgenommene und genehmigte Anleihen im Gesamtbetrage von 2,8 Millionen RM. erfordern eine Verzinsung und Tilgung von 210 000 RM. In der genannten Anleihesumme stecken rund 400 000 RM. Restkaufgelder und 174 000 RM. Aufwertungsdarlehen. Daneben sind noch rund 1 Million RM. weitere Schulden in endgültige Anleiheform zu bringen. Hierzu gehören vor allem eine weitere Rate von 400 000 RM. für die Kanalisation und rund 400 000 RM. für das Wohnungsbauprogramm 1927. Die Gesamtschuldensumme von 3,8 Millionen RM. (im Frieden rund 3 Millionen RM.) entfällt zu großen Teilen auf den Wohnungsbau, ferner auf Kanäle, Straßenbauten, Krankenhauserweiterung und den neuen Gasbehälter. Eine entsprechende Bewegung nach oben hat auch das Vermögen der Stadt Velbert gemacht. Während das Vermögen der Vorkriegszeit 4,2 Millionen Mark betrug, beziffert sich dieses heute auf 8,2 Millionen Mark.

Ein besonderes Extra-Ordinarium ist neben dem ordentlichen Etat nicht aufgemacht worden. Die Arbeiten dieses Extra-Ordinariums sind im wesentlichen ja auch bereits beschlossen (Krankenhausbau, Gaswerkserweiterung, Wohnungsbauprogramm und Notstandsarbeitsprogramm 1927, Bau der Turnhalle, Ausbau der Berufsschule usw.). Falls die Erwerbslosigkeit noch relativ stark bleibt, müßte im Sommer die Fortsetzung der Notstandsarbeiten erwogen werden.

Statistisches.

! **Remscheid**, 8. April. Die statistischen Aufzeichnungen über die Bevölkerungsvorgänge im Stadtkreise Remscheid während des Monats März 1927 ergaben: 79 Lebendgeborene, 37 Eheschließungen und 69 Sterbefälle. Die Einwohnerzahl betrug am Anfang des Monats 77 317 und am Schlusse 77 386.

Persönliches.

! **Remscheid**, 9. April. Hier starb die Volksschullehrerin i. R. Frl. Emilie Schäfer, die sich als Dichterin einen bekannten Namen gemacht hat, im 75. Lebensjahre.

Ein Kind verbrüht.

(:) **Wald**, 8. April. Das dreijährige Kind der Familie St. zu Mittelgönrath stürzte in ein Gefäß mit heißer Seifenlauge. Das Kind verbrannte derartig, daß es an den Folgen starb.

Wetterbericht.

Samstag, den 9. April, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (red.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	764	SW schwach	bewölkt	
Hamburg	760	SO leicht	Regen	
Swinemünde	764	SO leicht	heiter	
Danzig	764	SW schwach	bewölkt	
Berlin	764	S schwach	ganz heiter	
Frankfurt/M	764	SO leicht	heiter	
Hannover	764	SO leicht	bewölkt	
Berlin	764	SO leicht	bedeckt	
Breslau	764	SO leicht	heiter	
München	764	SO schwach	bedeckt	
Karlsruhe *)	764	W leicht	bedeckt	
Dresden *)	764	W leicht	bedeckt	
Bad. Baden	764	SO schwach	heiter	
Münster	764	SO mäßig	bedeckt	
Aachen	764	S mäßig	bedeckt	
Helgoland	764	SO schwach	bedeckt	
Hannover	764	N mäßig	bedeckt	
Paris	764	SW mäßig	ganz heiter	
Toulouse	764	NW	bedeckt	
Madrid	—	—	—	
Nizza	764	S leicht	heiter	
Rom	764	SW leicht	heiter	
Florenz	764	SO leicht	heiter	
Lugano	764	SO leicht	heiter	
Mailand	764	SO leicht	heiter	
Genua	764	S leicht	heiter	
Nizza	764	SO leicht	heiter	
Triest	764	SO leicht	heiter	
Budapest	764	NW leicht	bedeckt	
Wien	764	W	bedeckt	
Karlsbad	764	W schwach	bedeckt	
Kopenhagen	764	W schwach	bedeckt	
Stockholm	764	NW schwach	bedeckt	
Haparanda	764	O leicht	bedeckt	

*) Zuverlässige Höhenangaben nicht vorliegend.

Beobachtungen in Elberfeld.

	gestern 8 Uhr morgens	gestern 8 Uhr abends	heute 8 Uhr morgens
Luftdr. (red.)	760	756	754
Temperatur	9,0	5,5	3,3
Wind	S schwach	S leicht	S schwach
Wetter	bewölkt	ganz heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 0,7 mm
Höchste Temperatur gestern 12,0
Niedrigste Temperatur heute früh 2,4

Über dem Kanal liegt heute morgen ein flaches Tief, das sich langsam auffüllt, wobei es voraussichtlich von stärkeren Winden umkreist wird. Das Wetter nimmt allmählich Hochdruckcharakter an. In Deutschland herrschte heute morgen trockenes und vielfach heiteres Wetter. Die Temperaturen lagen bei 5 Grad.

Wetteraussichten bis Montag:

Wechselnd bewölkt, meist heiter, nur vereinzelt kurze Niederschläge in Schauern, südwestliche Winde.

Billige Pullover nur eine Woche!

Der Pullover erfreut sich großer Beliebtheit, es gibt tatsächlich kaum ein praktischeres Bekleidungsstück, sei es für die Dame, sei es für den Herrn. Durch günstigen Einkauf bietet das bekannte Sporthaus „Touristen-Flierl" in der Osterwoche besonders vorteilhafte Preise in Pullover und Stutzen. Die Preisnotierungen sind geschmackvoll. Die Preise sind von 6,75 für Pullover und von 1,50 für Stutzen an, so daß sich auch für die eine Besichtigung lohnt. Die

Pullover- u. Stutzen-Woche

beginnt Montag 9. April bis Ostern. Sonntag 10. April ist von 9–4 geöffnet.

Touristen-Flierl

Elberfeld, W.-Bahnhofstr. 86.
Spezialhaus für Sport- u. Münchener Lederbekleidung.

NEUE SALAMANDER

ERHÖHEN DIE OSTERFREUDE!

VORNEHMER GESCHMACK, GEDIEGENE AUSFÜHRUNG, BESTE PASSFORM SICHERN IHRE ZUFRIEDENHEIT.

MARKE SALAMANDER

SALAMANDER

Elberfeld, Herzogstr. 27. Tel. 4174

Barmen, Mittelstr. 19. Tel. 4400

Die Umwandlung der Büttringhauser Strafanstalt.

Anfrage im Landtag.

—rb. **Büttringhausen**, 9. April. Wie wir hören, ist von den Landtagsabgeordneten Dr. Boehm und Dr. Weisemann folgende Anfrage im Preußischen Landtag gestellt worden:

„Die Strafanstalt von Büttringhausen (Rhl.) soll in der nächsten Zeit in ein Zuchthaus umgewandelt werden. Dieser Beschluß ist anscheinend gefaßt worden, ohne daß die vielfachen sachlichen Bedenken der umwohnenden Bevölkerung, insbesondere auch der Vertretungen der umliegenden Städte, gehört worden sind. Wir fragen an: Ist das Staatsministerium bereit, die Frage der Umwandlung der Strafanstalt Büttringhausen in ein Zuchthaus nochmals, und zwar unter Anhörung und Berücksichtigung der interessierten Städte und Bevölkerungskreise, einer Prüfung zu unterziehen?"

Weiter wird uns bekannt, daß auch Abgeordnete anderer Parteien im gleichen Sinne an zuständiger Stelle vorstellig geworden sind, so daß es wohl als eine große Unfreundlichkeit dem hiesigen Bezirk gegenüber angesehen werden müßte, wenn nicht in eine nochmalige Nachprüfung der Angelegenheit eingetreten werden würde.

Justizminister Schmidt im Rheinland.

GA **Düsseldorf**, 8. April. Justizminister Dr. Schmidt tritt heute abend eine siebentägige Reise ins Rheinland an, um die Oberlandesgerichte Köln und Düsseldorf sowie mehrere Landgerichte und Strafanstalten (vielleicht auch in Büttringhausen?) zu besuchen.

Gewerbeschulrat für den Solinger Landratsposten?

Er dementiert energisch.

GA **Ohligs**, 8. April. Die alarmierenden Nachrichten über die Neubesetzung der Posten des Solinger Oberbürgermeisters und des Landrats für den Landkreis Solingen stehen im Mittelpunkt des kommunalpolitischen Interesses. Wie stets bei derartigen Gelegenheiten nehmen die Kombinationen seltsame Blüten. Als neuester Kandidat für den Landratsposten taucht nun der bisherige Bürgermeister Paul Sauerbrey auf. In einem Ohligser Lokalblatt wird die Kandidatur damit begründet, daß Bürgermeister Sauerbrey im Falle einer Städtevereinigung bei der großen Anzahl von Beigeordneten und Bürgermeistern, die der Großstadt Solingen dann zur Verfügung stehen, jedenfalls einen angebotenen Landratsposten gerne annehmen werde. In Verbindung mit dieser Ansicht wird auch betont, daß der Bürgermeister in der Frage der Städtevereinigung, wo er ja bekanntlich mehrfach als sehr scharfer Gegner von Solingen aufgetreten ist, in letzter Zeit eine merkliche Zurückhaltung gezeigt habe.

GA. **Ohligs**, 9. April. Zu der Besetzung des Landratspostens gibt Bürgermeister Sauerbrey eine öffentliche Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

Eine Ente oder ein Irrtum ist die Mitteilung, daß mein Name als Anwärter für den Landratsposten in Opladen genannt worden ist. Ich stelle hiermit mit aller Entschiedenheit fest, daß weder in den mir nahestehenden politischen noch in den sonst in Frage kommenden Kreisen mein Name niemals, auch nur andeutungsweise, im Zusammenhang mit dem Landratsposten genannt wurde. Im übrigen ist weder meine Gesinnung noch meine Ansichtung zu einer bestimmten Frage käuflich, weder für Geld noch für einen Landrats- oder anderen Posten. Wenn am Stammtisch aus Mangel an geistiger Unterhaltung solche Personen auftauchen, so richten sich die Leute durch die damit geäußerte Gesinnung selbst. Sie fördern damit nur die Geschäfte der Eingemeindungsfreunde. Ich hoffe, daß diese Erklärung deutlich genug ist, um von denen, die es angeht, verstanden zu werden.

Deutscher Beamtenbund.

V **Opladen**, 8. April. Das Ortskartell des Deutschen Beamtenbundes hielt hier eine Beamtenversammlung ab. Der Generalsekretär des Deutschen Beamtenbundes, Gerdes aus Köln, hielt einen Vortrag über die geschichtliche Entwicklung des Berufsbeamtentums. In der Aussprache wurden Tagesfragen der Beamtenschaft, wie neue Besoldungsordnung, Ortsklasseneinteilung, Einbau der Sozialzuschläge pp., erörtert. Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Beamtenbundes umfaßt stark 400 Mitglieder.

Eine Gemeinderatssitzung mit Hindernissen.

TA. **Witzhelden**, 9. April. In der gestrigen Gemeinderatssitzung — der dritten innerhalb acht Tagen — gelang es dem Bürgermeister endlich, einen Beschluß durchzudrücken, der den Interessen der Gemeinde in der Frankenwechselgeschichte entspricht. Die Beratung des Punktes war allerdings wieder mit großen Hindernissen verknüpft. Nach geheimer Erörterung der Angelegenheit wurde die Beschlußfassung öffentlich getätigt. Mitten in der Abstimmung erklärten aber plötzlich fünf Gemeindeväter, daß sie sich der Stimme enthalten und somit den wichtigen Beschluß unmöglich machen wollten. Der Bürgermeister wehrte sich mit allen Mitteln gegen eine derartige Methode. Er selbst und vier Gemeindevertreter stimmten für die Annahme des Reichsbankvorschlages, der eine Ablösungssumme von 10 000 Mark vorsieht. Die opponierenden Gemeindevertreter verliehen unser Protest den Sitzungssaal. Vorsicht, wie der Bürgermeister aber ist, ließ er sich den Hergang der ganzen Angelegenheit durch Unterschriften von Zuhörern bescheinigen. Der gestrige Beschluß dürfte rechtskräftig sein, da er unter strenger Innehaltung der gesetzlichen Bestimmungen gefaßt wurde.

Eine Ueberraschung.

GA **Düsseldorf**, 8. April. Die Verwaltung gibt bekannt, daß der Realsteuerbedarf endgültig auf 14 141 000 Mark festgesetzt sei.

Die Verhandlungen im Finanzausschuß haben sich dann zu folgendem Vorschlage der Verwaltung verdichtet:

An Gewerbeertragssteuer sollen 450 Prozent erhoben werden. Diese scheinbare Erhöhung stellt in Wirklichkeit eine Ermäßigung der Steuer gegenüber dem bisherigen Satz von 400 Prozent dar, weil nach einer von allen Seiten, so auch von der Industrie- und Handelskammer anerkannten Berechnung die neu in Kraft tretenden Milderungen der Gewerbesteuer gegen 1926 eine Ermäßigung um etwa ein Viertel bedeuten. Bei der Lohnsummensteuer soll eine Erhöhung von 1250 auf 1600 Prozent und bei der Grundvermögenssteuer eine Erhöhung von 180 auf 200 Prozent vorgenommen werden.

Man muß sich immerhin darüber wundern, daß nach den geharnischten Protesten sämtlicher Kreise der Industrie und des Handels, die Verwaltung dennoch den Mut hat, eine Erhöhung der Realsteuern zu fordern. Von dem „Notschrei", der bei der ersten Bekanntgabe des Etats mit seiner Schuldenlast von 11 Millionen erscholl, sind erhebliche Abstriche gemacht worden, aber auch dieser letzte Seufzer der Verwaltung kann nicht ganz ernst genommen werden.

Der Oberhausener Etat abgelehnt.

GA **Oberhausen**, 8. April. Die heutige Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich mit der Beratung des neuen Haushaltsplanes. Sämtliche Abänderungsanträge wurden mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Dagegen fiel auch der Verwaltungsvorschlag mit 23:19 Stimmen, worauf der Oberbürgermeister erklärte, die Versammlung sei also außerstande, den Etat festzusetzen, und die Verwaltung würde sich weitere Schritte vorbehalten.

Schwere Bluttat in Essen.

TU. **Essen**, 9. April. Gestern vormittag gerieten hier ein Bergmann und ein Schlosser auf offener Straße in einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Im Verlaufe der Schlägerei schoß der eine der Streitenden auf den anderen und verletzte ihn durch einen Kopfschuß tödlich. Der Revolverheld wurde sofort verhaftet.

Wiedererstehung des alten Gevelsberger „Stifts" im neuen Gewande.

Gevelsberg, 8. April. Die bisherigen Gebäude des „Stifts" hatte die Familie Trevermann der Stadt seinerzeit übergeben wollen mit dem Zweck, darin ein Kinderheim einzurichten. Aus finanztechnischen Gründen mußte die Stadtverwaltung das Angebot ablehnen. Jetzt hat Bethel-Bielefeld die Schenkung übernommen. Es soll fortan als Erholungsheim für Diakonissen dienen. Pfarrer Kirschsieper-Bethel übernahm im Namen von „Tabitha" die „Margarete-Trevermann-Stiftung" bei der jetzt erfolgten Einweihung. Nach dem Vortrag eines Chorliedes seitens der Schwesternschaft und eines Gedichts, welches die Bedeutung des Tages zum Inhalt hatte, betonte Fabrikbesitzer Reinhard Trevermann, daß es ihm eine hohe Freude sei, daß die Besitzung, die seit 1826 seiner Familie gehöre, jetzt einem derartig edlen Zweck dienen sollte. Pfarrer Schloemann schilderte die geschichtlichen Momente des Stifts, erinnerte an den 1225 erfolgten Tod des Kirchenfürsten Engelbert, an die Zeit des Zisterzienserinnenklosters, an die Umwandlung in das adlige Damenstift und an die Auflösung desselben durch Napoleon im Jahre 1812. Die erhebende Feier schloß mit einer Besichtigung der neu hergestellten Räume und seines schönen Gartens. Das Haus bietet fünfzehn Schwestern in schlicht eingerichteten Zimmern ein gemütliches und trauliches Erholungsheim.

Zurückgabe deutscher Kulturgüter.

Die im Jahre 1914 der Stadt Lyon zu Ausstellungszwecken überlassenen Gegenstände werden jetzt (1927) dem Frankfurter Goethemuseum zurückgegeben. Das Bild zeigt den Goethe-Pavillon in Lyon, in dem die Gegenstände aufbewahrt werden.

Lebendig begraben.

X **Herbede**, 8. April. Ein gewaltiger Felsblock löste sich im Innern der Herbeder Steinkohlenbergwerke auf der 220-Meter-Sohle, durchschlug den Versatz und verschüttete [illegible]. Klopfsignale stellten die Verbindung mit den Abgeschlossenen her, bis es nach stundenlangen anstrengendsten Mühen gelang, sie aus ihrem unterirdischen Kerker zu befreien.

27. Verbandstag der Pionier-Vereine von Rheinland-Westfalen.

GA **Mülheim-Ruhr**, 7. April. Am 3. und 4. September hält der Verband der Pionier-Vereine und Verkehrstruppen für Rheinland und Westfalen in der Stadthalle in Mülheim seine Tagung ab. Verbunden ist damit ein großes Wassersportfest in Gemeinschaft mit der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft und dem Hochwasserschutz. Mit den Vorbereitungen für den Verbandstag wird der hiesige Pionier-Verein sich bereits auf dem nächsten General-Appell beschäftigen.

Museumspläne.

nn. **Dortmund**, 7. April. Die räumliche Beschränktheit, unter der das städtische Kunst- und Gewerbemuseum leidet, hat schon längst den Gedanken aufkommen lassen, für eine Gemäldegalerie ein eigenes Gebäude aufzuführen. Zunächst wird man wohl noch mit dem Anbau auszukommen versuchen müssen, den das Museum am Ostwall erhalten soll. Aus angeblich sicherer Quelle verlautet jetzt, daß auf dem jetzt als Markthalle benutzten Löwenbrauerei-Gelände und dem benachbarten Grundstück, auf dem früher die Overbeckesche Stearinfabrik sich befand, eine städtische Kunsthalle erbaut werden soll. Der Großmarkt für Gemüse und der Fleischmarkt, die in der Löwenbrauerei untergebracht waren, sollen nach dem Brügmannschen Platze zwischen Born- und Brügmannstraße, auf dem 1925 die Westfälische Gewerbeausstellung aufgebaut war, in einen modernen Neubau verlegt werden.

Tagung.

GA **Remscheid**, 7. April. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hielt hier eine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, von der Höh, gab bekannt, daß am 14. und 15. Mai 1927 in Aachen der diesjährige Gautag des Gaues Westmark stattfindet. — Sodann hielt Kreisgeschäftsführer Lantzsch einen Vortrag über „Sozialpolitische Tagesfragen". Es ist bekannt geworden, daß bei Errichtung des Arbeitsgerichtes Remscheid eine Fachkammer für Angestellte nicht errichtet werden solle. Gegen diese Maßnahme der verantwortlichen Behörde müsse ganz entschieden Protest eingelegt werden.

Der Münchener Giroprozeß.

TU **München**, 8. April. In der heutigen Verhandlung des Giroprozesses wurden eine Reihe von Zeugen vernommen, die meistens durchaus unwichtige Aussagen machten. Mehrere Zeugen äußerten sich über den derzeitigen Zustand der Werke des Lesi-Konzerns sehr günstig. Nach Vernehmung weiterer Zeugen, die keine wesentlichen Aussagen machten, wurde der Stadtrat Jürsch-Berlin vernommen, der als Vorstandsmitglied der Deutschen Girozentrale bei dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht sich über Lehrer erkundigt hatte. Er erklärte, Dr. Schacht habe dabei geäußert, daß er Lehrer für einen Idealisten halte, daß er aber nicht überzeugt sei, daß Lehrer seine Wiederaufbaupläne werde durchführen können. Falls die Deutsche Girozentrale mit Lehrer in Verbindung trete, rate er jedenfalls zur Vorsicht. Dr. Schacht habe aber nicht ausgesprochen, daß man Lehrer kein Vertrauen schenken dürfe. Nachdem Dr. Stresemann sich günstig über Lehrer ausgesprochen habe, habe sich die Deutsche Girozentrale entschlossen, Lehrer einen Kredit von einer halben Million Mark zu gewähren. Die Verhandlungen wurden darauf vertagt.

Das Urteil im Frankfurter Mordprozeß Schultheiß.

TU. **Frankfurt**, 8. April. Nach mehrstündiger Beratung im Mordprozeß Schultheiß wurde heute der Angeklagte Schultheiß wegen schweren Raubes in Tateinheit mit Totschlag zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Von einstürzendem Erdreich begraben.

Magdeburg, 8. April. Auf dem Gehöft des Besitzers Liese in Zietz (Bezirk Magdeburg) kam durch einen eigenartigen Unfall die Schwiegermutter des Besitzers ums Leben. Als sie abends dicht neben dem Hof stand, sank sie plötzlich mit einstürzendem Erdreich in die Tiefe. Nachstürzende Erdmassen begruben die Unglückliche, die zweifellos sofort den Tod gefunden hat, deren Leiche aber noch nicht gefunden werden konnte. Wie festgestellt wurde, war das Erdreich unterhöhlt. Der Erdrutsch war so ausgedehnt, daß ein Teil des Gebäudes abgebrochen werden mußte.

Die Pest auf einem Postdampfer.

Berlin, 8. April. An Bord des Postdampfers „Arundale Castle", der heute von Kapstadt nach Southampton in See gehen sollte, ist, einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers zufolge, die Pest ausgebrochen. Ein Todesfall ist bereits gemeldet. Das Schiff bleibt unter gelber Flagge in Quarantäne. Die Anzahl der Passagiere ist nicht bekannt.

Schlafkrankheit in der Herzegowina.

Berlin, 9. April. In Mostar in der Herzegowina trat als Folge der Grippeepidemie die Schlafkrankheit auf. Die [illegible] Betroffenen schliefen [illegible] Tage lang. Darunter befinden sich ein neunjähriger Knabe, der 15 Tage, und ein 20jähriges Mädchen, das 23 Tage geschlafen hatte.

Ein Dampfer mit der ganzen Besatzung untergegangen.

GA. **Washington**, 9. April. (Eig. Drahtbericht.) Man erfährt, daß der amerikanische Dampfer „Elkon", der seit längerer Zeit mit 32 Mann Besatzung verschollen war, im Taifun zwischen den Philippinen und der Insel Guam wahrscheinlich am 16. Februar mit der ganzen Besatzung untergegangen ist.

Vogelmord durch Oelschiffe.

An der Südküste Englands wurde kürzlich wieder einmal offenbar, welche Verwüstungen unter den Seevögeln angerichtet werden können, wenn Schiffe mit Oelheizung in der Nähe der Küste Oel ins Meer fließen lassen. In Kenneggy Cove, einem kleinen Hafen Cornwalls, wurden mehr als ein Dutzend Leichen völlig geschwärzter Seevögel angespült; sie lagen in einer dicken Oelschicht auf dem Strand. Auf dem Meere trieben weitere schwarze Flecken, wahrscheinlich noch mehr solcher Opfer. Die toten Vögel gehören zu einem großen Schwarm Lauchvögel, die sich im Frühjahr und Sommeranfang an der Cornwallküste einfinden. Sie hatten sich arglos auf die ölige Wogen niedergelassen. Mit zusammengeklebten Flügeln konnten sie sich nicht wieder erheben und kamen elend um.

Lloyd Der Qualitätsschuh für Damen und Herren
Wetter ELBERFELD Neustraße und Hofkamp

Licht-Reklamen
jeder Art und Größe, zweckmäßige Schaufensterbeleuchtungen, Zahlreich ausgeführte Anlagen, u. a. Wanderschrift-Groß-Anlage Neumarkt, Hansa-Café Neumarkt, Handelshof Neustraße Berger-Tapeten Hofkamp.
Walter Westermann, Elberfeld. Harmonieset

F. WOLFF & SOHN
KALODERMA-SEIFE
VON DEN GUTEN DIE BESTE

Anordnung
über den Verkehr mit Milch im Stadtkreise Barmen.

Auf Grund des § 1 des Reichsgesetzes zur Regelung des Verkehrs mit Milch vom 23. Dezember 1926 (RGBl. 1926 S. 528), des ministeriellen Runderlasses nebst der ministeriellen Ausführungsanweisung vom 8. Januar 1927 (Min. Bl. für Landwirtschaft 1927, Seite 35/37) und der Verfügung des Regierungspräsidenten in Düsseldorf vom 28. Januar 1927, I E 355, wird mit sofortiger Wirkung für den Stadtkreis Barmen folgendes bestimmt:

§ 1.

Der Handel mit Vollmilch, Magermilch und Sahne im Stadtkreise Barmen wird von einer besonderen Erlaubnis abhängig gemacht.

§ 2.

Wer Milch in den Verkehr bringen, eine Verkaufsstelle eröffnen oder den Straßenhandel mit Milch, den Verkauf der Milch ab Wagen und das Zubringen in die Haushaltungen ausüben will, hat vor Beginn des Milchhandels unter Angabe seiner Wohnung und des Geschäftslokales bei der Gemeindebehörde einen Antrag auf Erteilung der Erlaubnis (§ 1) zu stellen.

§ 3.

Die Erlaubnis kann nur versagt werden:

a) wenn der Antragsteller die für den Handel mit Milch erforderliche Sachkenntnis oder Zuverlässigkeit nicht besitzt;

b) wenn die zum Milchhandel bestimmten Räumlichkeiten und Einrichtungen den polizeilichen Vorschriften nicht entsprechen;

c) wenn der Antragsteller nicht eine Mindestmenge an Vollmilch, Magermilch oder Sahne in den Verkehr bringt, die für Milch 300 Liter und für Sahne 15 Liter pro Tag beträgt.

§ 4.

Die Erlaubnis kann zurückgezogen werden, wenn sich nachträglich Umstände ergeben, die die Versagung der Erlaubnis rechtfertigen.

Ueber die Erteilung und Zurücknahme der Erlaubnis entscheidet die Milchhandels-Genehmigungsstelle.

§ 5.

Gegen die Versagung und Zurücknahme der Erlaubnis steht dem Betroffenen binnen einer Ausschlußfrist von 2 Wochen die Beschwerde zu. Ueber die Beschwerde entscheidet der Regierungspräsident endgültig.

§ 6.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Anordnung werden gemäß § 3 des Reichsgesetzes mit Gefängnis bis zu 3 Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, auch wenn sie dem Täter nicht gehören.

§ 7.

Die Vorschriften dieser Anordnung gelten nur für Vollmilch und daraus gewonnene Sahne. Sie finden auf Dauermilch und Dauersahne keine Anwendung.

Barmen, den 26. März 1927. 17727

Der Oberbürgermeister:
I. V. **Dr. Bruggard.**

Anträge auf Erlaubniserteilung zum Milchhandel sind an die Milchhandels-Genehmigungsstelle, Rathaus, Zimmer Nr. 151, zu richten. Daselbst sind auch die nötigen Formulare zu erhalten.

Handwerker, die ihre selbstgezogene Milch nach Barmen einführen und verkaufen, haben einen Antrag zu begründen.

Der Oberbürgermeister
I. V. **Dr. Bruggard.**

Bekanntmachung.

Am Montag den 11. April 1927, nachm. 3 Uhr, werden bei der städtischen Polizeiverwaltung, Brückstr. 6, Handschuhe versteigert (u. a. Schmutzsachen, Kugelgießer, Zeltstroh, Lederhosen, Kleidungsstücke, Hüte, Mützen, 1 Fahrrad rc.). 1150

Elberfeld, den 31. März 1927.

Städtische Polizeiverwaltung.
J. V.: **Dr. Berges.**

Nachlaß-Versteigerung.

Dienstag den 12. April 1927, morgens 10 Uhr, versteigere ich im Saale des Restaurants Küsseler, Wilhelmstr. 5-7 (Nähe Rathaus) in Elberfeld, nachdem zur gerichtlichen Nachlaßpflegschaftssache Zahn geh. Sachen, als: f1721

1 Pianino mit Nußbaum, 1 Vitrine mit Noten, elektr. Lampe mit Schirm, Kaffe, elektr. Heizofen, 1 goldene Herrenarmbanduhr mit goldener Kette, 1 Anzahl Bücher, 1 Eisenbadeofen, 1 Anzahl Herr.-Anzüge und -Stiefel u. v. a. m.

Der gerichtliche Nachlaßpfleger:
Koeppchen,
Gerichts-Sachverständiger.
E., Neue Gerberstr. 23. Fernr. 1867.

Pfand-Versteigerung
von neuen Peddigrohr-Möbeln.

Mittwoch 13. April 1927, nachm. 3 Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal 1160

in Elberfeld, Töppersberg 25

(früher Viktoria-Tank, Nähe Hauptbahnhof), u. a.:

1 mod. Speisezimmer-Einrichtg. (Eiche): Büfett (2,30 Mtr. lang) m. mass. pol. Türen, Vitrine, Kredenz, Tisch und 6 Lederstühle;

1 Diwan-Möbel: Büfett (Eiche), Büfett (Mag. Nußbaumbraun) (Eiche), Ausziehtisch (Eiche) 1,12 Mtr., Ausziehtisch (Nußb.) 1,24 Mtr. 6 Lederstühle (Eiche), 2 Lederbettstellen, 2 Gobelin-Kleiderschr., Tote m. Linoleum (Nußb.) und Spiegel, Toilettentisch, Chaiselongue, Damen-, Herren-Garnitur (Tote m. Linoleum), Vertikow (3×3 Mtr.), 1 zweitür. Bücherschrank (Eiche), 1 Dipl.-Schreibtischchen (Eiche), Leder-Schreibtisch-Sessel, desgl. Herren-Tisch (Eiche), 4 Lederstühle (Eiche), Zahnbürsten, Schreibtisch (Nußb.), Damen-Schreibtisch (Nußbaum), Teppich-Stehpult (Mah.), Nachttisch, 1 dr. Kleiderschrank, 2-teil. Vertikow m. Nußbaum-Aufsatz, Waschkommode m. Marmorplatte, Küchenschrank, Küchentisch, 2 Liegestühle;

3. Café-Betos und Lederimitat-Garnitur, 6 Plüsch-Klubsessel (Nußbaum-Polit.), 2 mod. Glas-Tischchen (Schule ferner 2 Mtr. br. u. 3 Mtr. lang), Glas-Ausstellbrett (ferner 3 Meter lang);

4. Oefen etc.: Mat.-Küchenherd, Gußeis.-Küchenherd, 2 Gasbratöfen, 2 Kohlen-Heizöfen und Gasbadeofen.

Vorherige Besichtigung gestattet.

Wiedenhöfer,
beeidigt. Taxator u. Gerichtssachverst.
Elberfeld, Neue Bahnhofstr. 29. Tel. 512.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die Auseinandersetzung der Erbengemeinschaft soll das in Elberfeld gelegene

Grundstück, Waldenburgstr. 48,

eingetragen im Grundbuche von Elberfeld-Stadt Band 25 Artikel 979, am 22. April 1927, nachmittags 3 Uhr, durch den unterzeichneten Notar im Gebäude des Amtsgerichts Elberfeld, Erdgeschoß 4. Zimmer 38, versteigert werden. f1744

Elberfeld, den 8. April 1927.

Der Notar
gez. **Dr. Geller, Justizrat.**

Freiwill. Versteigerung
eines Eßzimmer-Buffets, von Einzel-, Polster- u. Bürostühlen, Café-Tische und Tabouretten-Gegenst.

Mittwoch 13. April 1927, nachm. 3 Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal 1160

in Elberfeld, Töppersberg 25

(früher Viktoria-Tank, Nähe Hauptbahnhof), u. a.:

1 eichenes Eßzimmer-Buffet, 2 Polster-Garnituren, 1 Bürotisch, 1 Bürostuhl, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischstuhl, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Nähtisch, 1 Spiegel, 1 Bücherschrank, 1 Vertikow, 1 Chaiselongue, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Sofaspiegel, 1 Sofakissen, 1 Sofaschoner, 1 Sofadecke

Schreibsprechapparat (elektr.) zu v. Müller, Elb., Hellerstr. 12. *

Verk. zwei fast neue A-u. B-Klarinetten. Kauft. B., Sybienstraße 4, Kolben. *

Fahrzeuge

1934 Orig.-Auto, Lieferwagen, 1. Wagen, Lagerung, voll. durchgef., ganz, fabrikfrisch, 1. 800 Mk. Zietsch, C., Johannisstr. 24a *

Seitenzeichnis! Autoschoner, mit Beiwagen, elektr. Licht u. Horn, 750 ccm, sehr gutes Modell, neuwertig, 1500 Mark. Gut schriftl. Anfragen an Ernst H., Hattenbert, Meisenstraße 28. b5065

Opel Olympia Limousine aus Privathand, 11/50 PS, in tadellosem, Zustand, neu überholt, fahrbereit, sofort günstig zu verkaufen. Angebote unter B 1175 an die Geschäftsstelle. *

Lieferauto, 1½ To., in gutem Zustand, neu bereift, in Planen, sofort preiswert zu verkaufen. Kaufmann, Elberfeld, Bachstr. 1. *

4/35 Rudi, Cabrio-Limousine, Motor generalüberholt, Bereifung neu, Lack und Polster gut, sehr günstig zu verkaufen. Besichtigung Sonntag vormittag. Angebote unter B 1178 an die Geschäftsstelle. *

Simson-Supra, 200 ccm, Sport, Viertakt, wie neu, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1179 an die Geschäftsstelle. *

Austro-Daimler, 14/35 PS, Sport-Cabriolet, 1930, mit Verdeck, Radio und Heizung, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1180 an die Geschäftsstelle. *

Bugatti, 6/30 PS, 4-Sitzer-Limousine, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1181 an die Geschäftsstelle. *

Hanomag, 2/10 PS, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1182 an die Geschäftsstelle. *

Opel Olympia Limousine aus Privathand, 11/50 PS, in tadellosem, Zustand, neu überholt, fahrbereit, sofort günstig zu verkaufen. Angebote unter B 1175 an die Geschäftsstelle. *

Lieferauto, 1½ To., in gutem Zustand, neu bereift, in Planen, sofort preiswert zu verkaufen. Kaufmann, Elberfeld, Bachstr. 1. *

4/35 Rudi, Cabrio-Limousine, Motor generalüberholt, Bereifung neu, Lack und Polster gut, sehr günstig zu verkaufen. Besichtigung Sonntag vormittag. Angebote unter B 1178 an die Geschäftsstelle. *

Simson-Supra, 200 ccm, Sport, Viertakt, wie neu, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1179 an die Geschäftsstelle. *

Austro-Daimler, 14/35 PS, Sport-Cabriolet, 1930, mit Verdeck, Radio und Heizung, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1180 an die Geschäftsstelle. *

Bugatti, 6/30 PS, 4-Sitzer-Limousine, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1181 an die Geschäftsstelle. *

Hanomag, 2/10 PS, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1182 an die Geschäftsstelle. *

Personen-Auto, Baujahr 1930, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1183 an die Geschäftsstelle. *

Steyr-Limousine, 6/30 PS, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1184 an die Geschäftsstelle. *

Adler-Limousine, 6/30 PS, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1185 an die Geschäftsstelle. *

Opel Olympia Limousine aus Privathand, 11/50 PS, in tadellosem, Zustand, neu überholt, fahrbereit, sofort günstig zu verkaufen. Angebote unter B 1175 an die Geschäftsstelle. *

Lieferauto, 1½ To., in gutem Zustand, neu bereift, in Planen, sofort preiswert zu verkaufen. Kaufmann, Elberfeld, Bachstr. 1. *

4/35 Rudi, Cabrio-Limousine, Motor generalüberholt, Bereifung neu, Lack und Polster gut, sehr günstig zu verkaufen. Besichtigung Sonntag vormittag. Angebote unter B 1178 an die Geschäftsstelle. *

Simson-Supra, 200 ccm, Sport, Viertakt, wie neu, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1179 an die Geschäftsstelle. *

Austro-Daimler, 14/35 PS, Sport-Cabriolet, 1930, mit Verdeck, Radio und Heizung, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1180 an die Geschäftsstelle. *

Bugatti, 6/30 PS, 4-Sitzer-Limousine, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1181 an die Geschäftsstelle. *

Hanomag, 2/10 PS, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1182 an die Geschäftsstelle. *

Personen-Auto, Baujahr 1930, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1183 an die Geschäftsstelle. *

Steyr-Limousine, 6/30 PS, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1184 an die Geschäftsstelle. *

Adler-Limousine, 6/30 PS, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1185 an die Geschäftsstelle. *

Lieferauto, 1½ To., in gutem Zustand, neu bereift, in Planen, sofort preiswert zu verkaufen. Kaufmann, Elberfeld, Bachstr. 1. *

4/35 Rudi, Cabrio-Limousine, Motor generalüberholt, Bereifung neu, Lack und Polster gut, sehr günstig zu verkaufen. Besichtigung Sonntag vormittag. Angebote unter B 1178 an die Geschäftsstelle. *

Simson-Supra, 200 ccm, Sport, Viertakt, wie neu, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1179 an die Geschäftsstelle. *

Austro-Daimler, 14/35 PS, Sport-Cabriolet, 1930, mit Verdeck, Radio und Heizung, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1180 an die Geschäftsstelle. *

Bugatti, 6/30 PS, 4-Sitzer-Limousine, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1181 an die Geschäftsstelle. *

Hanomag, 2/10 PS, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1182 an die Geschäftsstelle. *

Personen-Auto, Baujahr 1930, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1183 an die Geschäftsstelle. *

Steyr-Limousine, 6/30 PS, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1184 an die Geschäftsstelle. *

Adler-Limousine, 6/30 PS, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1185 an die Geschäftsstelle. *

Opel Olympia Limousine aus Privathand, 11/50 PS, in tadellosem, Zustand, neu überholt, fahrbereit, sofort günstig zu verkaufen. Angebote unter B 1175 an die Geschäftsstelle. *

Lieferauto, 1½ To., in gutem Zustand, neu bereift, in Planen, sofort preiswert zu verkaufen. Kaufmann, Elberfeld, Bachstr. 1. *

4/35 Rudi, Cabrio-Limousine, Motor generalüberholt, Bereifung neu, Lack und Polster gut, sehr günstig zu verkaufen. Besichtigung Sonntag vormittag. Angebote unter B 1178 an die Geschäftsstelle. *

Simson-Supra, 200 ccm, Sport, Viertakt, wie neu, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1179 an die Geschäftsstelle. *

Austro-Daimler, 14/35 PS, Sport-Cabriolet, 1930, mit Verdeck, Radio und Heizung, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1180 an die Geschäftsstelle. *

Bugatti, 6/30 PS, 4-Sitzer-Limousine, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1181 an die Geschäftsstelle. *

Hanomag, 2/10 PS, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1182 an die Geschäftsstelle. *

Personen-Auto, Baujahr 1930, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1183 an die Geschäftsstelle. *

Steyr-Limousine, 6/30 PS, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1184 an die Geschäftsstelle. *

Adler-Limousine, 6/30 PS, Baujahr 1930, sehr gepflegt, preiswert zu verkaufen. Angebote unter B 1185

Suche ein 4—8 Pfg
Barlas, gebr.
Motorrad
zu kaufen Ang. m.
Preis u. näh. An-
gaben u. B 330 an
Gst. B., Neuerweg 57
**Natur-
Flachwagen**
sofort gegen Kasse zu
kaufen ges. Barmen,
Telephon 7762.
Suche gut erhaltenen
oder neuen
**Kasten- oder
Plattwagen**
zu kaufen. Ang. mit
Preis u. Maßen erb.
Oskar Müller,
Ohligs, Telephon 3473
Kippwagen, 3"
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. mit
Preis an 3254
E. Pistor, B.-Vohw.
Gut erh. Kinder-
klappwagen zu k. 2
Ang. E 5381 Gst.
Kaufe und zahle
hohe Preise f. gem.
Kleider, Schuhe und
Wäsche etc. Schwarz,
G. Nordstr. 49, T. 1421
Kaufe Garderobe
gestr.
u. zahle die besten
Preise. Engelberg,
B., Wittenstr. 4,
Telephon 6782.
Die höchsten Preise
für gestr. Herren- u.
D.-Kleider, Schuhe,
Teppiche zahlt Beier,
G., Paradestr. 76.
Kaufe und zahle
für getragene
Anzüge,
gebr. Möbel
reelle Preise.
Brauchbl. Barmen,
G., Wittenstr. 27,
Telephon 4581.
Uniform-Umdrehung
zu k. ges. Ang. mit
Preis E 3254 Gst.
Gut erhalt.
Lederkoffer,
etwa 65×40×20 cm
zu kaufen ges. Ang.
mit Beschreibung u.
Preis unter E
an die Geschst.
Kino-
Aufnahme-Apparat
zu kauf. ges. Betten-
mann, E.-Barmen,
Hofpelerstr. 66a
Koffer-abholer
ges. G.-Uhr 29 pf.
Bücher,
Regale, Komode,
Tische sowie ganze
Bibliotheken kauft
Buchhandlung
Barm., Unterdörne
Jagdgewehre,
auch defekt, in jeder
Preislage zu
kaufen gesucht.
Angebote m. Preis u.
E 624 an Gst.
Ich suche einen
Briefkasten, aber gut
erhaltenen.
**Lichtpaus-
Apparat**
für Bonnenlicht
mittlere Größe
Ang. a. Herr Stahl,
Trompeterstr. 4,
Barmen.
Bank
**Papagei-
Käfig**
aus Metall, 3 Etag.
ca. 80 cm hoch
sehr gut erh. zu k. ges.
Off. B., Neuerweg 57
Pferde,
2 flotte, starke, mit-
telschwere Pferde
bis 6 J., mögl. ge-
gleich, zu Preisen
zu k. ges. Ang. mit
Preis E 5015 Gst.
Ca. 30-, wachs. Dogge
Deckerung
zu k. ges. G. Diet-
helmstr. 71, Elber.

Sport-Rundschau

Nr. 84 — 1927 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Samstag, 9. April

Das Bergrennen um den Preis der Stadt Elberfeld.

Schönheitskonkurrenz und Geschicklichkeitsprüfung im Elberfelder Stadion.

Die westdeutsche Motorsport-Saison wird eingeleitet durch ein Auto- und Motorradtournier, das vom Motor- und Radsportverein Elberfeld 1922 (A.D.A.C.) in Gemeinschaft mit dem Elberfelder städtischen Verkehrsamt und dem Elberfelder Verkehrsverein und unter Mitarbeit des Bergischen Automobilklubs (A.D.A.C.), des Barmer Automobilklubs (A.D.A.C.), des Elberfelder Motorradklubs (D.M.V.) in sorgfältigster Weise vorbereitet worden ist.

Morgens 8 Uhr beginnt die Beraprüfungsfahrt, die mit wertvollen Ehren- und Geldpreisen sowie einem Hauptpreis, gestiftet von der Stadt Elberfeld, ausgestattet ist. Die Rennstrecke befindet sich am Nordausgang der Stadt von der Kruppstraße ausgehend bis zum Katernberger Vereinshaus, sie ist 2,1 Kilometer lang und weist bei einer durchschnittlichen Steigung von 12—15 Prozent einige sehr scharfe Kurven auf. Der Start ist in der Kruppstraße.

Das Rennen ist als eine reine Schnelligkeitsprüfung mit Wertung der absolut höchsten Geschwindigkeit in jeder Klasse gedacht. In der Kategorie 1: Motorräder starten die Fahrzeuge nach ihrer Stärke in fünf Klassen. Die Kategorie 2: Motorräder mit Seitenwagen unterscheidet zwei Klassen, und in der Kategorie 3: Sportwagen gibt es wiederum fünf Wettbewerbe.

Die Ausschreibungen zu den verschiedenen Rennen haben eine unerwartet große Zahl von Meldungen eingebracht. Wie sehr man der Veranstaltung überall Beachtung geschenkt hat, geht am besten daraus hervor, daß vielleicht mit Ausnahme des Meisterfahrers Tocnius, der zurzeit nicht in Deutschland weilt, alle großen Fahrer am Start erscheinen werden. Namen wie Patzold, Krenken, Zündorf aus Köln, Mischke, Apel und Kürten aus Düsseldorf, Pütz aus Aachen bedürfen einer besonderen Empfehlung nicht. Die kommen fast alle mit mehreren Maschinen. Von Lokalfahrern interessieren Willi Ehrlenbruch und Kellermann. In der Kategorie Touren- und Sportwagen interessiert der Start von Brackelsberg-Milspe, Dr. Kerwer-Venn, Döhmann-Bochum in ganz besonderem Maße. Die bieten die Gewähr dafür, daß die sportliche Ausbeute am morgigen Sonntag befriedigend sein wird.

In den Nachmittagsstunden ab 3 Uhr werden die Wettbewerbe sich weit ruhiger abwickeln. Schließlich einer Schönheitskonkurrenz für Kraftwagen [illegible] wird das Elberfelder Stadion sein. Zur Schönheitskonkurrenzen sind ebenfalls zahlreiche Nennungen eingegangen, so daß auch hier mit einer interessanten Veranstaltung gerechnet werden kann.

Den Abschluß gibt das Turnierfest abends im Zoologischen Garten, Elberfeld.

Es steht außer Zweifel, daß das abwechslungsreiche Programm, das sich über den ganzen Tag hinziehen wird, eine bedeutende Anziehungskraft auf die Bevölkerung der ganzen Umgebung ausüben wird, und wir wollen hoffen, daß sich ein Stück der Disziplin, die wir bei allen an den Kämpfen teilnehmenden Motorradfahrern erwarten, auch auf die Zuschauer erstreckt, damit die großzügige Veranstaltung von bösen Zwischenfällen verschont bleibt.

„Der große Bismarckpreis."

Barmen—Mülheim—Barmen.

Morgen haben die bergischen Straßenfahrer wieder vollauf zu tun. Der Klub Barmer Herrenfahrer hat ein ehemals sehr bekanntes Straßenrennen obenbezeichneten Titels, das in den Jahren 1912 und 1913 als Berufsfahrerwettbewerbe ausgetragen und einmal den Kölner Jean Esser, das andere Mal den Dortmunder Menne als Sieger sah, neu aufgelegt. Die Veranstalter haben die anerkennenswerte Absicht zu verwirklichen versucht, den schwächeren Fahrern größere Chancen auf Sieg und Platz einzuräumen durch Fernhalten solcher Fahrer, die auf größere Erfolge vermessen können. Aber die Ausschreibung war wohl nicht klar genug umschrieben, sonst hätte der Start der Barmer E. Salzberg und W. Böhnert, der Elberfelder Reitz und Karlshaus und des Solingers Brielowsky, die man nicht mehr zur B-Klasse zählen kann, nicht möglich sein können. Somit ist das Rennen so gut besetzt wie jedes andere, und eine Voraussage auf den Sieger, der entweder Salzberg oder Böhnert heißen wird, kann nicht schwer sein. In der Reihe der Preisträger werden die eben noch genannten Fahrer und Lützenkirchen, Märzendorfer, Ellenberger, Sonnenschein zu finden sein. Neunzig Teilnehmer sind in der Hauptklasse eingeschrieben. Die Jugendlichen — etwa 50 Fahrer — bestreiten das 10-Kilometer-Rennen Barmen-Bergisch-Born und zurück. Die Fahrt beginnt morgens 9 Uhr 30 auf der oberen Lichtenplatzerstraße am Futterplatz (Restaurant Freitag) und geht über Ronsdorf-Lüttringhausen-Lennep-Wermelskirchen-Schlebusch nach Mülheim, von dort zurück auf demselben Weg zum Ziel Lichtenplatz (Sportrestaurant Thewes), wo gegen 1 Uhr der Endkampf zu erwarten sein wird.

Der Großboxkampfabend im Berliner Sportpalast.

Der deutsche Halbschwergewichtsmeister Schmeling Sieger in der achten Runde durch Aufgeben des Gegners.

WTB **Berlin**, 8. April. Der Hauptkampf zwischen Schmeling (161 Pfund) und Francois Charles (158 Pfund) brachte Deutschlands Halbschwergewichtsmeister einen neuen großen Erfolg. Bereits in der dritten Runde mußte der französische Halbschwergewichtsmeister bis sechs zu Boden. Durch einen großen Fehler des Ringrichters, der, nachdem der Franzose aufgestanden war, die beiden am Weiterkampf verhinderte, kam er um einen schnellen Sieg, hatte aber dann in jeder Runde Charles in der Hand. Nach mehreren Niederschlägen in der 5. und 6. Runde brachte die 8. Runde das Ende. Hier wurde Charles in eine neutrale Ecke getrieben und ein Hagel von Rechten und Linken machte ihn vollständig groggy, so daß er an den Seilen stehend gänzlich wehrlos war, und bevor der Ringrichter den Kampf stoppen konnte, warfen die Sekundanten des Franzosen das Handtuch. Sieger ist Schmeling in der 8. Runde durch Aufgeben des Gegners.

Vor der Entscheidung um die westdeutsche Fußballmeisterschaft.

Wahrscheinlich wird am morgigen Sonntag im Duisburger Stadion die westdeutsche Fußballmeisterschaft entschieden werden. Sp. V. Duisburg und Schalke 04 sind die Auserlesenen, zwischen denen das Ende liegt. Die übrigen Mitbewerber kommen für den ersten Platz nicht mehr in Frage. Die nächsten Stellen (zwei und drei, deren Inhaber ebenfalls für die Kämpfe um die deutsche Meisterschaft in Frage kommen, werden stärker berannt. Um sie bewerben sich mit dem Unterlegenen vom Duisburger Stadion noch Arminia Bielefeld, Kurhessen Kassel und Fortuna Düsseldorf. Aus der Zahl der Anwärter erhellt schon die große Bedeutung, die den Spielen der Meisterrunde am morgigen Sonntag zukommt. Es treffen sich:

Duisburger Sp. V. und Schalke 04 in Duisburg,
Fortuna Düsseldorf u. Arminia Bielefeld in Essen,
Kurhessen Kassel und Cl. f. L. Köln in Kassel.

Obwohl die stärkste Angriffswaffe des Duisburger Sp. V., der Flügelstürmer Holstein, einer Verletzung wegen in dem Entscheidungskampfe mit F. C. Schalke 04 nicht mitwirken kann, gilt der Altmeister doch als Favorit. Die größere Durchschlagskraft, ihre größere Erfahrung und nicht zuletzt ihr vorbildlicher Mannschaftsgeist geben ihnen die besseren Aussichten. Zudem haben die Duisburger einen starken Rückhalt an ihrer zahlreichen Anhängerschaft. Das weit lebendigere Spiel der Notjacken wird letzten Endes über die technische Mannschaftsmaschine der Schalker, die schon am vergangenen Sonntag gegen Kurhessen Kassel ins Stocken kam, triumphieren, denn der Ruhrbezirksmeister ist in dem Augenblick geschlagen, in dem ein aus unbeugsamem Kampfesgeist zusammengeschweißter Gegner das feingegliederte Maschenwerk der Schalker zerreißt — und dafür ist der Spielverein die richtige Mannschaft.

Für Arminia Bielefeld steht in Essen alles auf dem Spiele. Der Westfalenmeister muß Fortuna Düsseldorf schlagen, dann ist ihm der 3. Tabellenplatz sicher, auf den aber vorläufig auch noch Fortuna Anspruch macht. Das Ringen wird daher hart und erbittert sein. Wir erwarten, daß die routiniertere und spielerfahrenere Arminen einen knappen Sieg über die in ihrer Form schwankende Fortunenelf erringen werden.

Die Kasseler Kurhessen werden in ihrer Heimatstadt dem Kölner Cl. f. L. schwer zu schaffen machen. Sollte Kurhessen das Spiel für sich entscheiden, was durchaus im Bereiche der Möglichkeit liegt, und Arminia gegen Fortuna verlieren, dann käme Kassel auch noch für den 3. Platz in Frage.

In der Runde der Zweiten fällt am Sonntag ebenfalls die Entscheidung. Turu Düsseldorf oder B. V. Altenessen, das ist die Frage. Der bergisch-märkische Vertreter hat sich bis jetzt mit erstaunlicher Leichtigkeit über alle Gegner hinweggesetzt, während Altenessen am letzten Sonntag einen Rückfall erlebte und einen wichtigen Punkt einbüßte, dessen Fehlen ihnen unter Umständen (bei unentschiedenem Spiel mit Turu) die Spitzenstellung kosten kann. In der Runde der Zweiten spielen:

F. V. 08 Duisburg und Sportfreunde Siegen in Barmen,
Turu Düsseldorf und B. V. Altenessen in Bochum.

Das Zusammentreffen von Turu Düsseldorf und B. V. Altenessen läßt die Erinnerung an das Spiel im vergangenen Jahre wieder aufleben, als beide Gegner noch in der Meisterrunde spielten. Damals rangen die in Höchstform befindlichen Altenessener ihren gefürchteten Gegner mit dem Sensationsergebnis von 8:2 nieder. Diesmal ist die Situation für die Düsseldorfer wesentlich günstiger, da sie nur einen Punkt brauchen und Altenessen ganz zweifellos zurückgegangen ist. Der Ausgang erscheint trotzdem ungewiß und wird von Zufälligkeiten abhängen.

•

F. V. 08 Duisburg und Sportfreunde Siegen im Barmer Stadion.

Eine entscheidende Bedeutung kommt diesem Treffen nicht mehr zu. Es ist mehr ein Prestige- als ein Punktekampf, den die Duisburger auf Grund ihrer besseren Gesamtleistungen für sich entscheiden werden. Anscheinend haben die Hochfelder ihre Schwächeperiode überwunden, wie das unentschiedene Resultat gegen den B. V. Altenessen am letzten Sonntag beweist. Allerdings wird der Südwestfalenvertreter zum ersten Male wieder seit längerer Zeit vollständig antreten, und technisch sind die Siegerländer, die ja im Wuppertale seine Stammlinge sind, stets auf der Höhe gewesen. Es ist daher mit einem schönen Kampfspiel zu rechnen.

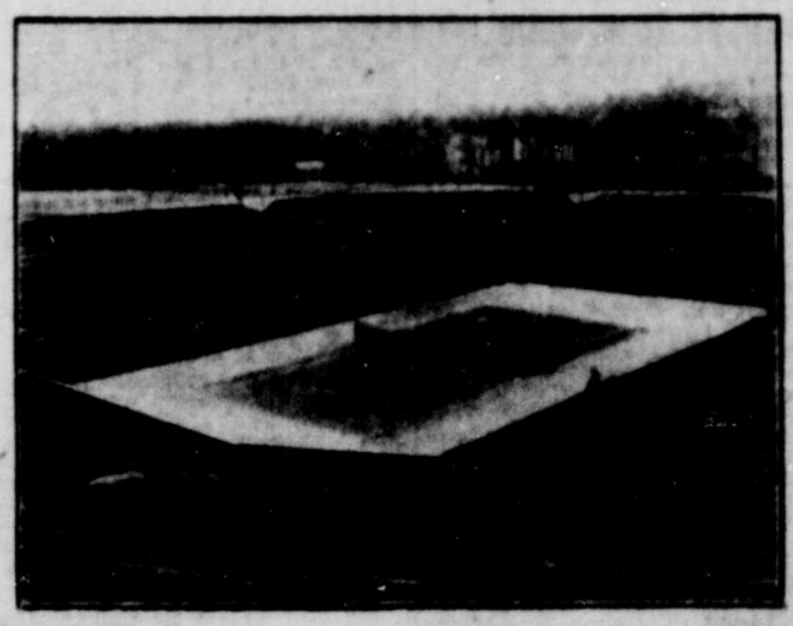
Die übrigen Bundesverbände

des Deutschen Fußballbundes haben ebenfalls ihre Endspiele ungefähr beendigt.

In Kürze werden die sechzehn Auserwählten ermittelt sein, die am 8. Mai die erste Runde um die Bundesmeisterschaft austragen sollen.

In Süddeutschland kann sich der 1. F. C. Nürnberg zum sechsten Male mit dem Meistertitel schmücken. In achtzehn Spielen hat er mit nur drei Verlustpunkten sich die Meisterschaft des Bezirks Bayern geholt und in neun harten Treffen die südwestdeutsche Elite weit hinter sich gelassen, so daß er nicht mehr einzuholen ist. Am Sonntag treffen die Nürnberger wieder einmal auf ihren alten Lokalrivalen: die Spielvereinigung Fürth. In beiden Lagern rüstet man fieberhaft, um die beste Form für den wichtigen Kampf aufzubringen. Nürnberg spielt mit der Mannschaft des letzten Sonntags, während Fürth voraussichtlich wieder Müller und Richert zur Verfügung haben wird. Wenn auch der Ausgang des Großkampfes für die Meistertage ohne Bedeutung bleibt, so hat der 1. F. C. Nürnberg doch alle Veranlassung, sein erstes Spiel als süddeutscher Meister siegreich zu gestalten. Die Fürther Kleeblätter wollen versuchen, sich für die 0:5-Niederlage zu revanchieren. Ob ihnen dies bei der glänzenden Form des Gegners gelingen wird, ist allerdings eine große Frage. — Der V. f. B. Stuttgart empfängt auf eigenem Platze den F. C. Mainz 05 und wird die Gäste wohl kaum zum Siege kommen lassen. — In der Runde der Zweiten wird die Sache langsam interessant: Die beiden Favoriten, Karlsruher F. V. und München 1860 stehen sich am vorigen Sonntage schlagen und haben infolgedessen immer noch punktegleich. Der mor-

Der schönste Tennisplatz Europas.



Dieser Platz gehört dem Berliner Tennisklub Blau-Weiß und liegt im Grunewald.

HORCH

Warum 8-Zylinder?

1-Zylinder-Motoren haben einen Kraftimpuls erst bei 2 Umdrehungen der Kurbelwelle
2- " " " " 1 Umdrehung " "
3- " " " " 2/3 " " "
4- " " " " 1/2 " " "
6- " " " " 1/3 " " "
8-Zylinder-Motoren jedoch bei 1/4 Umdrehung der Kurbelwelle

Also bei jeder vollen Umdrehung der Kurbelwelle hat der Achtzylinder vier Kraftimpulse! Darauf ist die Gleichmäßigkeit, die hohe Elastizität, der vibrationsfreie Lauf des „HORCH 8" zurückzuführen und der Beweis für die Ueberlegenheit des Achtzylinders einwandsfrei erbracht. Darum nur —

HORCH 8

den ersten lieferbaren deutschen Achtzylinder!.

Verkaufsstellen: Barmen: Kellermeier & Co., G. m. b. H., Gemarker Ufer 15; Elberfeld: M. Magner, Schwebebahnpassage.

Essen: Rheinische Kraftwagen-Ges. m. b. H., Bismarckplatz 15; Duisburg: Rheinische Kraftwagen-Ges. m. b. H., Krummacherstr. 26; Aachen: Auto-Palast Rüttgers, G. m. b. H., Hindenburgstraße 77; Düsseldorf: Auto-Palast A. Rüttgers, G. m. b. H., Grünstraße 14/18, Krefeld: Alfons Wilms, Friedrichstraße 46; Köln: Horchwerke A.-G., Filiale Hohenzollernring Nr. 54; Walter Gutbier, Kaiser Wilhelm-Ring 6; Bonn: Hans Weidenbrück, Bonner Talweg 106; Hagen: Jürgens, Marlinghaus & Co., G. m. b. H.; Dortmund: Westdeutsche Automobil-Akt.-Ges., Ostenhellweg 46/48; Münster i. W.: F. Kiffe & Söhne, Alter Steinweg 8; Recklinghausen: Heinrich Dieling. 65

gige Sonntag kann die Entscheidung bringen, denn es ist sehr leicht möglich, daß einer der beiden Favoriten auf fremdem Platze Punkte einbüßt, entweder München 1860 in Mannheim gegen die Rasenspieler oder der Karlsruher F. V. in Frankfurt gegen Eintracht.

In Norddeutschland dürfte Holstein Kiel wieder norddeutscher Meister werden, denn in der augenblicklichen Form werden die Kieler auch die noch ausstehenden Spiele gegen Phönix Lübeck und Kilia Kiel gewinnen können. Kilia Kiel hat am Sonntag den T. V. Hannover 96 zu Gast. Der Ausgang dieses Treffens ist ziemlich offen. In der Runde der Zweiten spielt Viktoria Wilhelmsburg gegen Komet Bremen und Eintracht Braunschweig gegen Werder Bremen. Die Aussichten der Bremer Mannschaften, aus diesen Spielen Punkte einheimsen zu können, sind ziemlich gering.

In Mitteldeutschland ist der Kampf um den Meistertitel, den am 27. Februar die Meister der 27 mitteldeutschen Gaue begannen, wieder einmal bis auf die letzte Entscheidung beendet. Nachdem sich bereits am Sonntag vor acht Tagen der Chemnitzer B. C. die Teilnahme am Meisterschaftsfinale erkämpfte, qualifizierte sich am letzten Sonntag im V. f. B. Leipzig eine Mannschaft für das entscheidende Treffen, die schon oft den Schlußkampf bestritt und bereits zehnmal den Titel errungen konnte. Am 1. Mai werden beide Gegner in Leipzig das Ende unter sich ausmachen. — In der Pokalvorschlußrunde trifft am morgigen Sonntag die Dresdner S. Gel. 93 auf den V. f. B. Leipzig, der dieses Spiel sicher gewinnen wird. Es besteht daher auch die Möglichkeit, daß V. f. B. und Chemnitzer B. C. auch die Pokalmeisterschaft unter sich ausmachen.

Um die brandenburgische Fußballmeisterschaft treffen sich am morgigen Sonntag im ersten Spiel auf dem Preußenplatz in Tempelhof Hertha B. S. C. und Rickers. Allgemein gibt man Hertha B. S. C., dem vorjährigen Berliner Meister, auch diesmal wieder die größeren Chancen. — An demselben Tage kommt die zweite Hauptrunde um den brandenburgischen Fußball-Verbandspokal zum Austrag.

In Südostdeutschland steigt die dritte Runde um die Verbandsmeisterschaft mit folgenden Spielen: Sportfr. Breslau gegen Vorwärts Rasensport Gleiwitz in Breslau, S. T. C. Görlitz gegen F. V. 06 Breslau in Sagan.

Fußballspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Das größte Interesse wird zurzeit den Qualifikationsspielen für die 1. Bezirksklasse entgegengebracht, an denen Sp. u. Sp. Vgg. Barmen, Sportgemeinde Langerfeld, Viktoria Düsseldorf und Rasensport Gerresheim beteiligt sind. Nachdem die Sp. u. Sp. Vgg. Barmen am letzten Sonntage gegen Gerresheim nur ein unentschiedenes Ergebnis herausholen konnte, trifft sie diesmal auf dem Platze der Sp. Vgg. Solingen-Gräfrath auf Viktoria Düsseldorf. Es ist nicht anzunehmen, daß Viktoria ihrem Namen Ehre machen wird, da sich unser Wuppertaler Vertreter zurzeit in ausgezeichneter Form befindet. — Das zweite Aufstiegsspiel führt in Hilden die Langerfelder Sportgemeinde und Rasensport Gerresheim zusammen. Auch hier rechnen wir mit einem Siege der bergischen Mannschaft.

Am Sonntag vormittag 10½ Uhr, spielt auf Maiack Schwarz-Weiß Barmen gegen den Kölner S. C. 99. Die Kölner Elf wird wieder mit ihren bewährten Spielern Dr. Zörner, Kremer, Malmendier und Pohl antreten, so daß dieses Treffen unbedingt guten Sport zeigen wird. — Der Sonborner S. C. spielt um die gleiche Zeit gegen die komb. Elf V. f. B. Hilden und V. f. R. Ohligs, die am heutigen Abend bereits ihre Kräfte mit der Nürnberg-Mannschaft Elberfeld-Barmens im Stadion mißt. Für Sonnborn jedoch wie für Hilden-Ohligs bedeutet das Treffen eine Vorbereitung auf die Spiele mit Rapid Prag am Karfreitag bzw. Ostersonntag. — Germania Elberfeld, die ebenfalls am morgigen Sonntag spielt, wird Mühe haben, mit dem V. V. 04 Düsseldorf, der sich in ausgezeichneter Form befindet, fertig zu werden. — Ein viertes Vormittagsspiel findet in Solingen-Gräfrath statt, wo die dortige Sp. Vgg. den Offener Preußen entgegentritt.

Die 2. Bezirksklasse erledigt noch einige restliche Meisterschaftsspiele. Der Velberter V. V. 07 empfängt die Barmer Tura und dürfte zwei weitere Punkte einbüßen, während der Lenneper F. C. wohl der Barmer Viktoria den Sieg überlassen wird.

Germania Küllenhahn erwartet um 3½ Uhr den Sp. V. Langenberg zu einem Gesellschaftsspiele.

Der Elberfelder V. V. hat am Sonntag auf der Kaiserhöhe den T. S. V. 06 Haan und den Polizei-Sportverein zu Gast. Um 4½ Uhr spielt die 1. Elf gegen Haan 1, 2,45 Uhr die zweite Elf gegen Polizei 1 und um 1 Uhr die dritte Elf gegen Polizei 2. Beide Gegner verfügen über gutes Spielermaterial, und V. V. muß sich mächtig anstrengen, wenn er gewinnen will.

Englische Fußballspieler in Elberfeld.

Das Spiel des Woking F. C., des hervorragenden Vertreters der besten englischen Amateurliga, gegen den T. S. V. Elberfeld, findet am Ostersonntag auf dem Freudenberg statt.

Der mehrfache holländische Fußballmeister in Barmen.

Es ist den Sportfreunden Schwarz-Weiß Barmen gelungen, für Ostersonntag eine wirklich hervorragende Mannschaft, die Haagsche Voetbalvereeniging, für ein Spiel zu verpflichten. Die Mannschaft ist eine der besten der Niederlande berg statt.

Rapid Prag wiederum in Elberfeld.

Die Sonnborner, die am Neujahrstage dieses Jahres ihr Glück mit der tschechischen Amateur-Meisterelf versuchten, haben die gleiche Mannschaft zu einem Spiele am Karfreitag, nachmittags um 3 Uhr, nach hier verpflichtet.

heute sämtliche Arten in Frage kommender Leibesübungen — wie Hand-, Schlag-, Faustball, Leichtathletik usw. — gepflegt. Um das schon mit dem Namen besser zum Ausdruck zu bringen, wird der Verein in Zukunft den Namen

Turn- und Spielverein 1907 Elberfeld (T. S. V. 07)

führen. — Sonntagnachmittag 4 Uhr empfängt der T. S. V. 07 auf dem Platze an der Freytagsvilla „Einigkeit" Dornap zum fälligen Rückspiel. Das Hinspiel konnte 07 mit 2:0 für sich entscheiden.

Männer-T. V. Elberfeld 1 — Schützenhöher T. V. Solingen 1.

Nach 14tägiger Spielpause empfängt der M. T. V. wieder am Sonntag nachmittag 3 Uhr den Vertreter des Solinger Bezirks. Elberfeld muß diesmal mit Ersatz antreten.

Kreiswaldläufe des Kreises 4 (Bergisch Land).

Am morgigen Sonntag findet in Barmen der Kreiswaldlauf statt. Die Teilnehmer treffen sich pünktlich um 9 Uhr im Umkleidelokal H. Heinemann, Barmen, Langerfelderstraße 101. Die Vereine werden gebeten, an dieser Veranstaltung restlos teilzunehmen.

Westdeutsche Waldlaufmeisterschaft 1927.

Zum dritten Male kommt am morgigen Sonntag die westdeutsche Waldlaufmeisterschaft zur Durchführung. Veranstalter ist wiederum der V. f. L. Siegburg, der sich mit der zweiten Uebernahme der Meisterschaft eine große Aufgabe gestellt hat. Leider sind die eingegangenen Meldungen nicht so zahlreich, wie man hätte erwarten dürfen. Während im vorigen Jahre 62 Läufer ihre Meldungen abgaben, liegen bis heute 52 Meldungen vor. Der Polizei Sp. V. Elberfeld/Barmen ist durch zwei Läufer (Täger und Neumann) vertreten.

Von den Hand- und Hockeyfeldern.

Handball im W. S. V.

Bergisch-Märkischer Bezirk.

Am morgigen Sonntag gelangt das letzte rückständige Endspiel um die westdeutsche Handballmeisterschaft zum Austrag. Es stehen sich Hagen 05 und V. f. B. Bielefeld gegenüber. Da die Meisterfrage bereits entschieden ist, hat der Kampf keine Bedeutung mehr.

Im dießigen Bezirk

ist wiederum ein umfangreicher Spielbetrieb zu verzeichnen. Bereits heute nachmittag gelangt auf dem Turnplatze in Höhen ein Auswahlspiel zweier Barmer Handballmannschaften zum Austrag. Erstmalig trifft der Barmer Ortsverband eine Auslese unter den Besten, um für das schwere Karfreitagstreffen gegen den süddeutschen Meister T. V. Darmstadt 98 gerüstet zu sein.

Ein interessantes Lokalspiel steigt vormittags 11 Uhr an der Schützenstraße zwischen der Sportgemeinde Barmer Schwarz-Weißen. Der Kämpfer der zweiten Klasse, der vor wenigen Wochen den wertvollen Pokal des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen erringen konnte, ist durch diesen Erfolg nicht wenig in den Vordergrund gerückt. In der Tat verfügt die junge Elf der Vereinigten über achtbares Können.

Im Höhen erwartet Tura V. C. 05 Düsseldorf zum Rückspiel. Nach der Niederlage in Düsseldorf hat V. C. ihre Mannschaft wesentlich verjüngt.

Sport- und Spielverein Elberfeld tritt nach langer Unterbrechung wieder einmal daheim auf den Plan. Er hat sich den T. C. Schwelm verschrieben, der zwar annehmbare Fortschritte zu verzeichnen hat, eine Niederlage durch die Wuppertaler jedoch nicht verhindern kann. Beginn 11 Uhr. T. C. Sonnborn hat den V. V. Lüttringhausen zu Gast. Anfang 10 Uhr. Germania Elberfeld trägt in Düsseldorf gegen die dortigen Bewegungsspieler das Rückspiel aus. T. S. V. Velbert hat den T. V. Urie verpflichtet. Barmer T. C. weilt in Remscheid bei dem dortigen zweitklassigen Meister Germania.

Düsseldorf hat sein besonderes Ereignis. Hier treffen die zurzeit stärksten Mannschaften Eller 04 und Polizei Düsseldorf aufeinander. Düsseldorf 99 hat sich den Gruppenmeister V. V. Röhlinghausen verschrieben. T. A. U. Düsseldorf fährt zum Rasensportverein Mülheim. V. V. 04 mißt die Kräfte mit dem Postsportverein. Jugend Neuß spielt gegen Benrath-Hassels.

Hockeysport im Wuppertal.

S. S. V. Elberfeld gegen T. V. 61 Remscheid. — Schwarz-Weiß Barmen in Hamm. — Duisburger Sp. V. beim F. C. Velbert. — Rheinischer H. T. C. Düsseldorf in Solingen.

Im Elberfelder Stadion erwartet S. S. V. den Remscheider T. V. 61 zum Rückspiele. Die Aussichten der Bergischen sind auch morgen nicht besonders günstig, zumal sich ihr Gegner in bester Verfassung befindet und versuchen wird, den ersten Sieg zu wiederholen. Trotzdem darf Elberfeld die Gäste keineswegs unterschätzen, denn deren schneller Sturm, der die Angriffe zumeist auf den Flügeln vorträgt, hat sich immer wieder behauptet und Erfolge gegen spielerisch überlegene Mannschaften davongetragen.

Schwarz-Weiß Barmen fährt zum Hammer Spielverein. Bekanntlich wurde das erste in Barmen ausgetragene Treffen knapp verloren.

T. C. Velbert 02 spielt auf eigenem Platze gegen Duisburger Spielverein und wird sich ohne Zweifel für die in Duisburg bezogene knappe Niederlage rehabilitieren.

A. C. Solingen 95 hat den Rheinischen H. T. C. — früher Alten Düsseldorf — zu Gaste.

Deutsche Turnerschaft

Handball im Wuppertaler Gau.

Meisterschaftsspiel — Jugend:

Bergischer Turnerbund Beyenburg 1 gegen Turnerbund Nordorf 1.

Anwurf 10 Uhr: Beyenburg.

Barmer Turngemeinde 1 — Wichlinghauser T. V. 1.

Daß die Turngemeinde in letzter Zeit was gelernt hat, hat sie gegen den Gaumeister U. T. V. vor 14 Tagen bewiesen. W. V. T. V. stellt eine alte, erfahrene Kampfmannschaft. Anwurf pünktlich um 10 Uhr auf dem Schenkendorfplatz. — Vor dem Spiel der ersten spielen die zweiten Mannschaften obiger Vereine. W. V. T. V. hat am vorigen Sonntag bewiesen, daß sie zu gewinnen versteht.

Elberfelder Turngemeinde 1 — T. u. Sp. V. Gevelsberg 1.

Gevelsberg spielt in der Bezirksklasse und steht an dritter Stelle. Das Hinspiel konnte T. G. mit 3:1 Toren für sich entscheiden. Das Spiel findet um drei Uhr auf dem Freudenberg statt.

Barmer Männer-Turnverein 2 — Allgemeiner Turnverein Elberfeld 1.

Spielbeginn 11 Uhr Schwarzbachstraße.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorschauen bis spätestens Donnerstagabend bei Tüffers, Altermarkt, oder bei Turner Ewald Kornacker, Barmen, Alleestr. 31, sein müssen, da sie sonst keine Berücksichtigung finden können. Die Berichte müssen bis 6 Uhr des Sonntagsabends bei Tüffers, Barmen, oder im Vereinshaus, Elberfeld, sein. Spielberichte, die bis 8 Uhr nicht im Besitz der Presse sind, können ebenfalls nicht mehr berücksichtigt werden.

Bergischer Gau.

Im Vordergrunde der Anziehungskraft steht die Fortsetzung der Pokalrunde in Wermelskirchen. Nachdem der Anfang fast ausschließlich ungleiche Gegner zusammengebracht hat, treffen am kommenden Sonntag harte Gegner aufeinander:

Volksjugend 1 — Remscheider T. V. 1,
Hasten 1 — Haddenbach 1 und
Goldenberg 1 — Wermelskirchen 1.

Außer den Pokalspielen kommen noch einige andere Freundschaftsspiele zum Austrag.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Der veränderten Zeitrichtung Rechnung tragend, hat sich der Turnverein „Frisch Auf" entschlossen, seinen Namen mit einem zweckentsprechenderen zu tauschen. War der Verein in früheren Jahren ein reiner Turnverein, so werden

Sportplatz Zollstraße.

Sonntag den 10. April 1927, vormittags 11 Uhr:

Gesellschaftsspiel

Barmer Sportklub e. V.

gegen

E. V. Mülheim 1885

Vorher Jugendspiele.

Germania-Sportplatz

Elberfeld, an der Königsstraße

Sonntag 10. April, vormittags 11 Uhr:

Fußball-Wettkampf

Germania Elberfeld I.

gegen

B. V. 04 Düsseldorf I.

(Ab 9 Uhr vorm. Sonderwagen der Bergischen Kleinbahn vom Bahnhof.)

Am Montag 11. April 1927, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Kaffert, Klotzbahn, wichtige Mitglieder-Versammlung, zu der sämtliche Mitglieder mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen eingeladen werden. 4197

Bekanntmachung.

Allen Vereinen zur Kenntnisnahme, daß der Turn-Verein „Frisch Auf" Elberfeld (Mitglied des A. D. T.) nunmehr den Namen

Turn- und Spielverein 07 Elberfeld

führt. — Sonntag den 10. April, nachm. 4 Uhr, auf dem Platz an der Freytags Villa: Handballspiel „Einigkeit" Dornap gegen „T. S. V. 07" Elberfeld.

Sportplatz am Freudenberg

Ostersonntag 17. April, nachmittags 4 Uhr:

Woking F. C. Woking (England)

(Isthmian Amateur-Liga) mit den Internationalen Cortlidge und Price, gegen

Sport- u. Spiel-Verein Elberfeld

a1686

Bergisches Stadion

Barmen-Lichtenplatz

Sonntag den 10. April 1927, — nachmittags 5.30 Uhr: —

Ausscheidungsspiel um die Westd. Fußballmeisterschaft

Duisburg 08

gegen

Sportfrde. Siegen

Sportplatz Elberfeld-Sonnborn

Morgen Sonntag 10. April, — vormittags 11 Uhr: —

Komb. V. f. R. Ohligs I. mit V. f. B. Hilden I.

gegen

Sp. Cl. E.-Sonnborn I.

Bei jeder Witterung. Vorher Handballspiel. Nachher Alte-Herren-Spiel.

Voranzeige.

Karfreitag 15. April, nachm. 3 Uhr:

Rapid Prag in Sonnborn.

Vorverkauf hat begonnen. 4215

Sportplatz Nordpark

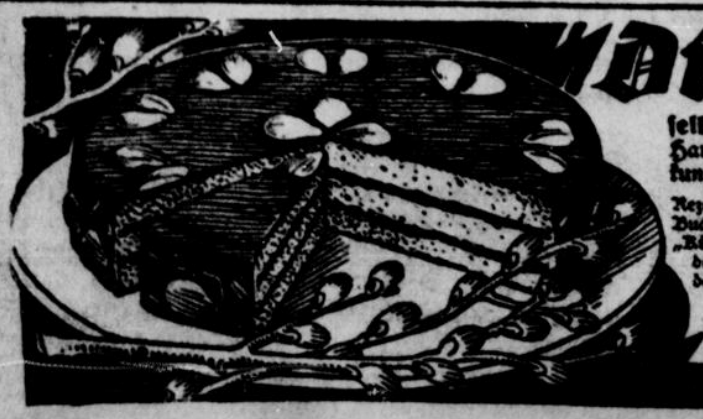
Sonntag 10. April, vormittags 11¼ Uhr:

FUSSBALL-SPIEL

Kölner Sportklub 99

gegen

Schwarz-Weiß Barmen



Die Festtorte zu Ostern

selbstgebacken nach Dr. Oetker's beliebten Rezepten erhöht die Lebensfreude und erfüllt die geschickte Hausfrau mit berechtigtem Stolz über ihre Küchenkunst. — Machen Sie einen Versuch mit Dr. Oetker's **Nougat-Torte.**

Rezept und naturgetreue farbige Abbildung ist neben vielen anderen in dem neuen Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F enthalten. Das Buch ist für 15 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Sie lesen darin auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder", mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. Falls das Rezeptbuch nicht vorrätig ist, verlangen Sie dasselbe gegen Einsendung von Marken von: **Dr. A. Oetker, Bielefeld.**

Ladenverkaufspreise: Backpulver „Backin" 1 Stück 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg., Puddingpulver Vanille-Mandel 10 Pfg., Vanillin-Zucker 5 Pfg., Vanille-Soßenpulver 5 Pfg., Gala-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pfg., Schokoladensoßen mit gebackenen Mandeln 25 Pfg. — Oostia 225 g 35 Pfg.

a501

Wo wird **Sonntag** anläßlich des **Verkehrs-Sonntags** bei **freiem Eintritt** etwas geboten ?

In den

Hansa-Künstlerspielen

Elberfeld, am Neumarkt, neben dem Rathause.

Das Riesen-Sensations-Programm

Sämtliche Nummern.

4 Uhr, 8 Uhr u. 11 Uhr Vorstellung.

Kein Weinzwang! Kein Weinzwang!

1410

Weinhaus Funke

Ruf 5015. **Barmen** Karlstraße 3

Mittagessen
Sonntag 10. April 1927.

1.00 Mk.
Fleischbrühe m. Eierstich, Kalbskottelette, Selleriesalat, Königin-Reis

1.60 Mk.
Fleischbrühe m. Eierstich, Heilbutt, fr. Kartoffeln, zerl. Butter, Ochsenzunge in Madeira, Champignons, Königin-Reis.

2.00 Mk.
Fleischbrühe m. Eierstich, Paar v. Fasanen auf Toast, Heilbutt, fr. Kartoffeln, zerl. Butter, Masthuhn, Salat u. Kompott, Königin-Reis.

Mittagessen
Montag 11. April 1927.

1.00 Mk.
Spargel-Suppe, Rindsbraten, gemischtes Gemüse, Weinereme mit Schlagsahne.

1.60 Mk.
Spargel-Suppe, geback. Taube m. Kompott, Frankenplatte, Weincreme m. Schlagsahne.

2.00 Mk.
Spargel-Suppe, Badische Eier, Schinken in Burgunder, Kalbsnuß, Salat, Petersilien, Kartoffeln, Weincreme mit Schlagsahne.

Kein Trinkzwang. 3381a

FILM-
PALAST
WESTFALIA
BARMEN
(GROSSBARMEN)

Beginn 2,15 – 6,15 – 9,15

Einzig dastehender Erfolg!

Ein Werk, das durch seine Aufrichtigkeit, seinen graziösen Spott und seinen ernsten Grundgedanken die ganze Welt alarmiert!

Harry Liedtke, d. beliebte Schwerenöter u. die kapriziöse rass. Ungarin **Maria Corda** sind Träger der Hauptrollen dieses Lustspiels voller Laune u. Witz in 8 Akten:

„Madame wünscht keine Kinder!"

Ferner der zweite Großfilm: **Bernhard Goetzke** der bedeutendste Intriganten-Darsteller in

Der Berg-Adler

Ergreifend geschilderte Menschen-Schicksale auf wilden Bergeshöhen in 8 Akten atemloser Spannung. — Wunderbare Natur-Schönheiten

Deulig-Woche Nr. 15 ⋈ Im Schatten der Eiche ⋈ Bühnenschau

Sonntag vorm. 11 Uhr: Madame wünscht keine Kinder. Der Berg-Adler. — Kleine Preise 60 ₰ 80 ₰ 1.00

Hähne-Straße Nr. 4. **Barmenia-Lichtspiele** Groß-Barmen.

Nur Erstaufführungen. Großfilm-Woche. Nur Erstaufführungen.

Heimliche Sünder.
Eine hochaktuelle aber lustige Geschichte in 3 Akten, mit Mary Kid, Dor. Wieck.

Spiel und Ehre.
Ein vollständig neuer Typ des Sensations- und Sportfilmes in 7 Akten.

Die gefeierte Spanierin Rosario Galiano in:

Der Karneval des Lebens

Ein bekannter Sittenroman aus dem modernen Rom. 9 Akte.

Und das übrige Programm in Film und Bühne.

Film-Palast „Westfalia", Barmen | Barmenia-Lichtspiele

Restauration „In der Mühle"

Mühlenstr. 7 ELBERFELD Mühlenstr. 7

Nach vollständiger Renovierung — heute wieder eröffnet! —

Rationeller Bierausschank

½ Liter 35 ₰, ½ Liter Pils 40 ₰ einschl. Bedienung.

Zu regem Besuch ladet ein **Albert Lorenz**

Schönen Ausflugsort, auch für längere Zeit, bietet Ihnen

Haßlinghausen

Gasthof „Germaniahaus"

Schattiger Garten – Gesellschaftszimmer – Bekannt gute Küche

Bestens empfiehlt sich Familie Hellmann.

Besitzer: Hellmann, Haßlinghausen.

Café Grosse

Elberfeld

Ehren-Abend

Carl Waterstadt

Großer Gesellschafts-Abend

Freitag geöffnet

Internat. Radikal-Kabarett

Spri waterstradter gegen Odi Richtre

Die Besucher der Vorstellung im Thalia-Theater erhalten an der Abendkasse der Café Grosse gegen Vorzeigung ihrer Eintrittskarte

Eintritt 0.50 Mk. bis 1.50 Mk.

Oster-Festspiele

in der Dortmunder Westfalenhalle

14. – 19. April 7.45 Uhr abends
17. u. 18. April auch 3 Uhr nachm.

Das Mirakel

von Vollmoeller. Musik von Humperdinck.

Unter persönlicher Regie von Professor

Max Reinhardt.

Lady Diana Manners (London) – Rosamond Pinchot (New York) – Harald Kreutzberg (Hamburg)
Ernst Matray (Berlin-Budapest) – Wladimir Sokoloff (Moskau) – Hilbrig Hoterle (Berlin)
Veronica Valentin (Berlin) – Richard Strauser (Wien) – Lalla Harms (Berlin)
Lois Balzer (New York) – Ludwig Paali (Berlin)

Musik. Oberleitg.: Prof. Einar Nielsen New York
Dekorative Oberleitg.: Franz Dworski (Berlin)
1500 Mitwirkende etc. Preise der Plätze 1.50–15 M.
Vorverkauf: Eckhard Tietz A.-G. Ratsschänke.

Hotel „U. r. K. L."

Elberfeld, Ecke Burg- u. Kirchstraße.

Mittag-Essen

am Sonntag dem 10. April 1927.

Mk. 1.50
Muskatella-Suppe
Gebratene Schinken in Burgunder
Kartoffel-Croquettes
Erdbeeren-Bombe

Mk. 1.—
Muskatella-Suppe
Kalbsfrikadellen auf Frühlingsgemüse
Erdbeeren-Bombe

Mk. 1.—
Einfache Diners, dem Saison entsprechend. Butter. Reichhaltige Mittag- und Abendkarte.
Die renovierten Konferenz- u. Gesellschaftszimmer werden zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art bestens empfohlen.
H. Waldmeister Bowle Glas 60 Pfg.
Otto Bachran, Direktor.

HEUTE ERÖFFNUNG

unseres Geschäftes in

Elberfeld, Kolk (Ecke Kölner & Hasenw.)

Spezialität: Reifgummi- u. Ageboschlung.

Ludwigs Schuhreparaturanstalt

Barmen – Elberfeld.

Bergischer Geschichts-Verein

Abteilung Elberfeld.

Einladung zur

Hauptversammlung

am Mittwoch dem 13. April 1927, um 8½ Uhr abends, im Bergischen Saal des Rathauses.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage. 3. Vorstandswahl. 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

„Schöne Aussicht" Elberfeld-Nützenberg

Morgen Sonntag:

TANZ!

bei freiem Eintritt.

Jeden Mittwoch, abds. 8 Uhr: Tänzerisches.

Telephon 9543

ERÖFFNUNGS-PROGRAMM!

Fred Endrical
Hedda Herrnfeld
Blinova Woronzeff
Vera Trolle
La Carambella

KURT GILL spielt

Konzertgesellschaft Schwelm

Karfreitag,

15. April, morgens 4½ Uhr, in der **großen Kirche zu Schwelm:**

Joh. Seb. Bach:

Matthäus-Passion

Leitung:
Gener.-Mus.-Dir. Frz. von Boeckler.

Mitwirkende:
Elberfelder Gesangverein.
Elberfelder Lehrer-Gesangverein
Elberfelder Kurrende (L. v. Bauer).
Vor. städt. Orchester Barm.-Elberf.
Orgel: Ewald Flachsbarth.
Tenorsoli: Notar Arnstein, Adalbert Arnhold, Bariton.
Ida Hartz aus Minden, Alt.
Paul Tidten, Evangelist.
Ludwig Weber, Jesus.
Notar Bissel, Bass.

Karten im Vorverkauf zu 3.— Mark Schiff. — Mk. Kemper, in Elberfeld bei Baedeker und Hartmann, in Barm. bei Graeper.

Restauration Lindenhof

Barmen-Wichlinghausen, Haus 9, Nähe Bahnhof Loh.

Jeden Sonntag Eintritt frei.

Konzert und Ball

Tägliche Restauration.

Spezialität: Gefüllter Schinken.

Vereins- und Gesellschafts-Säle für 40 bis 200 Personen bestens empfohlen.

Ratskeller Ronsdorf

Bes.: Heinz Wallraf

Jed. Sonntag ab 4 Uhr **Künstler-Konzert.**

In Speise- und Getränken Anerkannt gute Bergische Küche und Prima Biere.

Gneisenauer Hof

Elberfeld.

Gesellschafts- und Nebenzimmer zu haben.

Samstag 9. April, Sonntag 10. April

T • A • N • Z

Gute Stimmungs-Kapelle. Eintritt frei.

Jeden Dienstag und Freitag **Tanz-Unterricht.**

Tanzmeister Driedel u. Frau.

Restauration z. Großmarkt

Elberf., Alexander- u. Schützenstr.-Ecke.

Samstag und Sonntag:

Stimmungs-Konzert

Ausführen eines Bandoneon-Künstlers.

Vorzügliches Bier. Kaltes Büfett.

Zu regem Besuche ladet ein

Willy Schmorröhmann
Geschäftsführer.

Restaurant Nüllerhof

Blütenfest

in der Nüll. **Josef Steinhoff.**

Haus Stöcker

Barmen-Hatzensiepen

Jeden Sonntag

TANZ

„Rädchen"-Ronsdorf

5 Minuten von Straßenbahn-Haltestelle Ronsdorf-Nachschule

Restauration, Gesellschaftszimmer, Tanz

in Bohnenkaffee mit u. ohne Zutaten. Sonntags sämtliche Räume geheizt.

AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1927

DAS BAYER-HANDWERK

Gartenkies

blau/weiß
und gelb/weiß

Otto Reik & Co.
G. m. b. H.
Barmen-Rittersh., Werftstraße 31.

Zur Einkellerung

empfehle ich sämtliche Sorten

Brennstoffe

in bekannt besten Qualitäten zu Sommerpreisen. Einwandfreie, zuverlässige Bedienung sichere ich zu.

Friedrich Fudickar
Elberfeld

Kohlen · Koks · Briketts

Fernspr. 416 u. 417. Breitestraße 62.

Auto-Transporte

DAKI

Am besten hört man überall nur mit dem **Daki-C-Kristall**

In jedem Radiogeschäft erhältlich

Vertreter: P. Johann, Elberfeld, Marienstr. 67.

Billigste Hauswäsche — Bequem, Elegant

van Heusen

Der

HALBSTEIFE KRAGEN

Deutsches Fabrikat — D.R.P. — Überall zu haben

Concordia-Barmen

(Großer Saal)

Montag, 11. April 1927, abds. 8 Uhr:

Konzert.

Karten zu M 3.50, 2.50, 1.50 bei Graeper, A. Bierbrauer u. Bellmeritz

Märk. Reiter- und Fahr-Verein Haßlinghausen

2. Pferde-Rennen

Haßlinghausen, Gut Halloh, 2. Ostertag (18. April), nachm. 3 Uhr. Ankunft Telephon 2148 Barmen.

Sonnenklar!

Das ist der Ausruf aller, die zum erstenmale mit Behagen eine Flasche „Stephans flüssiges Brot" (Malz-Kraft-Gesundheitsbier) getrunken haben. Seine Bekömmlichkeit und Nährkraft verschafft ihm täglich neue Freunde.

Friedr. Stephan, Biergroßbetrieb., Elberf., Tel. 1211 und 6788

Vermietungen

Ladenlokal im bm. Hohlwinkel, Seilingerstr. 146.

* Ladenlokal, I. Etg. u. gem. zu verm., ohne Miete 300 M f. Einrichtung erforderlich. Ang. E 5018 a. Gst.

Herrsch. Etage in bester Lage in Barmen f. 150 Mk. monatlich zu verm. Angeb. u. B 310 an Gst. B. Neuerweg 57. +

Tausch. [illegible]

Herrschaftl. Neubau-Wohnungen

in schönster, freier Lage am

Griffienberg, Elberfeld,

werden unter Förderung der Stadtverwaltung von uns errichtet, beziehbar zum Jahresschluß. Die abgeschlossene Wohnung besteht aus: 4 Räumen, Diele, Bad, Klosett, Spind, Erker bezw. Wintergarten und Mansarde, Gartenbenutzung, Zentralheizung, Warmwasserversorgung. Mietpreis M. 125.— pro Monat. Wünsche bezgl. größerer Wohnungen und Ausstattung werden berücksichtigt. — Wegen der großen Nachfrage werden Anträge zunächst schriftlich erbeten. b6007

Heinr. Krause, Architekt B. D. A., **Elberfeld,**
Lilientalstraße 7. Fernsprecher 4005. Lilientalstraße 7.

In einem industriereichen Städtchen Westfalens ist ein großes, helles [illegible]

Ladenlokal,

ca. 70 qm groß, an der Hauptstr. gelegen, mit Lagerraum, ganz oder geteilt, für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. Angebote unter B 810 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ladenlokal,

[illegible]

Mieten u. Vermieten

[illegible]

Westd. Immob.- u. Hypoth.-Markt Adam Maurer R. D. M. Barmen, [illegible]

Fabrikräume,

[illegible]

Werkstatt- und Lagerräume

[illegible]

Fabriksaal, 100 qm

[illegible]

Büroräume in Hohlwinkel.

[illegible]

In Langenberg sind

2 schöne Räume,

[illegible]

In unserm Geschäftshause Schlössergasse 4, I. Etage sind

5 helle Räume

ca. 100 qm groß, ferner eine Geschäftsetage bestehend aus

6 hellen Räumen

ca. 150 qm groß, für

Büro, Praxis, Lager usw. hervorragend geeignet, zu vermieten.

Otto Kitschen & Co., Elb., Wall

Gewerbliche Räume

ca. [illegible] qm sehr helle 1. Etage und 2×200 qm Shedräume, eventl. mit Korbel- und Lienmaschinen, betriebsfertig, ca. 350 Spulen, sowie Nädigen Spitzenmasch. preiswert zu vermieten. Angeb. u. B 323 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. 3358a

Tausche

m. schöne 5-Zimm.-Wohn. mit el. Licht u. Garten geg. eine 6-8-Etage mit 1 od. 2 Mans. in nur besserem Hause. Ang. u. E 5181 an Gesch.

3-Z.-Wohn., elektr. Licht, Bad, Neubau, Nähe Zoo, zu verm. Grüne Karte oder Tauschw. Näh. Elb. Tiergartenstr. 233, I.

Tausch. 3 Zimmer 1. Etg. a. gleich zu t. ges., am liebst. mit Garten. Ang. an A. Kuhn, B. Fischertalerstr. 16.

Geboten: In Barmen-Langerf. schöne 3-Zimm.-Wohn. m. Garten bei niedriger Miete. + Gesucht: 3-Zimmer-Wohnung mit Bad in Elberfeld. Angeb. unt. E 618 an die Gesch. erb.

Wohnungstausch

Biete eine abg. 3-Z.-Wohn. m. Mans. u. Garten am Hause geg. eine 3- o. 4-Z.-Wohng. i. Mittelp. Nähe Neumarkt in Elberfeld. Ang. unt. E 5214 an d. Gst.

3 Z. 1. Et., m. Gas u. elektr. geg. 3 Z. auch m. Nebenr. od. Speicherz., zu t. ges. Ang. E 5129 Gst.

Schöne abgeschl. 2-Z.-Wohng. mit Korrid. Veranda u. Bleiche, [illegible], geg. 3 od. 4 Zimm., abg., in gut. H. zu t. ges. Ang. E 5219 Gst.

Biete: 2 große Zim. im abgeschl. Hause in Sonnborn. Suche: 2 od. 3 Zim. in U.-Barmen od. Elberfeld Oststadt. Ang. u. E 5199 Gst.

Gr. Zimmer m. Gas u. elektr. Licht gegen 2 kleinere zu vert. F. Krank, Schuhgeschäft, E., Neustr. 8.

Biete 2 schöne, abg. [illegible]

Wohnungstausch [illegible]

Beriam. Part.-Z. [illegible]

3 Parterreräume

[illegible]

500 bis 1000 qm

Shedraum

[illegible]

Schönes helles Shed mit Büros [illegible]

2 schöne Büroräume

sofort zu vm. Ang. u. B 3018 an Gst. B. Neuerweg 57. +

Zwei hohe helle Parterreräume von 140 qm sind zusamm. od. geteilt als Büroräume z. 1. Juli od. früher zu verm. Ang. unt. E 5166 an Gesch.

64 qm groß. heller Raum sofort zu verm. Gst. Gesundheitstr. 25.

Kleiner Lager- und Arbeitsraum Stadtmitte E. zu vm. Ang. E 5168 Gesch.

Heller Werkraum, 30 qm, zu vm. Elb. Gesundheitstr. 84.

Nähe Königsplatz (Tallodie) f1717

Lagerräume und Lagerkeller,

auf ca. 240 qm, zu sofort zu vm. Anfr. Tel. Elb. 6767 erb.

Gewerblicher Raum,

100 qm, ev. 200 qm gr., mit elektr. Kraftanleitg. in d. Flensburgerstr. zu verm. Kampermann, Elbf. Wiesenstr. 138. f1719

Keller,

gewölbt, ca. 50 qm, f. Lager- od. Werk-Zwecke geeign. Nähe L. Heller, sofort zu verm. Ang. E 5155 an die Gesch. f1720

Günstig gelegener

Lagerplatz

in der od. Schwarzbachstraße per 1. 4. preiswert zu verm. Näheres Barmen, Kemnastr. 19. 3160a

Geräumiger trockener

Lagerkeller

zu verm. Barmen, Poststraße 21. +

Garagen

zu verm. Elb. Kur Nr. 96. Teleph. 4636

Mehrere

Auto-Garagen

Nähe Wupperfeld z. 1. 5. 27 zu verm. Näh. mit Telephon Nr. 3527, Barmen. +

Garagen

[illegible]

1 Reklamegiebel,

1 Kellerraum,

1 Lagerplatz

zu verm. Müller, [illegible]

Raum part.

[illegible]

Mietgesuche

Gartenhaus zu miet. oder kauf. ges. Ang. u. E 5205 Gesch.

Selt. Bäckermeister i eine [illegible] Bäckerei zu mieten oder zu kauf. Gefl. Angeb. unter E 5160 an Gesch.

Kl. Ladenlokal

als Filiale zu m. ges. Ang. E 5149 Gst.

Ladenlokal

in verkehrsr. Gegend in Barmen sof. od. später zu miet. ges. Ang. mit Angaben u. Preis u. B 942 an Fil. B. Berlinerstr. 61.

Kleines helles Lokal

für Büro, Nähe Mitteld. Bahn zu m. ges. Ang. u. B 1482 Gst. B. Neuerw. 57. +

Ladenlokal

im Zentr. der Stadt zu m. ges. Ang. mit Preis u. Beding. u. E 5204 an Gesch.

Für R. Manufakturwarengesch. wird per 1. 7. passendes

Ladenlokal,

ev. auch i. Außenbezirk, ges. Ang. u. E 5046 an d. Gst.

5- od. 6-Zim.-Wohnung

evtl. beschlagnahmefrei oder Neubau, in Elberfeld i. gut. Lage v. sehr ruh. Mieter zu sof. od. spät. ges. zeitgemäße Beratung ges. Vorzügl. Tauschwohnung in bester Lage in Barmen z. B. Berlg. gest. werd. Ang. u. B 3045 an Gst. B. Neuerweg 57. +

Tausch.

Gesucht: Etg. v. 7 od. 8 Z., 2 Mans., ev. kleineres Haus, auch a. Rande d. St. Geboten: Abgeschl. 1. Etg., 4 Zim. u. Küche, m. el. Licht, 1 Mansarde, ungef. im Mittelpunkt. Ang. u. E 5223 Gst.

Wer tauscht?

Suche: 5- od. 6-Z.-Etage Mittel- o. U.-Barm. Biete schöne 4-Z.-Etg., 1 Mans., ev. 2 Z. Ang. unt. B 3033 an Gescht. B. Neuerweg 57. +

Abgeschl. 5-Z.-Etage v. älterem Ehep. zu miet. od. geg. schöne Wohn. v. 6 Z. m. all. Bequ. i. best. H. i. Mittelp. zu tausch. ges. Ang. u. B 5049 Gst. B. Neuerw. 57. +

Laden mit 3 Zimm. in verkehrsr. Straße am 1. Wichlinghaus zu mieten ges. Sehr Angeb. u. B 3025 a. Gst. B. Neuerw. 57.

Herrschaftliche

Etagenwohnung,

ca. 5 od. 6 Zimmer, nebst Küche, Badezimmer u. Zubehör, mit elektr. Licht u. Heizung, in angenehmer, ruhig. Lage in Barmen, von alt. Ehepaar für bald od. später zu mieten ges. Ang. u. B 297 an Gst. B. Neuerweg 57. 3309a

Tauschwohnung.

[illegible]

4- od. 5-Z.-Wohng.

[illegible]

Beschlagnahmefreie

4- od. 5-Zimm.-Wohnung

gesucht. Nähe Stadttheater Barmen oder Elberfeld bevorzugt. Ang. u. Sch. 6179 and. Geerkens, Ann. Exp. Hagen i. W.

Alt. kinderl. Ehep. sucht in best. Hause abgeschl. 3, evtl. 4 Z. m. Speicherz., elektr. 2. Etg. u. Veranda [illegible]

3- od. 4-Z.-Wohn.

evtl. mit Badezimmer ges. Mietevorausbezahlg. kann gel. werden. Angeb. unt. E 5056 an die Gst.

2 Schwestern suchen zwecks Errichtung e. Erholungsheims in gesunder Lage ein Haus zu mieten. Angeb. u. E 5040 a. die Gesch. d. Bl.

Tausch.

Gesucht 6—8 Zimm. Geboten 5 Zimmer u. Bad. — Ang. u. E 5136 an Gescht.

Bessere 4- oder

5-Zimmerwohnung

in U.-Barmen oder Nähe Landgericht, beschlagnahmefrei oder geg. gleiche Tauschw. im Mittelp. Barm. ges. Angeb. u. B 333 an die Gescht. B. Neuerweg 57. 3371a

Höh. Beamter sucht

4- od. 5-Z.-Wohng.

beschlagnahmefrei, in ruh. Lage Elberf. od. Barmen. Ang. u. E 5049 an Gst.

4- od. 5-Z.-Wohng. von ruhiger Familie (Mutter u. Tochter) gesucht. Angeb. unt. E 5258 an Gescht.

In anständ. Hause Wohn. v. 3 R. geg. hohe Abfindung ges. Ang. E 5173 Gst.

Wir suchen für einen unserer Herren

2 Zimmer,

mögl. unmöbliert, in gut. Hause Nähe Königsplatz f1693 Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft, Büro: Elberfeld, Königstraße 33.

Suche auf 1. Juni d. J. eine

Wirtschaft, brauereifrei,

im Zentrum der Stadt

zu mieten.

Angebote erbeten unter L. M. 652 an Rudolf Mosse, Mannheim. a34

Ladenlokal,

für Konfitüren geeignet, in nur bester Lage Elberfelds sofort gesucht. Angebote unter E 5069 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ladenlokale

in der Umgebung von Barmen-Elberfeld zur Errichtung von Filialen von Lebensmittelgroßhandlung per sofort gesucht. Anfragen unter B 949 an die Filiale dis. Blattes in Barmen, Berlinerstr. 61. 64b

Ladenlokal

für feineres Geschäft im Mittelpunkt per 1. Juli oder früher zu mieten gesucht. Angebote unt. B 3091 an die Geschäftsstelle Barm., Neuerweg 57. +

Ladenlokal gesucht

in bester Geschäftslage Barmen-R. der Werle- od. Heckinghauserstr. in Elberfeld der Nachbr. Friedrichstr. oder Kleybahn. Erforderlich 60—100 qm. Evtl. wird auch Haus gekauft. Angebote unter E 5035 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Moderne, beschlagnahmefreie

5- od. 6-Zim.-Wohn.

mit Bad, od. Einfamilienhaus per Oktober-November zu miet. gesucht. Mietvorauszahlung od. Baukostenzuschuß kann geleistet werden. Angeb. unt. B 3024 an die Gescht. B. Neuerweg 57. +

Gesucht wird im Stadtzentrum

6—8-Zimmer-Wohnung

m. Bad, Part. od. 1. Etg. Eine 5-Zim. [illegible] unter E 3027 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tausch.

Gesucht moderne, abgeschl. Wohn. 5 Zimmer, Küche, Bad, 1 od. 2 Mans. in ruhiger Lage Elberf. Tauschwohnung 4 oder 5 Zimm. Küche, 1 Mansarde, Nähe Königsplatz, steht zur Verfügung. — Angeb. u. E 5200 an die Gesch.

3 Zimmer

in besserem Hause, evtl. Neubau, gegen gute Miete u. Abfindung von Brautpaar gesucht. Grüne Karte vorhanden. Angeb. unter E 5067 an die Geschäftsstelle.

Suche für Herbst möglichst im Neubau

3-Z.-Wohnung mit Bad

eventl. bei Bauzuschuß. Tauschwohnung kann gestellt werden. Angeb. unter E 619 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. +

In Elberfeld-Barmen für September 1927 Steiße

Büroräume

gesucht. Größe ca. 200—250 qm. Angebote mit Preisangabe erwünscht unter B 233 an die Geschäftsstelle Barm., Neuerweg 57.

Büroräume

für Rechtsanwaltspraxis (Doppelpraxis) im Zentrum der Stadt, möglichst Berlinerstraße, sofort oder zum 1. Mai 1927 gesucht. Angeb. u. E 9989 an Gescht.

3 od. 4 Büroräume

mit Heizung, ca. 100 qm, in Barmen in guter Lage von angeseh. Firma p. bald zu mieten gesucht. Angeb. unter B 298 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. 3308a

Alt. Ehep., pens. Beamt., sucht 2, evtl. 3 Zimmer in ruhig. Hause, 3 Zimm. w. abgegeben. Ang. u. E 5057 an Gescht.

Brautpaar sucht beschlagnahmefreie

2- od. 3-Z.-Wohn.

Angebote an Heinr. Schmidt, Barmen, Heidterstr. 56. +

Jg., kinderloses Ehepaar sucht

1 od. 2 leere Zimm.

ev. geg. Vergütung od. Mietvorauszahl. Grüne Karte vorh. Ang. E 5163 Gst.

2 sch. Part.-Zimmer u. ein Speicherz. geg. 2 gr. Zimmer in der Nordstadt zu tausch. gesucht. Ang. u. E 5121 an Gst.

Brautpaar sucht

2-Zim.-Wohn.

Gr. Karte vorh. Ang. u. E 5111 an Gesch.

* Wir suchen sofort 1, 2 u. 3 Z. mit u. ohne Kochgel. 8—10-Z.-Wagen 1. 2. geg. drei 4-Z.-W. Elbf., Moriansstr. 8, II. Verkehrsbureau 2-6 zu erf.

Alt. Dame (Lehrerin) sucht in der Nähe d. Hauptbahnh. 1 od. 2 leere Zimm. in best. H. Tauschw. vorh. Ang. E 5098 Gst.

Ält., kinderl., pens. Beamtenehep. i. sof. in gut. Hause Wohn. v. 5 Zimm., ev. m. [illegible], nicht im Mittelp. Such. ist ev. in der Lage, erste Hypothek zu besorg. Ang. m. Pr. E 1882 an die Gst. w2198

Büroraum.

1 od. 2 Räume in Barmen, auch Unt.-Barmen, zu m. ges. am liebst. mit Tel. Ang. E 5182 Gesch.

Heller, trockner Lagerraum,

ca. 100 qm, in Barmen (Talsohle) zu mieten gesucht. Ang. unt. B 1453 an die Gst. B. Neuerweg 57. +

Kl. heller gewerbl.

Raum

für ruh. Betrieb im Zentr. für sof. oder später gesucht. Ang. u. E 5060 an Gesch.

Mittelpunkt! Schlosserwerkst. ges. ev. mit 10—12 Zim. Ang. E 5064 Gst.

Büro u. Lager,

[illegible] Nähe Kaiserbrücke — Haspelerstr. gesucht. Angeb. unt. B 3029 an die Gst. B. Neuerweg 57. +

Heller Raum,

80—100 qm [illegible] Ang. u. B [illegible] Gst. B. Neuerw. 57. +

Werkstelle

Nähe Grund- oder Tierstr. für Schuhmacherei gesucht. Ang. E 5220 Gescht.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Arrenbergerstr. 70, I. Beder: Frdl. möbl. Z. an 2 b. H. oder Ehep., ev. m. Kochg.

Bachstr. 85, II: Best möbl. Z. a. best. Dame

Baustraße 61, part.: Möbl. Z. zu vm.

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. mit gt. P.

Berlinerstr. 94, I: Gut möbl. Z. m. 2 Bett. an 2 ord. Leute mit od. ob. Pens.

Bergstr. 23, I: Möbl. Mans.-Zim. an sol. sauberen Herrn.

Grunstr. 16: 2 möbl. Z. m. Kochgel. u. Wall. +

Ernststr. 29, II: Fr. g. möbl. Z. m. El.

Neue Friedrichstr. 10, I. r.: Einf. möbl. Z. sof.

Friedrichstr. 32, II, a. Kath.: M. Z. f. r. H.

Neue Gerstenstr. 12, v.: 2 möbl. Z. an 2 best. Handw. zu v.

Hombüchelerstr. 28: Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht.

Höchsten 6, II, 2× sch. möbl. Zimm., el. Licht, z. 15. 4. in abg. H. zu v.

Kluserhöhe 27, I. Et.: Frdl. möbl. Mansz. in gut. H. m. Kochg. an anst. Arb. z. v.

Kolk Nr. 25: Möbl. sauber Zimmer an sol. Fräulein z. v.

Kölnerstr. 27, III: Frdl. möbl. Zimm.

Ludwigstr. 4, I. Et.: Möbl. Z. m. Kochgelegenh. f. Arb.

Ludwigstr. 4: Möbl. Z. m. Koch- u. L.-Gas.

Mathildenstr. 5, pt.: Saub. möbl. Z.

Nordstr. 37: Schlafst. frei, Kochtl., Mitt. u. Ab.-Gst. v. 7 Uhr a.

Poststr. 21, II: Gt. frdl. Z. m. Klavier an nur solid. Herrn zu vermieten. +

Seilerstr. 15, part.: Frdl. möbl. Zim.

Schusterstr. 5, I: Gut möbl. Z. a. best. Hrn. o. Dame z. 1. 5. z. v.

Schusterstr. Nr. 11: ev. möbl. Z. 15. 4.

Teutonenstr. 15, Krankenplan: 2 möbl. Z. m. Kochgel., el. Licht, an sol. Ehepaar.

Triftstr. 23, I: Möbl. Zimm. f. 2 ord. Handwerker.

Weststr. 26, Laden: Fr. möbl. Z. sof.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. in best. H. Zentr. an best. Hrn. (höh. Beamt.) Alleinmieter, zu verm. Ang. u. E 5019 Gst.

1 oder 2 schön möbl. Zimmer mit Ver. 1. Etg., mit allen Bequemlichk. in bester L., an kinderl. Ehe- [illegible]

Barmen:

U.-B., Hudstr. 3, I: [illegible] Schlafzimmer m. 2 Betten, mit oder ohne Pension, sof. zu vermieten. +

B., Heubergstr. 8, III: Dachstub: Möbl. Z. mit od. oh. Kaffee.

B., Kohlgartenstr. 6, I: Möbl. Et.-Z. an b. Herrn sof. zu vm.

B., Lichtenplatzerstr. Nr. 53, I, Nähe d. Anlagen: Freundl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu v.

B., Rödigerstr. 8a, II: Gut möbliert. Zimmer zu verm.

B., Scheurenstr. 16, 2. Etg., r.: Möbl. Zimm. sof. zu vm.

Westkotterstr. 92, II: Gut möbl. Z. mit Gas u. Wasser per sof. an einz. Herrn.

2 gut möbl. Zimmer mit Flügel an eine Dame od. Hrn. (mit elektr. Licht, Bad) a. Rande v. Barm. sof. zu v. Ang. B 328 Gst. B. Neuerw. 57. +

Möbl. Schlafzimm. mit Wohnz.-Ben. u. Pens., ptr., zu verm. Ang. u. B 3100 an Gst. B. Neuerw. 57. +

Möbl. Wohn- und Schlafz. m. Kochg. a. kinderl. Ehep. sof. zu vm. Ang. B 3058 a. Gst. B. Neuerw. 57. +

Gesuche

Bess. Herr sucht gut möbl. Zimmer. Ang. m. Pr. E 5086 Gst.

Junge Dame sucht eleg. ein oder zwei

möbl. Zimmer

pt. od. 1. Etg. Ang. u. E 5026 an Gst.

3 Damen f. 1 od. möbl. Zimmer im Ztr. der Stadt mit elektr. Licht u. Tel. Ang. mit Preis unt. E 5029 an Gesch.

Sol. Arbeiter sucht einf. möbl. Zimmer oder kleine, leere Mans. Ausbew. v. Sachen. Prewand E 9779 Gst.

Jg. Dame, Apothekerin, sucht f. sof. frdl.

möbl. Zimmer

in gut. Hause, mögl. mit ganz. Pension od. Mittagessen. Ang. an Baedekersche Buchhandl. O. Herzogstraße 33. a51

Bess. Fräulein sucht möbl. Z. mit Kochgel. evtl. Mansarde. Ang. E 5069 an Gesch.

Berufst. Dame sucht z. 1. 5. möbl. Z. Ang. m. Pr. E 5054 Gst.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. von Herrn in möbl. Saal, Ruhem. [illegible] Ang. u. E 5175 an Gst.

Jg. geb. Mädch. [illegible] freundlich

möbl. Zimmer

in der Nähe Sittelburgerstr. zum 1. 4. Angeb. mit Preis u. E 5049 an Gst.

Möbl. Zimmer od. Pens. im Westen von Herrn ges. Ang. m. Preis B 3097 an Gst. B. Neuerweg 57. +

Großes, sep. möbl. od. leeres Zimmer v. berufst. Dame per sof. angem. Miete ges. Ang. E 5226 Gesch.

Auswärt. Geschäftsm. sucht als Dauermieter

frdl. möbl. Zimmer

zur zeitweil. Benutz. Ang. E 5230 Gesch.

Feinplätt!

Wer tadellose Herrenwäsche wünscht, wende sich an Hülsmanns Wäscherei und Neubüglerei, Gardinenwäscherei und Spannerei, Elberfeld, Gesundheitstr. 73, Telephon 9448.

Im

Total-Ausverkauf

unserer Herrenkonfektion wegen Aufgabe des Artikels verkaufen wir den Rest

Herren- u. Kommunion-Anzüge

teils mit einer Ermäßigung bis zu

50%

Wir haben, um schnellstens ganz zu räumen die Preise nochmals herabgesetzt.

Gebr. Kaufmann, Barmen

Wertherstr. 20/22. Ecke Wertherhofstr.

Reise-u.Bäder-Anzeiger

Sommerfrischen-Hotels-Sport-Wanderung u.s.w.

Nr. 84 – 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.** Samstag, 9. April

Tage in Venedig.

Von **Georg Popoff.**

Venedig, im März.

Wenn ich meinem Freunde, dem Automobilisten, vorher gesagt hätte, daß es — aus bekannten Gründen — nicht möglich wäre, Venedig mit einem Cadillac — Tempo 120 Kilometer — zu durchrasen, so wären wir sicher überhaupt nicht dingefahren. Darum schwieg ich, schwieg — in Genf, in Brieg, in Mailand, schwieg selbst in Verona und Padua. Aber in Mestre, der letzten Eisenbahnstation vor Venedig, nahm dieses hinterlistige Schweigen notgedrungen ein Ende: per Auto ging's nicht mehr weiter, und meinem Freunde, dem Automobilisten, wurde brüsk bedeutet, daß er hier seinen Wagen verlassen und sich in Venedig schon „andere Beförderungsmittel" suchen müsse. Gott, hat er geschimpft!

Dann aber kam Venedig, kam der Bahnhof von Venedig, dieser zaubervollste Bahnhof der Welt, von dessen großer Freitreppe man nicht auf staubigen Großstadtasphalt tritt, wo die letzten Stufen der Bahnhofstreppe bereits vom Wasser des Canal Grande umspült werden und wo vor einem gewöhnlichen, häßlichen, verrußten Bahnhofsgebäude keine klapprigen Taximotoren, sondern graziös-wippende Gondeln, die Droschken der Kanäle und Lagunen halten. Noch nie sah ich jemand, den diese erste venezianische Ueberraschung nicht frappiert, entzückt, überwältigt hätte. Auch meinen Freund Automobilisten packte es. Und in heller Begeisterung rief er aus: „Heute noch, heute noch kaufe ich mir eine Gondel und lasse einen Motor hineinbauen; so gehen sie mir nämlich etwas zu langsam!"

Das Auge des Automobilisten wird übrigens in Venedig von heute durch eine Menge lärmender Motorboote erfreut, deren Zahl mit jedem Jahre wächst und die, durch das Prusten ihrer Fiat-Motoren und das Brüllen ihrer unmelodiösen Hupen, die wohltuende Stille und die jeder Hast entbehrende, zauberhafte Stimmung der Kanäle viel selten schmerzhaft zerstören. — Die Zeit schreitet grausam vorwärts. — Dem Auge und dem Ohr des Feuilletonisten — der gewöhnlich kein Auto besitzt und für diese rücksichtslosen Instrumente der Zivilisation kaum etwas übrig hat — sind die venezianischen Motorboote allerdings weniger erfreuliche Erscheinungen. Er und die mit ihm sympathisierende Mehrzahl der Leser mögen einigen Trost in der Tatsache finden, daß das Erscheinen der Motorboote [illegible] bedingte Attribute [illegible] gegen jede nahe oder ferne Ausübung restlos geteilt, und so lange noch der Dogenpalast sich in den Fluten der Adria widerspiegelt und die Kanäle und Lagunen Venedigs nicht austrocknen sollten — werden die Gondeln und die Gondoliere, ebenso wie die Tauben San Marcos und die Sänger der Serenaden, Herz, Auge und Ohr noch vieler Jahrhunderte beglücken. Gottlob, es stirbt sich nicht so leicht aus auf dieser Erde . . .

Wir kommen am Palazzo Vendramin, Wagners einstigem Wohnort, vorbei und erfahren, daß hier auch heute ein deutscher Meister in diesem einzigartig-schönen Renaissancepalast Ruhe und künstlerische Eingebung sucht. Dann weiter in sonstem Gleiten durch die vielen stillen Kanäle mit den merkwürdig-einschmeichelnden Namen — Rio del Eremita, Rio dei Barcaroli, Rio della Madonneta usw. bis zum Wunder des Canal Grande. Die Reisenden aus Nordland pflegen gewöhnlich in ein und demselben Hotel abzusteigen, das infolgedessen stets überfüllt ist und, wie alle allzu gutgehenden Hotels, mit der Zeit seine Güte einzubüßen beginnt. Dem erfahrenen Wanderer, dem bereits in manchen Weltgegenden so mancher Gasthof süße Ruhe und Rast gewährt hat, der aber auch so manches Gasthofes Tücken kennen gelernt, sei's gestattet, das Hotel „Europe" zu Venedig als das Hotel mit dem fraglos schönsten Blick zu nennen — auf St. Giorgio Maggiore, St. Maria della Salute, La Giudecca, Canal Grande und die Lagunen zugleich. Oh, welch eine Wonne ist es hier zu abendlich-keuscher Stunde auf der unmittelbar ans Wasser stoßenden Terrasse zu sitzen, ein Glas edelsten Rebensaftes in der Hand und die Spitze des vielgewanderten, müden Fußes leicht in den leise glucksenden Wellen des von Lichtern und Gesängen belebten Canal Grande zu netzen. Hier — allen kummerbeladenen, satanischen Lebensmächten fern — möge der Augenblick verweilen . . . .

Vom schillernden Kristall des wohlgefüllten Weinkelches sich abwendend, gleitet der aufnahmefrohe Blick nun über die geheimnisvoll-dunkelnde Fläche des nach Seetang frisch duftenden Wassers, freut sich an dem geräuschlosen Gleiten der vorbeiziehenden Gondeln und bleibt auf jener großen Märchenbarke dort draußen haften, von der Tausende pyramidenhaft aufgebauter, bunter Lampions herüberleuchten und die von weitem wie ein großer, mit Lichtern geschmückter Weihnachtsbaum aussieht. Auf der Barke ist ein Klavier, sind etliche Musikanten, sind viele Sänger und Sängerinnen verstaut. Die singen die halbe Nacht hindurch, so wie sorglos-heitere Kinder, die keine andere Lust kennen, als ihr Leben lang zu singen, zu lachen und zu träumen . . . Mitten durch die lautlose, vibrierende Nacht dringen ihre süß-tremolierenden, melancholisch-dahinschmelzenden Lieder: Tosellis „Serenata", „La donna è mobile" und ähnliches. Alte, banal-gewordene Lieder, doch noch nie klangen sie so parodiestisch, ließen noch nie so in Vergessen versinken, wie hier, wie heute, wie in dieser betörenden Nacht. Oh, Augenblick . . .

Doch Mephisto hat gelauscht: die Märchenbarke mit den Sängern nähert sich nun, da es spät geworden, dem nahelegenden Anlegeplatz. Ich verstehe, was sie reden, diese sorglos-heiteren Kinder, die am liebsten ihr ganzes Leben versingen und verträumen würden . . . Was hör ich aber? — [illegible] die Bezahlung [illegible] gemein! Eine [illegible] Arrangement sagt scharf und trächzend, nach Tuttragetten-Art: „Wir Frauen haben das ganze Geld zu bekommen — wir allein haben gesungen!" Und eine heisere, versoffene Männerstimme antwortet roh: „Und was haben wir getan? Haben wir etwa unsere Flöhe gezählt?!" Mich befällt ein Gefühl, als würde man mit einen Backenzahn ohne Novokain ziehen . . . Und wie sieht es aus, dieses von weitem so zaubervolle Märchenschiff! Alles — schäbig und arm, die Laternen schmutzig und durchlöchert, das Klavier — der miserabelste Leierkasten, den ich je sah, die Musikanten essen mit schmierigen Händen übelduftenden Salami, die Sänger und Sängerinnen gleichen Berliner Droschkenkutschern zweiter Güte nebst Gattin und der Trumpf: eine der Laternen ist ein Firmenschild, auf dem zu lesen steht — — „The Serenada Company"! — Der Wein hat mir an diesem Abend garnicht mehr gemundet . . .

Vor einigen Tagen kam über diesen Wunderplatz ein recht merkwürdiger Zug geschritten: es waren die „balillas", die faszistische Kinderorganisation, und Kinder im Alter von höchstens fünf bis zehn Jahren. Winzige Knirpse, in winzigen schwarzen Hemdchen, winzigen schwarzen Fezs, mit winzigen Waffen und winzigen Fahnen. — Rührende Kinderstimmchen piepsen: „Evviva il Duce! Evviva Mussolini! Evviva il Fascio!" Und dazu trommeln sie aus Leibeskräften auf winzigen Trommeln . . . Belustigend und dennoch erhebend: Wohl ist es nicht das Wiederauferstehen des Imperium Romanum, das ihr Trommeln anzeigt, aber gibt es dem stolzen Markusplatz, der bereits Kaiser und Päpste, Ritterturniere und Stierkämpfe, Inquisitionsgerichte und Maskenbälle gesehen hat, nicht trotzdem herrliche Kunde, daß die bunten Jahrhunderte ständig vorwärtsschreiten und daß es dem alten toten Marmor seiner Paläste in alle Zukunft beschieden ist, ewig Neues, ewig Sich-Verjüngendes, ewig Lebendes zu sehen!

Von folgenden Kurorten liegen in den Hauptgeschäftsstellen des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen, Elberfeld, Walter-Rathenau-str. 30, u. Barmen, Neuerweg 37, Prospekte auf, die an Interessenten kostenl. abgegeben werden.

Bilderen, Teutob. W.	Niederbreidig
Ilbes (Lahn)	Salzungen
Durkum	Salzuflen
Bad Nauheim	Bad Soden
Hildener Heide	Nassau (Lahn)
Bad Neuheim	Bad Rothenfelde
Benndorf	Wiesbaden
Rottach-Egern am Tegernsee	Bad Driburg Tutzing

Gasthofverzeichnis des Lahntals.

Der diesjährige Betrieb der Niederwaldbahn Rüdesheim — Niederwald (Nationaldenkmal)

wird [illegible] beginnen. [illegible] verkehren 10 Züge zu Berg und zu Tal. An verkehrsreichen Tagen werden Sonderzüge eingelegt (20 Minuten-Verkehr). Nach der Statistik beförderte die Bahn im Jahre 1925 rund 130 000 Personen gegen 129 000 im Jahre 1926. Hoffentlich dürfte auch in diesem Jahre der Rheinstrom das Ziel vieler Tausende werden, die auch Rüdesheim, der weltbekannten Wein- und Fremdenstadt mit dem Niederwald und seinem Denkmal deutscher Einheit einen Besuch abstatten. Seit Monaten werden in den hiesigen Hotels und Gasthäusern Um- oder Neubauten und Renovierungsarbeiten vorgenommen, die in Bälde ihrer Vollendung entgegensehen.

Der Falkenstein.

Von Gert **Wust.**

Die eindrucksvolle, prächtige Farbensilhouette vom Falkenstein, die dem Ankömmling in Füssen entgegenleuchtet, findet bei Bergfreunden ein starkes Echo. Neu beschwingter Wandersinn regt sich. Welche Lust, dahinzuschreiten auf wohlgepflegten Waldwegen durch das romantische Faulenbachertal, das zu allen Zeiten seine Bewunderer findet, vorbei an blumigen Matten, entlang am träumerisch daliegenden Alatsee, in dessen Tiefen sich düstere Tannen spiegeln. Der Aufstieg zum Salober erfordert ein wenig Lunge, doch lohnt der Kraftaufwand: die eingebettete Alm reizt zum Lagern. Man trennt sich ungern von diesem Waldidyll, aber schließlich winken ja weitere Genüsse. Gar bald ist der Zirmgrat erreicht. Rechts stellt sich ihm der Weißenseeberg vor, zur Linken grüßen der Zwölfer- und Einserkopf, zwischendurch taucht der Blick ins liebliche Kühbachtal und ergötzt sich an der farbigen Bergwiese, die Vilser Tennalpe genannt, wo läutende Herden zur Kur weilen.

Auf dem Sattel angelangt, mündet der Pfad in die bequeme Fahrstraße, die sich gemach in Schleifen emporwindet. Der Aufstieg ist mühelos, dabei so reizvoll, daß der Fremdling überrascht ist, sich dem Burgheiel mit der markanten Felsenruine plötzlich gegenüber zu befinden, denn seine Gedanken blieben zurück bei der Steintafel, die dem Andenken des Kohlleppels gewidmet ist, der seinen Durst nach Einsamkeit hier 36 Jahre lang gestillt, bis sein Lebenspfad ins Jenseits mündete. Er war ein Original, der Zepp, nahezu historische Persönlichkeit, deshalb hieß er schlankweg der Falkenstein-Zepp. Hauste er unterhalb der Ruine in seiner selbstgezimmerten Hütte, holz und frei wie weiland die kühnen Burgherren, so kam er doch zum Vorschein, wenn Gäste nahten. Allen entbot er sein Willkommen und geleitete die Besucher hinauf zur Ruine, die auf schroffem Felsen als Repräsentantin verblaßter Macht und Herrlichkeit die Weite beherrscht und die Nähe einer jahrhundertfernen Welt fühlen läßt.

Von dieser Rampe schickte der Zepp seine Jodler in die Runde. Hingerissen lauschte das Publikum Gottes — in klingender Münze: zwei Zehnerl war das übliche Entree. Neugierige hatten wohl auch dem Unterschlupf des Zepp, den er mit seiner Ziege teilte, einen Besuch ab und belächelten den Sonderling. Er wird seine Gründe gehabt haben, der Falkenstein-Zepp, als er die Distanz zwischen sich und der Welt sog. Wer ihn erkannt, vermißt ihn, weil er mit dem Falkenstein verwachsen war. Und einen Nachfolger hat der [illegible]

WIESBADEN - HOTEL ROSE

● Klimatischer Luxus-Hotel mit Kochbrunnenbädern.

200 Zimmer mit fließ. Wasser. Badezimmer u. Pension. Konferenz- u. Festsäle. Zimmer von Mk. 6.–, Pension von Mk. 14.– an.

Süddeutschland usw.

DAS NIERENBAD
STAHL- U. MOORBAD
hervorragend heilkräftig bei harnsaurer Diathese, Gicht-, Nieren-, Stein-, Grieß- u. Blasenleiden.
Eigene Jagd.

STAATLICHES MINERALBAD BAD BRÜCKENAU
Eisenbahnlinie Hamburg-München, Lokalbahn ab Jossa. Auch über Bad Kissingen u. Fulda auf staatlichen Postautos bequem zu erreichen. Höhenlage 300 m ü. d. M. Auskünfte und Werbeschriften durch die Direktion des staatl. Mineralbades Bad Brückenau (Bayern-Ufr.)

WERNARZER QUELLE
erprobt gegen Frauen- und Nervenkrankheiten, Blutarmut etc. Kurzeit: 1. Mai-1. Okt. 12 staatl. Kurhäuser.
Forellen-Fischerei.

Reise ins Neckartal
an den ruhig und schön gelegenen Ort Neckargerach, am Fuße der Minaburg. Unterkunft bietet Ihnen das bekannte
Gasthaus und Pension zum grünen Baum
Schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung, ruhige Lage direkt am Necker. Pensionspreis pro Tag 4.50–5 Mk.
Besitzer: Friedrich Pottbäckel.
Telefon Nr. 2. — Schöne Badegelegenheit am Strande.

Bad-Nauheim
— Privathotel Villa Carola — wieder eröffnet.
Vornehmes Fremdenheim.
(V. 1. April bis 1. Mai Vorsaisonpreise.)
Gute Verpflegung.
Tel. 2110. Bes. F. W. Rötger. Tel. 2110.

Baden-Baden
Pension Luisenhöhe.
Schönste Lage beim Kurhaus. Theater. Erstklassige Verpflegung, auch Diätküche. Pensionspreis Mk. 9—12 einschließlich Zimmer. d7761
Besitzer: **Gustav Bazoche.**

Schenkenzell (bad. Schwarzwald)
357 Mtr. ü. d. M. Herrlich gel., bestempfohlene Sommerfrische im d7775
Gasthaus zur Sonne.
Pensionspr. mit Nachmittagskaffee 5 M.
Bes.: W. Gruber.

Luftkurort Buchenbach
im Badischen Schwarzwald, 30 Minuten von Station Himmelreich. Am Eingang des hochromantischen Höllentales. b6397
Gasthof u. Pension zum Hirschen.
Neuzeitlich eingerichtet, feinbürgerl. Küche, ca. 50 Betten, herrl. Gartenanlag., Spielplätze, Freibad, Garage etc. Pension 6—7 Mark. Vorsaisonpr. — Prospekte gratis.
Telef: Kirchgarten 28. Bes. H. Wolters.

Bad Boll - Hills
Mittelstandskur, 4 Wochen, 250.— Mark.
Man verlange Sonderprospekt. a344

Königstein im Taunus
Klimatischer Höhenluftkurort. Angenehmer Sommeraufenthalt. — Heilerfolge bei Nerven- und Herzleiden, Rekonvaleszenz. — Prospekt und Auskunft erteilt die städt. Kurverwaltung. a352

Bad Teinach
Mineralbad und Luftkurort.
Württ. Schwarzwald. (600 Meter ü. M.) Reizendes Waldtal mit herrlicher Umgebung. 4 Mineralquellen. Natürlich kohlensaure Bäder für Herz- und Gefäßkrankheiten. Trinkkuren für Katarrhe, Blutarmut u. Nierenleiden. Badearzt. Kurkapelle. — Lawn Tennis. — Forellenfischerei. Aeußerst geschützte Lage, daher für Frühjahrs- und Herbstkuren besonders geeignet. — Prospekte durch den Kurverein. a145

Oberlicht i. Schwarzwald
Hotel u. Pens. „Obere Linde"
Angenehm. Erholungsh. u. Sommeraufenthalt. Schöner Speisesaal u. Terrasse. Großer schattiger Garten. Ia Verpflegung und Weine. Pension von 4.50 M an. Garagen. Tel. 87. Prospekte. Bes. H. Unger. b7774

Waldhaus Rote Lache
700 Meter ü. d. M. b7767
Mitten in herrlicher Tannenwaldg., nächst Baden-Baden. Beste Gelegenheit zur Erholung. Bekannt gute Verpflegung bei mäßigem Pensionspreise. — Telephon Forbach (Murgtal) 22.
Inh. O. Gartner.

BAD TÖLZ
in den Bayer. Alpen
Deutschlands größtes Jod-Bad bei Arteriosklerose, Nerven-, Stoffwechsel- u. Frauenleiden. b21

Kurhaus Bens. Schirmhof Baden-Baden
Am Walde, abseits der Straße gelegen. 3 Minuten von d. Endstation Tiergarten. Fließ. Wasser und Bäder. Pension ab 9 Mark. — Telef. 145. b7765
Bes. H. Radiger.

Schönmünzach i. Schwarzw.
Gasthof zum Ochsen
Pension 5 Mark. Karl Meisch. b7766

Für Herzkranke u. Nervöse
Bad Orb Villa Saline
Herrliche Lage am Kurpark. b21

Ostern in Bad Langenschwalbach
Kurhotel „Alleesaal"
Neue 1. Ranges — Vornehmes Restaurant gegenüber dem Kurhaus
Pension ab Mk. 9.–, Wochenende — Telefon Nr. 1
Inhaber: **A. Enders**

Luftkurhotel Wolfschlucht
½ Stunde von B.-Baden entfernt. Nähe der Merkurbahn. Anerkannt gute Küche, prima selbstgezogene Weine. Eigene Jagd und Forellenfischerei. b7772

Baden-Baden
Haus National
Besitzer und Leiter: H. Bedenknecht.
Die vornehmste Familienpension in schönster Lage der Lichtentaler Allee. Mit allen neuzeitlichen Einrichtungen. Anerkannt beste Küche. b7760
Pension von 9 Mark an.

Baden-Baden
Hotel Müller
in bester Lage, nächst dem Kurhaus. Alle neuzeitl. Einr. Pension 9 bis 12 M. Vorteilh. Wochenendpreise. b7766

Pension Schindele, Schwangau bei Füssen.
Einf. bürgerl. Heim, ruhige Lage. Nähe d. Königsschlösser. — Gute Schweizer Küche, mäßige Preise. Anfragen sind zu richten an Pension Schindele, Pension 17, Hirsau (Allgäu). b7797

Calw (Badisch. Schwarzwald)
1000 Mtr. ü. d. M. Station Teinach. b7771
Gasthof und Pension Hochfirst
Herrlichste Gegend des Schwarzwaldes. Wunderbare Lage, Alpenaussicht. Bestgepflegte Verpfl. 40 Betten. El. Licht. Mäß. Preise. Das ganze Jahr geöffnet. Fernsprechamt Neuhaus Nr. 208. Bes. W. Zimmermann.

Königsfeld (bad. Schwarzwald)
Haus Tannenhof.
Holzig u. ruhig. Erholungsheim, vorm. Pension Sapel. Mäßige Preise. b7773

Schonach Station Triberg i. Schwarzwald-Baden. — Nerven- u. Höhenluftkurort. 900—1050 m ü. d. M. Ein nervl. Plätzchen des Badischen Schwarzwaldes. Besonders z. Nerven- u. Herzleidenden. Anerkannt günstig zur Hebung des Stoffwechsels wie auch zu Abschwächungsmethoden. Kurmus. Schwimmbad. Gute u. preiswerte Tischkost i. d. Gaststätten. Auskunft u. Prospekt durch den Kur- u. Verkehrsverein. d7767

Zur Geschichte der deutschen Seebäder.

Von Ernst Edgar Reimerdes, Celle.

Lange bevor man die heilende und stärkende Wirkung der Seebäder erkannt hatte, war der Gebrauch von Mineralquellen bei uns weit verbreitet. Die alten Römer besuchten schon deutsche Bäder (Wildbäder), die sich das ganze Mittelalter hindurch großer Beliebtheit erfreuten, und von Karl dem Großen wissen wir, daß er in den Aachener Quellen gebadet hat, die, ebenso wie Baden-Baden (Aurelia Aquensis) und Wiesbaden (Aquae Mattiacae) bereits damals berühmt waren. Daß das Baden in der See erst so spät in Aufnahme kam, hat seinen Grund in der irrigen Ansicht, es sei gesundheitsschädlich, ja gefährlich. In England war man allerdings anderer Meinung, dort empfahl der Arzt Flover bereits 1792 den Gebrauch von Seebädern und gab dadurch den Anstoß zu der großartigen Entwicklung der englischen Badeorte Teal, Brighthelmstone, Margate usw., die schon in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts viel besuchte Modebäder waren.

In Frankreich lernte man den Gebrauch der Seebäder erst spät kennen. Zwar wissen wir aus den Briefen der Frau von Sevigné, daß 1671 drei Ehrendamen der Königin in Dieppe je drei Seebäder genommen haben. Das geschah jedoch zum Schutz gegen die Tollwut, weil die drei Damen von einem angeblich tollwütigen Hunde gebissen worden waren. In diesem Falle handelt es sich also um eine Art Wunderkur. Der eigentliche Badebetrieb setzte in Frankreich erst viel später ein.

Die Veranlassung zur Begründung von Seebädern in Deutschland gab, nachdem ein Prediger namens Janus bereits 1785 den Gedanken gehabt hatte, Juist zum Badeort zu machen, der bekannte Schriftsteller Georg Christoph Lichtenberg, der während eines Aufenthaltes in England das Baden in der offenen See kennengelernt hatte. Er veröffentlichte 1793 in dem von ihm herausgegebenen Göttingischen Taschenkalender einen Aufsatz: „Warum hat Deutschland noch kein großes öffentliches Seebad?", der gewisses Aufsehen erregte. Lichtenberg preist darin die von englischen Aerzten erprobte Heilwirkung des Seewassers und der Seeluft. Am meisten geeignet für die Errichtung von Seebadeorten hielt er die Nordsee, er schlug in erster Linie Cuxhaven vor und suchte den dortigen Arzt Weltmann für seinen Plan zu gewinnen. Dieser aber fürchtete die „grimmige Nordsee" und meinte, die stillere Ostsee eigne sich besser zu einem ersten Versuch. Während der berühmte Arzt Hufeland begeistert für den Plan Weltmanns eintrat, verhielt sich sein Kollege Marcard durchaus ablehnend, weil, wie er schrieb, unsere Küsten die für die englischen Bäder so wichtige Wärme des Golfstroms nicht haben, auch sein langsam abfallender Sandstrand zum Hinausschwimmen bei Badegästen gefährlich sei. — Der Streit ob Nord- oder Ostsee war durch die Begründung des ersten deutschen Seebades in Doberan entschieden, wozu Herzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin die Veranlassung gegeben hatte. Bei seinem Werk unterstützte ihn der Rostocker Professor Vogel, der auch die erste Schrift über das neue Seebad verfaßte. 1805 zählte Doberan bereits 1200 Badegäste, darunter sogar Ausländer, denn der Strand „am heiligen Damm" galt von Anfang an als vornehm. Im Juli war der Besuch am stärksten, da dann der Herzog von Mecklenburg-Schwerin mit dem ganzen Hof ziemlich regelmäßig zur Kur erschien. Interessante Schilderungen des Lebens und Treibens in Doberan besitzen wir von Fritz Reuter und John Brinkmann. — 1797 entstand auf Norderney das erste Nordseebad. Die Geschlechter badeten damals getrennt, zum Auskleiden stand Herren und Damen je eine primitive Holzbude zur Verfügung. Für Zerstreuungen aller Art aber war schon zu jener Zeit auch in den Seebädern reichlich gesorgt. Da gab es Konzerte, Bälle, Theatervorstellungen, Feste, Illuminationen, Feuerwerke usw., vor allem aber fehlte nirgends die öffentliche Spielbank (Pharao- oder Farobank), denn ohne eine solche glaubten viele selbst während des Aufenthalts an der See nicht leben zu können.

In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts wurden zahlreiche deutsche Seebäder ins Leben gerufen, darunter am frühesten Travemünde und Kolberg (1802). Das älteste Ostseebad Pommerns ist Rügenwalde (1814), wo Friedrich Wilhelm IV. wiederholt als Badegast weilte, das älteste Luxusbad Putbus (1816). — 1816 entstand Zoppot, drei Jahre später das Nordseebad Wyk auf Föhr, 1823 Swinemünde, 1825 Heringsdorf, 1826 Helgoland und erst fast drei Jahrzehnte später Westerland auf Sylt, das heute unter den deutschen Seebädern mit an erster Stelle steht.

Frühling in Wiesbaden.

Wenn man das Klima Wiesbadens rühmt, fügt man hinzu, daß der Frühling hier zeitiger als sonst in Deutschland seinen Einzug hält. Die warmen Tage gestatten auch empfindlicheren Naturen um diese Zeit schon für viele Stunden den Aufenthalt im Freien. Die Sonne lieht Wiesbaden. 20 Grad um die Mittagszeit ist gewiß ein Rekord! Die Kurgäste, die die ersten Vorfrühlingstage hier verleben, haben sich von der Wahrheit des Lobes dieser Milde der Wiesbadener Märztage gut überzeugen können. Sie grünt nicht nur erstes Grün an Bäumen und Sträuchern, sie sehen nicht nur unter blauem Himmel die Frühlingsblumen in voller Pracht, sie erleben den warmen Frühling im deutschen Nizza, sie fühlen die Kraft der belebenden Sonne und dürfen die würzige Luft reichlich genießen, da es sogar bei der angenehmsten Temperatur möglich ist, während der Stunden des Nachmittags im Freien zu sitzen, seinen Kaffee zu trinken und von den Höhen um Wiesbaden herum sich an der starken Fernsicht zu erfreuen. In Gärten und Waldwirtschaften hat man schon unter freiem [illegible] mit gutem Kuchen begonnen.

Das rührige Taunusbad Soden.

Ein neues Kurhaus mit großem Festsaal geht der Vollendung entgegen, in Verbindung damit ist ein ganz modern ausgestattetes Kurhotel entstanden. Neue Kesselanlagen bedienen das Badehaus mit seinem herzheilenden Sprudel und kräftigenden Solbädern. Mehrere Quellen sind neugefaßt, die Brunnenabgabe in der Trinkhalle ist hübsch und praktisch umgestaltet. Die Parkanlagen werden umfassend durchgeforstet und gärtnerisch durchgearbeitet. Ein Freiluft-Schwimmbad und neue Sportplatz-Anlagen gehen der Vollendung entgegen. Eine gute Kurkapelle und ein reiches Unterhaltungsprogramm geben Gewähr für einen abwechslungsreichen Kurbetrieb. Die Mittelstandskuren zu verbilligten Pauschalsätzen haben wieder eingesetzt.

Bad Nauheim.

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März ist die Zahl der Kurgäste gegenüber dem Vorjahre um 22 Prozent gestiegen, die Besuchsziffer der Ausländer hat sich dabei um 75 Prozent erhöht. Die Ermäßigung der Kurabgabe gilt noch bis zum 30. April, die bis zu diesem Zeitpunkt gelösten Kurkarten haben eine Geltungsdauer von acht Wochen. Für die zahlreichen Gäste, die Bad Nauheim während der Ostertage besuchen, wird auch dieses Jahr eine besondere Kurkarte zum Preise von 5 Mark ausgegeben, die vom 15. bis 25. April Gültigkeit hat.

Wann eröffnen die deutschen Bäder und Kurorte ihre Kurzeit?

Dem Allgemeinen Deutschen Bäderverband, E. V., wurde bisher von folgenden Bade- und Kurverwaltungen der Saisonbeginn mitgeteilt: Eröffnet haben am 1. März: Bad Kissingen, am 21. März: Bad Schmiedeberg, Bezirk Halle, am 1. April: Bad Kösen, Bad Landeck-Schlesien, Bad Pyrmont, Bad Salzig a. Rh., am 4. April: Bad Liebenstein-Thür. Wald.

Am 9. April eröffnet Bad Neuenahr-Rheinland, am 15. April Bad Homburg v. d. Höhe, am 16. April Bad Elster-Sachsen, Bad Ems, am 19. April Bad Sooden-Werra, am 1. Mai Bad Berka b. Weimar, Ostseebad Binz a. Rügen, Bad Brückenau, Bad Dürrenberg, Bad Finsterbergen, Friedrichroda-Thür. Wald, Nordseebad Helgoland, Bad Langenschwalbach, Leutenberg-Thür., Bad Salzelmen, Bad Schlangenbad, Bad Thal-Heiligenstein, Nordseebad Wyk a. Föhr, am 2. Mai Bad Salzungen, am 8. Mai Solbad Louisenhall bei Stetternheim, Bez. Erfurt, am 15. Mai Bad Harzburg, Bad Ilmenau, am 1. Juni Nordseebad Cuxhaven.

Ganzjähriger Kurbetrieb besteht in Bad Aachen mit Burtscheid, Sanatorium Bühlerhöhe, Bahnstation Bühl-Baden, Bad Dürkheim, Bad Kreuznach, Bad Kudowa-Grafschaft Glatz, Bad Oeynhausen-Bielefeld, Bad Nordernfelde-Teutoburger Wald, Bad Reichenhall, Wiesbaden.

Gesellschaftsfahrten auf der Eisenbahn werden billiger.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft will die Gesellschaftsfahrten noch weiter erleichtern. Sie läßt daher für die Benutzung von Sonderzügen bei kleineren Gesellschaften eine wesentlich günstigere Gestaltung der bisher gültigen Tarifbestimmungen eintreten. Sowohl die Mindestzahl der zu lösenden Fahrkarten als auch der für die Benutzung von Sonderzügen an die Reichsbahn zu zahlende Mindestbetrag werden erheblich ermäßigt. Die entsprechenden Bekanntmachungen der Reichsbahndirektion werden in Kürze erfolgen. In Ausnahmefällen soll nach den neuen Bestimmungen sogar die Benutzung von Sonntagsrückfahrkarten zugelassen werden. Im allgemeinen wird in Zukunft bereits die Abnahme von 70 Fahrkarten 2. Klasse, 100 Fahrkarten 3. Klasse oder 150 Fahrkarten 4. Klasse für die Stellung eines Sonderzuges genügen. Falls der bestellte Sonderzug innerhalb von 24 Stunden hin und zurück fährt, sind sogar nur 45 Fahrkarten 2. Klasse, 70 Fahrkarten 3. Klasse oder 100 Fahrkarten 4. Klasse von den Veranstaltern der Fahrt abzunehmen, während früher die entsprechenden Mindestzahlen 80 Fahrkarten 2. Klasse, 120 Fahrkarten 3. Klasse oder 180 Fahrkarten 4. Klasse betrugen. Der für die Benutzung eines Sonderzuges zu zahlende Mindestbetrag ist um 50 Proz. und zwar von 150 Mark auf 100 Mark herabgesetzt worden. Für 100 Mark kann sich also jeder Eisenbahnbenutzer einen ganzen Sonderzug leisten . . .

In diesem Zusammenhang sei noch darauf hingewiesen, daß kleinere Gesellschaften von 20 Personen ab, schon bei Mindestentfernungen von 40 Kilometer, eine Fahrpreisermäßigung von 25 Proz. in Anspruch nehmen können.

Ein Wegweiser für Hunderttausende

ist seit Jahren die Continental-Straßenkarte für Rad- und Kraftfahrer. Sie leistet auf Reisen unschätzbare Dienste. Ihr Kartenbild im Maßstab 1:300 000 enthält alle wissenswerten Einzelheiten. Die Karte besteht aus 54 Sektionen, die patentgefalzt in festem Umschlag liegen. Altbekannte und beliebte Führer sind neben der Straßenkarte das Continental-Handbuch, der Continental-Atlas von Mitteleuropa und der neue Continental-Atlas von Deutschland.

Togal-Tablette
Bewährt bei: Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen, Grippe,

Rhein, Mosel, Eifel usw.

Leichlingen Rheinland — Erholung — Ruhe.
Sommerfrische
Luftkurort Oberdollendorf
Sommerfrische
Luftkurort Rönsahlhoven
Ostern i. Rheinbreitbach am Rhein
Gut und billig
Hotel-Restaur. „Bergischer Hof"
Bad Godesberg, Villa Waldesruh
Ostern am Rhein in Niederbreisig
Sommerfrische Straßenhaus
b. Neuwied a. Rh. (5 km oberhalb Rengsdorf).
Pension Waldfrieden
Gasthof zu den alten Eichen
Gasthof zur Post
Logierhaus Godesberg
Dürenstraße 98
Hans Pfennig
Godesberg i. Rh.
Dr. Sassenberg's Erholungsheim.
Rolandseck am Rhein und Siebengebirge
Hotel Decker
HOTEL KAUZENBERG BAD KREUZNACH
Pension! Bad Honnef,
Bad Honnef a. Rh.
Privat-Pension Boecking
Bad Honnef
Königswinter!
Pension Friedrich
Luftkurort Rengsdorf
Hotel Richtmann
Luftkurort Rengsdorf
Pension Viktoria
Rheinland Kurzeit 1. Mai - Ende Oktober Bad Bertrich Bezirk Koblenz Station Bullay Kraftpostverbindung
EINZIGE WARME GLAUBERSALZQUELLE DEUTSCHLANDS!
Trink- und Badekuren bei: Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden, Gicht, Rheuma, Frauenkr.
Hotel Altoegarten. Telephon 17
Haus Arndt. Telephon 1
Pension Villa Johann. Telephon 18
Hotel zum Kurplatz. Telephon 11
Sommerfrische
Ringenehme Osterlage
Ruhe- und Erholungsuchende
Sommerfrische Adlbach bei Neuwied
Gasthof zur Elisabethhöhe
Bad Neuenahr
Hotel-Pension Westfälischer Hof.
Kegelklub,
Bad Bertrich
Pension Haus Stein.
Hotel zur Reichskrone
Traben-Trarbach, Mittelstadt.
Hotel Heilquelle Pension Oberlahnstein
Bad Ems
Hotel und Pension „Im Krug" „Oberwinter, Rh.
Boppard a. Rhein
Evang. Familienhotel Mühlbad.
Füllfederhalter Aug. Peiniger Elberfeld Kirchstr. 16-18

Teutoburger Wald, Waldeck, Harz usw.

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker.
1925: 16000 Besucher.

Wildunger Helenenquelle

Niederlagen bei:
Ludwig Engelhard, Barmen Reichsstr. 24 Teleph. 3113
Richard Jacobi, Elberfeld. Tel. 407

b125

Sol- u. Thermalbad a352
Königsborn
Eisenbahnstationen: Unna u. Unna-Königsborn. Badezeit v. 1. Mai bis 15. Okt. **Beste Heilerfolge** b. Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Neuzeitl. Solе-Inhalatorium. Mäß. Preise für Unterkunft u. Bäd. Badeschrift u. Auskunft unentgeltl. durch die **Badeverwaltung in Unna-Königsborn.**

Wer Erholung sucht
und sich an der Schönheit der Natur erfreuen will, komme in die
Sommerfrische Krull, Petershagen, Kr. Görlitz
b7956 Prima Referenzen.

Wo verbringe ich meine Ferien?
Im Oberharz b. Hütter a. d. Bleicherode bietet unübertroffene Privat-Pensionen Erholungsbedürftigen für e. Pensionspreis von 4 ℳ. In volle Verpfl. u. liebevollen Familienanschl. Anerkannt gute, reichl. Küche, helle Aufenthaltsr. Herrl., gesunde bergwaldreiche Umgebung, freundl. luft. Zimmer, elektr. Licht u. Bäderkurort., Garten z. mit Liegestühlen, Badegelegenheit, Mineralquellen u. Radio vorh. **Pension Ahrend.**

Meiers achtzig!
Sommergäste sind freundl. Landbaustelle a. am Laun.- u. Buchenhochw. i. schönst. Luftkurort, vorb. gute u. reichl. Verpfl. Pilzwirtsch. Preis 4 ℳ. b6443
Privat-Pension Herbert, Bartlen b. Herl. Ottenhorst, Kr. Grafsch. Schaumbg. a. d. Bz.

Hotel Jakobs
Bes. Jos. Jakobs, Langestraße Nr. 35, Tel. Nr. 21. b6483

Bad Driburg
in Westfalen.
Im Zentrum der Stadt (unweit d. Bades) neu erbaut, mit allem Komfort. ruhiges, schattig gelegenes Haus. Mäßige Preise. Pension von 7 Mark an. Prospekte durch die Verwaltung.

Bethanien
christl. Erholungsheim in Beckerbergen
Grafschaft Schaumburg, im schön. Weserthal, in der Nähe der Schaumburg, liebt Erholungsuchende freundlichst ein. — Das Heim ist evangelisch. Gleiche Preise u. Bedingungen. Prospekte kostenlos. Tägl. Preis für Pension (4 Mahlzeiten) mit Zimmer 4.50 bis 5 ℳ. (Für Juli und August 5 ℳ.) Bahnst. Telephon: Rinteln 187. Verkehr mit Autos.

Teutoburger Wald
Pension und Sommerfrische „Daheim"
Holzhausen bei Horn in Lippe. Neuzeitl. eingerichtet. Anerkannt vorzügl. Küche. Pensionspreis 4.50 Mk. einschl. Bedienung. 10 Min. v. d. Externsteinen, 2 Std. v. Hermannsdenkmal. Prospekt a. Wunsch.

Kinder erhalt. liebevolle Aufnahme
bei guter Verpflea. Preis pro Tag 3 RM.
Pension Fritze. b6446
Bad Gassendorf.

„Waldfrieden" in Kamerun
Post Schieder i. Lippe, inmitten Hochwald u. Bergen gelea. Stundenlange romantische Waldspaziergänge sow. Ausflüge nach dem Hermannsdenkmal, Bad Meinberg, Pyrmont usw. Erstklass. Verpflea. (4 Mahlzeiten). Bäder im Hause. Preis 1. April u. Mai 4.50 ℳ, für die weit. Monate 50 ₰ Aufschlag. Anfrag. an Frau Kaulk. b7971

Bad Eilsen
bei Bückeburg.
Schlamm- und Schwefelbad
heilt Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden.
Ideale Unterkunft
für vornehmsten und einfachsten Ansprüche im
„Fürstenhof" u. „Badehotel"
Das ganze Jahr Kurbetrieb. b327

Haus Elise
Bad Reinhardsquelle (Bad Rieringhausen)
zunächst. an Bad Meinberg, gegenüber den Casinos u. Bädern, am Waldesrand gelegen, empfiehlt schöne Zimmer m. guter Verpflegung bei Kur und Erholung zu mäßigen Preisen. Milch und Mai-Kefir prompt. Tel. 370. Bes. H. Schnur. b7905

Bad Meinberg i. L.
Haus Hemmelmann
Tel. Amt Horn i. L. Nr. 189. Pensionspreis von 5 Mark an. b6441

Erholungsbedürftige
finden liebevolle Aufnahme auf e. Hofe in Lippe, 20 Min. von Bad Meinberg, der sehr guter Verpflegung. Preis 4 ℳ. Kind 2 M. Aufnahm. p 15.4. Anmeld. Frau Hofbes. Hofmeister, Baddhausen b. Bad Meinberg Nr. 3.

Luftkurort Arolsen
Sommerfrischler und Passanten finden wunderbare Aufnahme bei solidem Pensionspreis im **Hotel Waldeck Hof.** Man verl. Prospekt. Antr. an den Inhaber b7983 **Paul Beckrath.**

Sommerfrischler
finden angenehmen Landaufenthalt bei bester Verpflegung in herrlicher gesunder Berg-Waldgegend bei bester Verpflegung. Große luftige Zimmer, Eier, Milch, Butter aus eigener Wirtschaft. Postagentur selbst zu Hause. Preis pro Tag 4—4.50 ℳ. **Jos. Schüttler, Postagentur Teipendorf,** Kreis Marburg. b7970

Für Herz-, Nerven. und Diätkure
vorzügl. Kurgelegenh., Ecke ruh. Pens. mit guter Verpflegung b. mäßigsten Preisen.
Haus Schaffer
Bad Liebenstein i. Th.
Altensteiner Str. 144. b6463

Sommerfrische b6436
a. d. Lande, Nähe Bad Wildungen, bietet angenehm. Aufenth. bei gut. u. reichl. Verpfl. Pensionspr. bis 15. Juni 4.50, später 4.—. **Wilhelm Wagener**
Bergheim-Giflitz (Waldeck)
Gasthaus zum Hahnhof.
Tel. Amt Bad Wildung 179. (Haltest. Schlacht.)

Hotel zur Post
Kassel
Mauerstr. 4, am Königsplatz, Fernsp. 1100. Gut bürgerliches Gasthaus. b6465
Küche und Keller von gutem Ruf.

Privat-Pension
Erholungsbedürftige finden angenehmen, ruhigen Aufenthalt bei guter, reichlicher Verpflegung in waldreicher Gegend am Fuße des Hermannsdenkmals. Köppische Schweiz. Preis pro Tag 4 Personen 4.50 ℳ.
Frau Lemme, Schling 164 bei Detmold.

Luftkurort Hiddesen am Fuße des Hermannsdenkmals
Die Perle des Teutoburger Waldes. In unmittelbarer Nähe herrlichster Waldungen. Ausgangspunkt für die meisten Wanderziele. Mäßige Preise. Prospekt durch den **Verkehrsausschuß Hiddesen** bei Detmold. b440

Teutoburger Wald Sanatorium Gotenburg
für alle Arten chronischer Leiden
Gegr. 1907. Besond. günstige Heilerfolge bei: Gegr. 1907.
Blutdrucksteigerung, Spitzenkatarrhen und Basedow.
Alle Diätformen. Prospekt. d7988
Dr. Manfred Fuhrmann, Hiddesen-Detmold

Bad Salzuflen
Hotel Fürstenhof A.-G. Eröffnung Ostern!
Familienhotel ersten Ranges, direkt am Kurpark und in der Nähe des Bades. — Zimmer mit fließendem kaltem und warmem Wasser. — Lift. — Jugendlicher Kurorchest. — Zimmer von 3 Mark an. Verpflegung von 7 Mark an. Kein Weinzwang. Wein- und Bierrestaurant. — Fünf Uhr-Tee. — Jeden Sonnabend Künstler-Abendessen. — Telephon 95 und 97. — Prospekte durch die
DIREKTION E. MARAHRENS. b294

Sommerfrischler
finden angenehmen Aufenthalt bei gut bürgerl. Küche im herrl. Buchenwald. Gute Betten. Pensionspreis 4 ℳ. **Pension Berg** Bösingfeld-Strang 219.

Sommerfrische
Gut bürgl. Haus in der Nähe d. Bades u. mehrerer Seen. Große helle Zimmer. Mäßiger Preis. 4.50 ℳ. b6439
Gasthof Brandhorst, Inh. Bernh. Brandhorst o. Sohn, Voldagsen.

Luftkurort Hiddesen
Treff Mark (Lippe)
Gute Verpfl. Küche, schöne luftig. Zimmer, nicht weit v. Walde, 2 Min. v. d. Gastwirt. Haltest. d. Straßenb. Kurgeb. Bäd. a. Platz. **Pension Hans Steinrücke,** Gute Kost, Gebirgsluft. Tafel 2.50. Post Detmold.

Bad Salzuflen
Gut bürgerl. Küche, Zimmer mit fließ. kaltem und warmem Wasser. Bäder im Hause. Mäßige Preise. Prospekte durch die Verwaltung.

Sommerfrische
Gut bürgl. Haus in der Nähe d. Bades u. mehrerer Seen. Große helle Zimmer. Mäßiger Preis. 4.50 ℳ. b6439
Gasthof Brandhorst, Inh. Bernh. Brandhorst o. Sohn, Voldagsen.

Bad Eilsen
Gasthof zur Eisenbahn
Gut bürgerl. Haus. Gute Küche. Mäßige Preise. Pension von 5 Mark an. Prospekte durch die Verwaltung.

Bad Eilsen
Pension Haus Sonnenschein
Gut bürgerl. Haus. Gute Küche. Mäßige Preise. Pension von 5 Mark an. Prospekte durch die Verwaltung.

Bad Eilsen
Pension Haus Waldfrieden
Gut bürgerl. Haus. Gute Küche. Mäßige Preise. Pension von 5 Mark an. Prospekte durch die Verwaltung.

Bad Eilsen
**Pension Haus Tannenhof

MODERNES THEATER
Elberfeld

Morgen Sonntag vormittag
Beginn Punkt 10.45 Uhr
(Kassenöffnung 10 Uhr)

Die Frau ohne Namen

Kleine Preise.

Ueberall spricht man
im Wuppertal von unserem sensationellen
Abenteurer-Roman

Die Frau ohne Namen

Eine tolle Jagd durch sämtliche Erdteile der Welt, die Verfolgung einer schönen Unbekannten um den ganzen Globus in 12 ebenso spannenden wie lustigen Akten.

In den Hauptrollen:

ELGA BRINK
GEORG ALEXANDER
JAC TREVOR

Kassenöffnung 2.00 Uhr.

Vereinigte Stadttheater
Elberfeld — Barmen

Sonntag den 10. April:

2½—5½: **Undine**, rom. Oper in 3 Akt. von Albert Lortzing. Anfang Abonn. III. Anfang 7—10: **Kurtz-Preis.** Posse mit Gesang in 6 Bildern von K. Millöcker u. C. Jellinek. Anfang Abonn. II.

3—5¾: **Großstadtluft**, Schwank in 4 Akten von Oscar Blumenthal u. Gust. Kadelburg. 6 Fremdenzimmer. Anfang Abonn. I. Sonntag-Abonnem. II. — 7—9¾: 2. Gastspiel der Italien. Opernsaison: **Der Troubadour**, Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Anfang Abonn. Gastspielpreise.

Montag den 11. April:

7½—10¼: 2. Gastspiel der Italien. Opernsaison: **Der Troubadour**, Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Anfang Abonn. Gastspielpreise.

7½—10¾: **Hamlet**, ein Trauerspiel in 5 Akten v. Shakespeare. D 29 II.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Sonntag, 4 bis 6.15 Uhr: DER FROEHLICHE WEINBERG (Zuckmayer). Kl. Pr.: 0.50 bis 3.50; 8 bis 10 Uhr: Einmal. Auftret. d. WIENER SAENGERKNABEN. Pr.: 1.50 bis 8.50. **Montag**, 8 bis 10 Uhr: 1. Gastsp. ANNA PAWLOWA m. Ballett. Pr.: 2.50—15.50. **Dienstag**, 8 bis 10 Uhr: 2. Gastsp. ANNA PAWLOWA m. Ball. Pr.: 2.50 bis 15.50. **Mittwoch**, 8 bis 10 Uhr: Letztes Gastsp. ANNA PAWLOWA m. Ballett. Pr.: 2.50 bis 15.50. **Donnerstag**, Ser. VII, 7 bis 11 Uhr: Uraufführung: IGNORABIMUS (Arno Holz). Pr.: 0.50 bis 8.50. **Freitag**, Ser. VIII, 7.30 bis 10.30 Uhr: PAULUS UNTER DEN JUDEN (Werfel.) Pr.: 0.50 bis 8.50. **Samstag**, Ser. VI, Verl. v. 12. 4., 7 bis 11 Uhr: IGNORABIMUS. Pr.: 0.50 bis 8.50. **Sonntag** (Ostern), 4 bis 6.45 Uhr: DAS GRABMAL DES UNBEKANNTEN SOLDATEN (Raynal.) Erm. Pr.: 0.50 bis 5.50; 7.30 bis 10.45 Uhr: Einmalige Abendaufff. s. erm. Pr.: 0.50 bis 5.50: MARIA STUART (Schiller.) **Montag**, 4 bis 6.45 Uhr: ZURUECK ZU METHUSALEM, I. u. 2. Teil (Shaw). Erm. Pr.: 0.50 bis 5.50; 7.30 bis 10.45 Uhr: ZURUECK ZU METHUSALEM, 3., 4., 5. Teil (Shaw). Pr.: 0.50 bis 5.50.

Thalia-Theater
Täglich 8 Uhr, Sonntag 7½ Uhr, die zweite Woche
NUR DU!
Operette von Walter Kollo.
Sonntag nachmittag 3½ Uhr:
NUR DU!
Ermäßigte Preise! Jeder Erwachsene hat 1 Kind frei!

Im Salamander.
Heute 8 Uhr:
Es war einmal in Heidelberg.
Ein Spiel von Lenz und Liebe.

BAVARIA
Das hervorragende
Varieté-Programm
mit dem Gastspiel von
Ostermann
in seinen weltbekannt. Schlag.
Morgen, Sonntag
2 Vorstellungen 2
mit vollständigem Programm, nachm. 4½ Uhr u. abds. 8 Uhr.

M. G. V. „Laetitia" Elberfeld

Mitgl. des Rh. u. Disch. Sängerbundes. Leitg.: Musikdir. Herr Edm. Siefener. Protektor: Herr Max Aders.

Sonntag 10. April 1927, abds. 6½ Uhr, im großen Saale der Stadthalle Elberf.:

Frühjahrs-Konzert

(Stuhlreihen).

— Ausführende —
M. G. V. Polyhymnia, Köln.
M. G. V. Oberbarm. Sängerhain, Barm.
M. G. V. Berg. Stahlindustrie, Remsch.
M. G. V. Remscheider Lehrergesangverein, Remscheid.
M. G. V. Laetitia, Elberfeld.

Vorstehende Vereine, mit einer Gesamtzahl von etwa 500 Sängern, unterstehen der Leitung des Herrn Musikdirektors Edmund Siefener, Köln.

Es gelangen größere u. kleinere Chorwerke sowie Volkslieder in Einzel- und Gesamtausführung zum Vortrag.

— **Eintritt 1.50 Rm.** (einschl. Steuer). — Einlaß 5½ Uhr. Beginn 6½ Uhr.

Karten im Vorverkauf sind zu haben: im Verkehrsverein Schwebebhf. Döpperberg, Reisebüro L. Tietz, Musikalienhandlg. Wolff, Friedrichstr. 48, Buchhdl. Hartmann, W.-Rathenaustr. 38, Baedeker, Herzogstr., Restaur. Reichshof, Hofkamp 48, Freie Volksbühne, Bankstr., u. bei den Mitgliedern.

Anthroposophie.
Schluß d. Wochen im Schützenhausrestaurant
Vortrag von Damaltz, Montag 11. April, abends 8¼ Uhr, in Elberfeld, Walter Rathenaustr. 38. — Zutritt 50 Pfg.

Restaur. Kölner Wappen
gegenüb. Tietz, W.-Rathenaustr. 6
Großes Blütenfest
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. — Prima warme und kalte Küche.

Thalia-Theater Elberfeld

Nach dem großen Erfolge
noch zwei Gastspiele
Anna Pawlowa
mit ihrem Ensemble

Sonnabend den 16. April, 8 Uhr: **Aufforderung zum Tanz.** Musik von Weber. **Puppenfee.** Ballett in 2 Bildern. Musik von Bayer. Gr. Divertissement, u. a. **Sterbender Schwan.**

Abschiedsvorstellung Sonntag (1. Osterfeiertag), 17. April, abends 7½ Uhr: mit vollständig neues Programm.

Das schlecht bewachte Mädchen Ballett in zwei Akten. Musik von Hertel. Im **Divertissement** tanzt Anna Pawlowa **Serenade,** Tanz der Stunden.

Karten ab Montag an der Kasse des Thalia-Theaters.

Stadthalle Elberfeld

Freitag den 15. April 1927, abends 8 Uhr
Karfreitags-Konzert.
Schoenmaker :: Inderau
Oratorien-Chor
Chöre von Bach u. Beethoven. Orgelwerke von Bach, Reger, Strauß, Brahms. Violinsoli von Händel, Bach, Reger und Mozart.

Eintrittskarten Mk. 1.—, Vorverkauf in allen bekannt. Buch- u. Musikalienhandlungen, Vertriebsstelle Zarp und Schwerdhöfer.

ZOO ELBERFELD
Sonntag den 10. April:
Konzert
von 4 bis 8 Uhr.
Leitung: Kapellmeist. A. Kaufmann.
Jed. Mittwoch: Konzert v. 3½, 6½ Uhr.
Neubestellungen auf Jahreskarten werden täglich an der Kasse entgegengenommen.

Der Lenz ist da
Großes Blütenfest
im Rest. SCHUMACHER
i. V. Artur Müller
Elberfeld, Grifflenberg 29
Sehr schöne Dekorationen. Es ladet herzl. ein d. O.

Café Holländer

Am Verkehrs-Sonntage:
mittags 11—1 Uhr,
nachmittags und abends
Groß-Konzerte
des beliebten
Willi Bahl Orchesters

Im Erdgeschoß Im Erdgeschoß
Holländers Bierschenke „Malepartus"

Am Verkehrs-Sonntage:
besonders reichhaltiger Mittagstisch
Mark: 0.80 bis 1.20.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Gepflegte Biere.

Restaurant „Zum alten Krieger"
Weltberühmte Grenze Jugelmann.
Täglich Kaffee-Restauration. Spezial: Bauernpilsetz. Sonntags
Konzert und Tanz
Neue erstkl. Jazzkapelle.
Aug. Langenscheidt. Telef. [illegible]

Restaurant „Zum Bürgerhaus"
Elberfeld, Blumenstraße 98.
Sonntag
Großes Blütenfest.
Dekorative Dekoration. Verstärkte Kapelle. Spezialitäten und Getränke.
Täglich frisch gebrüht. Kaffee.

Radio
Reparatur, Umbau, komplette Anlagen. Einzelteile. Lautstation T. [illegible]
B., Gerberstr. 6,
3. Etage.

Bierkenner
trinken
Schwabenbräu
Edelbiere
im HOTEL-RESTAURANT
Albert Bauscher - Barmen
Winklerstraße 8/10
Das Haus der guten und preiswerten Küche.

Täglich geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends (Einlaß bis 9 Uhr abends).

Eintrittspreis für die gesamte Ausstellung 1.50 Mk., Kinder u. Stud. 75 Pfg.

Kartenverkauf an den Schaltern der Stadthalle, Flughalle und in den Straßenbahnen 53, 73, 75, 93. Dauerkarten an den Ausstellungskassen.

Führung von Schulen und Verbänden, sowie Eintritt an Volkstagen zu besonderen Bedingungen.

Alle Ausstellungsbesucher haben bis 8 Uhr abends das Recht zum freien Eintritt in die große Attraktion der Ausstellung „Das Wochenende" „BERLINER SCHNEEPALAST", Alte Autohalle. Täglich ab 8½ Uhr im „Schneepalast": Das große Programm „Schneesport am Wochenende", Eintritt 1.50 Rm., für Ausstellungsbesucher zum ermäßigten Preise von 75 Pfg.

Der junge Parish.

Von Harry Wien.

Der junge Parish hatte nicht das ruhige Kaufmannsblut seines Vaters. Er hatte eine Mutter gehabt, die die Künste, besonders die Musik, über alles geliebt. Sie war nur dreiundzwanzig Jahre alt geworden. Dann hatte ihr schnelles, heißes Herz zu schlagen aufgehört. Im Hause Parish blieb von ihr nichts zurück als ein Porträt aus ihren Kinderjahren, auf dem sie, aus großen Augen staunend, in eine ihr unbegreiflich fremde Welt zu sehen schien, und ihre kostbare Geige, die sie für ihren Sohn bestimmt.

Der alte Parish erzog seinen Sohn nüchtern und streng, wie er selbst erzogen war. Der phantastisch geartete Knabe litt unter dieser kühlen Luft, unter den Stunden, geregelt vom Uhrenschlag, den Feiertagen, die keine Feiertage waren, weil sie sich nicht los machen konnten von dem Grau, der Schwere und Kargheit der anderen Tage.

Der junge Parish, wie es nicht anders sein konnte, wich ab von den alten Traditionen des Hauses und war ein junger Lebemann, der bei Spiel, bei Pferden und sonstwie das Geld vertat, das ihm nach seiner Mündigkeit als mütterliches Erbteil zu freier Verfügung stand.

Zwar weilte er die Tage über im Kontor. In diesem Punkt war der alte Parish unerbittlich. Das Schiff, das er gesteuert, mußte einmal der Sohn übernehmen, ob er Neigung dafür hatte oder nicht. Und in diesem Punkt wagte der junge Parish nicht zu widersprechen. Er lebte an keinem Tag an seinem Schreibtisch, wenn ihn auch die Dunst, der aus dem Hafen stieg, mit Ekel erfüllte und ihm das Bild der vielen Schiffsmasten, die er täglich vor Augen sah, Beklemmung verursachte.

Aber die Abende gehörten ihm. Da trieb es ihn unter Leute, denen der alte Parish den Eintritt in sein Patrizierhaus verwehrt hätte. Da sang, da spielte, da rauchte, da kneipte er mit Künstlern und Artisten und Menschen, denen um verwegene Stirnen noch geheimnisvoll der Kranz fernerlebter Abenteuer rauschte. Da war er zu finden in Klubs, die das Auge der Polizei zu scheuen hatten. Da sah man ihn in seiner zarten Schöne, die ihn der Mutter so ähnlich machte, in den Kneipen von St. Pauli irgend einem wüsten Matrosenliebchen den Arm um die Hüfte legend und sie beim Tanze schwenkend nach den Klängen einer elenden, blechernen Musik, die mit heiserer Stimme in die qualmdurchschwängerte Luft empordrang.

Der alte Parish heiratete.

Er brachte sich die Braut aus einem Seebad heim, in dem er Erholung gesucht. Eleonore von Fialla war jung und sehr hochmütig. Sie umgab sich als Eleonore Parish mit einem blendenden Glanz. Sie gebar dem alternden Mann drei Töchter, die versprachen, so blond, so zerbrechlich zart und so hochmütig zu werden wie sie selbst.

Sorgenjahre kamen für den alten Parish. Die Zeiten des großen und glücklichen Kaufmanns schienen vorbei zu sein. Ganz geschickt mußte er sein Schiff steuern, wenn es sich halten sollte auf hoher See. Die Mitternacht sah ihn oft noch bei den Büchern. Ganz einsam saß er da, vor sich die langen Kolonnen der Zahlen, im Ohr den leisen Rhythmus, mit dem das dunkle Hafenwasser an die Pfosten der Brücken schlug.

Und indessen der alte Parish rechnete und arbeitete und kämpfte und litt, saß der junge Parish und trieb es mit seinen Kumpanen toller als je, so daß es in der Hansestadt kein Viertel mehr gab, in dem man ihn nicht den tollen Parish nannte. Und es vermehrte die Sorgen und den Gram des Alten, als er sah, daß der, der seines Blutes war, eine Art von Vagabund ward und das Erbe verpraßte.

An einem heißen Julitag traf den alten Parish der Schlag und lähmte die eine Seite seines Körpers. An diesem großen, ungefügen Leibe schien jetzt alles starr zu sein. Nur das linke Auge in dem ernsten Gesicht zitterte und zuckte hilflos.

Der junge Parish mußte sich an dem nächsten Stuhle festhalten, so entsetzte ihn dieses matte, zitternde Auge, als er es zum ersten Male sah. Der alte Parish sah ihn jammervoll an. „Das Schiff sinkt", sagte er. „Wir sind alle verloren. Warum hast du nicht steuern gelernt, mein Sohn!"

Eleonore sank in die Knie und riß ihre drei kleinen Töchter mit sich. Grauen vor der Armut stand in ihren weitaufgerissenen Blicken.

„Ich habe in das Haus Parish geheiratet, weil ich dachte, in ihm könnten nie die Lebenssorgen an mich heran. Nun sehe ich sie näher kriechen und züngeln nach mir und den Kindern", rief sie verzweifelt. „Ach, elend betrogen ist der, der sich den Parishs anvertraut . . ."

Da ging es wie ein Ruck durch die pagenhaft schmale Gestalt des jungen Parish. Bis ins Mark getroffen fühlte er sich plötzlich durch die Anklagen der fremden Frau.

„Jeder ist geborgen, der sich den Parishs anvertraut, Mutter", sagte er mit fester Stimme. „Das werde ich dir beweisen . . ."

— — — — — —

Im Kontor, an dem Platze, den der alte Parish sonst eingenommen, sitzt der junge Parish.

Durch das dritte Mittelfenster seines Büros sieht man den Hafen arbeiten, sieht wie in einem gewaltigen Pumpwerk das tägliche Tagewerk durch seine mächtigen Adern strömen. Der ihm sonst so verhaßte Geruch von Wasser, Schlick und Tang und Fisch dringt durch alle Poren der Wände. Er achtet seiner nicht mehr.

Sein Gehirn arbeitet mit fieberhafter Kraft, sucht sich Wege zu bahnen in die Materie, die zu durchdringen er sich sonst die Mühe nicht genommen. Manchmal saßt es ihn wie Wut gegen diese Bücher, diese Zahlen, diese Briefe, diese Rechnungen, und eine Sehnsucht überkommt ihn, in seinem kühlen Knabenzimmer zu stehen, die Geige am Kinn, und mit geschlossenen Augen den Tönen zu lauschen. Aber dann sieht er die wild anklagenden, höhnischen und verächtlichen Augen der Frau, die meint, daß derjenige betrogen sei, der sich den Parishs anvertraut. Und er preßt die schmalen Lippen fest zusammen, und der Stolz in ihm wird stahlhart. „Keiner soll leben, der das von den Parishs zu sagen wagt", stöhnt er.

Und er arbeitet. Arbeitet fieberhaft. Und das Schiff, das er zu lenken hat, schaukelt und kämpft und kippt manchmal so auf die Seite, daß es scheint, die nächste haushohe Woge müsse es mit sich hinabreißen. Aber dann hält es doch wieder zum Gleichgewicht. Und immer von neuem geht der Kampf. Aber die einstige Eleonore von Fialla merkt nichts davon. Die Mittel, über die zu gebieten sie gewohnt war, werden ihr vom Kontor aus durch den jungen Parish überwiesen. Und der alte Parish, der, fast unbeweglich wie ein Klotz, Tag für Tag in seinem Rollstuhl sitzt und mit seinem zitternden linken Auge hilflos den Dingen zusieht, wagt nicht zu fragen, wie der Jüngere es macht.

Immer hat er es ersehnt, daß der Sohn ein Kaufmann werde, wie es die Väter gewesen. Nun graut es ihm beinahe, da er sieht, sein Wunsch verwirklicht sich, und der junge Parish wird Kaufmann, nichts als Kaufmann.

Er rührt die Geige nicht mehr an. Sie schlummert in ihrem hölzernen Kasten, unerlöst. Die Klubs, die Spelunken auf St. Pauli, die Tingeltangel, die Mädchen sehen ihn nicht mehr. Und in den Kreisen der Lebejugend beginnt man, ihn zu rufen, und als er nicht antwortet, beschließen die Intimen, ihn zu holen.

Es ist ein Fastnachtsabend, an dem sie in die Kontorräume des Hafenviertels dringen, um den jungen Parish zu entführen. Sie haben einen Domino aus nelkenroter Seide für ihn mitgebracht und eine Halbmaske aus schwarzem Atlas. Sie alle sind in Kostümen, schwanken schon ein wenig in verfrühter Trunkenheit, als sie die Stiegen hinaufklimmen. Die Mädel summen ganz leise. Und die Burschen stimmen ganz leise mit ein in die Tanzmelodien.

Und dann stehen sie im Kontor; der junge Parish erhebt sich von seinem Schreibtischstuhl und sieht ihnen entgegen. Es wird ihnen schwer, in diesem jungen Menschen ihren phantastischen Zechkumpan von einst wieder zu erkennen. Es kommt ihnen närrisch vor, diesem Menschen Maske und Domino zu reichen. Das ist der junge Parish nicht mehr. Seine Züge haben sich gestreckt und sind scharf und bitter geworden. Seine einst blühende Haut hat ein fahles Aussehen. Seine blassen Lippen scheinen nur noch rechnen zu können und nicht mehr zu singen. Stahlhartes Pflichtbewußtsein blitzt in seinem Auge, das nicht mehr träumt.

„Verzeih", sagt einer der Freunde. „Wir wollten dich holen, da du nicht kamst und uns nie antwortetest. Aber uns scheint: du hast dich sehr verändert. Wir sind wohl keine Gesellschaft mehr, die nach deinem Herzen ist . . ."

Und sie nicken ihm zu und ziehen sich zurück und nehmen den Domino mit, dessen nelkenrote Seide knistert, und die Maske, die mit ihren leeren Augenhöhlen verwundert zu starren scheint.

Doch an der Tür wendet sich die Letzte um, ein holdseliges Wesen mit Haaren, so hell wie die Aehren im Sommerfeld. Sie löst eine der Blumen, die an ihrer jungen, schimmernden Schulter ruhen, und reicht sie ihm. Und als sie vor ihm steht, da hebt sie die Arme und küßt den jungen Parish, der der junge Parish nicht mehr ist, schnell auf den Mund.

Dann eilt sie den andern nach.

Parish aber steht da und dreht zwischen seinen Fingern die Blume, die ihm ein Mädchen zum Abschied gegeben. Dann legt er sie seitwärts, setzt sich an seinen Schreibtisch und schreibt.

Die neue Sachlichkeit.

„Der Beklagte hat sich wirklich betragen wie ein Ochse!"

„Das kann nur ein Esel behaupten!"

Richter: „Lassen Sie das! Die Personalien sind bereits festgestellt."

Aus dem Geschäftsleben.

Maßhalten ist eine alte Lebensregel, die auch für die Verwendung der den Hausfrauen und Feinschmeckern geschätzten Maggi's Würze gilt. Maggi's Würze ist hoch konzentriert und deshalb sehr ausgiebig. Schon wenige Tropfen, die erst vor dem Anrichten beigefügt werden, verleihen Suppen, Soßen, Gemüsen usw. vorzüglichen Wohlgeschmack. 4211

Jeder Familie ein Eigenheim

Über 16½ Millionen RM. billigstes Baugeld zu nur 8% Zins

werden von der Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde, Wüstenrot, in knapp zwei Jahren an ihre Bausparer zum Bau von Eigenheimen und gemeinnützigen Bauten ausgeben. Wer noch einem Eigenheim strebt, verlange alle Unterlagen. Sofortige Beratung werden nicht gegeben. Treuhänderische Aufgaben übernimmt die Gemeinschaft der Freunde in die erste, älteste, leistungsfähigste und kapitalkräftigste Bausparkasse Deutschlands.

Ostern

sieht auch für im modernen Frühjahrskleid!

Sie finden es vorteilhaft schön und billig in unserer Ausstahl!

Männel aus modernen Shetland- und Kasha-Stoffen, mit Fellen- und Gürtel-Garnitur, ... von Mk. 24.00 an

Männel aus modernen grauen u. modefarbenen Kasha-Stoffen, auf Seidenfutter, ... von Mk. 39.00 an

Männel aus schwarzem und marineblauem Wollstoff, mit schwarzem Seidenbesatz, schön garniert ..... von Mk. 39.00 an

Männel aus imprägnierten Herrenstoffen, einfache und vornehme Ausstattung, ... von Mk. 19.75 an

Männel aus Gummi-Stoffen. Ein neuer Spezial-Artikel meines Hauses in bronze, taupe, grün, olive, rot ..... Mk. 34.00

Kashakleid als Uebergangskleid für die kühleren Tage, in natur und hellfarbig ..... Mk. 29.50

Strickkleid unentbehrlich für Reise und Sport, in neuartigen Streifenmust. und Melangen ..... Mk. 29.50

Seidenkleid aus Crepe de Chine, neue helle Sommerfarben, schicke Formen ..... Mk. 44.00

Seidenkleid aus Velourine, in sehr aparten neuen Macharten und Farben ..... Mk. 49.00

Jackenkleid ein wesentlicher Bestandteil des Frühjahrsanzuges der modernen Dame, in mod. Ausführ., 65.00

Die Seiden-Bluse passend zum Jackenkleid, ist die große Mode. Jumper aus leichter Wolle, Seide u. Kunstseide, in entzückenden Macharten.

Knaben- und Mädchen-Kleidung

Damen-Wäsche, Unterzeuge für Damen, Herren und Kinder. — Strümpfe, Handschuhe usw. usw.

Ph. Freudenberg

ELBERFELD • WALL U. HERZOGSTR.

Manege

Ein Roman von Menschen und Tieren

Von **Walter Engel.**

17] (Nachdr. verb.)

Ein betäubendes, schwindelig machendes Tempo. Schlag auf Schlag folgt ein Trick dem anderen. Karla gleitet nach rechts, nach links, jetzt schleppt sie die Barriere, jetzt das Schaukelbrett herbei, jetzt ein Faß . . . Dietrich Karsten eilt inzwischen von Tier zu Tier, lobt das eine, knallt dem anderen eines vor die Nase. Kommt ihm ein Tiger zu nahe, hält er ihm den Holzstecken hin, in den sich das Tier dann verbeißt. Ist das den Streifenlatzen ein Spiel . . .? Sie sind aufgeregt, nervös, was ihnen jetzt noch bloßes Spiel, kann ihnen im nächsten Augenblick Ernst sein.

Kaum noch atmend, die Hände ineinander verkrampft, weit vorgeneigt, starrte Klaus Telissen in den Käfig. Zum Aufschreien quälende Angst um das Mädchen würgte ihn, genau wie damals . . . und auch dieselbe Beglückung empfand er beim Anblick dieser zarten, knabenhaften, heiteren Lieblichkeit. Und in einem einzigen, übermächtigen Verlangen sammelten sich in diesen Augenblicken seine Gefühle: in Karlas Nähe zu gelangen, damit er sie umwerben, sich erringen könne.

Doch welche Möglichkeit bestand, mit ihr in Berührung zu kommen . . .!

Aber Klaus Telissen war dem Momente, wo er Karla kennen lernen sollte, schon ganz nahe. Allerdings waren die Umstände, unter denen seinem brennenden Wunsche Erfüllung wurde, schreckliche und grauenvolle.

Die Tigernummer näherte sich jetzt ihrem Ende. Eben hoben die Katzen ihre geschmeidigen Leiber zur „Pyramide", vor dem höchsten Sockel in der Mitte stand in imponierender Pose Dietrich Karsten, zu seinen Füßen, neben Karma — Ilka, der dabei sonst den Partner machte, fehlte heute —, ruhte Karla im Sand, hielt den Hals des Tieres umschlungen und ihr dunkles Köpfchen am großen, gelben Schädel des Tigers. Die Schlußgruppe; eine kurze, überaus eindrucksvolle Erstarrung aller Mitwirkenden, der Menschen und Tiere, unter einem Orkan von Beifall. Darauf Tumult in der Manege, mit Peitschenknallen und Schüssen wurden die Bestien hinausgetrieben, und durch ein Türchen im Gitter, gleich neben dem Laufkäfig, verließen die beiden Artisten die Manege und eilten ab.

Telissen erhob sich mit zaudernden Bewegungen, verwahrte langsam die Brille, setzte den Hut auf. Das übrige Programm interessierte ihn nicht. Er wollte gehen. Wie sinnlos doch die ganze Reise, der Besuch des Zirkus . . . ohne ein anderes Ergebnis als jenes, daß ihm das Herz nun noch schwerer war denn vorher. Jetzt Karla Karsten aufsuchen — — ihr sagen, was er für sie fühle? Eine Liebeserklärung . . .? Sie würden ihn für einen Verrückten halten, Vater wie Tochter . . . Oder sich an Dietrich Karsten wenden? Der war nicht der Vater, der sein Mädel verschacherte: Karla übrigens auch kaum das Geschöpf, das sich verschachern ließ. Und er selbst der letzte, der sein Glück in der Form eines solchen Geschäftes anstrebte. Es mußte ein Weg beschritten werden, auf dem man zu ihrer Seele, der süßen Seele dieses Kindweibes, vordrang . . .

Da fing er, seinen Platz auf dem er gedankenverloren noch immer verweilte, gerade zu verlassen im Begriff, einige Worte eines Mannes auf, der hinter ihm gesessen hatt. „Aha — da schieben sie's schon herein . . . Siehst das Holzpferderl? Damit will der Bernt heute was B'sonderes zeigen. Was sehr Schweres soll's sein, hab' ich mir sagen lassen . . . Die Eisbären sind mir eh' die liebsten, das sind fidele Viecherln . . ." Der Sprecher, der sich mit diesen Sätzen an seine dralle, vorstädtisch aufgeputzte Nachbarin, offenbar seine Frau, wandte, war ein robuster, breiter Mann von etwa fünfzig Jahren, der ein grünes Samthütchen auf seinem Schoß liegen hatte.

Telissen hatte ihn bereits früher Bemerkungen machen gehört, die ihn als Stammgast hier im Hause verraten hatten. Soll ich bleiben . . .? überlegte er, wobei sofort in ihm die Hoffnung emporschoß, daß er dann vielleicht Karla Karsten noch einmal zu Gesicht bekommen könnte.

„Niedersetzen —!" fuhr ihn der Hintermann wenig höflich an, denn die Eisbären trotteten schon in den Käfig.

Klaus Telissen ließ sich also wieder nieder.

Die waren wirklich die Clowns unter den Tieren, diese schmutziggelben und plumpen Ungeheuer, die auf den säulendicken Hinterbeinen wackelten, sich auf Fässern vorwärts und rückwärts rollten, dem Dompteur in der Marineuniform einen großen Ball mit der Schnauze zuschoben, und das Publikum begleitete auch jede Aktion mit Gröhlen und Lachen wie die der Auguste.

Klaus Telissen, der die Portiere nicht aus den Augen ließ, hatte Glück: Karla Karsten, in einen langen, dunkelvioletten Mantel gehüllt, nun ohne Hut, huschte herein und stellte sich hinter einen Stalldiener an den Gittergang, offenbar, um die Dressur abzuwarten, mit der ihr Kollege heute debütieren wollte. Keinen Blick wandte Telissen von ihr, die Arbeit im Käfig war ihm gänzlich gleichgültig. Noch glühte ihr bräunliches Gesichtchen, und manchmal betupfte sie es mit einem Tuch; das Haar hing etwas wirr. Groß und schwarz brannten ihre Augen in die Manege, nur zwei- oder dreimal glitten sie über die Ränge hin, und wenn ihr Blick in seine Richtung flog, setzte sein Herzschlag aus — — aber nun versteckte er sich nicht mehr, sondern wünschte, sie möchte ihn sehen, damit ihm das Spiel ihrer Miene verriete, wie sie seine Anwesenheit aufnahm.

Ein Unruhe in seiner nächsten Umgebung, eine Erregung, die sich schnell durchs ganze Haus fortpflanzte, lenkte seine Aufmerksamkeit wieder auf den Käfig zurück. Er sah, wie der Dompteur geradezu besinnungslos auf einen Bären einschlug. Es war das größte der Tiere, eben auf allen Vieren und regelos hinter dem Holzpferd, auf dem ein kleinerer Bär hockte. „En avant, Moritz, en avant!" schrie der Mann in der Marineuniform. Doch der Große, dessen Aufgabe es jetzt wohl war, das Pferdchen zu schieben, rührte sich nicht. Auch wenn man kein Fachmann in Dingen der Dressur war, mußte man erkennen, daß es sich um eine kritische Situation handelte: Der Dompteur schien gewillt, das Tier unbedingt zum Gehorsam zu zwingen, dieses hingegen nicht weniger festen Willens, den Gehorsam zu versagen. Aus nächster Nähe und mit aller Kraft ließ der Kapitän die Peitschenschnur auf den Bären niedersausen. Und plötzlich stellt sich das gewaltige Tier auf, torkelt brüllend, ohne der Schläge zu achten, geradeaus auf seinen Herrn zu, wirft sich auf ihn, umschlingt ihn, reißt ihn zu Boden . . . und einen Atemzug später rieselt schon Blut aus dem Unterleib des Dompteurs.

Ein einziger, langgezogener Schrei gellt durch das Haus.

Alles springt in die Höhe, stürzt von den Plätzen.

Unten bemüht man sich mit langen Stangen, das blutgierig gewordene Tier von seinem Opfer abzudrängen. Auch die übrigen Bären sind in Aufregung geraten, umkreisen mit Gebrüll den am Boden Liegenden. Ihr Gebrüll vermischt sich mit Entsetzensrufen, dem Kreischen, Poltern, Gestampfe der Menge, dem Krachen zertrümmerter Sitze.

Man will die Ausgänge erreichen. Unter ungeheurem Getöse prallen die Menschenströme, die von links, von rechts und von den Stufen herab sich ergießen, aneinander. Fäuste und Füße arbeiten, man stößt einander nieder, schlägt blindlings nach allen Seiten, auf Frau, auf Kind — nur vorwärts strebt man, zur nächsten Tür. Aber an den Türen wogt erst recht der Kampf. Man verknäult sich, keinem wird der Vortritt gelassen, keiner kommt hinaus.

Auf einem Tribünenabsatz taucht für einige Augenblicke ein kleiner Mann in Uniform auf, der Polizeibeamte. Er versucht, heftig gestikulierend, zu sprechen. Doch kein Wort ist vernehmbar, und niemand beachtet ihn.

Wo nur irgendein Ausgang, dorthin fluten die Menschen. Auch den Tor in den Tauerraum zu. Tor lehnt, an das Gitter des Laufganges sich klammernd, verfärbt, den leeren, entsetzten Blick starr in die Manege gerichtet, Karla Karsten ganz allein. Diener und Stallmeister rennen mit ihren langen Stangen auf der Piste hin und her, so weit sie von den Abflutenden nicht heruntergerissen und fortgespült werden. Wie schreckgelähmt ist sie, denn sie rührt sich nicht vom Platz, obzwar sich die Menschen immer näher herangeschoben, sie in wenigen Augenblicken schon ans Gitter gequetscht oder niedergerissen sein kann . . . Telissen erkennt die Gefahr, die ihr droht. Die Panik hat ihn nicht mitergefaßt, er war in eine leer gewordene nahe Loge geflüchtet, begreifend, daß er sich nur vor den Menschen zu schützen habe. Aber nun stürzt auch er sich ins Gedränge, rücksichtslos zwängt er sich vorwärts, sein breiter, kräftiger Körper schafft sich Bahn, er gewinnt die Stufe und erreicht Karla Karsten noch als erster. Sie schaut auf, blickt ihn mit Augen, die immer größer werden, entgeistert an, wie etwas Unwirkliches, wie ein Gespenst.

„Schnell, schnell . . .!" drängte er, faßt sie um die Hüfte und hebt sie hoch. Schon werden sie von den Fliehenden umbrandet.

Nun wird auch ihr die Gefahr bewußt, in der sie schwebt. Aufschluchzend schlingt sie die Arme um seinen Hals — nur ein Kind noch, das Zuflucht sucht.

Er stürzt mit ihr davon, in den Reitergang hinein, in die nächste Garderobe.

Siebentes Kapitel.

Ein Boy trug in das Auto vor dem Hotel Esplanade einen geschlossenen Korb. Dann half der Portier Karla Karsten und Klaus Telissen in den Wagen, während vom Tor aus Herr Karsten ihnen Grüße zuwinkte.

Nach einem fragenden Blick zu ihrem bedeutend größeren Nachbar empor, den dieser mit einem ermutigenden Nicken beantwortete, öffnete Karla den Korb: Weine, Kompottgläser, Malagatrauben, Kakao, Zigaretten befanden sich darin.

„. . . Sie kennen doch Louis gar nicht, und Sie besuchen ihn und beschenken ihn . . .", sagte sie, sich wieder aufrichtend, mit Staunen. „Wer weiß übrigens auch, ob er das alles wird schon genießen können . . .", fügte sie hinzu.

„Vielleicht dann eben morgen oder übermorgen . . .", begegnete Klaus Telissen erheitert ihrem so ernst vorgebrachten Bedenken, das sowohl seiner voreiligen Ausgabe wie dem Zustand Bernts gelten konnte. „Aber Sie sagten mir ja, daß er aus dem Aergsten schon heraus."

„Man erkundigt sich zweimal des Tages vom Zirkus aus, die heutige Auskunft hat günstig gelautet."

„Warum sagen Sie, Karla, daß ich ihn nicht kenne? Haben Sie mir nicht von ihm und seinem Schicksal erzählt? — Und wenn Sie ihm freundschaftlich gesinnt sind, bin ich es ihm auch." Er faßte nach ihrer Hand, und sie ließ sie ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Neue
Kleiderstoffe und Seide
Herrenstoffe
Qualitätswaren, zu billigen Preisen.
C. Flöttmann, ELBERFELD Kipdorf 99
am Alexandrapl.
Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet.

Hühneraugen-Heil
beseitigt selbst Hühneraugen mit Wurzeln, Hornhaut, Warzen etc. in kurz. Zeit. Kein Stechen am Strumpf beim Herumlaufen möglich. Preis per Tube nur 40 Pfg.

Wund-Heil Kur- und Salbenäther
bestbewährtes Mittel für frische Schnitt- u. Brandwunden, wundgel. Ärbe etc. Schnellste Wundheilung. Tube nur 40 Pfg. Chem. Robert Henry Evers, Hannover.
Erhältl. in einigen Geschäften Elber. zu haben in Barmen: Adler-Drogerie Ecke Lang, Werthmannstr. 85; Unter-Drogerie Jul. Simmer, Bachstr. 10; Drog. M. Hasselbeck, Haspelerstr. 32; Drog. C. Schotte Nachf., Werthersbr. 32a; Drog. Wall, Hecker, Lennep, straße 146; Drog. Walter Löntzini, Hochstr. 150; Drog. Wwe. Christ. Gr. Flottenstr. 34; Medizinal-Drog. Alfred Heed, Handelsstr. 2; in Elberfeld: Medizinal-Drog. Alfred Krause, Alleestr. 2; Wall-Drog. Karl Leimberg, Wall 11-13; Schwanen-Drog. Willy Habermann, Luchstr. 170; Bremen-Drog. Max Bachmann, Friedrichstr. 2.

ZUM Osterfeste

besonders preiswerte Angebote!

Strümpfe - Handschuhe

Damen-Strümpfe B'wolle, schwarz und farbig ..... 48, **28 ₰**
Damen-Strümpfe Mako, verst. Fuß, schwarz u. farbig ... 95, **52 ₰**
Damen-Strümpfe Künstl. Waschseide ..... 1.15, **85 ₰**
Damen-Strümpfe la Waschseide 1.65, **1.45**
Damen-Strümpfe la Seidenflor 1.85, **1.60**

Kdr.-Sportstrümpfe und -Söckchen
verschiedene Ausführungen und Qualitäten, große Auswahl.

Glacé-Handschuhe gute Qualität, alle mod. Farben, 5.25, **4.50**
Glacé-Handschuhe mit gest. Manschette 5.75, **4.90**
Damen-Waschleder gute Qualität, weiß und gelb ... 6.90, **5.90**
Damen-Nappa gute Qualität 5.75, **4.50**

Sonntag geöffnet
von 2–6 Uhr.

Wäsche und Unterzeuge

Damen-Hemden Chiffon, Trägerform ..... 1.25, **98 ₰**
Damen-Hemdhosen Chiffon, mit hübscher Garnitur, 2.50, **1.50**
Untertaillen Chiffon, Jumperform, mit Val.-Spitze .... 1.50, **90 ₰**
Prinzeß-Röcke Chiffon, mit hübscher Garnitur, 2.65, **1.75**
Prinzeß-Röcke Kunstseide, Reformschnitt, breite Träger **5.60**

Schlupfhosen Baumwolle, alle Farben ..... 1.10, **85 ₰**
Schlupfhosen la Mako, verst. Schritt 1.90, **1.70**
Schlupfhosen Kunstseide, ge-tr., verst. Schritt, 2.80, **2.30**
Prinzeß-Röcke Seidentrikot, gute Qualität 2.80, **2.25**
Prinzeß-Röcke Kunstseide, mit aparter Val.-Garnitur **5.50**

Strickwaren

Damen-Pullover in schönen hellen Farben 3.90, **3.30**
Lumber-Jack K'seide, in hübschen gefälligen Dess. **5.50**
Lumber-Jack reine Wolle, mit Kragen, sehr apart **5.75**
Damen-Westen Wolle, in versch. Ausführungen 6.75 **5.25**
Damen-Jacken Wolle mit Wollbesatz ws. u. fbg., 14.50, **13.00**
Herren-Westen Wolle, volle Größen, gute Qualität 12.25, **9.25**
Herren-Pullover Wolle, mit u. ohne Kragen 11.75, **10.75**
Kinder-Westen und Pullover gute Qualitäten, sehr preiswert.

Herrenartikel

Oberhemden mit Kragen, Zefir, einfarbig und kariert .. 3.65, **3.25**
Oberhemden mit Kragen Perkal und Zefir, gute Qual. ... 7.25, **5.20**
Oberhemden Tricoline, einfarbig, Sportform **8.50**
Selbstbinder gute Formen mod. Dessins ..... 0.95, **75 ₰**
Selbstbinder Foulard, reine Seide, aparte Dessins **1.65**

Regenschirme
f. Damen - Herren - Kinder
nur bewährte Qualitäten

Herren-Socken Mako, bunt gestreift und kariert . 95, **58 ₰**
Herren-Socken Seidenflor kariert, ganz neue Dessins 1.65, **1.45**
Hosenträger starker Gurt, Lederpatte ..... 1.30, **95 ₰**
Einstecktücher reine Seide, handgemalt, aparte Dessins ... 1.45, **1.30**

Klischan
ELBERFELD
Wall und Schlössersgasse.

Geschäfts-Verlegung.

Ab Samstag den 9. April befindet sich unser Spezial-Geschäft

Kölnerstrasse 69, parterre und I. Etage

(früher Stammhaus August Wetter).

ELBERFELD **Scheller & Cie.** ELBERFELD

Das Haus für elegante Herrenkleidung, verbunden mit feinster Maßschneiderei.

Für den Garten und Park!

Obstbäume und Beerenobst, Rosen und Blüten-Stauden,

Heckenpflanzen in allen Arten. Rhododendron und Gartenanlagen. Koniferen in Sorten bis 4 Mtr. hoch. Buchsbaum. Kirschlorbeer u. Taxus. Ziergehölze u. Alleebäume. Uebernahme ganzer Anpflanzungen. – Beratungen u. Ratschläge Gartengestaltung und Gartenpflege!

Rosen und Baumschulen.

Zu erreichen mit Linie 3 vom Alten Markt, Barmen.

Telephon 6774 Ricocheid, Barmen. 1479a

Adolf Günßler, Barmen, Allee 192.

Obstbäume

Formobst, Spalierobst, hoch u. niedrig, Rosen-, Schlingpflanzen, Alleen- und Ziergbäume, Koniferen, Ziersträucher u. sonstiges Pflanzenmaterial jeder Art.

J. Leonhards Söhne, Vohwinkel

gegründet 1855 Fernsprecher 2139

Hauptbahnhof Oberhaan, Haltestelle Kriegshaus der Kleinbahn Vohwinkel-Haan. 4497

JETZT IST ES ZEIT!

Die altrenommierte Firma JOH. RUYPER, Gartenbau Großkulturen, HILLEGOM, Holland, liefert Ihnen in nur erstklassiger Ware: REKLAME-PAKET GLADIOLEN, enthaltend 100 GLADIOLEN sortiert großblumig in 10 verschiedenen Farben sortiert für nur Mk. 10.– franko Haus. REKLAME-PAKET DAHLIEN, enthaltend 10 riesenblumige hochfeine Hybride DAHLIEN (Neuheiten der letzten Jahre) starke, große Landknollen in 5 oder mehr Sorten Ihrer Wahl für nur Mk. 10.– franko Haus. REKLAME-PAKET STAUDEN, enthaltend 100 sortenechte, dieses Jahr schon blühende, winterharte BLUMENSTAUDEN kommen in jeder Gartenerde sicher weiter, für nur Mk. 10.– franko Haus. REKLAME-PAKET ROSEN, enthaltend 10 extra starke TEERHYBRID ROSEN in 5 verschiedenen Farben mit Namen für nur Mk. 10.– franko Haus. – LIEFERUNG gegen Kasse oder unter Nachnahme. Pflanzanweisung und sorgfältige Verpackung GRATIS. Bei Abnahme von 3 oder mehr Paketen wird auch postfrei geliefert. 4788

Herzkranke

Adererkalkung, hoher Blutdruck usw.

Schlaganfälle mit sehr Heilung sind heilbar in jeder Zeit an der Lagerbehandlung u. leiden eine große Erleichterung sein. Die spezifische gute Wirkung meiner Behandlung, ohne die ASK. Spezialität erstreckt sich auf folgende Gebiete: Schwäche, Verletzung, Krankheiten, Verstauchung der Gelenke usw. Herzbeschwerden, Blutandrang, Verkalkungen, wie Schwindelanfälle, Herzkrämpfe und Stechen im Kopf, die Atembeschwerden nach Wassersuchtsanfällen geben zurück durch natürliche Nierentätigkeit, Appetitlosigkeit, Magenbrand, Verdauungsbeschwerden u. a. Symptome bei Gehirnleiden sind oft in kurzer Zeit beseitigt.

— Viel chronisches Siechtum —

wird behoben durch Beseitigung des Grundleidens, geschieht oft genug in einer Behandlung bei Herzens besserer Kenntnisse gründlicher Erfahrung auf dem Spezialgebiet der chron. Krankheiten, erworben an weltberühmten Krankenhäusern, Kliniken, bedeutender Heilstätten aller u. auch Übersee, langjährige, intensivste Behandlung

begründen meine Heilerfolge!

Sproedt, Elberfeld, Jägerhofstr. 166. Tel. 3517

Sprechst. 4–7 Uhr. **Damenbesuche.**

Sonntags und Donnerstags nur Neuenhofstr. 61, 1 Treppe hoch.

◆Kopfschwächen◆

Zerstreuung, Mutlosigk., Schlaflosigk., Kopf-, Herz-, Rücken-, Glieder- usw. Schmerzen, neuralg. rheum. u. nervöser Art; Asthma, Angstzust. usw.

Stottern, Nägelkauen

u. andere Angewohnhtn. – sind seit ca. 17 J. die Spezialgebiete m. Behandlgn. Honorar jeder Lage angepaßt. Sprechz. tägl. 9–10½, 3–5 und 7–8, außer Donnerstags. 1936

M. Krebs, Barmen, Wertherstr. 51, Tel. 4888.

Original **Rollfix** Einwagen

Rollfix-Einwagen G.m.b.H.

Hamburg 11, Stubbenhuk 10.

Einige Vertreter-Bezirke sind noch frei. a145

Zeitungen-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, B.-Rathenaustr. 50.

Sonntag, den 10. April

sind meine Geschäftshäuser **von 2 bis 6 Uhr** für den Verkauf **geöffnet** und bitte ich diese

Einkaufsgelegenheit

recht ausgiebig benutzen zu wollen

Ohstmann

BARMEN

Zum Osterfest gehört ein schöner

Schuh

Durchgehend geöffnet!

Mein Lager bietet Ihnen durch **grosse Auswahl** das Richtige zu finden bei **äusserst günstigen Preisen.**

Alle Frühjahrsartikel sind bereits eingetroffen

1. Etage

Sonntag von 2–6 Uhr

nur **Grünstr. 35**

Bergisches Schuhlager

Schwerhörige!

Auch in sehr schweren Fällen bei Ihr seit 2 Jahren bewährte Bleiglanz-Hörapparat geboten. Kein Hörrohr, kein elektr. Apparat. Vergessen im Ohr bei sich. Nur Zahlkraft zu wagen. Die Erfindung ein Ingenieurs, der seit seinem Kindheit hochgradig schwerhörig war. Ausführliche Broschüre u. Probe, Prospekt, Begutachtgn. Dankschreiben mit großer Abreisemangabe. Kostenlose Auskunft erteilt unser Vertreter in Elberfeld, Montag den 11. April, von 9–7 Uhr, im Hotel zum Adler, in Barmen Dienstag den 12. April, von 9–7 Uhr, im Hotel zur Sonne und nimmt Bestellungen entgegen. 434

Hörtechn. Schallschutz m. b. H., Bonn, Fürstenstr. 14.

Kommt, seht u. staunt

Bei Abgabe Ihrer alten, schweren Matratze liefere ich Ihnen einen neuen 2a Patentrahmen mit Gegendruckfedern und einer Auflage-Matratze zum Preise leichl. 25 M., 1½schl. 28.50 M., 2schl. 30 M. – Lieferzeit 10 Stunden. –

Polsterei Alfred Heiß,

nur Elberfeld, Bosestraße 12.

„OCCULTA"

der elegante waschbare Krampfader-Strumpf

ganz ohne Gummi

Unsichtbar unter dem feinsten Seidenstrumpf

Vertrieb von Wichel- u. Gummistrumpf

Tadelloser Beleg ferner

Erhältlich bei

Aug. Bandhuth, Elberf., Alpenstr. 37.

Bahnhofsmoos gegen Zahnschmerzen sofort

Orthoforma Zahnwatte

Fabrik pflanzl. Präparate Hamburg

Illustr. Preisl. gratis

Klipfel & Zirnitz

Barmen, Werkzeuge für Tapezierer usw. – Tel. 7401

Magerkeit

Ohne Kraft – Pulver

Zahn-Praxis

W. Römer, Elberf., Kipdorf 88

früher am Altenmarkt

ist für erstklass. Zahnarbeiten bekannt

Sprechstunden von 9–1 und 3–7 Uhr

Sonntags von 10–1 Uhr

Broschüre mit Aufklärung frei

Ausschläge — Syphilis

Harnleiden, Ausfluß, Weißfluß

Kopfläuse mit Brut

Wer an

Asthma, Bronchialkatarrh

leidet, dem ist sehr zu empfehlen, sich sofort an unser Depot zu wenden. Preis 1 Flasche 3 M. Versand nach allen Ländern. Depot: Apotheke Pfalz, Kaiserslautern, Bahnhofstr. 67.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

Soeben erscheint in siebenter, neubearbeiteter Auflage

MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände

Über 100000 Artikel auf 29000 Spalten Text, rund 6000 Abbildungen und Karten im Text, teils 600 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen

Bd. I, II, IV u. V kosten je 30 Rm., Bd. III 33 Rm.

Sie beziehen das Werk

durch jede gute Buchhandlung

und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankündigungen

Neu! Neu!

Original Siegfried

Thüringer Goldglöckchen

die reichtragendste, frühreife, gelbfleischige Delikatesskartoffel. Eignet sich auch sehr gut zum Anbauen.

Thüringer Goldglöckchen ermöglicht schon im Juni reiche Ernten schmackhafter Knollen.

Thüringer Goldglöckchen ist eine Kreuzung der bekannten Bonfontius und der beliebten Mühlhäuser Salatkartoffel.

Thüringer Goldglöckchen ist frei von allen Kartoffelkrankheiten u. brachte in all. Bodenarten auch schwer. Lehmböden, reiche Erträge (150–200 Ztr. pro Morgen). 1 Ztr. M 12.–, ½ Ztr. M 7.–, ¼ Ztr. M 4.–. 10 Pfd. Postpaket 2.50.

Auf alle Anfragen, die auf diese Anzeige binnen 6 Tagen eingehen, gewähren wir 10% Rabatt. Versand nur bei bestimmter Weiser. – Reichhaltige Preisliste gratis

A. Siegfried, Großfahner-Erfurt 5472

Thüringer landwirtschaftl. Zentral-Saatenstelle und Samenkulturen.

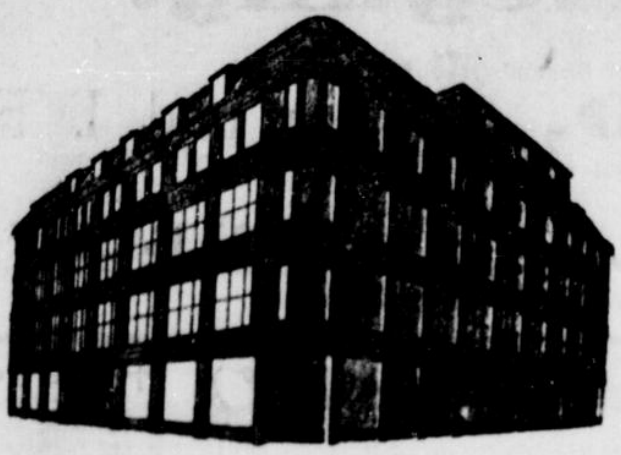
M. Kappus Konkurrenz-Seife

mit der Wage

war, ist und bleibt die beste, im Gebrauch billigste aller Feinseifen.

Nur echt, wenn der Papierband-Querstreifen den roten Ueberdruck KAPPUS zu weist und ein rot-violetter Warnungszettel darunter gelegt worden ist. Alle anderen Konkurrenz-Seifen weise man als Nachahmungen zurück.

Versuchen Sie auch „Creme Kappus" Sie werden es nicht bereuen! 45



Sonntag, den 10. April

ist unser Geschäft

von 2–6 Uhr geöffnet

In der Osterwoche

halten wir das Haus auch

während der Mittagszeit offen.

Dem auswärtigen Publikum empfehlen wir unsern

Erfrischungsraum

Vorzüglicher Mittagstisch M. 1.10 u. 1.50

TIETZ

LEONHARD TIETZ AKTIEN-GES.

BARMEN

Konsumgenossenschaft

Vorwärts-Befreiung

e. G. m. b. H., Barmen.

Ostergebäck

Wir empfehlen unseren Mitgliedern für die Osterfeiertage;

Pralinentorte	Mk.	5.00	und Mk.	2.50
Mailändertorte	„	4.50	„ „	2.25
Obsttorte			„	2.00
Bienenstichkuchen			„	1.00
Mandelplätze			„	1.00
Apfelplatte			„	6.60
Rodon	Mk.	3.00, 1.40	und „	0.70
Nußtorte	Mk.	4.50	„ „	2.25
Cremetorte	„	4.00	„ „	2.00
Nußcreme-Kränze			„	0.70
Rollkuchen			„	1.60
Streuselplatte			„	4.50
Sandrodon	Mk.	2.00	und „	1.00

Alle anderen Gebäcksorten in bekannter Qualität zu billigen Preisen.

Bestellungen bitten wir in den Verteilungsstellen bis Dienstag den 12. April 1927 abgeben zu wollen.

Führend im Berg. Land

durch Qualität, Formvollendung, Preisvorteil

sind meine Klubmöbel!

Enorm große Auswahl in Stoff und Leder für jeden Geschmack. Eigene Anfertigung, erstklassige, solide Verarbeitung.

Polstermöbelhaus Schnurbusch,

Elberfeld, Bahnhofstr. 80. Ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Noch unbekannte Franko-Lieferung.

Rationeller

Eier-Verkauf

Montag den 11. April

erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Eierhandlung von Bachstr. 50 nach Nr. 52 verlegt habe und bitte, mich auch dort mit Ihrem werten Besuch beehren zu wollen.

Max Gietl, Karlstr. 50,

Elberfeld. Telephon 5873

Große Posten

prima geräuch. Fettspeck

zentnerweise abzugeben.

Paul Timmer,

Barmen-Schlachthof.

Telephon 6858

Die Rationalisierung im Einzelhandel

lautet der Titel des am 21. April 1927 erscheinenden Sonderheftes der „Wirtschaftlichen Nachrichten für Rhein und Ruhr".

Erste Führer und Sachkenner des Einzelhandels schildern in diesem für den Einzelhandel wichtigen Lebensfragen Stellung. Neben den Äußerungen prominenter Kaufleute über die von ihnen erzielten Erfolge und die Möglichkeit weitergehender Rationalisierung im Einzelhandel werden auch Aufsätze gebracht, die sich mit dem Gesamtproblem und mit Teilgebieten dieses Problems befassen. Wir empfehlen dringend die sofortige Bestellung dieses Sonderheftes der „Wirtschaftlichen Nachrichten für Rhein und Ruhr".

Wirtschaftliche Nachrichten für Rhein und Ruhr

Industrie- und Handelskammer für die Kreise Essen, Wilhelm (Ruhr) und Oberhausen zu Essen

Der Verband des Einzelhandels von Groß-Essen

Zu beziehen durch

Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

und alle Buchhandlungen

Einzelpreis des Heftes 60 Pf.

Butter-Angebot

Feinster prämiierter Ringier

Meierei-Tafelbutter

täglich frisch, erhalten u. empfehlen in 5- u. 10-Pfd.-Postpaketen, portofrei u. zollfrei Ungedörr. prima Kochbutter Beste Meierei-produkte

Flatzby, Von Gärtner

Inh. in Ringelin.

Feiner alter Deutscher

Weinbrand

1/1 Liter Flasche Mk. 2.75 einschließlich

Ernst Risse, Barmen

Wertherstraße 13. Telephon 122.

Pet. Kirschbaum

Elberf., Luisenstr. 88. Gegr. 1877. Tel. 1738.

Seit 50 Jahren Anfertigung von Markisen in jeder Ausführung.

Bau- und Kunstschlosserei. Instandsetzungen jeder Art.

Fußleiden,

Müdigkeit in den Füßen, rheumatisch-ähnliche Schmerzen, Ballen-Hornhaut usw. beseitigen die seit über 30 Jahren ärztlich empfohlenen Patent-Einlagen

Hygiena

auch ohne Stahl.

Millionen im Gebrauch.

Prämiiert mit gold. u. silb. Medaillen.

Emil Oellingrath

Barmen, Heubruch 26, Telefon 3383

Leder- und Schuhmacherbedarfsartikelhandlung.

2b

Einige Beispiele der billigen

Methner Gardinen

für Elberfeld, nur Grünstraße Nr. 37

Dä Sankhas.

ergisch-Wuppertaler Mundart.)
Von
Victor Friedrich Starck.

m Kegelklub „Klotzkopp" wor Preiskegeln gewen; heet hadden et hergegangen. Met vpgeHömdsmauen soten die Kegelbrödersch jetzt n schmearden ähre drüge Lewer.

Dä kleene schwatte Paul scheen besongersch et gehatt te hann: en staatsen Has wor sinn n. Hä menden allerdengs, de Kegeljong hätt teit, doch allbineen seiden se äm, die Sake wör Ornong on kenn verdonn Stöck gewesen.

Use Paul wor öwerjealig, hä schmeet seck ontden de Boscht on reep: „Eck hätt eat en Besstell getreeten, äs dat meck em gerengsten dä anken gekoamen wör: Du schmitts se all öwer p! Dat mott gefiert weren! Herr Weat, brente drenken! Et es jo nit alleng dä sette Has, eck gewonnen hess, nee, die Hauptsake es dat e Geföhl: du böß de Bas!"

Hä merkden nit, dat dä „freudige Beifall" van angeren mear en Grienlachen wor, on noch Lier woad hä, äs de Preeses, de Max, för äm t: „Jong, du kanns deck äwer gratelieren, dat sendler es en Traktement för de ganze Weeke! rden Dag kannste nu alweetjeind Hasenräuen, senbollen on Hasenpesser knatschen. Sorg bloß, hatte deck nit dän Magen dran verdällt!"

De Paul gof Bescheed: „För Hasenbroden lot minn Lewen, bessentwegen si eck ok soa öwerröflich, dat utgerekent eck dat Dier gewonnen eff! Wat weren se iehus momorgen kieken, wenn dän Has om Köchendesch sengen!"

Soa geng dat Hasengetäll noch en ganze Tied ng widder. Gemet nomm angern woht dat langeenige Dier noch Noaten te bestrongsen, on use Paul woad ömmer opgerümder on fregeler. Et eel äm ok nit op, dat sed de Kaal on de Rudoll — newendi gelett twei Bröderich, die soa rette griese Gipsköppe hadden — dermlich op Sin chieeken on sed am Has te schaffen machen. Se n trosden sed dann weat onger däm op „Regementsontöhen" brenkenden on lärmenden Troop.

Unger de Hank wor et nu soo spect geworen, dat de Max dä op Ornong heel. Tchink tommerdieren. Jedereen schnappden sed fing Riehnatsch on de Kaal reep: „Schwatte, du bees jo noch mem Affreetenen te bonn, wi brenken ongerstöchen an de Thele op dinn Mobl noch en Kischenstöveren."

De Paul wor domet enverstangen, on lott dropp satt seck die ganze Kompenei en Bewegong.

Aes nu use kleene Woghals dän Has bi de Lepels nohm, ömmen seck öwern Arm te leien, do sooch hä, dat däm Dier sonn sien Gerisels ut däm Buck kom. „Wat es dat dann?" reep hä ganz perplext on keek seck sinnen langbeenigen Gewenu nöger aan.

Die angeren mauten seck et Lachen verbieten, äs jetz de Max mem drüggsten Gesecht van de Welt sett: „Dat Dier mott Sank getreeten hann! . . . Do kannste deck äwer wat dropp enbelden, denn du schinnst deck, wie me seck soa sien op hoachdütsch utdröckt, „in des Wories vollkommenster Bedeutung" en Sankhaas gefischt te hann. Du hees doch bi de Sekteener gedenmt, do tömmt eenen Sankhaas tum angern!"

Nu wor dä Bann gebroken, on all wie se do woren fengen soa onbändig te lachen aan, dat de Bude bewden. Däm Kaal leepen de Treenen langs de Backen, on de Ruddolf reep: „Eck kann nit mear, eck hess för lutter Kriechen Buckping gekreegen!"

Use schwatte Paul wor nie ut de Fassong te brengen. Soa ok jetz nit. Ohn pöll wat te seien, schlog hä seck dän sangentigen Meester Lampe op de Schauler on trock af. Die angeren hengerdren. Se woren em Zentrom van de Stadt aangelangt, do soogen se wiet hengen en Auto kommen. Op eemol schmeet de Paul dän Sankhas medden op de Strote. Köger on nöger kom dä Wagen, on sinn Leiht log lang för äm op de Strote. Dä Schafför seng wie doll te tuten aan, doch wor hä alt em sellwen Oogenblick öwer dän Gegenstang gefahren.

Met eenem Ruck stong dä Wagen. Dä Mann steeg ut, öm seck noh däm öwerfahrenen Selwsmörder ömtekieken on seng dän Has. Hä böaden än op on reep: „Och dat arme Dier, nu es et doat!" „Da es nit schlemm", beschedden äm de Kaal, dä met die angeren heraankom, „et wor alt förher doat!"

„Beient ens", ment nu dä Wagenbas, „et well med bedöuten, äs wenn jötti dän Has twitt sinn wölen!" Dann sind doch soa god on bonnt än med. Ek hess tehus Frau on Plagen, die ok ens aähn en Hasenböllschen küen."

„To bonni se nix met te donn", leet äm schier de Paul ut Woat, „ot ek hess Schmeit wie'n Mankus op dat Dier Wolf. Alto her domet!" Ru groop de Max botöllchens on seit: „Schwatte, ß doch nit soe Bielefig on mat däm Mann die Freud! Gähs du dann nit, wie äm de Tong beseh de Oodern schleert?"

„Nee doch nit", reep bepig de Paul, däm er mäer bloß bordm te bonn wor, dän Mann noch opretziger on begieriger te maken, „nee doch nit, eck hess meck dat Dier sur on met all die Kösten verdeenen mötten, jetz sall et meck ok god schmaken!"

„Awatt, si doch nit sonnen argen Kniesbüdel", reep de Ruddolf, „du böß doch föß nit soa! Oh die paar Mark wead et deck doch ok jetz nit mear aankommen! Max, tall du ens en Woat!"

Dat leet seck de Max, dä alt ömmer op de Luer stong, nit tweimol seien. Hä packen seck dän langoahrigen Trabant on schmeet än op dän Wagen met de Wöt: „Soa, Bas, nu hauen Se af on loten Se seck dat Häsken god schmaken. Verderwen Se seck äwer nit dän Magen draan!"

Wä wor glöcklicher äs use Automann! Flöck sprong hä en sing Kefte, bedankten seck noch en paarmol on fuhr loß.

Die angeren wolen seck scheef lachen on molden seck em Geest ut, wat die ganze Familg för Gesechter schnieden woad, wenn däm Haas et Hell öwer de Oahren gestreppt woad.

Dä Schafför, dä dagsförder en bettschen gebert on dodörch schleite Gab hadden, freuden seck jetz dubbelt öwer dän belligen Broden, dä äm nu äs „Verföhnungsobjekt" deenen sol.

Tehus aangekommen weckden hä sing Frau on seit: „Listen, eck hess deck wat Herrliges metgebreit. Kiek ens die!" Domet heel hä ähr dat Dier onger de Nas. „Wat seiste nu? Jetz kannste äwer Hasenpesser läuen, dat deck de Kuck dascht! En paar löstige Hearen, die, bis op eenen, en god Herz hadden, hannt meck dän Kabänes gegewen. Eck leien deck op de Fensterbank, dat frische Jost draankömmt, dann kannste äm mon setiens utnehmen. On mon Meddag woad getreten no Deuterisch Manier!"

Ut deepstem Schloop woad use Hasenbas alt tiedig äwer onsanft gewekt. För Ännem Detti stong äs Nachegott et Listen on schnauzden än wie doll an: „Du Lammann, du pockigen Kommedag! Du woß meck störm Läppken hauen on meck en Sankhas ent Dengen brengen?! Wä weet, wer wecker Brunköppe du deck döß Nett woat hersömgedrewen hees. Du Suppnickel, du Reitsraw!" Domet nohm et dän half opengeschneeden Has on schneeden äm ent Gesecht. Use Dörmeistopp hadden em sellwen Oogenblick et Mul voll Sank, on of et Bett wor dan owen dä angern met däm sangentigen Enhauli bedeckt.

Wie pannen Wopske gefoten, flog ute arme Strapp en de Höchte on ton te schlon mit bogriepen, wat äm äm förgeng. Et wor äm of nit moar möglich, seck te verbeetenden, denn et Listen hadden all de Kamerdoer bemort und ufmaakt, on wor noh hatten gegangen. Dä sett mäer bloß ganz theatsch för seck hen: „Schoppskopp! Nu hatt eck gebeit, die Sake mem Listen wear ent Reene gebreit te hann, on nu si eck noch ärger herengefallen! Wat sall eck nu maken?" Et beste es, eck tall ens met däm äulsten van die Klandiesen van döß Neit, dat es de Max Kerw, bä tömmt meck weniastens soa för, äs wenn hä de Vernönftigste wör. Eck kennen jo alt lang, hä döt meck secher hölpen!"

Hä macken seck grasch prat on röckden däm Max op de Bude. Dä mauk seck met Gewault drüg haulen, äs hä dän Mann sooch, on van äm die ganze Leidensgeschichte te höaren kreeg. Äwer sinn treu Herz leet et nit tu, dat dä Mann länger en Onraub bleef, on drömm packen hä en de Täsch on bäuden äm en staats „Schmerzensgeild" en de Hank. Hä sett bobi: „Hieför können Se seck en rechtigen Has on ok noch föß allerbank geilen. Nu well eck äwer hopen, dat ähre Frau hernocher wear tefreden gestault es, föß komm eck ens on hölp no!"

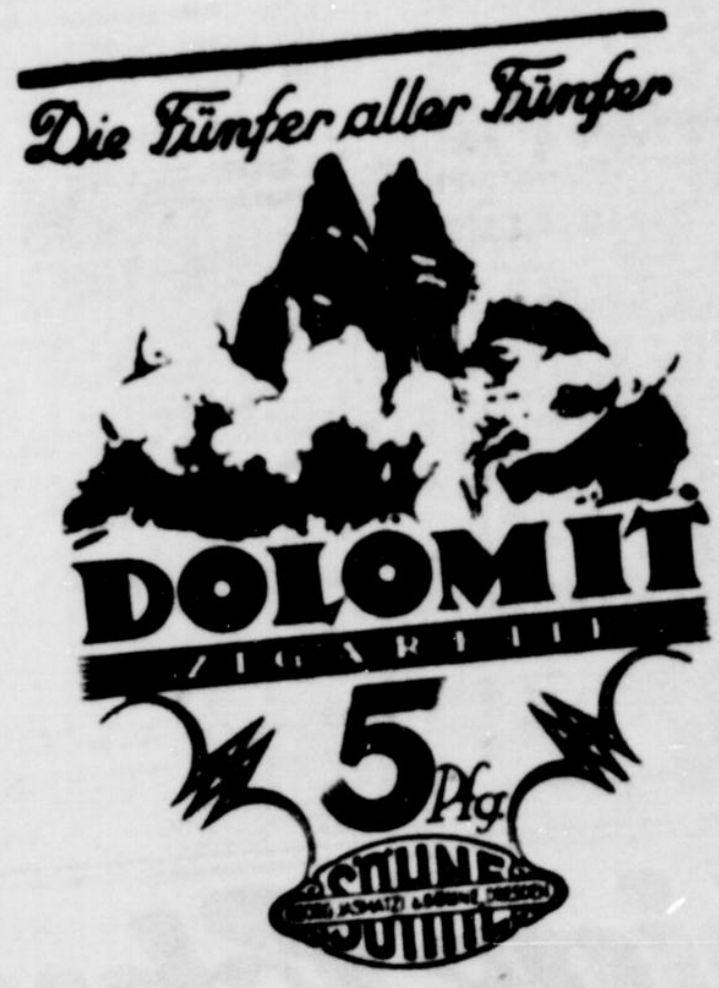
Soa wor alles wear en de Reih gebreit, denn ok de schwatte Paul kreeg am nögsten Kegelowend sinn Genöits: met nette Wöt öwerreichten äm de Max en echten Fleeschbas on ok dän Hasenbankorden.

Arcona Rader
Ernst Hachmann

Meine Regenwelerine,

Einer sagt es dem andern
Nur Kipdorf 32
Bei Stoff-Zugabe
Elb. Neuanfertig.- u. Wend.-Institut

Metallbetten



Vertreter: Karl Hellmann, Elberfeld, Hasenacker. 6, Tel. 3054.

Die kluge Hausfrau
prüft und wählt beim Einkauf mit Vorliebe die Marke
„Boecker"
Sehr billig — Aeußerst sparsam — Geschmackvolle Ausführung
In allen hiesigen Eisenwaren-Geschäften zu haben.
Schweimer Kochgeschirr-Fabrik A. Boecker
G. m. b. H., Schweim.

Sonntagsgedanken.

Von
Reinhold Braun.

Vom Trieb unter die Sterne.

Nicht klagen! Nicht zagen!
Königlich fragen!
Im fröhlichen Dennoch
der Liebe ziehn!
Aus engen Gassen
den Himmel erfasse
und wissen:
Ob meinem Haupt,
bin ich betrogen,
bin ich beraubt,
im ewigen Bogen
heilig und schön
die Sterne gehn!

„Fröhliche Lebenskunst."

Ein Astronom hatte auf seiner Sternwarte in der Großstadt eine Schar von Schaffern einer Fabrik um sich versammelt und wies ihnen die Wunder des Himmels. Bei etlichen merkte er nach der Betrachtung des Firmaments eine schöne Ergriffenheit, und einer aus der Schar sprach zu ihm: „Wenn man das öfter sähe, müßte man besser werden!" Der Forscher erklärte mir, daß das bisher in seiner langen Tätigkeit das schönste Erlebnis für ihn gewesen sei.

Ich aber mußte an den Trieb des heutigen Massenmenschen unter all die sinnenreizenden Dinge denken, die grell und bunt in den Abend gestellt werden. Und weiter dachte ich an den Trieb des Massenmenschen, unter das Schlagwort, das Phantom, unter das Schreiende, das Sinnlose unter das Plakat, das Anzeigetafeln und Verwirrende! Der Trieb in die Schwüle beherrscht erschreckend viele unserer Zeitgenossen.

Daher soviel Unmut und welkes Wesen, soviel Wüstheit und Verwüstung, soviel Gram und brechendes Herz, soviel das: „Es ist zu spät!" Daher soviel Haß und Häßlichkeit, soviel inneres und äußeres Kranksein soviel Kluft zwischen den Menschen!

Und nun dagegen der Trieb unter die Sterne! Oh, es sind doch der feinen Seelen eine gute Zahl unter uns, die von diesem Triebe befreit sind, alt und jung! Und ein Teil unserer Jugendbewegung ist dieser sichtbar gewordene Trieb.

Aber es sind solcher innerlich und edel „Getriebenen" immer noch zu wenig! Ihr Nachdenken bedeutet den wahren Aufstieg, das rechte Gesundwerden unseres Volkes von innen her!

Oh, laßt uns wirken, daß immer mehr von diesem Triebe erfaßt werden! Laßt uns inbrünstig Heilende sein, fein tatwerk, aus dem Wesen der reinen Güte!

Der Trieb unter die Sterne! Ja, er macht besser und — fügen wir hinzu — auch glücklicher! Er ist der Trieb, der die wahre Erkenntnis schenkt, die im Ewigen und Göttlichen wurzelt und in der All-Schau gipfelt, der uns lehrt, wahrhaftig andächtig zu sein, der uns Wunder um Wunder schenkt! Er ist das rechte Atemholen, das Eingetauchtsein in jene Stille, da jedes Wort ein Frevel gegen erhabenes Erlebnis sein würde!

Der Trieb unter die Sterne!

Hinter uns liegt die Enge, das Brausen der Täler, all das Hasten und Jagen, das Klagen der ewig Jammernden, der Neid der Unzulänglichkeit!

Oh, dieses beglückende: Nicht-anders-können, als immer wieder in die Sterne zu schauen! Wer das Leben wirklich meistern will, kommt ohne diesen Trieb nicht aus! Und er ist nicht der Trieb, der die anderen veredelt! Aus ihm wird man ein Herr über das andere, das Nieder-Triebhafte! Man treibt sich selbst und wird geheimnisvoll getrieben in das Reine, Hohe, in des Lebens wunderbar bewegten Kern, in den Sinn unseres Daseins! Oh, ein Lächler, ein Bester unter den Sternen sein!

Brause, du neuer Tag! Ich bleibe dein Meister, in strudelnder Niederung der lichtvoll Erhobene!

Ehe und Eros.

Ein Vortrag des Kaplans Fabiel.

Im großen Saale der Elberfelder Stadthalle drängte sich eine zahlreiche Menge beiderlei Geschlechts. Am Rednerpult ein Priester mit scharfgeschnittenen Zügen, der vom Standpunkte seiner Religionsauffassung aus das Problem behandelte: „Ehe und Eros".

Für jeden suchenden Menschen klingt hinter diesen Worten ein Grundmotiv an, der große Zwiespalt der Menschennatur, die einerseits bestimmt wird von dem Trieb zum Sinnlichen und sich andererseits sehnt in das Reich geistiger Freiheit. Eros in weitestem Sinne ist nicht gebunden an Gemeinschaften irgendwelcher Art. Viele Formen des Ausdrucks sind ihm eigen, und die moderne Psychologie hat viele Wege gezeigt, in denen er sich in andere Kräfte umsetzt. Der ungebändigte Eros gleicht einem zerstörenden Lavastrom, aber der geläuterte und durchgeistigte Eros wird zu einer Macht, die, antreibend, das Leben des einzelnen wie das Leben des Volkes auf allen Gebieten schöpferisch und vorwärtstreibend zu gestalten vermag.

Auch Kaplan Fabiels Vortrag war auf einem ähnlichen Unterton aufgebaut. Tadellich und gedankenreich behandelte er die schwierige Frage, mehr als Philosoph denn als Gläubiger.

Er ging zurück bis zum Hellenentum, das allerdings in seiner vielseitigen Weltbetrachtung auch auf erotischem Gebiete in starkem Gegensatz zum Christentum stand. Er schilderte dann, wie der in der ganzen Natur waltende Eros das Vereinigungsbestreben eines Wesens mit einem Gut materieller oder ideeller Art sei. In doppelter Gestalt träte der Eros auf, als bedürftiger und zeugender Eros. Und bei jeder dieser Formen des Eros sei wieder zu unterscheiden der niedere, unbewußt wirkende Eros, der bewußt körperlichsinnliche Eros und der geistige Eros, der allein dem Menschen eigen ist. Wahrhaft frei sei nur der geistige Eros! Die höchste Ausdrucksform der menschlichen Liebe aber sei der Eros der Freundschaft.

Der zeugende Eros aber beruht nach Kaplan Fabiels Meinung auf dem allgemeinen Naturgesetz, da sowohl in der geistigen wie in der körperlichen Welt jedes Ding danach strebe, etwas Gleichartiges neu zu schaffen. In der Ehe müsse dieser zeugende Eros in der Erziehung des Kindes bis zu seiner körperlichen und geistigen Reife fortwirken.

Der ganze sechsfache Eros selbst müsse wirken, um eine Ehe harmonisch zu gestalten.

Auf Grund dieser Grundgedanken baute dann Fabiel seine Forderungen auf. Die Ehe dürfe nur nach reiflicher Prüfung als heilige Aufgabe geschlossen werden, denn die Scheidung müsse vermieden werden. Verwerflich sei aller Geschlechtsgenuß, der nur der Befriedigung der Sinne diene. Niemals dürfe das Werden eines Kindes verhindert werden.

Enthaltsamkeit sei durchaus nicht schädlich, im Gegenteil, sie stähle alle die, die einem bestimmten Ziel sich weihen, so zum Beispiel die Sportsleute im Training.

In diesem Zusammenhange verteidigte der Redner auch das Zölibat, das ein freiwilliger Verzicht sei, um sich ganz dem höchsten geistigen, zeugenden Eros im Dienste der Ideen zu weihen.

Rundfunk am Sonntag u. Montag.

Zur Erklärung: Ba = Langenberg.
Mü = Münster, To = Dortmund.
Wellenlängen: Langenb 468.8, Münster 241.9, Dortm. 283

Sonntag 10 April.

9.00—10.00 Elberfeld (für La, Mü, To): Morgenfeier. Leitung: Pfarrer Bathert-Barmen. Mitw.: Hans Erbelmann-Barmen, der Barmaper Männerchor in Barmen.
11.00—11.15 Köln (für La, Mü, To): „Eine Viertelstunde über Goethe" (II). Vortrag von Fr. Ernst Barthel.
11.20—11.40 Köln (für La, Mü, To): Bücherstunde. Franz W. Bredmeyer spricht über „Reger Bücher".
11.40—12.00 Münster (für Mü, La, To): Steuerfunk von Fr. Wendorf, Münster.
12.10—12.30 Köln (für La, Mü): „Die Pflege in der Dichtung" Vortrag von Hanna Elmon, Köln.
12.00—12.30 Dortmund: Die Max-Reinhardt-Elberfelder Spiele in der Westfalenhalle. Einführungsvortrag zum „Mirakel" von Oberregisseur Richard Weichert, Berlin.
1.00—2.00 Köln (für La, Mü, To): Mittagskonzert. Abteilung in der Platte.
2.30—3.00 Münster (für Mü, La, To): Kunstliteratur von Ernest Tucher, Münster.
3.00—3.30 Dortmund: Die Schachstunde des „Merkur vom Rhein". Dr. K. van Rijk.
3.30—4.00 Köln (für La, Mü, To): Robert Graves: Abendland (I). Kulturgeschichtliches Lesen.
4.00—5.15 La, Mü, To: Die wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft im Rundfunk. Uebertragung aus dem Zeltsaal des Ostseebades Timmendorf. Entscheidungsspiel zwischen dem Timmendorfer Sportverein und dem AC. Schalke 04. Berichterstattung: Fr. Bernhard Ziehl.
5.15—7.15 Köln (für La, Mü, To): Uebertragung eines öffentlichen Konzertes des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks aus der großen Halle des Rheinparks (Messehalle) Köln. Leitung: Dr. Wilh. Buschkötter. Solist: Konzertmeister Dodia Feldin.
7.20—7.50 Dortmund (für To, La, Mü): Ltype u. Ruhrland unter römischer Herrschaft zu Beginn unserer Zeitrechnung. Vortrag von Prein.
7.55—8.15 Köln (für La, Mü, To): Arbeiterstunde (4), gehalt. von Intend. E. Hardt: Was ist ein Kunstwerk?
8.15 Köln (für La, Mü, To): Sportvorbericht.
8.30 Köln (für La, Mü, To): „Die zärtlichen Verwandten". Lustspiel in 3 Aufzügen von Roderich Benedix.
10.40 Köln (für La, Mü, To): Sportbericht.
Anschl. bis 12.00 Münster (für Mü, La, To): Uebertragung des Konzertes aus dem Kaiserhof Münster. Kapelle Georg Lutter.

Montag 11. April.

11.00—12.00 Elberfeld (für La, Mü, To): Sendungen für Versuche und die Industrie.
1.05—2.05 Köln (für La, Mü, To): Mittagskonzert. Leitung: Peter Graef.
2.05—2.10 Köln (für La, Mü, To): Fünf Minuten der Hausfrau.
5.00—6.00 Köln (für La, Mü, To): Teemusik. Leitung: Rudi Rhein.
6.00—6.30 Köln (für La, Mü, To): Fragen der Hygiene: „Die Verhütung von Krankheiten". Vortrag von Bürgermeister Dr. Coerper.
6.35—6.55 Köln (für La, Mü, To): Lektor Dr. Beinhauer: Spanische Unterhaltung.
7.25—7.45 Düsseldorf (für La, Mü, To): Polizeipräsident Dr. h. c. Mayer: „Der Arbeiter im neuen Deutschland" (1. Vortrag).
7.50—8.10 Köln (für La, Mü, To): Dr. E. Sonnenberger: „Volkswirtschaftliche Grundbegriffe" (2).
8.15—8.30 Dortmund (für To, La, Mü): Osterbräuche. Vortrag von Renne Schulz-Biensdorf.
8.30 Münster (für Mü, La, To): Konzert der japanischen Sängerin Hatsue Ogata-Tokio und des Klaviervirtuosen Alfred Lichtenstein-Berlin, unter Mitwirkung von W. Meißner (Klavier). Am Flügel: Wilhelm Rede (Begleitung der Klavierspiele).
10.30 Köln (für La, Mü, To): Letzte Meldungen und Sportbericht.
10.30—12.00 Dortmund (für To, La, Mü): Uebertragung des Konzertes aus dem Kaffee Corso in Dortmund. Kapelle Mario Fioglio.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Eine Mahnung an Arbeitgeber.

Die ständige Ermahnung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen, Zeugnisabschriften usw. zurückzuschicken, findet vielfach leider immer noch kein Gehör. Es werden heute nicht allein Zeugnisabschriften, sondern sogar Lebenslauf wie auch Führungszeugnisse für die Besetzung einer gewöhnlichen Stelle verlangt. Aber an ein Zurücksenden dieser Sachen denken viele Arbeitgeber nicht. Ich habe in kurzer Zeit schon neunmal auf Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf geschrieben und sogar Freimarken zwecks Rücksendung beigefügt, aber bis heute noch nichts zurückerhalten. Was soll man dazu sagen? Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, Säumigen das Gewissen zu schärfen.

Einer für viele Stellungslose.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 10. April 1927

Reformierte Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche, Kirchplatz: Vm. 9½ P. Heim. Abd. 6 P. Heim. Vorher Taufen. 9½ P. Heim. Vorher Taufen. 9½ P. Krafft (Vorbereitung). Neue Kirche, Gemarkenstr. 10 P. Kalthoff. Abd. 6 P. Krafft (Vorbereitung). 10 P. Kalthoff. Abd. 6 P. Krafft (Vorbereitung). Brückenstr. Abd. 6 P. Krafft (Vorbereitung). Hasselbeck, Hasselbeckerstr. 9½ Uhr P. Krafft (Vorbereitung). Gemarkenstr. Abd. 6 P. Krafft (Vorbereitung). Gathe, Gathestr. 9½ Uhr P. Krafft (Vorbereitung). Abd. 6 P. Krafft (Vorbereitung). Ebenezer, Ebenezerst

Brennabor Buick Hansa-Lloyd Daag

6/25 8/32 10/45 13/60 18/80 1, 1½, 2½ to. 3, 4, 5 to.

Alleinige General-Vertretung:

C. W. Ackermann

Gegründet 1850.

Vohwinkel
Fernruf: 1159. 1678. 7185
Amt Elberfeld.

Barmen
Gemarker Ufer 5.
Fernruf 8554.

OPEL

allen weit voraus in Preis und Qualität!

OPEL

4 PS Der Kleine

Zweisitzer, 2 breite Türen 2900.- p
Viersitzer, 2 breite Türen 3400.- v
Limousine, viers., 2 br. Türen 3900.- s
Lieferwagen, 5 Zentner ... 3300.- a
Droschke ..... 4650.- r

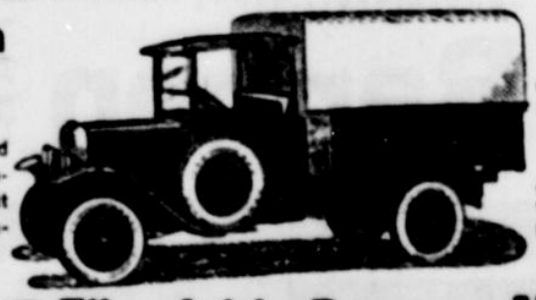
10 PS Der Mittelstarke

Offener Fünfsitzer, 4 Türen 5800.- p
Offener Siebensitzer, 4 Tür. 6300.- v
Limousine, 2 Türen ..... 5800.- s
Limousine, 4 Türen ..... 6900.- a
Pullmann Limousine ..... 7500.- r

12 PS Sechszylinder, Der Starke

Fahrgestelle ..... 6000.- p
Offener Siebensitzer, 4 Türen 7750.- s
Pullmann Limousine, 4 Türen 8750.- a

Alle Opel-Wagen
werden mit patentierter
Vierradbremse
Ballonreifen, elektr. Licht und Anlasser, elektr. Signal, Geschwindigkeits-Messer mit Kilometerzähler u. Scheibenwischer geliefert.



Lieferwagen
offen und geschlossen, mit Aufbauten für alle Transport-Arten, ¼, ½, ¾, 1 und 1½ Tonnen Tragkraft von
3300.- bis 6400.- Mk.
mit Vierradbremse u. Ballonbereifung ab Werk.

Automobilhaus
Wilhelm Ahlborn Königstr. 82, Telefon 110 u. 8016

Elberfeld • Barmen

OPEL-Automobil-Verkauf
Ahlborn & Linder
im Wilhelm Ahlborn-Hause 215, T. 8047

Krupp-Lastwagen

vom Rohstoff bis zum Fertigfabrikat in eigenen Stahlbetrieben und Werkstätten erzeugt,

sind unübertroffen

— als —

2 to Schnellastwagen
3 to Schnellastwagen
5 to Karden- u. Kettenlastwagen

für alle denkbaren Zwecke.

Günstige Zahlungs-Bedingungen.

Sofort lieferbar mit Aufbauten jeder Art durch

Fahrzeug-Fabrik Eylert

Elberfeld Steinbeckerstraße 68/74 Elberfeld.
Fernruf 300, 301, 8401.

Ernst Friedrichs
Barmen
8 Gemarkerstraße 8
(bei der reform. Kirche rechts)
Fernsprecher 29.

Bosch Dienst

Verkauf, Einbau und Instandsetzung von Bosch-Erzeugnissen.

Zündkerzen, Hörner, Glühlampen, Sucher, Scheinwerfer, Contax-Fahrtrichtungsanzeig., Bilux, Anlaßhelf.

Donimit-, Auto- und Radio-Batterien. Reparatur u. Ladung von Akkumulatoren.

Sachgemäße Ausführung von Reparaturen. Beratung durch Spezial-Bosch-Fachleute.

Großes
Hausuhrenlager
räumungshalber mit
25% Rabatt
R. Schöler-Lettré ELBERFELD Turmhof 13.

Uhren zu jeder Einrichtg. und Farbe passend am Lager.

Reklame-

Transparente
Schilder
Beschriftungen
Malereien
Buchstaben

Spezialität: Glasschilder - Flammeinbrennerei

Reklamewerkstätten Daniel Leinkühler ELBERFELD

D. R. G. M. 971 685.

Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Die neueste Schreibtischkasse

mehrfach prämiiert! In Konstruktion u. Ausführung das Beste, im Preise die Billigste! Verlangen Sie die neuen Preise u. kostenlose Vorführung.

Meteor-Kontroll-Kassen-Fabrik.
Elberfeld.
Ludwigstr. 78. Tel. 8011.
Spezial-Repar.-Werkstätten für Kontrollkassen all. Syst.

Die meine Firma in den weitesten Kreisen bekannt zu machen, habe ich mich entschlossen,

5000 Uhren

zu einem besonders billigen Preise zu verkaufen. — Alle Uhren haben ein vorzügliches Ankerwerk und leiste ich für guten Gang eine gesetzliche schriftliche Garantie. Ich liefere:

Herrenuhren in schwerem Nickelgehäuse Nr. 60 3.-
Herrenuhren, vorgoldet, von echten Nr. 80 5.-
Damen-Armbanduhren, Stahl m. Lederarm. Nr. 80 12.-
Damen-Armbanduhren, vorgoldet, mit Lederarmband Nr. 85 10.-
Elegante Kotton, zu den Uhren passend, p. St. M. 2.50

gegen Voraussendung des Betrages franko und zollfrei. Bei Nachnahme 40 Pfg. mehr. — Bestellungen bitte diese seiten wiederkehrende Gelegenheit sich vorzustellen, bitte bei

Uhren-Versandhaus B. Heger, Wien VII.,
Schottenfeldgasse 19.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, Bismarckstr. 50.

Hausputz
Aufpolstern
von Betten und Matratzen, Anfertigen von Steppdecken, Auffrischungen von Polstermöbeln, Anfertigen von Plüschgarnituren, Bei allen vorkommenden Reparaturen werden gratis
Emil Wiegershaus
Polsterer und Dekorateurmeister
Elberfeld
Karlstraße 78.

Bettfedern
Inlett, Daunen, Bettwäsche, Bettbarchent, Bettdrell, Bettcoutil, Bettzeuge, Bettstoffe, Bettfedern, Daunen, Inlett

Der „Deutsche Citroën“ 6/25 PS.

hergestellt in der Citroën-A.-G. Köln-Poll, zeichnet sich aus durch

Fabelhafte Leistung
Große Wendigkeit
Unbedingte Zuverlässigkeit
Feinste Ausführung und bequemste Sitzanordnung.

Ein Jahr Fabrik-Garantie.

4-Sitzer Innensteuerlimousine 4türig, Licht-, Anlasseranl. Vierradbr., Signalhorn usw. **5600** ‖ **4-Sitzer Phaeton** 4türig. Allwetterverdeck, zweite Windschutzscheibe im Fond, Licht, Anlasser, Vierradbr. usw. **5200**

Dreisitziges f. Cabriolet **5900**

1-Tonnen-Lieferwagenchassis Vierradbremse usw..... **4500** ‖ **½-Tonnen-Lieferwagenchassis** Vierradbremse usw..... **4150**

Schnellste Lieferung. — Prompte Bedienung. — Vorführung und Probefahrt auf Wunsch.

Alles Weitere zu erfahren durch die General-Vertretung

Hermann Tepel, Barmen

Allee 102
Tel. 6856, 3448.

Unübertreffliche Gebrauchsfahrzeuge

ZWEISITZ-MODELL — Zündapp — LIEFER-WAGEN

Motor 1 Zylinder 4 Takt 200 ccm / Dreigang-Kickstarter / Getriebe / Gasautom. Oelung / Kettenantrieb / Innenbacken / Bremsen / Ballonbereifung 26 × 2,50"

Verstellbarer Lenker und Fußbretter — 4 Ausführungen stehen, bis zu Zentner Nutzlast Mk. 800.— — Preise ab Werk RM. 1370.— bis 1550.—

ZÜNDAPP GES. M. B. H. NÜRNBERG

Vertreter für Barmen: **Auto-Esser**, gegenüber dem Stadttheater.
Bezirksvertreter werden gesucht. / Prospekte an Interessenten unentgeltlich.

CHEVROLET

½-1½ To Lieferwagen

der Lebensnerv jedes erfolgreichen Handels!

Lassen Sie uns Ihnen die Vorzüge des Chevrolet-Lastwagens vor Augen führen.

Auto-Haus G. m. b. H.
Allee 232 - **Barmen** - Engelsstr. 12/14
Telephon 6010
General-Vertreter für das Bergische Land

AUTO DAUSEND
BARMEN
Korsett 1—3. Telephon
Ersatzteile-Fabrik
Schleifen von Zylindern und Kolben, Instandsetzung sämtlicher Motoren, Präzision auf den modernsten Spezialmaschinen.

Auto-Oel!
Spezial Perdöl à Liter Mk. 0.60
Gargoyle Mobiloil „A" & „Arctic" à Ltr. ℳ 1.80
Gargoyle Mobiloil „B" & „BB" à Ltr. ℳ 1.60
Cassog & Gattin à Ltr. von ℳ 0.75 an, bei größeren Mengen Preisermäßigung
Wilhelm Linder
Auto-Zubehör, Kompressorenanlagen
Elberfeld, Königstraße 21
Telephon 3688, 3689

Wir beehren uns hiermit bekannt zu machen, daß wir als **alleinigen autorisierten Vertreter** für das Berg. Land mit Sitz in **Vohwinkel** und **Barmen** die Firma

C. W. Ackermann

Fahrzeug-Fabrik
VOHWINKEL BARMEN
Telephon 1159 Gem. Ufer Nr. 5
7185, 1678 Teleph. 8554
bestellt haben.

Hansa-Lloyd-Werke A.-G.
BREMEN.

Elberfeld Luisenstr. 132 Tel. Nr. 3462

Autobereifung für alle Kraftfahrzeuge

Das Scharfschleifen
von Papier-, Pappschere- u. Maschinenmessern auf neuer automatischer Schleifmaschine, unter Verwendung d. feinsten Sandsteine, übernimmt
Carl Hasenclever, Präzis.- und Werkzeugfabrik, Remscheid
Am gewerb. Messer u. Messerschleifen Tel. 7305 Lieferung nach Maß

WELLBLECH-BALTEN
WELLBLECH-GARAGEN
MIT HEIZUNG
WOLF NETTER & JACOBI
BERLIN W. 15 • Fasanenstraße
Vertretung Waldemar Kiesewetter Elberfeld, Neuenhofstr. 14, bei Bahnhof

---

TORNAX 600 ccm Jap-Motor
das Rad von hoher Lebensdauer u. Zuverlässigkeit
5 Jahre Garantie auf Gabel und Rahmen
Preis Mk. 1490.—
Vertreter für
BARMEN: Herm. Lauterbach, Kraftfahrzeuge, Allee 194. Telephon 2560.
ELBERFELD: Heinrich Klahr, Kraftfahrzeuge, Funkenstr. 15/17. Telephon 4127.

TORNAX-Motorfahrzeug-Fabrik
Barmen-Langerfeld
Lippe-Straße 16/18. Telephon 5444.

Zinkbleche
in allen Stärken, außer Verzinkung liefern zu günstigen Preisen
OTTO HELK & CO., G. M. B. H.
BARMEN-RITT. Telef. 801 u. 5[illegible]

Blitz
der unübertroffene ideale
Herdputz- u. Polierkegel
übertrifft alle anderen Herdputzmittel. Überall erhältlich.
Alleiniger Hersteller:
Carl Lauterjung G. m. b. H.
Hermeskeil bei Solingen.
Telephon Solingen [illegible]

Fahrräder
Bielefelder Qualitätsware

Herren ℳ 75.— Damen ℳ 85.—

komplett mit la Freilauf und Rücktritt, extra prima Bereifung.
5 Jahre schriftliche Garantie.

Carl Sprinkmann, Elberfeld, Hofkamp[illegible]

UNENTGELTLICHER WOHNUNGSTAUSCH